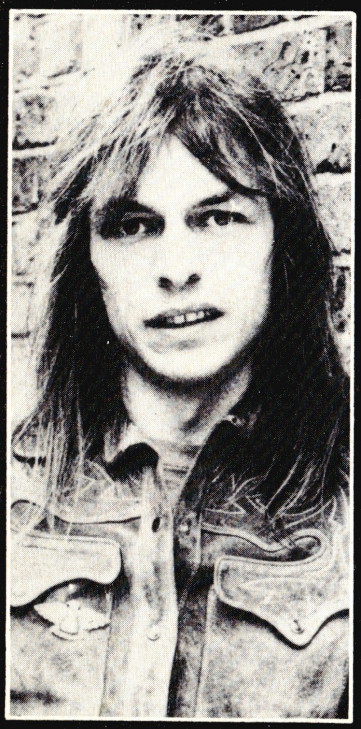


IMPRESSUM
Verlag und Anzeigenverwaltung:
5000 Köln 1, Theodor-Heuss-Ring 36
Telefon: 0221/121080/89
Telex: 8885297 mmf d
Herausgeber:
Böhler Verlag GmbH (i.Gr.)
London-Office:
Colin Richardson
9 Holmesdale Road
Teddington, Middx.
Tel.: 977 2758
Mitarbeiter: D. Roesberg, G. Dellmann, I. Gorath, M. Hömberg, C. Chapman, B. Noske, M. von Bohr, H. Stachelhaus, F. Steffan, Th. Schneider, W. Dulisch, K. Walz, B. Kolbe, J. Hiseman, G. Hoffmann, T. Kneif, Th. Mentzen.
Fotos: C. Cordes, P + R
Grafik: T. Ricks, Vertrieb: W.E. Saarbach, Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1.6.1978.
Bank: Elsässische Bank Köln 260117441, PSA Köln 2020-25-506. Erscheinungsweise: monatlich am ersten Mittwoch.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

● STEVE HOWE
Ein Interview mit dem Gitarristen von YES
von Dan Hedges 6
● MUSIK + TECHNIK
1. Teil über den Bau und die Bedienung von Mixern
von C. Chapman 20
● N E W S 23
● ALEX EROBERT AMERIKA
Der „Türkrocker" legt Amerika aufs Kreuz ! 25
● DER SUPERSOUND DER WHO
Eine komplette Zusammenstellung über das P.A. der Who bis zum Jahre 1978/79 26
● LESERBRIEFE 36
● FACHBLATT P.A.-SURVEY 6. Teil
Warum die modernen P.A.'s nicht von schlechten Eltern sind
von C. Chapman 40
● FACHBLATT TESTBERICHTE ab Seite 55
Klark Equalizer Modell DN 27 v. C. Chapman
Der neue Multimoog v. G. Dellmann
Canasonic-Trommelfelle v. M. von Bohr
Gitarrenverstärker Ibanez IBZ 100 EQ v. D. Roesberg
Westerngitarre Suzuki FW-518 v. D. Roesberg
Konzertgitarre Suzuki SG-325 v. D. Roesberg
E.-Gitarre EKO M-24 v. D. Roesberg
Bass Kombination Acoustic 320/408 v. H. Stachelhaus
Höfner-Bass S 7 B v. H. Stachelhaus
Hohner Clavinet/Pianet Duo v. G. Dellmann
● NEUES AUS DER INDUSTRIE
Strüven-König&Meyer-Shure-FM-Keyboards 78
● SPIEL, WAS DU FÜHLST ....
.... meint Rosco Gee - früher Traffic, jetzt Bassmann bei CAN - v. Willi Haurain 80
● MR. THOMAS OBERHEIM ....
.... und seine polyphonen Spiel-Maschinen
v. C. Chapmann 84
● JAN HAMMER
Ein Interview mit dem Keyboardmann
v. Dominic Milano 91
● ON TOUR 100
● (Fortsetzung On Tour) 110
● DIE GLORREICHEN VIER
Was man so in Spanien alles erleben kann - keinen Western - v. Willi Haurain 104
● KLEINANZEIGEN 109
● FACHBLATT GIVE AWAY
Ein komplettes Sonor-Schlagzeug 114
● DER DEUTSCHE MUSIKMARKT
Eine (fast) komplette Übersicht über alles, was man in Deutschland kaufen kann 116

MPC Electra Gitarren mit auswechselbaren Effektgeräten

MPC Electra Modell X350

Ahorn Antique Sunburst

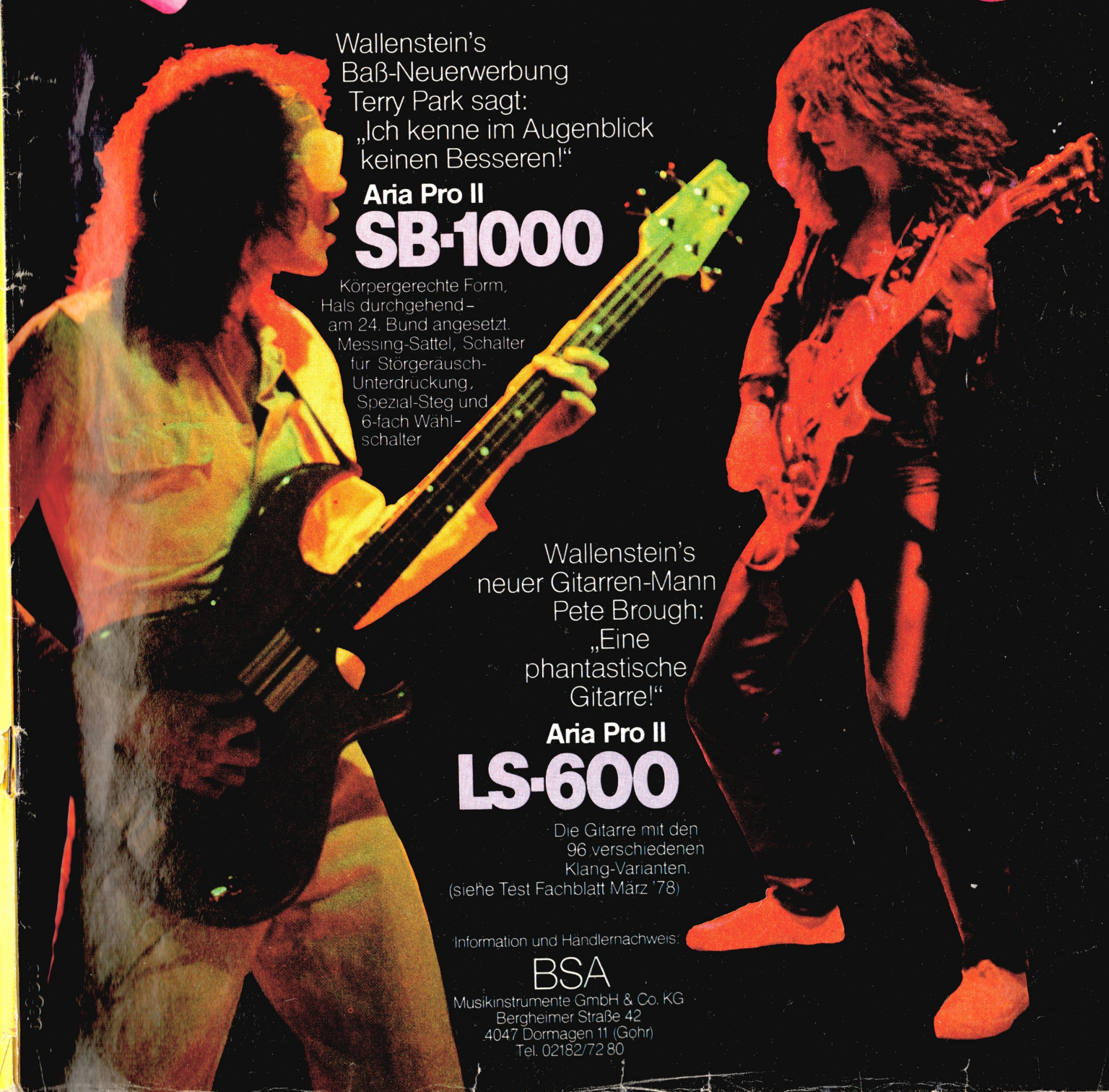
Die MPC Electra wird von einem der besten japanischen Hersteller gebaut. Die Entwicklung und Herstellung der Module erfolgt in den USA.

Lieferbar sind bereits: Phase Shifter, Dynamic Fuzz, Tank Tone, Treble/Bass Expander, Power Overdrive, Filter Follower, Auto Wah, Tube Sound, Octave Box, Flanger und Frog Nose.

Prospekte, Information und Händlernachweis:
C. A. Götz jr. · Postfach 1709 · 8520 Erlangen
Tel. (09131) 23542

Aria

The Best Sound In Music



Wallenstein's
Baß-Neuerwerbung
Terry Park sagt:
„Ich kenne im Augenblick
keinen Besseren!"

Aria Pro II

SB-1000

Körpergerechte Form,
Hals durchgehend –
am 24. Bund angesetzt.
Messing-Sattel, Schalter
für Störgeräusch-
Unterdrückung,
Spezial-Steg und
6-fach Wahl-
schalter

Wallenstein's
neuer Gitarren-Mann
Pete Brough:
„Eine
phantastische
Gitarre!"

Aria Pro II

LS-600

Die Gitarre mit den
96 verschiedenen
Klang-Varianten.
(siehe Test Fachblatt März '78)

Information und Händlernachweis:

BSA
Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Bergheimer Straße 42
4047 Dormagen 11 (Gohr)
Tel. 02182/72 80

EVANS

. . . mehr als ein Trommelfell

denn das Leitwort bei Evans heißt Fortschritt. Vor Jahrzehnten ein Pionier des Plastik-Trommelfells; Wegbereiter der doppelschichtigen Felle und Erfinder des ölgefüllten Trommelfelles. Evans war immer dabei. Immer einen Schritt voraus, immer in Führung.

Die technischen Vorteile sind bei Evans klar zu erkennen. Eine Vielzahl wichtiger Punkte sprechen für Evans

Evans	das einzige doppelschichtige Fell
Evans	ist ölgefüllt
Evans	hat eine chemische Verbindung zwischen Reifen und Fell
Evans	paßt auf jede Trommel
Evans	Reifen sind aus Polyester
Evans	ist flexibel
Evans	Felle reißen nicht
Evans	ohne unerwünschte Obertöne
Evans	in drei Ausführungen erhältlich

Evans wird von Leuten gemacht, die ihr Handwerk verstehen. Es werden nur beste Materialien verwendet; die Herstellung wird genau unter Kontrolle gehalten. Abweichungen sind nicht erlaubt.

Evans stellt Felle her, die niemand nachmachen kann. Patente und Betriebsgeheimnisse verhindern Kopien. Es gibt nur Originale. Jedes Fell trägt das unverkennbare Evanszeichen. Das Zeichen für Fortschritt.

Die Fähigkeit von Evans, Gutes noch weiter zu verbessern, hat seine Gründe. Die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern mit Schlagzeugern der Weltelite machen Evansfelle in Sound und in der Haltbarkeit unschlagbar. Denn Evans ist Fortschritt; ein Fortschritt in der Technologie; ein Fortschritt für jeden Drummer.

Evans ist für Musiker, die weit kommen wollen; für Schlagzeuger, die nicht an Altem und Überholtem kleben. Evans Trommelfelle helfen Soundprobleme zu überwinden. Probleme, die den Weg nach oben verbauen.

Denn EVANS heißt FORTSCHRITT.

Vertrieb:

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1235
Bleichereistraße 2
7336 Uhingen
West Germany
Telefon (0 71 61) 3 85 66
Telex 72 78 04 musch d

Steves Howe Arbeit mit Yes ist wohl mit der Grund für die stetig zunehmende Popularität der Gruppe als eine der meist anerkannten progressiven Rockbands. Der Name Steve Howe fällt mit Sicherheit, wenn sich die Diskussion um bedeutende Gitarristen dreht. Auserlesenes und Aufsehenerregendes auf der akustischen und elektrischen Gitarre haben ihn bei Kritikern ebenso beliebt gemacht wie bei der breiten Zuhörerschaft. Seine Bedeutung in Gitarristenkreisen ist noch größer: 1977 wurde er von den Lesern des Guitar Players zum besten Gitarristen aller Klassen gewählt.

Steve Howe wurde in London am 8. April 1947 geboren, und er war eigentlich nie ein Wunderkind. Er kam jedoch früh in Berührung mit der Musik von Les Paul und Mary Ford, Bill Haley, Tennessee Ernie Ford (dessen „Blackberry Boogie" mit Gitarrist Jimmy Bryant und Steelpedal-Gitarrist Speedy West einer von Steve Howes Meilensteinen war) übetrugen auf ihn die Faszination für den reinen Sound der elektrischen Gitarre. Mit 12 Jahren erhielt er seine erste billige akustische Gitarre. Gelangweilt von der Schule und angespornt von Vorbildern wie z.B. Chuck Berry, Buddy Holly, Chet Atkins, The Shadows und (dank seines Bruders Vorliebe für Jazz) Barney Kessel, fand Steve eigentlich, daß die Gitarre genau das sei, was er brauchte.

Obwohl ihn anfangs das Image des Rock 'n' Roll-Gitarristen mehr interessierte als sein Wunsch, das Instrument gut zu spielen, verarbeitete Steve schon in jungen Jahren Einflüsse aus verschiedenen Gebieten der Gitarrenmusik. James Burton war da sehr wichtig, aber auch Django Reinhardt, Big Bill Broonzy, ja sogar Roy Clark ließ ihn nicht unberührt. Innerhalb weniger Jahre war er fähig, Tal Farlows Gitarrensolos von der Platte zu kopieren.

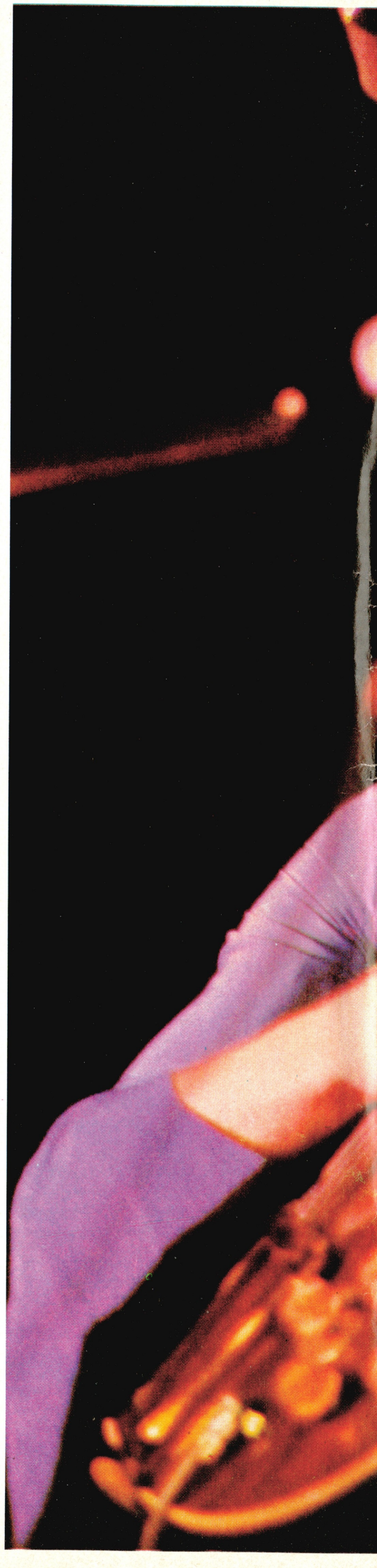
In den frühen Sechzigern wurde Steve Howe in der Londoner Rock-Szene aktiv, er wurde Mitglied der „Syndicats" - jene Gruppe, die einst eine Serie von Club-Gigs beenden mußte, weil sie 14 Chuck Berry-Nummern an einem Abend gespielt hatten. Als nächstes kam eine Gruppe namens „In Crowd", welche damals, als die psychodelische Masche aufkam, zu einer Band namens „Tomorrow" wurde, was Steve den ersten Hauch von Starrummel gab durch ihren ersten britischen Hit „My White Bicycle".

Obwohl er in der Londoner Szene sehr schnell bekannt wurde, befand er sich noch in der Entwicklung, nahm verschiedene Einflüsse wie z.B. die Byrds, Segovia, Miles Davis, Vivaldi und verschiedene Formen der mittelalterlichen Musik - eigentlich alles auf, was er erreichen konnte. Als „Tomorrow" auseinanderbrach, stieg er bei „Bodast" ein, jene Gruppe, welche nach zwei Jahren des von-der-Hand-in-den-Mund-Lebens aufgab, viele Versprechungen wurden in den Wind geschrieben und ein fertiges, aber noch immer unveröffentlichtes Album war das Ergebnis dieser Arbeit gewesen. Obwohl auch diese Periode einige Höhepunkte gebracht hatte (zu erwähnen ist seine Teilnahme an der 1969'er Delaney And Bonnie-Tour, wo er die Rocksängerin Pat Arnolds begleitet hatte), war Steve total am Ende, als diese Band auseinanderbrach.

Ein Telefonanruf des Yes-Bassisten Chris Squire (die Band hatte soeben ihren Gitarristen Peter Banks verloren) führte ihn wieder auf den rechten Weg, und innerhalb weniger Monate entstand das „Yes"-Album - für die Band das dritte, aber für Steve das erste Album, mit eindrucksvollen Kritiken auf beiden Seiten des Atlantiks.

Heute, acht LP-Produktionen später, muß man Steve zu den besten Gitarristen der Welt zählen; außerdem ist er Mitglied einer der erfolgreichsten und geschätztesten Bands in der Rockgeschichte. Es ist nicht allein seine erlesene Spielweise auf dem Instrument, die ihm das wohlwollende Interesse von Publikum und Kritik eingebracht hat: Er kann mit einem Höllentempo „Siberian Khatru" (vom „Close To The Edge"-Album) spielen, er ist ein Mensch, der in seinem Hotelzimmer sitzt und ganz still für sich Villa-Lobos-Stücke spielt, um dann einen heißen Ragtime zu spielen, mit dem er seit Jahren die Hallen zum Tanzen und Mitklatschen bringt. Unser Interview fand in der Londoner Wohnung von Steve und Jan Howe statt. Es war die Zeit zwischen der „Going For The One"-Tour und der ersten Arbeiten an einem neuen Yes-Album.

STEVE HOWE



BSM

Nationale Übergröße

- Deutschlands größter Spezial-Vorführraum für PA-Anlagen
- 200 qm Grundfläche
- 1/10 sec. Nachhallzeit

- relaisgesteuertes Boxenschaltpult in 4 Ebenen:
  1. Compactsysteme
  2. Baßsysteme
  3. Midrangesysteme
  4. Highrangesysteme
- 2500 Watt – gesamte Sinusleistung der Vorführanlage

- jede individuelle Soundvorstellung realisierbar durch
- Kombinationen der Lautsprecher von Gauss, Elektrovoice, JBL und der Mikrofone von Elektrovoice, AKG, Shure im direkten Vergleich!

BSM

NORDANLAGE 62 · 6300 GIESSEN · ☎ (0641) 35585

Bitte Info-Material anfordern / Gesamtkatalog gegen DM 4,— in Marken

Woher kommt Deiner Meinung nach Deine Faszination für die Gitarre und die Musik überhaupt ?

Eigentlich wurde ich schon in einem sehr frühen Alter von Musik angeregt. Als ich noch ein Kind war, liefen einige Sachen auf der Straße. Alles war draußen, die ganzen Kinder - sich verstecken in den Büschen, die Passanten mit Pfeilen beschmeißend. Wenn ich dann nach Hause kam, wurde ich wieder auf den Teppich gebracht - bis dann wieder Musik drauflegte. Wenn es etwas Feuriges an sich hatte, egal ob es Marschmusik oder Guy Mitchells Bluesgesang war, dann bewegte ich mich - körperlich. Dann konnte es passieren, daß ich durchs Zimmer lief und die Möbel meiner Eltern demolierte. Das war alles eine Sache der Energie. Das Gitarrespielen kam dann aus einer richtigen Notwendigkeit heraus; ich hatte einfach irgend etwas gesucht. Die Musik begann mich zu ergreifen, und die Gitarre wurde ein Teil meiner gesamten Phantasie. Ich wußte, wer Bill Haley war, aber ich wollte immer derjenige sein, der neben ihm auf der Bühne stand - der Bursche, der die Dinge zu machen schien, die mich erreichten.

War das das Alter, wo Du vor dem Schlafzimmerspiegel standest, um zu posieren ?

Ich habe eigentlich nie vor dem Spiegel gestanden, um zu posieren; ich habe hinter den Vorhängen posiert, so daß die Leute mich nicht sehen konnten. Aber ich stellte mir immer vor, daß die Leute mich sehen. Das war die Zeit der Vorbereitung. Ich konnte überhaupt kein Instrument spielen, aber ich bereitete mich schonmal auf den Gedanken vor, daß ich eines Tages den Leuten vorsetzen würde, was ich konnte. Ich glaube, daß jeder mit einem ganz bestimmten Talentpotential geboren worden ist. Seitdem ich Gitarre spiele, habe ich mich mit einer ganzen Menge anderer Dinge beschäftigt, aber als ich damals anfing, war Musik die einzige Sache, zu der ich eine Beziehung finden konnte. Es gab mir eine Menge persönlicher Befriedigung und eine Menge Selbstsicherheit, so daß ich mir damals nicht vorstellen konnte, daß es da auch noch etwas anderes für mich geben könnte. Nachdem dieses Stadium vorbei war, habe ich es auch mit Fotografie und anderen Dingen versucht, und ich habe mich fast schon für einen künstlerischen Tausendsassa gehalten.

So eine Art Renaissance-Man ?

Ja. Vielleicht könnte ich alles schaffen. Aber eigentlich hat sich nichts davon richtig ausgezahlt. Es macht mir Spaß, mich auch mit anderen Dingen zu beschäftigen, aber ich habe nicht genug Talent, um auf den anderen Gebieten den gleichen Erfolg zu haben; ich verstehe sie nicht ganz. Ich hole gute Fotos aus meiner Kamera, aber das ist meistens nur Glück mit ein wenig Experimentiererei. Die Gitarre ist das einzige, was ich wirklich verstehe. Hier habe ich mich wirklich angeschlossen; sie ist ein Teil von mir. Wenn ich mich zu Hause mit meiner Musik beschäftige, fühle ich mich großartig. Aber sehr oft, wenn ich dann aufhöre und in die Wohnung zurückgehe, weiß ich nicht genau, ob sich die ganze Arbeit gelohnt hat. Wenn man wieder in das Alltagsleben zurückkehrt, nachdem man die ganze Zeit nachgedacht hat - z.B. über die Bedeutung eines bestimmten Akkordes mit einem bestimmten Beat - dann wird alles plötzlich so abstrakt. Aber man kann sich sehr gut in die Musik hineinflüchten, und das spricht mich unheimlich an.

Warst Du in der Anfangszeit ein sehr disziplinierter Musiker ?

Ich glaube schon, daß ich damals eine ganze Menge Eigentore geschossen habe, schließlich ging ich damals nicht allzu methodisch vor. Es war nicht ganz so, daß ich nur herumgesessen habe und nur ein wenig für mich hingespielt habe, aber eigentlich ist es doch das, was ich immer getan habe. Ich habe mich einfach nur hingesetzt und improvisiert. Ich habe mir einige Leute angehört, und wenn ich sie mochte, dann habe ich natürlich versucht, Kleinigkeiten aus ihrem Spiel herauszuholen und so zu klingen wie sie. Ich habe nie versucht, lazy zu klingen, weil das nicht meine Art ist, denn ich versuche, alles sehr schnell zu machen. Wenn ich das Gefühl hatte, daß mir das Spielen nach Schallplatten hilft, dann habe ich mich hingesetzt und es getan. Aber obwohl ich mich sehr stark auf meine Gitarre konzentriert habe, habe ich mein Leben in keinster Weise hier angepaßt, habe niemals für die Dinge getan, die ich normalerweise nicht tun würde. Ich habe immer versucht, nichts in meinem Leben zu verpassen. Die ganze Entwicklung der 60'er Jahre hat zu meiner Musik geführt, und das war viel aufregender für mich, als dauernd an der Gitarre zu sitzen und herumzuüben.

Du hast Dich also einfach nur mit den Dingen beschäftigt, die um Dich herum passierten ?

Ja, mehr oder weniger. Zu einem Teil habe ich sehr viel Erfahrung aus den Jam-Sessions gewonnen. Man hat mich gebeten, die langweiligsten Dinge zu spielen, aber trotzdem hat es Spaß gemacht. Ich habe damals sehr hart gearbeitet - die Musik kam sehr leicht aus meinen Fingern, und das war großartig. Das ist eine Sache, die sich nur entwickelt, wenn man es einfach tut. Ein Freund von mir lernt Bass spielen und er sagt: „Du, ich kann es schon ganz gut, aber ich spiele niemals mit anderen Leuten." Meiner Meinung nach hat er es noch nicht ganz erreicht; er muß noch einen sehr langen Weg gehen. Obwohl man zuhause ganz gute Tricks lernen kann, kommt zehnmal mehr heraus, wenn du einfach irgendwo hingehst und mit anderen Leuten spielst. Ich kriege da z.B. Inspirationen von meinem Sohn Dylan. Wenn wir zusammen spielen - obwohl er selbst noch damit beschäftigt ist, die Drums zu lernen - spiele ich sehr gut Gitarre, ganz einfach nur, weil es eine Sache des Feelings ist, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Er hat etwas, was sehr gut für mich ist.

Kann es Dir passieren, daß Du zuhause besser spielst ?

Manchmal. Da sind manchmal Dinge, wenn ich die zuhause spiele, dann denke ich: „Mensch, das muß mit auf die Platte! Das wird jeden anturnen." Aber es kommt natürlich nicht immer so raus, wie man es sich vorstellt. Daneben ist es so, daß du vorm Publikum auch ganz schön weit kommen kannst. Du kannst dich selbst überraschen - spielst plötzlich Dinge, von denen du nie gedacht hast, daß du sie schaffen würdest. Irgendjemand hat mal erwähnt in einer Konzertkritik, daß ich niemals das gleiche Solo in „Close To The Edge" zweimal spiele. Innerhalb weniger Tage ist es jedesmal total verschieden, und das hat eine ganze Menge mit dem Publikum zu tun. Ein großer Teil meiner technischen Entwicklung, meiner Improvisation, hängt von den Zuhörern ab. Wenn ich zuhause arbeite, hänge ich total in meiner eigenen Sache drin. Aber man braucht beides; das eine bedingt das andere.

Du wirkst oft sehr angespannt auf der Bühne.

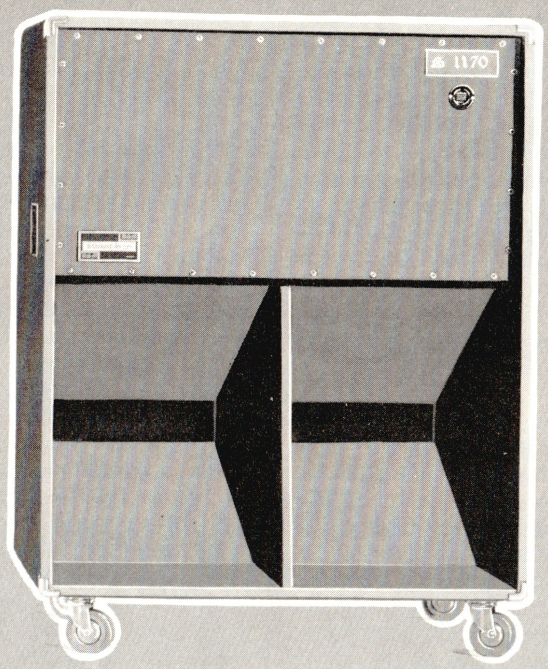
Ich gehe sehr cool an das Livespiel heran, aber wenn ich erstmal da oben stehe, dann fühle ich es. Dann bin ich wie ein Getriebener; ich möchte alles richtig machen. Wenn ich dann das Gefühl habe, eine falsche Note zu spielen, muß ich das ein paar Takte später wieder berichtigen, bis ich mich dann wieder gut fühlen kann. Ich kann manchmal genau beobachten, wie die Begeisterung bei einem Gig meine Mitspieler und mich berührt und gegenseitig hochschaukelt. Dann konzentriere ich mich nur darauf, alles in die Richtung zu lenken, wo es hingehen sollte. Natürlich versucht jeder von uns, alles dahin zu treiben, wo er meint, daß es hingehen soll, - aber das ist es ja, was Yes dazu macht, was die Band ist. Musikalisch glaube ich nicht, daß es feste Rollen bei Yes gibt; alles ist da in Bewegung. Alan White (unser Drummer) ist für mich sehr wichtig, weil er mir jedesmal eine Vorstellung von der richtigen Geschwindigkeit gibt, in der ein Stück gespielt werden muß. Das ist für mich sehr wichtig. Aber ich muß sagen, daß unsere Beziehungen zueinander in der Band sich dauernd ändern.

Übst Du regelmäßig auf Deiner Gitarre?

Ich habe eine ganze Menge Läufe geübt - ohne Bücher zu benutzen, habe einfach nur herumgesessen und die Läufe heruntergespielt. Es hilft, aber eigentlich beschäftige ich mich nie sehr lange mit einer einzigen Sache. Da spiele ich mal etwas, was ich geschrieben habe, dann improvisiere ich darüber ein bißchen, dann muß ich mich wieder mit etwas anderem beschäftigen. Seit 1968 habe ich laufend

Das ist das 14. Gerät von 63 Neuen!

BSM



Diese Exponenzialbox wurde eigens konzipiert, um hohen Schalldruck in der Baßabstrahlung bis maximal 500 Hertz zu erreichen. Speziell für diesen Zweck entwickelte Lautsprecher ermöglichen einen hohen Schalldruck selbst in den tiefen Frequenzen zwischen 28 und 80 Hertz. Aufgrund der frequenzspezifischen Gehäusebauart sollte diese Box ausschließlich in einem aktiven PA-System bis maximal 500 Hertz eingesetzt werden.

Die Belastbarkeit von 200 Watt Sinus ist optimal geeignet, um eine leistungsstarke PA-Anlage auch aus wenigen Komponenten aufzubauen.

Eine relaisgesteuerte Abschaltautomatik verhindert das Überlasten der Lautsprecher. Wird die Box über ihre Dauerleistung hinaus belastet, schaltet das Relais die Lautsprecher ab.

Dies wird dann durch die opto-elektronische Anzeige in der Front der Box angezeigt.

Technische Daten:

Sinusleistung: 200 Watt / Musikleistung: 300 Watt / Impedanz: 4 Ohm / Frequenzgang: 28—800 Hertz / Gehäusebauart: Exponentialsystem / Holzart: vielschichtiges Plywood / Bestückung: 2 30 cm Atlas Speaker / Höhe x Breite x Tiefe: 96 x 80 x 64 cm / Gewicht: 45 kg

BSM S 1170 Einführungspreis bis 15.3.1979: 1 099,– DM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern

M. Suzuki

Der Qualität verpflichtet

Western- und Konzertgitarren der Spitzenklasse.

Musik Schell GmbH
Postfach 1235 · 7336 Uhingen · Telefon (07161) 38566 · Telex 727804 musch d

Musikhaus Berthold & Schwerdtner

7000 STUTTGART

Königsbaupassage Tel. 0711-29 76 22

modern music

Kleiner Schloßplatz – seit 1847
Spezialgeschäft für den Profi

Noten · Musikbücher · Sämtliche Instrumente · Zubehör

BILLIGE PREISE OHNE SERVICE SIND TEUER
UNSER SERVICE STIMMT.

UNSERE ANGEBOTE IM FEBRUAR:

FENDER SUPER TWIN, 180 W . . . . . 1.490,-- DM
FENDER E.-PIANO 73 . . . . . 2.190,-- DM
LUDWIG DRUMS, neues Modell,
„Combo", mit offenen HT . . . . . 2.100,-- DM

Es gibt verwirrend viele Produkte, aber nur wenige, auf die man sich verlassen kann. Es gibt viele Musikgeschäfte, aber nur wenige mit einem guten Service. Wir haben beides ! Wir führen ständig:

DYNACORD:	DRS 78, TAM 19, SRS 56 A 2002
GUILD-GITARREN:	S 300 D, S 60 D B-301
YAMAHA:	Endstufen, A 4115 Box mit eingebauter Endstufe CS 50 Synthesizer, Blasinstrumente
ROLAND:	RE 201, RE 301 Echo Strings, PA 120, JC 120, JC 160 Synthi SH 2000 , E.-Piano
HAMMOND:	X-5, 860 Leslie
ALTEC:	Endstufe, Mixer, Boxen
ACOUSTIC:	z.Z. alle Modelle vorrätig
IBANEZ:	AD 150 Analog Delay, AD 230 Delay + Multiflanger alle wichtigen Gitarren
ARIA:	alle wichtigen Gitarren
FENDER:	alle Gitarren, Pianos, Amps
GIBSON:	alle Gitarren u. Bässe LAB-Verstärker
MOOG:	Minimoog, Polymoog, Satellite
MM:	alle PA-Produkte
SOLINA:	Strings
MARSHALL:	100 W, 50 W, 30 W Verst. Boxen
ORANGE:	100 W Verstärker, Boxen
HIWATT:	100 W, 50 W Verstärker, Boxen

KOFFER VERSTÄRKER:

LAB L5. . . . . 1.600,-- DM
Woodson 100 W . . . . 1.000,-- DM
Ampeg VT22 . . . . . 1.600,-- DM
Marshall 50 W Combo . . 999,-- DM
M3 Gunner, 50 W . . . . . 680,-- DM
AC 30 . . . . . 1.040,-- DM
Fender Twin, JBL . . . . 1.990,-- DM
Acoustic Combo 124 . . 1.350,--DM
Acoustic Combo 125 . . 1.280,--DM

Custom Sound 150 W
Mono-Monitor-Endstufe 600,-- DM

WEM Copicat . . . . . 310,-- DM
Gibson The Paul . . . . 1.290,-- DM
Gibson Strings . . . . . 9,-- DM
Small Stone . . . . . 90,-- DM
Electr. Mistress . . . . . 185,-- DM

BASSANLAGEN:

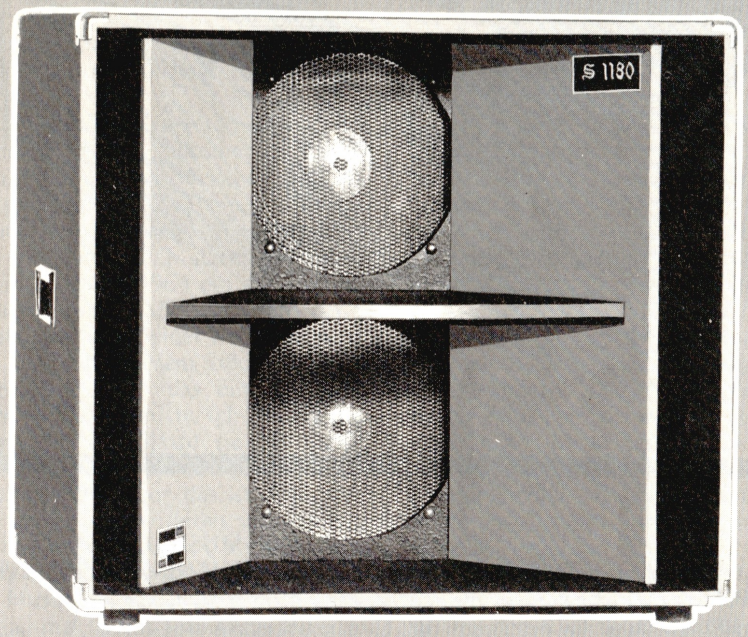
Custom Sound, 150 W
+ Box 2 x 15". . . . . 1.800,-- DM
Marshall 100 W
+ Box . . . . . 1.600,-- DM
Hiwatt 100 W
+ Box . . . . . 1.600,-- DM
Acoustic Combo 126 . . 1.500,-- DM
Cervin Vega, 380 W
+ 2 Boxen . . . . . 4.500,-- DM

KEYBOARDS:

Armon E.-Piano . . . . . 630,-- DM
ARP Explorer I. . . . . 1.760,-- DM
Moog Satellite. . . . . 1.390,-- DM
Multi Moog neu eingetroffen !
Minimoog . . . . . 3.500,-- DM

Das ist das 15. Gerät von 63 Neuen!

BSM



BSM S 1180 Einführungspreis bis 15.3.1979: 899,– DM

Die BSM S 1180 ist eine Mitteltonbox, die mit 200 Watt Sinus belastbar ist.

Die Bauart dieser Box wird durch ein Frequenzspektrum von 50—3000 Hertz abgedeckt. Daraus ergibt sich folgender Doppelnutzen:

1. Die S 1180 kann als leistungsstarkes Baßsystem für noch auszubauende PA-Anlagen benutzt werden.
2. Im Rahmen einer aktiven 3-Weg-Anlage erfüllt sie ihre Aufgabe als Mitteltonbox in dem Frequenzbereich von 300 bis 1200 Hertz.

Diese Box wurde konzipiert, um gerade die „Mitten" in PA-Systemen anzuheben, Frequenzeinbrüche zu vermeiden und eine bessere Klangabstrahlung für Stimme und Bläser (Flöte, Trompete, Posaune, Tenor- und Sopransaxophon), zu erzielen.

Eine relaisgesteuerte Abschaltautomatik verhindert das Überlasten der Lautsprecher. Wird die Box über ihre Dauerleistung hinaus belastet, schaltet das Relais die Lautsprecher ab.

Dies wird dann durch die opto-elektronische Anzeige in der Front der Box angezeigt.

Technische Daten:

Sinusleistung: 200 Watt / Musikleistung: 300 Watt / Impedanz: 4 Ohm / Frequenzgang: 80—3000 Hertz / Gehäusebauart: Exponentialsystem mit seitlichen Baßreflexöffnungen / Holzart: vielschichtiges Plywood / Bestückung: 2 30 cm Atlas-Speaker / Höhe x Breite x Tiefe: 80,4 x 69,8 x 63,5 cm / Gewicht: 38 kg

BSM

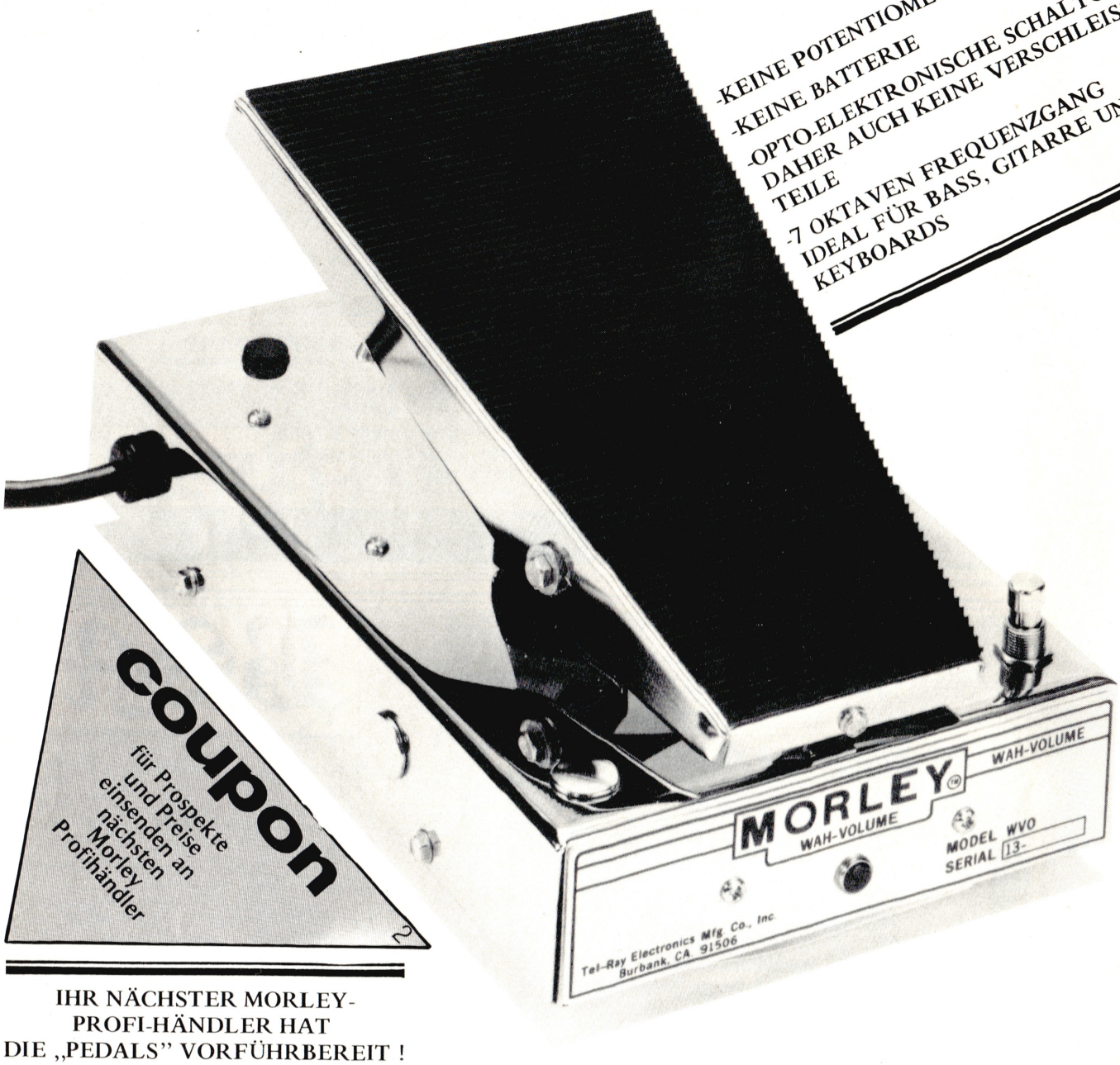
NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern

MORLEY

ist No. 1

-KEINE POTENTIOMETER
-KEINE BATTERIE
-OPTO-ELEKTRONISCHE SCHALTUNG, DAHER AUCH KEINE VERSCHLEISS-TEILE
-7 OKTAVEN FREQUENZGANG
IDEAL FÜR BASS, GITARRE UND KEYBOARDS



coupon

für Prospekte und Preise einsenden an nächsten Morley Profihändler

IHR NÄCHSTER MORLEY-
PROFI-HÄNDLER HAT
DIE „PEDALS" VORFÜHRBEREIT !

ALFRED'S MUSIKLADEN
ALTER MARKT 45
5000 KÖLN 1

AMPTOWN ELECTROACUSTIC GMBH
ALTE WÖHR 20 A
2000 HAMBURG 60

MUSIK BÖRSE
HEILIGER WEG 67
4600 DORTMUND 1

EQUIPMENT PROSOUND
HOHENZOLLERNSTR. 56
5400 KOBLENZ

MUSIC SHOP
OTTO-SUHR-ALLEE 11
1000 BERLIN 10

MUSIC SHOP
ROTTENACKER STR. 16
7932 MUNDERKINGEN 26

DER MUSIK-LADEN
NYMPHENBURGERSTR. 92
8000 MÜNCHEN

MUSIK PRODUKTIV
LAGGENBECKER STR. 104
4530 IBBENBÜREN

MUSIKHAUS SCHLAILE
KAISERSTR. 175
7500 KARLSRUHE

Songs geschrieben, was ich eigentlich nicht sehr gerne tue. Aber ich bleibe trotzdem dabei. Ich versuche, die Instrumente konstruktiv einzusetzen - so werden es dann nicht nur einfach Lieder, die für Solo, Stimme und Gitarre geschrieben sind. Ich denke über Gitarrensounds und Möglichkeiten nach, mit denen man ein ganz bestimmtes Musikstück vervollkommnen kann. Manchmal hole ich auch Ideen aus Notenheften; ich mag Liederbücher. Und ich singe sehr gerne, obwohl ich am liebsten natürlich versuche, die Gitarre in den Vordergrund zu schieben. So möchte ich also manchmal all meine Zeit nur der Instrumentalmusik widmen.

Wie gut kannst Du eigentlich vom Blatt spielen ?

Eigentlich überhaupt nicht. Ich kann mir ein Musikstück, wenn ich es lese, von der grundsätzlichen Idee her vorstellen. Ich weiß, wo bei einem Lauf D und B sind, aber alles andere vergesse ich, und so muß ich dann nachzählen, die Passagen summen, und dann ist man plötzlich nicht mehr drin. Wenn ich die Melodie von einem Stück, das ich zu lesen versuche, bereits kenne, so ist es einfacher, wenn ich es mir selbst vorsumme und die Noten auf diese Art und Weise lerne.

Hast Du jemals viel Zeit damit verbracht, Stücke von der Platte her zu lernen ?

Ja. Ich habe alle Shadows-Stücke gelernt, und ein paar von Chet Atkins habe ich auch gelernt. Ich habe auch ein paar James Burton- und Scotty Moore-Passagen auf diese Art und Weise gelernt. Aber ich habe niemals Note für Note irgendwelcher Soli kopiert.

Glaubst Du, daß es viel Sinn hat, die Arbeit anderer Leute zu kopieren ?

Ja, und wenn du das getan hast, dann kannst du sicher sein, daß du etwas davon gehabt hast - nicht nur deswegen, weil du es dann auch spielen kannst, sondern weil du anderer Leute Ideen dann benutzen kannst. Ich kann mich daran erinnern, daß ich irgendwann 1964 ein Albert Lee-Solo nachgespielt habe. Als ich dann herausfand, daß ein kleiner Rückwärtslauf über die Saiten bei diesem Stück auf einer None basierte, war das ein wichtiger Schritt vorwärts für mich. Ich kannte die Akkorde, aber ich hatte sie bis dahin nicht benutzt; ich hatte sie noch nie zuvor so eingesetzt. Aber das ist es ja, worauf es beim Improvisieren ankommt - man setzt Dinge da hin, wo sie eigentlich bislang noch nicht hingehört hatten. Das läßt die Musik viel voller klingen. Es passiert manchmal, wenn Jon Anderson (der Leadsänger von Yes) mir einen Song vorspielt, der nur zwei Akkorde hat. Dann probiere ich auf der Gitarre alles aus, so als hätte dieser Song hundert Akkorde.

Man hat Dir ab und zu vorgeworfen, daß Du zuviel spielst.

Ja, jede Kritik ist gut, aber ich war damals sehr überrascht, als ein paar Leute das sagten. Ich hatte es noch nicht bemerkt, daß ich in der Beziehung dermassen flott war. Ich habe mir von dem Zeitpunkt an selbst mehr zugehört und mußte feststellen, daß ich wirklich sehr schnell war. Das hat mich fast dazu ermutigt, noch schneller zu spielen, wenn es überhaupt etwas erreicht hat ! Wenn die Geschwindigkeit überhaupt ein Problem sein sollte, gäbe es für mich trotzdem immer noch andere Aspekte meiner Musik, an denen ich zweifeln würde und die ich unter Umständen verändern würde. Der schnelle Anschlag der Noten ist oftmals für mich das Entscheidende. Gewisse Notenzusammenstellungen mögen schon hundertmal zuvor benutzt worden sein, aber ich hoffe immer noch, einen neuen Rhythmus zu finden. Es ist sehr aufregend, sehr schnell zu spielen. Ich liebe Tal Farlow, hauptsächlich deswegen, weil er so schnell spielt, aber auch deswegen, weil er so percussiv und melodisch spielt. Ich glaube, daß es sehr wichtig ist für einen Gitarristen, sich sehr schnell auf seinem Instrument bewegen zu können. Ich halte es auf keinen Fall für negativ, wenn jemand zuviele Noten spielt. Zuhause und im Studio kann ich manchmal vielleicht sagen, daß ich zuviel gespielt habe. Aber das ist dann, bevor die Musik dem Publikum präsentiert wird. Wenn ich meine Musik erstmal für die Bühne fertig habe, kann niemand mehr sagen, daß ich zuviele Noten gespielt habe. Die Musik ist dann dermaßen gereift, daß ich diesen Vorwurf nicht mehr gelten lassen kann.

In mancher Beziehung schien Dein Gitarrespielen auf der „Going For The One" LP viel strukturierter und geglätteter zu wirken - hauptsächlich während des Solos auf „Awaken" - als es bei einigen Deiner älteren Aufnahmen gewesen zu sein schien.

Der Anfang dieses Solos war vorher schon ausgearbeitet worden. Es sollte eigentlich nur ein Teil von einem Solo-Gitarrenstück sein. Als wir dann anfingen „Awaken" zu arrangieren, wurde der Grundriß von diesem Solo auf dem Demo als Anfang für dieses Stück benutzt. Es war eine von diesen Situationen, wo es egal war, ob es in dem Song vorkam oder nicht. Wenn wir die Dinge im Studio verändern, passiert es sehr oft, daß Dinge hinzugefügt werden, die vorher eigentlich herausgeschnitten wurden - aber das muß nicht immer in ihrem ursprünglichen Zusammenhang stehen. Sehr viele meiner Ideen kommen bei solchen Gelegenheiten dann zum Tragen. Ich füge sie zusammen, setze sie da ein, wo sie hinpassen, und bewege sie immer ein wenig hin und her.

Aber Du gehst an Deine Soli immer noch improvisierend heran.

Ja, Improvisation war immer ein grosser Antrieb für mich, obwohl ich nie ein Solo beginne, ohne zu wissen, mit welchem Ton ich anfange. An einigen Punkten, wie z.B. in „Close To The Edge", wo ich genau weiß, welcher Teil von den Solos als nächster drankommt, weiß ich mehr oder weniger genau „jetzt muß ein A kommen." Dann spiele ich ein A, und dann bin ich drin. Der Rest entwickelt sich hinterher von allein.

Warum benutztest Du Deine Rickenbakker 12-String bei „Awaken" anstatt einer Deiner gebräuchlicheren Gitarren, wie z.B. der Gibson ES-175 ?

Ich habe sie wegen des Sounds gewählt. Ich habe diesen Riff auf einigen verschiedenen 6-Saitigen gespielt - wie z.B. die Stratocaster - und auch auf einigen 12-Saitigen. Aber wir hatten alle das Gefühl, daß dieser Riff einen speziellen Sound haben mußte, obwohl der Sound in mancher Hinsicht nicht so herauskam, wie wir es uns vorstellten. Zunächst einmal war es ein wenig schwer zu spielen, aber wenn ich eine neue Gitarre nehme, wie z.B. eine 12-saitige oder einen Bass, dann hatte ich immer das Gefühl, als würden diese Hindernisse nicht bestehen. Ich war mir der 12-Saitigen nicht allzu sicher, als ich sie zuerst in die Hand nahm; die Saiten waren für meine Finger sehr schwer zu spielen. Aber jetzt, wo ich mich daran gewöhnt habe, ist sie sehr einfach zu spielen - vielmehr als jede andere 12-Saitige. So war es überhaupt möglich, daß ich all die Dinge machen konnte, die in jenem Solo vorkommen.

Hast Du eine bestimmte Anzahl von Gitarren, die Du mit auf Tournee nimmst ?

Nein, ich habe bei der letzten Tournee 11 Gitarren mitgenommen - das waren mehr als damals bei der „Tales From Topographic Oceans"-Tournee. Ich habe natürlich die ES-175 mitgenommen. Dann war da die Gibson ES-345 Stereo und die Les Paul, die Rickenbacker 12-String, die Fender Stratocaster und Telecaster und die elektrische Coral-Sitar. Von den Pedal-Steels habe ich meine Sho-Bud und die Fender Twin-Neck mitgenommen. Die akustische Gitarre war die Martin 00-18, und ich habe auch eine portugisische Vachalia mit 12 Saiten gespielt.

Du hast eine Sonderanfertigung von Gibson. Was ist das für eine ?

Sie soll die Steve Howe-Gitarre genannt werden. Es ist eine Natural-Finish ES-175 mit Klangkörper, und die erste Saite (E) geht bis zum D, anstatt wie gewöhnlich bis zum C. Das Kopfstück ist ein bißchen größer, das ist so, weil ich da oben gerne viel Platz habe - ich mag keine Stimmschlüssel auf engem Raum. Es ist eigentlich eine Standard-Gitarre. Sie hat nur ein paar besondere Pluspunkte für mich. Sie hat ein Citation-Tailpiece, goldene Metallteile, spezielle Perleinlegearbeiten und den 4-Weg Switchmaster-Schalter, der die drei Pickups kontrolliert. Es ist nicht in jeder Beziehung eine neue Gitarre; es ist einfach nur eine Mischung von Gibson-Elementen, so wie ich sie mir immer vor-

"In live performance or in the studio, my Artist EQ is simply the best electric guitar at any price"

Steve Miller

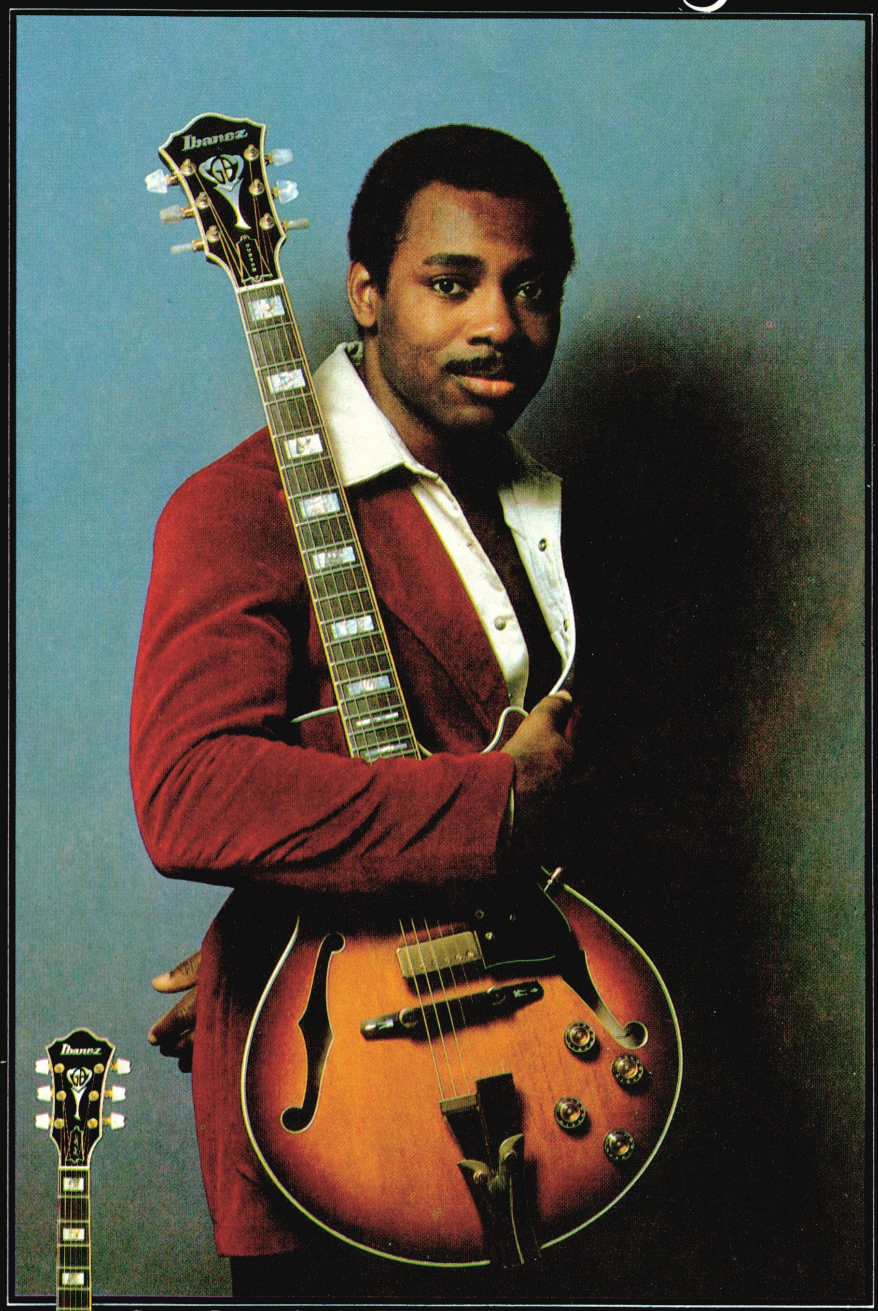
Einen ganz bestimmten Sound - mehr bringen die meisten Elektro-Gitarren nicht. Die IBANEZ Artist EQ zaubert eine ganze Palette verschiedener Klänge und darüber hinaus vieles andere mehr. Das EQ-Ton-System vermag die Bässe und Höhen, aber auch die besonders kritischen mittleren Frequenzen zu beschneiden oder zu verstärken. Der eingebaute Vorverstärker macht die Artist EQ zur unerreichten Stage-Gitarre.
Eingebaut sind die neuen Super 80 Tonabnehmer - mit unglaublich hoher Ausgangsleistung, der speziell entwickelte „Gibraltar"-Steg - der massivste und stabilste Steg, den es gibt, und schließlich noch die unerreichten IBANEZ Velvetune-Mechaniken für leichtes und exaktes Stimmen.
Alles in allem eine der fortschrittlichsten Elektro-Gitarren, die es überhaupt gibt.

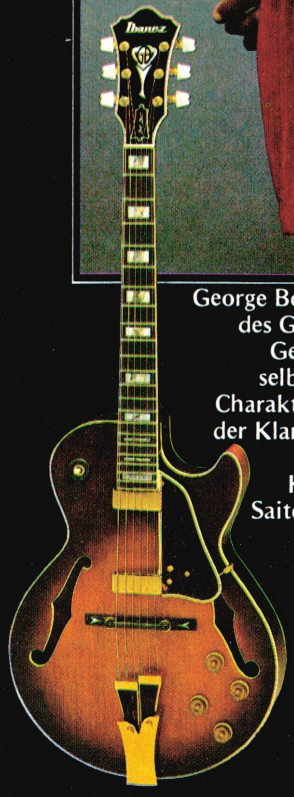
The ARTIST SERIES Ibanez®

IBANEZ - Partner des Fachhandels

Kostenlosen Katalog anfordern bei
Roland Meinl Musikinstrumente
An den Herrenbergen 24,
8530 Neustadt/Aisch
Coupon ausschneiden, auf Postkarte kleben, ausreichend frankieren.
Sie erhalten umgehend neueste Unterlagen über das ganze IBANEZ-Programm.

A Revolution in Guitars

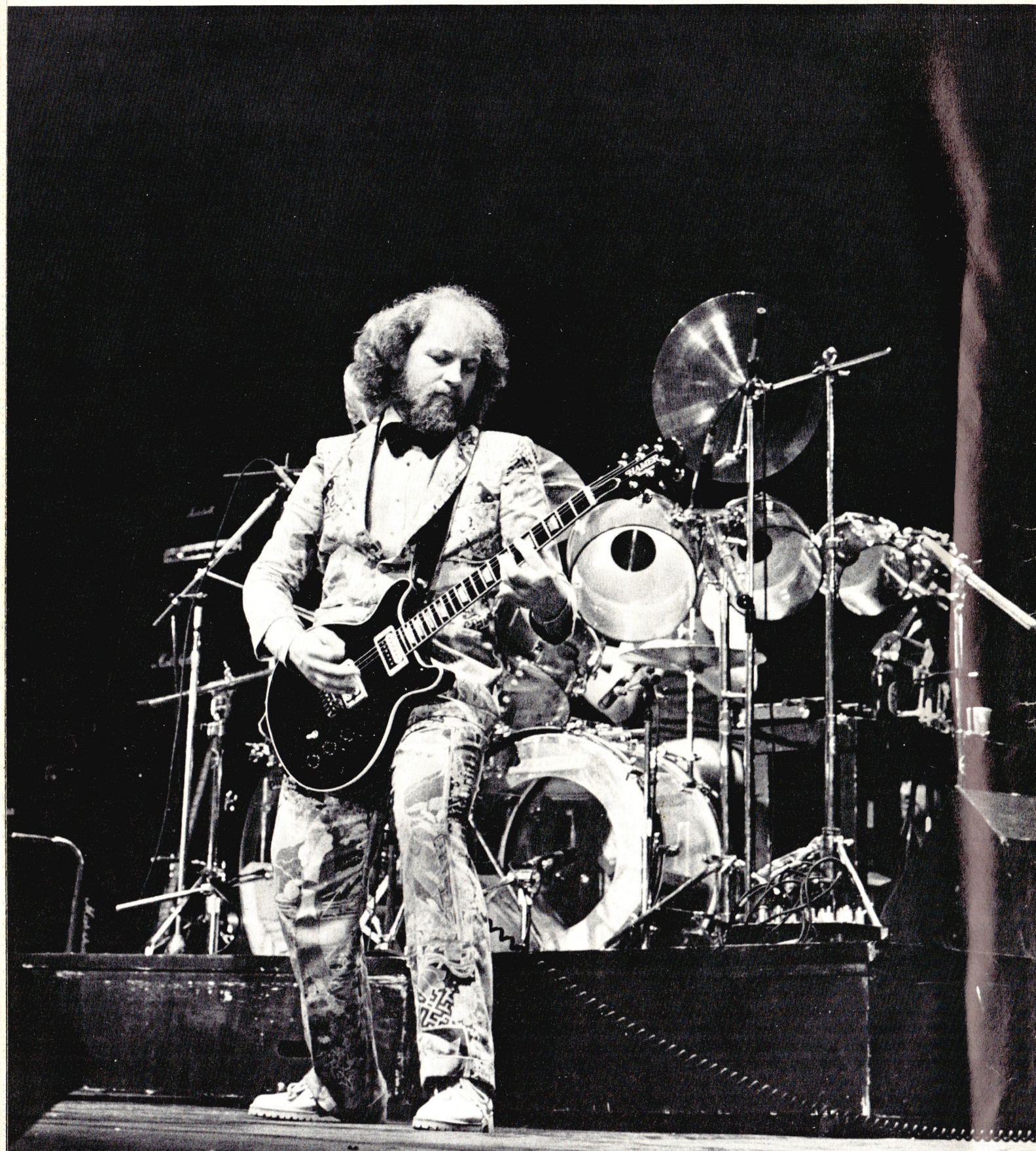




George Benson ist eine Revolution. Wenige haben, so wie er, die Kunst des Gitarrenspiels so entscheidend beeinflußt. Das Instrument, das George spielt, ist nicht weniger revolutionär. Lassen wir George selbst sprechen: „Meine IBANEZ ist entwickelt worden, um den Charakter und den warmen Klang der traditionellen Jazz-Gitarre mit der Klarheit, Ausgewogenheit und Klangfülle der besten Instrumente unserer Zeit zu verbinden. Verstärkte Decke, verkleinerter Korpus, exklusiv entwickelter Tonabnehmer und verstellbarer Saitenhalter - das sind die Komponenten, die das Bespielen dieses Instrumentes zu einem wahrhaften Vergnügen machen."

Das IBANEZ George Benson Modell GB-10 - Die revolutionäre Gitarre.

Ibanez



Martin Barre of Jethro Tull

HAMER U.S.A.
GUITARS
544 Wood Street, Palatine, Illinois 60067

Send 50¢ for color brochure.

gestellt habe *(Anmerkung: die erste Kopie von der Steve Howe-Gitarre wurde beim Transport zwischen Detroit und London verloren, aber laut Buck Munger, der Künstlerbetreuer für Norlin, der Gibson-Muttergesellschaft, wurde für Steve bereits eine zweite Kopie gemacht. Alle Informationen bezüglich der ersten Gitarre, Seriennummer 327092, können an Steve c/o Sun Artistes, 9 Hillgate Street, London W8, England, gerichtet werden).*

Was wurde aus dem Walter Sear Gitarren-Synthesizer ?

Damit gab es sehr viele Probleme, teilweise deshalb, weil es ein sehr zerbrechliches Teil des Equipment ist. Sie brachten es rüber von New York, es kam in Stücken an, und deshalb konnte ich es nie so einsetzen, wie es eigentlich gedacht war. Ich bin noch immer daran interessiert, aber solange hier diese Probleme nicht gelöst sind und ich keine Zeit habe damit zu experimentieren, muß ich das Ding erstmal auf Eis legen.

Ist es wirklich notwendig für Dich, so viele Gitarren zu benutzen ?

Eigentlich wollte ich sagen, daß keine Gitarre alles hat - obwohl die ES-175 und ich ganz schön unzertrennlich sind. Es ist ein schöner Luxus, auswählen zu können, aber ich mag diesen Luxus, weil es bestimmte Aspekte meiner Arbeit erweitert. Wenn ich mich auf eine beschränken müßte - und das wäre schrecklich - würde ich die 175'er wählen, weil ich auf ihr auch akustische Stücke spielen kann.Aber weil es diese Kri se nicht gibt, denn ich besitze über 100 Gitarren, denke ich erst gar nicht daran. Ihre Bedeutung ist dadurch gerechtfertigt, daß ich sie auch tatsächlich benutze. Ich will meine Bedeutung nicht überbewerten, aber ich bin der einzige, der sich für die Gitarren entscheiden kann. Ich hätte es auch lieber so einfach, nur eine Gitarre auf die Tour mitzunehmen, aber das ist unmöglich. Die Slide-Gitarre und die akustische Gitarre z.B. sind total verschiedene Instrumente, und sie lassen mich die verschiedenen Sounds kreieren. Für das Studio gilt das gleiche.

Wenn Ihr Tourneen macht, dann geht natürlich in den Basketball-Arenen, in denen Ihr spielt, einiges von den Feinheiten der verschiedenen Gitarren verloren. Die meisten Zuhörer könnten den Unterschied überhaupt nicht feststellen.

Wahrscheinlich, aber ich fühle mich nicht gut, wenn ich gewisse Stücke auf der falschen Gitarre spiele. Es war schon oft passiert, daß auf der Tour etwas schief ging, weil ich eine Gitarre benutzt hatte, die ich vorher noch nie gespielt hatte bei einem bestimmten Stück. Es war dann immer sehr schwer und nicht befriedigend, weil der Sound nicht stimmte. Das Publikum mag diesen Unterschied nicht bemerkt haben, aber mein Feeling ist auf der Bühne sehr wichtig. Es muß zunächst einmal für mich alles stimmen, bevor ich glaube, daß es für die Zuhörer auch richtig ist. Es hängt davon ab, was das einzelne Stück erfordert. Ich spiele sehr gerne Full Body-Gitarren, und die meisten reichen bis zum Bund des hohen C - obwohl die Gibson Steve Howe-Gitarre sogar bis D reicht, was mir eine große Hilfe ist. Das mag vielleicht nur ein kleiner Unterschied sein, aber es bedeutet mir sehr viel, weil ich immer von der Full Body-Gitarre auf die Solid Body Gibson wechseln mußte, um mehr Bünde zur Verfügung zu haben. Außerdem ist es noch eine Sache des Sounds, und deswegen habe ich ein viel stärkeres Gefühl, wenn ich diese Gitarre spiele. Wenn ich so richtig loslegen möchte, ist das genau die richtige Gitarre dafür. Es ist ein Luxus, auf ihr zu spielen, aber worauf es mir wirklich ankommt, ist der Hals. Die Pickups haben damit nichts zu tun. Es hängt von der Brücke und dem Tailpiece ab, denn genau das ist es, was dieses gute Gefühl zu den Saiten gibt. Und das gibt mir wirklich ein sehr gutes Gefühl. Das ist eine Kettenreaktion. In dieser Kette darf kein Teil fehlen. Wenn man mir eine Les Paul gibt, um z.B. „Close To The Edge" zu spielen, werde ich sofort denken-„diese Gitarre ist schrecklich. Da ist nichts mit anzufangen." Aber wenn ich die gleiche Les Paul bei „Turn Of The Century" von der „Going For The One"-LP benutze, ist sie genau richtig. Außerdem gibt es da Probleme mit dem Stimmen, wenn man einen 2-Stundenset mit einer Gitarre spielen will. Man kann z.B. „Parallels" (von der „Going For The One"-LP) spielen, ohne daß die Gitarre verstimmt. Wenn ich den Vibrator bei der Stratocaster benutze, tippe ich ihn nicht nur kurz an; ich ziehe die G-Saite bis runter auf D und wieder zurück.

Kannst Du die Gitarre nicht so einstellen, daß sie nicht so weit verstimmt ?

Die Gitarre ist so gut wie möglich eingestellt, daß sie nicht sehr weit verstimmen kann, aber ich habe nur noch drei oder vier Takte nach diesem Solo zu spielen, und die sind ganz schön wild, so daß sich niemand Gedanken darüber machen kann, ob die Gitarre gestimmt ist. Aber ich muß sehr präzise spielen. So beende ich das Stück also und stelle die Stratocaster in die Ecke, aber wenn später auf einem anderen Instrument eine Saite reißen sollte, würde ich nicht die Stratocaster zurückholen, um jene mit der gerissenen Saite zu ersetzen. So ist also jedesmal eine Gitarre, wenn ich sie in die Hand nehme, knackfrisch. Ich kann mich darauf verlassen, daß eine Gitarre in Ordnung war, als ich sie das letztemal in der Hand hatte, denn ich hatte sie selbst gestimmt. Wenn ich mir z.B. die Stereo nehme, kann ich mich darauf verlassen, daß alle Einstellungen in Ordnung sind, der Volumenregler ist richtig eingestellt, die Gitarre ist gestimmt, - das gibt mir Sicherheit. Das sind alles Dinge, auf die ich mich verlassen können muß.

Hast Du sehr viel Trouble mit Feedback in Deiner Full Body-Gitarre, wie z.B. mit der ES-175 ?

Nein, meine hat überhaupt kein Feedback, obwohl ich einige Gitarristen getroffen habe, die sich eine 175'er gekauft haben und die sich dann bei mir wegen des Feedbacks beklagten. Meiner Meinung nach liegt es am Gitarristen, wenn die Gitarre Feedback hat. Vermutlich kümmert er sich um die Gitarre nicht gut genug. Ich las in einem Buch einen Artikel über die Gitarren, welche ich benutze, und da war ein Absatz, der mich sehr erschreckte, weil ich da Dinge über mich erfuhr, von denen ich nie gewußt hatte. Zum Beispiel stopfe ich meine Gitarren nicht mit Schaumgummi aus. Sie bringt nur dann Feedback, wenn ich es haben will. Sie muß nur richtig eingestellt sein - nicht zuviel Bässe. Ein großer Teil meines Zubehörs auf der Bühne ist auf diese Gitarre eingerichtet. Außerdem bin ich immer sehr weit vom Verstärker entfernt, obwohl ich genau davor stehe. Ich habe nie sehr viel Bass auf meinem Verstärker eingestellt, außerdem kann ich mit einem Volumenpedal das Feedback unter Kontrolle halten.

Du benutzt schon seit langem immer die gleichen Amps.

Ja. Zwei Fender Dual Showman und vier Dual Showman Lautsprecherboxen mit jeweils 15" JBLs darin. Die Anzahl der Amps und Lautsprecherboxen war bei den Tourneen oft verschieden, aber es waren immer die gleichen Typen, weil ich bislang noch nichts besseres gefunden habe. Ich benutze sie auch im Studio.

Wie stellst Du sie ein ?

Ich stelle den Bass auf 3, die Mitten zwischen 2 und 4, und der Treble-Schalter ist voll aufgedreht.

Welche Pedale benutzt Du ?

Das ändert sich ab und zu. Bei der letzten Tour benutzte ich einen Gibson Fuzz Tone, einen Cry Baby Wah Wah, zwei Electro Harmonix Big Muffs, einen DBX Rauschunterdrücker und vier Sho-Bud Volumen-Pedale. Ich habe auch einen Echoplex Groupmaster benutzt. Wegen der Einfachheit dieser Zusammenstellung habe ich nicht oft Probleme damit. Ich habe kein elektronisches Pedal-Board mit Blitzlichtern - das würde nur den Mythos töten ! Obwohl ich es mir nicht sehr einfach mache, lasse ich die Gitarre grundsätzlich nie durch alle Pedale gleichzeitig laufen. Ich habe das früher mal bis zu einem bestimmten Punkt getan, aber es war jedesmal zum Jammern, weil ich so nie richtig den Sound bekam.

Wechselst Du Deine Saiten sehr oft ?

Nun , ich sollte viel öfters neue Saiten aufziehen, aber sie sind nicht mehr so lebenswichtig für mich, wie sie es früher mal waren, denn ich spiele jede Gitarre höchstens für zwei Nummern pro Abend.

Dein Plectron sieht wie ein unförmiger Plastikklumpen aus. Brauchst Du das für einen Heavy Picking-Stil ?

Ganz offensichtlich hängt vom Plectron dein Sound und deine Spielweise ab. Ein alter Freund von mir, Tony Richardson, arbeitete in einem Gitarrenshop, und als ich 15 war, bin ich da oft hingegangen. Eines Tages sagte er: „Ich habe einige ganz bestimmte Plättchen da. Probiere eins aus." Und seitdem habe ich niemals andere benutzt. Wenn ich ab und zu mit gewöhnlichen dünnen Picks spiele, habe ich immer das Gefühl, mich sehr öde anzuhören. Denn eigentlich muß mein Pick sehr dick sein. Dann ist es auch nicht so schwer, ihn festzuhalten. Weil er so dick ist - er ist aus wirklich sehr schwerem Plastik gemacht - brauche ich nur sehr leicht über die Saiten zu gehen, um einen vollen Sound zu erreichen. Ich brauche also beim Spielen kaum Druck auszuüben, so bekomme ich trotzdem einen viel größeren Ton - auf den Elektrischen und ganz besonders auf den Martin Acoustics. Ich spiele oft sehr laut auf meinen elektrischen Gitarren, aber ich habe in den vergangenen Jahren versucht, etwas leiser zu spielen, um mehr Farbvariationen aus den Gitarren herauszuholen.

Von all den Stücken, die Du gespielt hast, hast Du da ein bestimmtes Lieblings-Solo ?

Auf „Yessongs" sind ein paar Soli, die ich besonders mag; eines davon ist „Siberian Khatru". Aber ich mag auch die Originalversion auf „Close To The Edge". Da habe ich zum erstenmal Steel-Gitarre mit regulärer Gitarre gemischt: Steel Solo, Gitarren-Solo, Steel Gitarre u.s.w. Ich bin sehr stolz auf das „Yours Is No Disgrace"-Solo auf dem ersten Album (The Yes-Album), hauptsächlich deswegen, weil es ein Durchbruch für diese Art von Arbeit mit der Gitarre für mich war, Gitarrenparts übereinanderlegen, Gitarrenparts mischen, ein Musikstück konstruieren. Ich wollte so etwas schon jahrelang tun, aber bevor ich bei Yes einstieg, hatte ich keine Möglichkeit. Es war ein absolutes Studio-Solo, weil es in verschiedenen Abteilungen gemacht war; ich wurde plötzlich drei Gitarristen. Ich mag „Awaken" auch noch. Manchmal habe ich Schwierigkeiten, mich zu entscheiden, welches Solo auf die Platte gepreßt werden soll. Dann habe ich einige gemacht, und sie sind alle verschieden, und es ist oft sehr schwer zu entscheiden, welche ich benutzen soll.

Wenn Du Solo spielst, nimmst Du dann den von anderen Gitarristen ?

Das habe ich mal gemacht, aber meistens leihe ich mir nur ihr Feeling. Als wir „America" auf der „Yesterday"-LP machten, waren auf dem Solo eigentlich zwei Gitarristen vertreten. Einer davon war Delaney Bramlett - diese Delaney und Bonnie-Tournee hat mich wirklich für amerikanische Musik begeistert. Delaney hatte diesen Stil, den ich mochte - dieses „Storming Away" auf der Gitarre. Dann war da auch noch ein wenig von Duane Eddy drin - na schön, ich mag also Duane Eddy !

Wenn Du auf der Bühne Solo spielst, hat man das Gefühl, daß Du Dich physisch förmlich verknotest.

Ja, wenn ich improvisiere, ist ein Teil von mir sehr angestrengt, aber andere Teile sind sehr frei. Vermutlich ist es so, daß ich einige Körperteile zurückhalte, so daß meine Finger und Hände befreiter arbeiten können. Auf der Bühne ist es sehr schön, dauernd verschiedene Arten von Gitarren spielen zu können, was auch noch ein Vorteil ist, der sich daraus ergibt, daß ich so viele Gitarren benutze. Wenn ich mich auf die spanische Gitarre umstelle, ist das sehr erleichternd für mich, weil ich dann nicht dauernd diesen Arbeitspferdestil der elektrischen Gitarre zu spielen habe. In mancher Hinsicht kann man auf der elektrischen Gitarre leichter spielen, aber auf der spanischen oder auf einer Stahlsaitenacoustic ist es auch sehr schön und hat seine Reize. Wenn ich im Studio bin, und ich habe vor zwei verschiedene Gitarrensoli an dem Tag aufzunehmen - ein Akustisches, ein Elektrisches, - fange ich immer mit dem Akustischen an, weil ich da einen grösseren Bezug zu habe. Wenn ich die Elektrische gespielt habe, dann auf die Akustische wechsle , ist das ein bißchen schwierig, was teilweise an der Spielbarkeit und dem Druck der Saiten liegt.

Wirkt sich Deine klassische oder akustische Technik überhaupt auf Dein Spiel mit der Gitarre aus ?

Ich vermute, daß sie doch grundsätzlich verschieden sind. Wenn ich zuhause spiele, und ich bin aufgewärmt, dann kann ich überhaupt alles spielen. Es gibt einige Sachen, die schaffe ich nicht mit dem Plectrum, die ich aber mit der Hand sehr gut schaffe; wie z.B. lange Glissandis, die sehr gut klingen, wenn man sie mit ein wenig klassischem Anschlag nur mit den Fingern spielt. Aber im allgemeinen ist das Plectrum schneller, ich bin also beweglicher. Ich kann mich also auf die Ideen mehr konzentrieren und komme in den Rhythmus.

Hast Du jemals versucht, auf der klassischen Gitarre traditionelle Techniken auszuprobieren ?

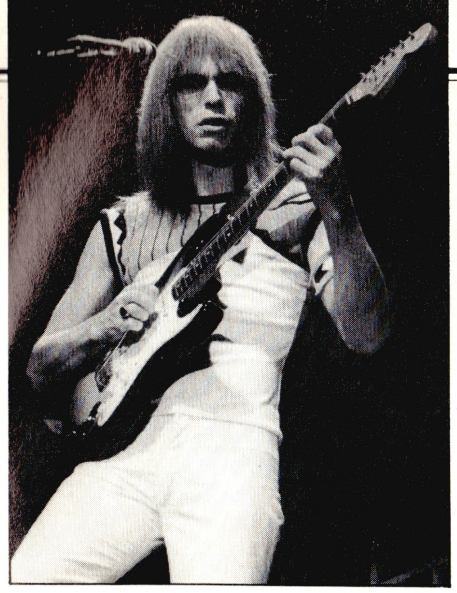
Ich habe einige dieser angeblich richtigen Fingersätze ausprobiert. Ich habe Segovias Technikbuch gelesen, und ich hatte manchmal ein schlechtes Gewissen, wie ich erfuhr, wie man es eigentlich richtig machen muß. Aber manchmal ist es besser, gar nicht zu wissen, was der Unterschied zwischen richtig und falsch ist. Ohne dieses Wissen kann man sich manchmal besser weiterentwickeln. Aber auch dann sollte man nicht einfach nur mit den Fingern die Gitarre rauf und runter rasen, wenn sie falsch gesetzt sind. Ich habe also ein gespaltenes Verhältnis zu einer bestimmten Art von richtig oder falsch. Als nicht studierter Musiker bewundere ich die klassischen Gitarristen sehr, weil sie sich dazu aufgerafft haben zu sagen: „Das ist genau die richtige Art für mich. Ich werde soundsoviele Stunden pro Tag üben." Aber ich habe meine Selbstsicherheit auf einem anderen Gebiet gewonnen, mit einer ganz anderen Art und Weise an das Gitarrenspielen heranzukommen, und ich glaube, daß das für andere ebenso interessant ist. Ich glaube schon daß man sagen kann: „Er arbeitet nicht so hart wie wir, aber er spielt gut." Ich habe gesehen, daß sehr viele klassische Gitarristen zu meiner Einstellung das gleiche Verhältnis haben. Aber es ist schon schwer, vor allen Dingen den Leuten wie Segovia auf einer solch extremen Elektrogitarren-Hasser-Front. Aber das kümmert mich nicht. Man kann ja nicht alles in einem Leben machen. Er hat so viel für die Gitarre getan, daß ich nichts dagegen habe, wenn er keine elektrischen Gitarren mag.

Probierst Du auch die verschiedenen Möglichkeiten des Spiels auf der akustischen Gitarre aus ?

In mancher Hinsicht schon, ja. Früher spielte ich nur auf der Martin, wo da ja schon die Möglichkeiten groß genug sind. Auf „The Clap" vom „Yes"-Album zum Beispiel habe ich einen sehr stark syncopisierten Rhythmus eingesetzt, während das grundsätzliche Feeling bei „Mood For A Day" auf dem „Fragile"-Album weniger rhythmisch betont ist. Bei „The Clap" benutze ich alle die Fingerpicking-Stile, die mir zur Verfügung stehen. Bei „Mood For A Day" stelle ich mehr den Aspekt der Konzertgitarre heraus. Die spanische Gitarre spiele ich im Grund im Stehen; ich bewege mich sehr gerne, während ich spiele.

Schreibst Du noch immer diese Ragtime Picking-Stücke in der Art von „The Clap" ?

Am Anfang unserer letzten Tour habe ich überhaupt gar kein Fingerpicking gespielt. „The Clap" und ähnliche Stücke habe ich auf der Bühne überhaupt nicht gespielt, bis wir dann eine neue Zugabennummer gespielt hatten; wir spielten „Starship Trooper" vom „Yes"-Album, worin ein klein wenig Fingerpicking vorkommt. Ich hatte damals abends in meinem Hotelzimmer gesessen und einfach ein wenig Fingerpicking geübt. Es macht mir immer sehr viel Spaß, Dinge zu vergessen, denn wenn ich mich hinterher wieder daran erinnere, kann ich mich für einen ganz bestimmten Stil wieder aufs Neue so richtig begeistern. Es hat mir damals eine Tür geöffnet, auf die ich schon lange gewartet hatte - es ging wieder zurück zum Fingerpicking. Eine Zeitlang hatte ich sie für viel zu primitiv gehalten - für Kinderkram, für Anfängerübungen. Aber mitten in unserer „Going For The One"-Tournee bekam ich wieder Appeti t auf Fingerpicking-Stücke.



Gerätst Du in solchen Situationen an Grenzen, die Du technisch nicht bewältigen kannst ?

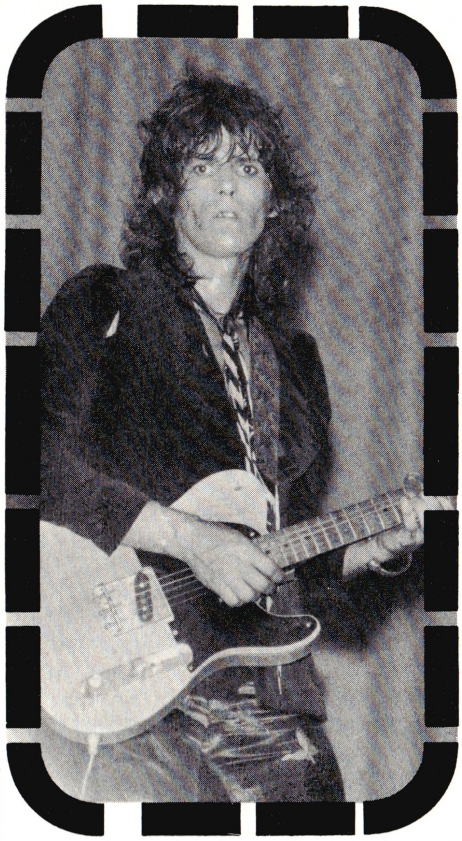
Jeder Versuch, einen Ausgleich für Dinge zu finden, die er auf der Gitarre nicht schafft, und es gibt Stilrichtungen, für die ich einfach noch nicht gut genug bin - zum Beispiel Flamenco. Ich habe mir jetzt zum erstenmal meine Fingernägel länger wachsen lassen. Ich habe in der Vergangenheit immer nur meine Finger benutzt, aber für das, was ich in Zukunft vorhabe, brauche ich einen ganz anderen Anschlag. Ich bekomme jetzt erst so richtig die Unterlassungssünden meiner Vergangenheit zu spüren. Ich weiß noch immer nicht, ob es klappen wird, denn die Fingernägel stören bei den anderen Stiltechniken, vielleicht werde ich sie mir abschneiden müssen. Es wird sich zeigen, was Vorrang hat.

Eigentlich bist Du doch ein elektrischer Gitarrist.

Ja, größtenteils ist es so, da geht fast alles hin. Aber man muß bedenken, daß die meisten Stücke, die ich spiele, auf der akustischen Gitarre geschrieben wurden. Ich halte mich also nicht nur für einen elektrischen Gitarristen, aber auf der elektrischen Gitarre fühle ich mich am sichersten, deswegen bin ich glücklich damit, daß sie den Vorrang hat. Als man mich 1977 in Amerika zum besten Gitaristen aller Klassen wählte, war das die schönste Ehrung,die man mir geben konnte, weil das zum Ausdruck kommt, was ich schon alles getan habe: Ich bin nunmal auf das eine oder andere spezialisiert. Und ich glaube, daß man sich auch immer mit den anderen Sachen beschäftigen muß. Deswegen möchte ich auch zu allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten mit verschiedenen Leuten spielen - in einer Kneipe, oder irgendwo sonst. Jedesmal, wenn mich jemand fragt, irgendwo eine Jam-Session mitzumachen, dann sage ich nur: „Ja ! Sofort - sag' mir wo sie stattfindet !"

von DAN HEDGES

c 1978, Guitar Player Magazine, Cupertino California. Reprinted by Permission.
c 1978 Guitar Player Magazine, Cupertino California. Nachdruck mit Erlaubnis.



Hallo Fachblatt !

Ich fand Eure Antwort auf die Frage vom Frank Andres betreffs der Gitarren von Keith Richards etwas dürftig. Ich habe Euch hier eine komplette (meiner Meinung nach) Liste von Keiths Gitarren zusammengestellt. Vielleicht habt Ihr ja Bock, sie im nächsten Heft abzudrucken, auch als Ergänzung zum Richards-Interview.
Folgende Gitarren spielte Keith Richards in den Jahren 1963 - 1978:

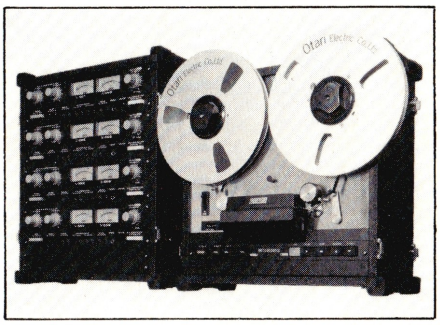
1963/64	Harmoniy Semi-Acoustic
1964/65	Epiphone Casion; Gibson Les Paul Standard
1966	Guild Les Paul Model „Hollow Body"
1967/68	Gibson Les Paul Custom,3 PU's
1969	Gibson ES 330, Gibson Flying Arrow
1970-72	Dan Armstrong Plexiglas (2 x) 2Gibson L.P. Custom,3PU's Fender Telecaster Standard Gibson ES 355
1973	Gibson SG Custom; Gibson Les Paul Spezial, 1 Pickup; John Birch Spezial, Gibson Les Paul Custom ‚Black Beauty'
1974	wie 1973 plus Fender Stratoc.
1975-78	wie 1973 plus Fender Telecaster Standard, Fender Telecaster Deluxe

Wie man sieht, hat Keith in den letzten Jahren mehr von Gibson auf Fender übergewechselt (leider, finde ich). Mich würde mal interessieren warum. Bei seinen Gibson handelt es sich ausnahmslos um Original Oldies aus den späten fünfziger Jahren. So, das wär's. Tschüß.

Jan Trimborn, 2980 Norden

Audio-Vertrieb Peter Strüven GmbH
Bornheide 19, 2000 Hamburg 53
Tel.: 040 - 80 10 28

OTARI



Prof. 8-Spur 1/2" Maschine,
Pitch-Regler, Ausgang:
+ 4 dB fix/var., Frequ.-Gang:
50 Hz-20kHz +/- 2 dB
Geräuschspannungsabstand: 65 dB

DM 10.995,--

Alle Maschinenpreise ab 1979
stark gesenkt !

NEP TUNE ELECTRONICS INCORPORATED

27-Band + 9-Band Equalizer
und Echtzeit-Analysatoren
zu Sensationspreisen

BGII SYSTEMS

Die Nr. 1 der Power-Endstufen
in den USA. Konkurrenzlose
Qualität zu konkurrenzlosen
Preisen.

GK GALLIEN-KRUEGER

Der Geheimtip der amerikanischen
Music-Szene: Led Zeppelin,
Steve Miller Band, Foreigner,
Frank Zappa u.a.

Sound Workshop
PROFESSIONAL AUDIO PRODUCTS

1280-Serie: prof. Kleinmischpulte, spez. 8-Spur Technik.
1600-Serie: prof. Pulte
für Mehrspurtechnik
(max. 48 Spur), VCA, Automatic
(MCI-kompatibel), etc.

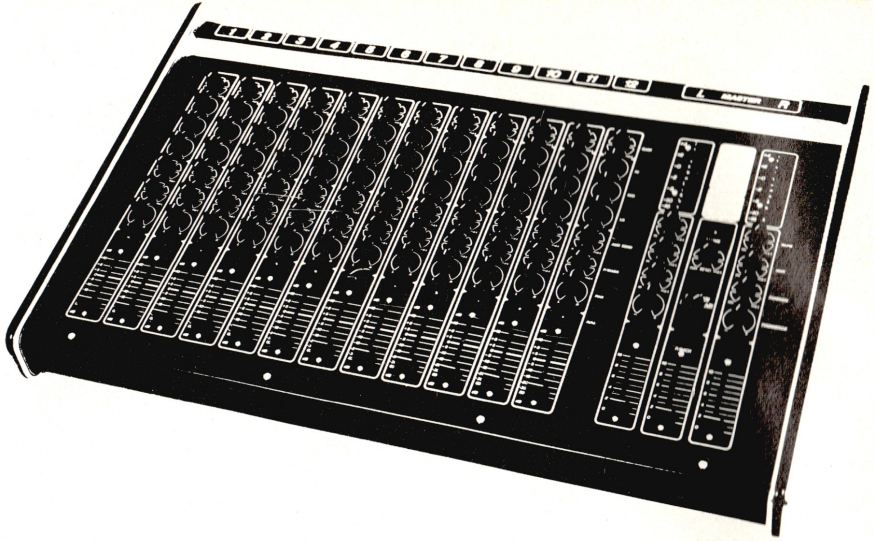
STRAMP STRUEVEN

SYNCHRONIZER, zum
Spur-zu-Spur synchronisieren von
Mehrspurmaschinen, jedoch
ohne Spurverluste.
Preiswerte Autolocator und
Geräuschunterdrücker
(Kompandersystem).

Ferner vertreten wir:
HELPINSTILL , CLEAR-COM,
MIDAS + MARTIN

Alle Geräte können „Live" in unserem Demo-Studio getestet werden. Prospekte gegen DM 3,-- Schutzgebühr.

MUSIK UND TECHNIK



Der Clou der im Januar in M + T skizzierten HiFi-Anlage für das Musikhören zuhause ist ihr unglaublicher Sound. Er geht hauptsächlich auf die vorgeschlagenen Horn-Lautsprecher zurück, welche von den Klipschorns beeinflußt sind. Durch den Eigenbau spart man eine satte 3stellige Summe an DM ein.

Es sei nachgetragen, daß die *deutsche* AUDIO im gleichen Monat (Jan. 79) eine HiFi-Anlage mit Baß-Hörnern getestet hat. Das Ergebnis ist so bemerkenswert, daß jedem Interessierten ein kurzer Blick in dieses Heft empfohlen sei !

Ursprünglich sollte in M + T auch in diesem Monat Equipment diskutiert werden, das man sich eventuell selbst bauen kann. Einige Unterlagen fehlen noch, und so wird dies auf später verschoben.

Anstelle dessen werfen wir nun hier einen Blick auf die *Mischer*. Sie gibt es in vielen Ausführungen, und ähnlich wie bei den Synthesizern können sie einem mit ihren oft mehr als 100 Potis auf den ersten Blick einen leichten Horror einjagen. Nicht falsch also, sich in M + T mit ihnen zu beschäftigen. Dies wird über mehrere Folgen gehen.

Zuerst verschaffen wir uns einen Überblick über die Grundfunktionen des Mischers, und später sehen wir uns auch technische Einzelheiten an.

Background: Mischer gibt es, seitdem die Western Electric ihre Pionier-P.A.s in den 20'er Jahren in eine bereits sehr ausgereifte Form brachte. So wie bald das junge Hollywood des Tonfilms die Möglichkeiten der Mischer und der Studio-Künste entdeckte, so fanden in den 60'er Jahren die jungen Rockmusiker ein ähnlich starkes Interesse an den klanglichen und musikalischen Zauberkünsten in den Studios, was als starker Katalysator auf die nun schnell expandierende Studio-Technologie wirkte. Zu ihr gehören u.a. große Multitrack-Tonbandgeräte, Effektgeräte und Mischkonsolen.

Vieles aus dem Bereich der Studio-Technik ist in letzter Zeit in den Bereich der Live-Musik herübergewandert. Die Folge ist, daß Musikern eine Reihe neuer interessanter Geräte zur Verfügung stehen, die bisher nur Musikern vorbehalten waren, welche im Studio arbeiteten, und daß Musiker ihre Musik live ähnlich differenziert spielen können wie auf Schallplatte. Die P.A.s mit Multicore Kabeln, Mischkonsolen, guten Endstufen und P.A.-Lautsprechern sind ein Teil dieser Innovationen. Naheliegend wird man sie desto mehr zum Vorteil der eigenen Musik nutzen können, je besser man sie versteht.

Grundfunktionen des Mischers: Im P.A. ist der Mischer das technische und klangliche Koordinationszentrum. Die Mikros auf der Bühne nehmen den Klang der Gesangsstimmen ebenso ab wie den der einzelnen Instrumentalboxen und des Schlagzeugs. Der Tastenmann spielt vielleicht einen Teil seiner elektronischen Keyboards direkt in den Mischer und benutzt hierbei also keine Instrumentenbox und Mikros *(= direct injection)*. Oder er benutzt einen eigenen, vorgeschalteten Keyboard-Mischer auf der Bühne. Solche Einzelheiten und andere sind variabel, und die Grundstruktir ist wichtiger:

Über das Multicore-Kabel kommen die vielen einzelnen unabhängigen Musiksignale von der Bühne in elektronischer Form vorn an den Kanaleingängen des Mischers an. Klanglich sind sie wie viele örtliche, lokale Soundeindrücke von der Musik auf der Bühne, welche die „Ohren" des P.A.s (=Mikros und direct injection) aufnehmen. So mag ein bestimmter Mikro-Kanal hauptsächlich den Sound der Fußtrommel des Schlagzeugs übertragen. Das Bild der „Ohren" des P.A.s kann uns verdeutlichen, *wie wichtig eine gute akustische Plazierung der Mikros auf der Bühne ist. Die Zuhörer im Saal hören die Musik der Gruppe über den Umweg der „Ohren" des P.A.s.*

Damit aus den vielen einzelnen und lokalen Klangbildern an den Eingängen des Mischers jene Musik wird, welche die Zuhörer in den Bann zieht, müssen diese isolierten Einzelsounds zusammengeführt, *gemischt* werden. Der Kollege am Mischer produziert den Gesamtsound der Gruppe, was unterstreicht, daß dies nicht nur oder vorrangig eine Frage der technisch richtigen Bedienung des Mischpultes ist !

Man kann mit dem Mischpult weit mehr machen, als isolierte Einzelsignale zusammenzuführen, zu mischen. Bleiben wir aber einen Augenblick bei dieser Grundfunktion, welche dem Mischer seinen Namen gegeben hat.

Das Mischen: Mischt man die Farben gelb und blau im Wasfarbenkasten, so entsteht als Mischung grün. So was soll im elektronischen Mischer für Audio-Signale Nicht passieren: Wir wollen die Einzelsignale zwar mischen, *hierbei soll ihre Identität erhalten bleiben.* Mit anderen Worten: Die zum Gesamtsound hinzugemischte Gitarre soll anschließend noch genauso klingen. Der Elektroniker kann uns sagen, wie wir dies machen. Er erläutert, hierzu werden die Signale der einzelnen Kanäle addiert: Kanal 1 plus Kanal 2 plus Kanal 3 u.s.w = die Summe der Signale.

Bevor hier noch seltsamere Musik-Mathematik eingeführt wird, brechen wir ab. Immerhin haben wir gelernt, daß es nicht selbstverständlich ist, daß man Einzelsounds, Einzelsignale *mischen kann und hierbei ihre Identität erhalten bleibt.* Das ist genau wie bei einer Gruppe, die mit akustischen Instrumemten spielt. Wir hören ihren Gesamtsound, und er hebt die Identität der einzelnen Instrumente *nicht* auf. Gut, daß dies auch elektronisch geht: Beim Mischen.

Außerdem wissen wir nun, warum das zusammengemischte Signal die Summe im Mischer heißt, bzw. die Subsumme, wenn wir nur einen Teil der Eingangskanäle zusammenmischen.

Lautstärkeregler: Die einzelnen Module und Frontplatten jedes Kanals sind in aller Regel identisch aufgebaut. Blickt man mit der Bedienung eines Kanals durch, hat man bereits 3/4 des gesamten Mischpultes verstanden ! Die Frontplatte jedes Eingangskanals enthält unten den Schieberegler für die Einstellung der anteiligen Lautstärke dieses Kanals am Gesamtsignal. Dieser Schieberegler heißt auch FADER. Das kommt von „to fade" = leiser werden, ausklingen, ausblenden. In manchen Mischpulten sind die Fader als runde Potis ausgeführt.

An diesen Fadern stellt man also ein, mit welchem Gewicht das jeweilige Kanalsignal in die Summe, in den Gesamtsound eingeht.

Jeder Kanal enthält einen Regler, den man mit dem Fader eventuell insofern verwechseln könnte, als er die anteilige Lautstärke des Kanals ebenso verändert, wenn man an ihm

dreht. Dieser Regler heißt meist *„sensitivity"* und paßt die Verstärkung des einzelnen Eingangskanals an die Größe des Eingangssignals an. Das sehen wir uns später noch genauer an. Halten wir hier fest, daß man mit ihm die Kanal-Empfindlichkeit so einpegelt, daß der Kanal *möglichst wenig rauscht und nicht übersteuert wird.*

Die Lautstärke des einzelnen Kanals wird am Fader eingestellt. *Uhh, - wie trivial, -* mag mancher rufen ! Ein zweiter Blick zeigt, daß man nichts für „selbstverständlich" nehmen sollte.

Denken wir uns das P.A. weg und stellen uns eine Gruppe mit akustischen Instrumenten vor. Das Saxofon, die Flöte oder die Trompete (bei ihnen ist es besonders deutlich) klingt dann lauter (leiser), wenn der Musiker sein Instrument intensiver (sanfter) spielt. Selbst wenn der Trompeter ganz hinten auf der Bühne steht, und der Schalldruck niedrig ist, der uns erreicht, hören wir deutlich, wie er die Trompete laut spielt, wenn er sie intensiv spielt. Was sich hier ändert, ist nicht (nur) die relative Lautstärke, sondern der *Sound* oder das *Timbre* des einzelnen Instruments !

Als erste ungefähre Annäherung können wir dies so beschreiben: *Je lauter ein Musiker ein (akustisches) Instrument spielt, desto heller klingt es.*

Interessant ist, daß Leute bereits an einer neuen Art von Mischpulten arbeiten, bei denen der Fader nicht mehr - wie bisher - nur die Signalstärke verändert, sondern gleichzeitig das Timbre des jeweiligen Kanals. Je leiser der Kanal eingestellt wird, desto dunkler - grob beschrieben - wird das weitergeleitete Signal. Musiker, welche mit solchen Mischpulten (die es noch nicht zu kaufen gibt), experimentell Aufnahmen gemacht haben, sind von den klanglichen Resultaten solcher Mischer außerordentlich begeistert.

Nehmen wir ein anderes Beispiel für das triviale „laut/leise". Ein Flötist spaziert während der Probe durch den Saal und spielt hierbei . Je mehr er sich von uns entfernt, desto dunkler wird der Sound und desto indirekter klingt die Musik, weil der Saal-Hall den Klang immer stärker prägt. Auch diese reale Dimension der Lautstärke im Sinne von „nah/weit entfernt" ließe sich in einem neuen Mischpult mit den Kanal-Fadern verbinden.

Ich breche hier ab. Es gibt nichts „Selbstverändliches" in der Welt der Menschen, und es ist immer gut, die Wirklichkeit durch die Schablonen unseres Denkens hindurchschimmern zu lassen. Gleich ob es solche neuen Mischpulte eines Tages geben wird, *wo jedem Fader ein paar Schalter oder Regler zugeordnet sind, an denen man die klanglich-musikalischen Dimensionen der Lautstärke einstellen kann,* haben wir durch diese einfachen Überlegungen zumindest einen Hinweis erhalten, daß man ein Mischpult oberflächlich nach technischer Gebrauchsanleitung bedienen kann („die Fader dienen selbstverständlich zur Einstellung der Lautstärke"),- oder daß man das Mischpult mit klanglich-musikalischem Feeling und selbständigem Kopf verwenden kann und beispielsweise einen Klang, der leiser klingen soll, weil er sich entfernt, nicht nur am Fader abschwächt, sondern gleichzeitig die Höhen dosiert, dämpft und etwas verhallt usw.

Das nächste Mal sehen wir uns an, wie die „Equalisation" Einfluß auf das Timbre nimmt, wie die Pan Pots die Räumlichkeit definieren, und was man zur Räumlichkeit der P.A.-Klänge noch bedenken kann.

Cyril Chapman

WÖRTERBUCH:

direct injection = ein Instrument (mit elektronischem Ausgangssignal) wird ohne Instrumentenbox und Mikro direkt elektronisch an den Mischereingang angeschlossen. Vorteil: Feedback-Probleme entfallen.

Summe = das neue Gesamtsignal, das entsteht, wenn eine Anzahl von Einzelsignalen zusammengeführt, addiert worden ist.

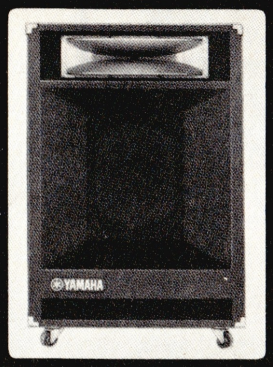
Subsumme = das neue Gesamtsignal, das entsteht, wenn nur ein Teil der Einzelsignale zusammengeführt, addiert worden ist.

Fader = Regler zur Einstellung der Lautstärke. Oft als Schieberegler, manchmal als rundes Poti.

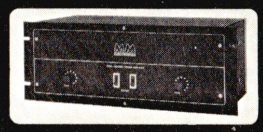
Sensitivity-Regler = dient zur Voreinpegelung der Grundlautstärke des einzelnen Kanals.

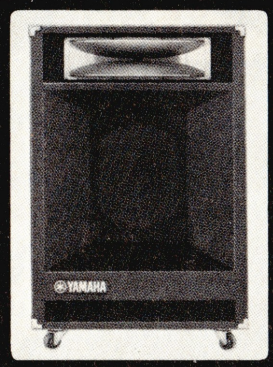
Musik Produktiv

Unser PA-Special



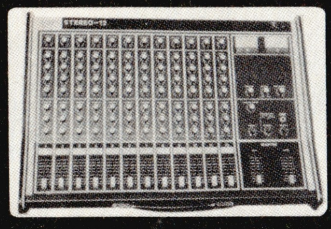
Yahama S 4115


MM AP 360 Endstufe



Yahama S 4115

2 Yamaha S 4115 à 940,–	1880,–
1 MM AP 360 Endstufe	950,–
1 H/H Mixer 12/2	1390,–
incl. Kabel DM	4220,–


H/H Mixer 12/2

Komponenten auch einzeln zu diesen Preisen erhältlich.

Achtung, neue Adresse: Gildestraße 60 (nur 500 m vom alten Laden entfernt)
4530 Ibbenbüren · Tel. 05451/14061-2
Filiale München · Leopoldstraße 112 · 8000 München 40 · Tel. 089/345020
Wichtig! Wichtig! Neue Geschäftszeiten in Ibbenbüren: 10.00 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr.
Mittwochs vormittags geschlossen, Samstag bis 14.00 Uhr, langer Samstag bis 16.00 Uhr.

Alles Zubehör für die Musik aus einer Hand

KÖNIG & MEYER

Spezialfabrik für Musikinstrumentenzubehör und Stative aller Art. Notenpulte, Orchesternotenpulte, Stimmgabeln, Instrumentenständer, Spezialstative, Boxenhochständer.

Wir begrüßen unsere Kunden, Geschäftsfreunde, Partner und Interessenten zu Informations- und Verkaufsgesprächen auf der Internationalen Frankfurter Musikmesse '79 in Halle 5, Gang F, Stand 50634. Unser neuer Gesamtkatalog wird Sie ausführlich informieren.

König & Meyer GmbH & Co. KG, D-6980 Wertheim, Kiesweg 2a, Telefon (0 93 42) 82 41, Telex 06 89 105

NEWS

Sieger im "Rockpalast-Festival" wurden im Januar Grobschnitt +++ Epitaph haben bei Brain unterschrieben +++ Bei Sonor wird es auf der Messe wieder Sessions geben +++ Köln at eine neue Jazz-Rock-Formation, die sich Fresh Frog nennt ++ Manfred Manns Earthband kommt im Frühjahr auf Tour +++ Alle Konzerte von Devo in Deutschland waren ausverkauft +++ Das neue Album von J.J. Cale heißt "Sensitive Kind" und erscheint jetzt +++ Der Keyboardmann der Stranglers kaufte sich ein Landhaus für 120.000 englische Pfund ... Die britische Formation Clash plant ein Benefit-Konzert für Sid Vicious +++ Magazine haben einen neuen Drummer +++ Rod Stewart will alle abgesagten Gigs im Mai nachholen +++ Elton John, Paul McCartney und die Bee Gees haben sich auch angesagt +++ Vorher geht aber Lippmann + Rau noch mit E. Schöner, Eloy und den Scorpions auf Tour in Germany + Genesis haben sich ein paar Sachen von Allen & Heath (Mixer/Tapes) gekauft +++ Bei der Phonogram gibt's ein neues Label, das sich "Choco-Disc" nennt +++Bei den Stags aus Mainz ist ein neuer Mann eingestiegen +++ Steinwolke war im Studio Zuckerfabrik +++ Det Fonfara ist wieder aufgetaucht, und zwar als Flugkapitän getarnt +++ Die Essener Caddys sollen für den "Rockpalast" vorgemerkt sein +++ Der Bassist von den Execution in München ist ausgestiegen +++ Franz K. treten am 24.2. in "Direkt" auf +++ Im "Do IT" in Köln kann jetzt auch live gerockt werden. Bookings: Tel.: 516587/Günther +++ Novalis werden im April auf Tour gehen. Von der letzten LP sind 40.000 weg +++ Jasper van't Hoff hat ein neues Album fertig: Flowers all Over +++ Jochen Schrumpf, seit Jahren bei "Kollektiv", hat eine eigene Band: Ceddo +++ Lake sind im Hamburger Rüssl-Studio und arbeiten an der dritten LP. Das Album soll im März erscheinen +++ Die neue LP von Supertramp heißt "Breakfast in America" Meat Loaf produziert mit Todd Rundgren seine nächste LP +++ Kobold hat sich aufgelöst. Die Nachfolgeband heißt Okay +++ Bei Mass ist jetzt ein Amerikaner als vierter Mann eingestiegen +++ "Human Condition" heißt das neue Album von Canned Heat +++ Peter Zadek inszeniert die Tour von Lindenberg +++ Das neue Album von Big Balls heißt "Foolish Guys" +++ Them, Legende von einst, haben in Hamburg eine LP aufgenommen: "Hamburg Connection +++ Loudon Wainwright wird bei Stiff Records eine Live-LP veröffentlichen +++ Toto Blanke geht in diesem Monat auf Tour durch die CSSR, im März nach England und später nach Italien, Griechenland und Italien +++ Kiss kommen auf Tour +++ Tom Petty produziert Del Shannon und Bonnie Tyler +++ Poco suchen einen Keyboard-Mann +++ Die Rezillos sind auseinander +++ "Aja" von Steeley Dan hat einen Preis bekommen für hervorragende Klang- und Preßqualität +++ Manni von Bohr und Horst Stachelhaus sind im Studio am Dom in Köln und spielen Tracks für ihre LP ein +++ Nirwana bleibt noch bestehen - entgegen anderer Gerüchte +++ Die Ramblers haben von ihrer LP rund 35.000 Stück verkauft. +++ Geheimtip: Messalla +++ Emotion wird durch Italien touren +++ Fritz Müller kommt wieder, allerdings ohne Studienrat Kranemann +++ Satin Whale gehen im nächsten Monat auf Tour +++ Man spricht von einer Wiedervereinigung von Roxy Music +++ Leider verkaufen Barclay James Harvest in Deutschland fast 200.000 LPs +++ Bei Rainbow ist Sänger Ronnie Dio ausgeschieden. +++ Leider treten sie nur in Japan zusammen auf: Jeff Beck und Stanley Clarke +++Aynsley Dunbar ist bei Journey ausgestiegen +++ Bei der Hamburger Amptown wird der Bereich Lichttechnik und die Disco-Ausstattung ausgegliedert +++ Die Frankfurter Musikmesse startet am 4. März und dauert bis zum 8. +++ DieObertrübenbacher Band Buzzard soll immer erfolgreicher werden +++ Im nächsten Fachblatt steht wahrscheinlich ein Interview mit Jimmy Page von Led Zeppelin. Ufo haben sich von Michael Schenker getrennt. Paul Chapman (Ex-Lone Star) steht schon als Nachfolger fest +++ Zal Cleminson (Ex-SAHB) ist nun bei Nazareth +++ Das von Grateful Dead vor den ägyptischen Pyramiden produzierte Live-Album kommt im Frühjahr in den Handel +++ Jack Nitzsche hat Graham Parkers neuestes Opus produziert. +++ Auf jeden Fall kommt zu Pete Townshends Entlastung noch ein fünfter Musiker zu den Who +++Die Münchener Embryo, die z.Z. in Indien sind, wollten in diesem Monat von ihrer Tour wieder zurückkommen. Sie werden aber wahrscheinlich mindestens bis Mai in Indien bleiben. Ein Reisebericht wahrscheinlich im nächsten ...

IBANEZ
Meinl-Becken
DiMarzio
D'Addario
Cimar
TAMA
Guild

wittstadt

Musikerbedarf in großer Auswahl in allen Preislagen
Ein Mekka für Profis und Amateure

Der Superpreis
im Monat Februar:
Fenderpiano
(73 Tasten)

DM 2.250,–

Neuheiten zum Testen
bei uns:

IBZ Ibanez 100
Ibanez 100-W-Verstärker

von IBANEZ:
alle Musician-Modelle,
die allerneuesten
Artist-Modelle, die
Studio-E-Gitarren

TAMA Schlagzeug
Superstar

Achtung
DiMarzio J-Bass
Tonabnehmer vorrätig! ! !

Die brandneuen Modelle bekannter Hersteller, z. B. sämtliche IBANEZ-Modelle der Serien Musician, Artist und Studio. Und natürlich die neuesten IBANEZ-Western-Gitarren. Große Auswahl in den Serien Performer und Concert.

Die hochaktuellen neuen IBANEZ-Verstärker – in Fachkreisen als kleine Sensation empfunden.

Cimar Western- und Konzert-Gitarren, E-Gitarren und -Bässe.

Die wertvollen handgearbeiteten Konzert- und Western-Gitarren aus edelsten Hölzern von TAMA.

Und natürlich TAMA-Schlagzeuge Royal-Star, Stagemaster, Swingstar usw. Und, und, und . . .

Alles zu sehr günstigen Preisen bei bekannt guter Beratung und Betreuung – auch nach dem Kauf!

musik
wittstadt
Würzburg, Kaiserstraße 18
Telefon 0931/52837

berkeley, 78/12/19 an fachblatt koeln, fuer klaus boehler

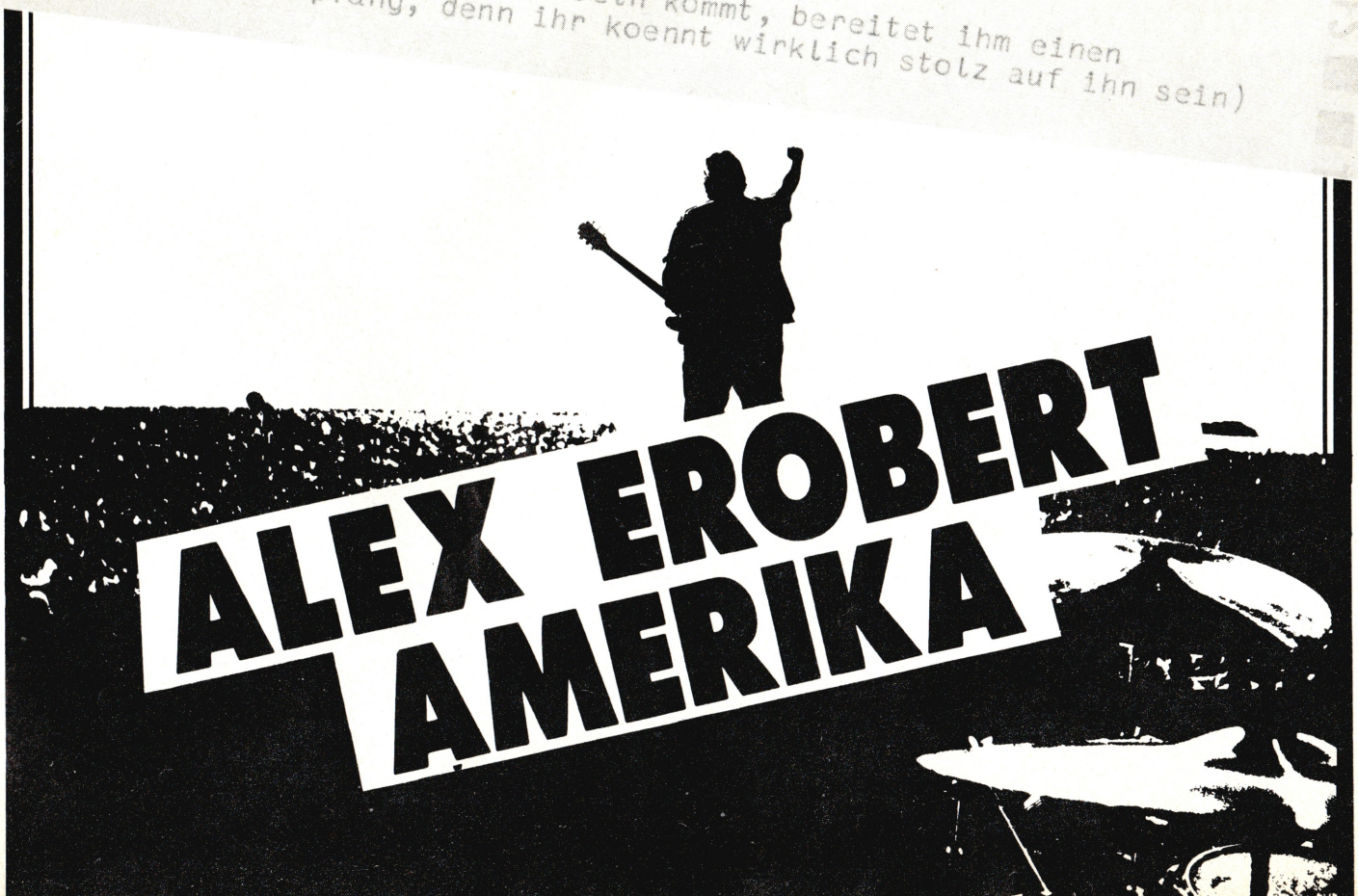
hallo klaus,

das konzert von heute abend mit den headlinern z.z. top war - wie ich das nicht anders erwartet haben - ein voller erfolg, obwohl in das 82.000 zuschauer fassende memorial stadium nur 54.000 leute kamen. die veranstalter konnten sich die haende reiben. warum ? sie haben naemlich fuer wenig geld fuer die naechste zeit den totalen abraeumer fuer die groessten hallen und stadien in den staaten gefunden.
ganz berkeley (incl. veranstalter) schwaermt seit heute abend nur noch von einem mann, den sie big al nennen. fachblatt-leser kennen big al unter seinem richtigen namen -tuerkrock alex - besser.
big al hatte die chance, eine halbe stunde im vorprogramm von z.z. top zu spielen - und diese chance seines lebens hat er auch voll genutzt, anders kann ich das nicht sagen.
nicht nur, dass sich die fans die seele aus dem leibe schrien - we want more - sondern allein die tatsache, dass z.z. top wegen vier zugaben erst mit erheblicher verspaetung auf die buehne kamen (und ich natuerlich kein interview mehr bekommen konnte - ist wirklich einzigartig in der californischen rockgeschichte. das hat man mir glaubwuerdig versichert.
ich habe deswegen - und ich hoffe auf dein verstaendnis - alle termine (rod stewart und mick fleetwood) erst einmal abgesagt und werde morgen mit alex nach new york fliegen, wo ein gig im yankee stadium vorgesehen ist, der aber leider in den madison square garden verlegt werden muss, eil in dem stadion mehr als zwei meter schnee liegen.
ich werde mich wieder bei euch melden, um ueber diesen knueller einzelheiten zu berichten.

see you in cologne and wish you a merry christmas and a happy new year.

dan welson/berkeley

(ps: wenn alex wieder nach koeln kommt, bereitet ihm einen triumphalen empfang, denn ihr koennt wirklich stolz auf ihn sein)



Nur wenige der Rock-Giganten aus der Mitte der 60'er Jahre haben als treibende Kraft in der Rockmusik die Zeit bis heute überdauert. Ein Beispiel dafür sind die Who.

Diese Gruppe verdankt ihre beneidenswerte Langlebigkeit zu einem guten Teil ihrer Flexibilität und Progressivität. So haben sie ohne Zweifel neue musikalische Formeln erfunden oder entdeckt - wie die Rockoper.

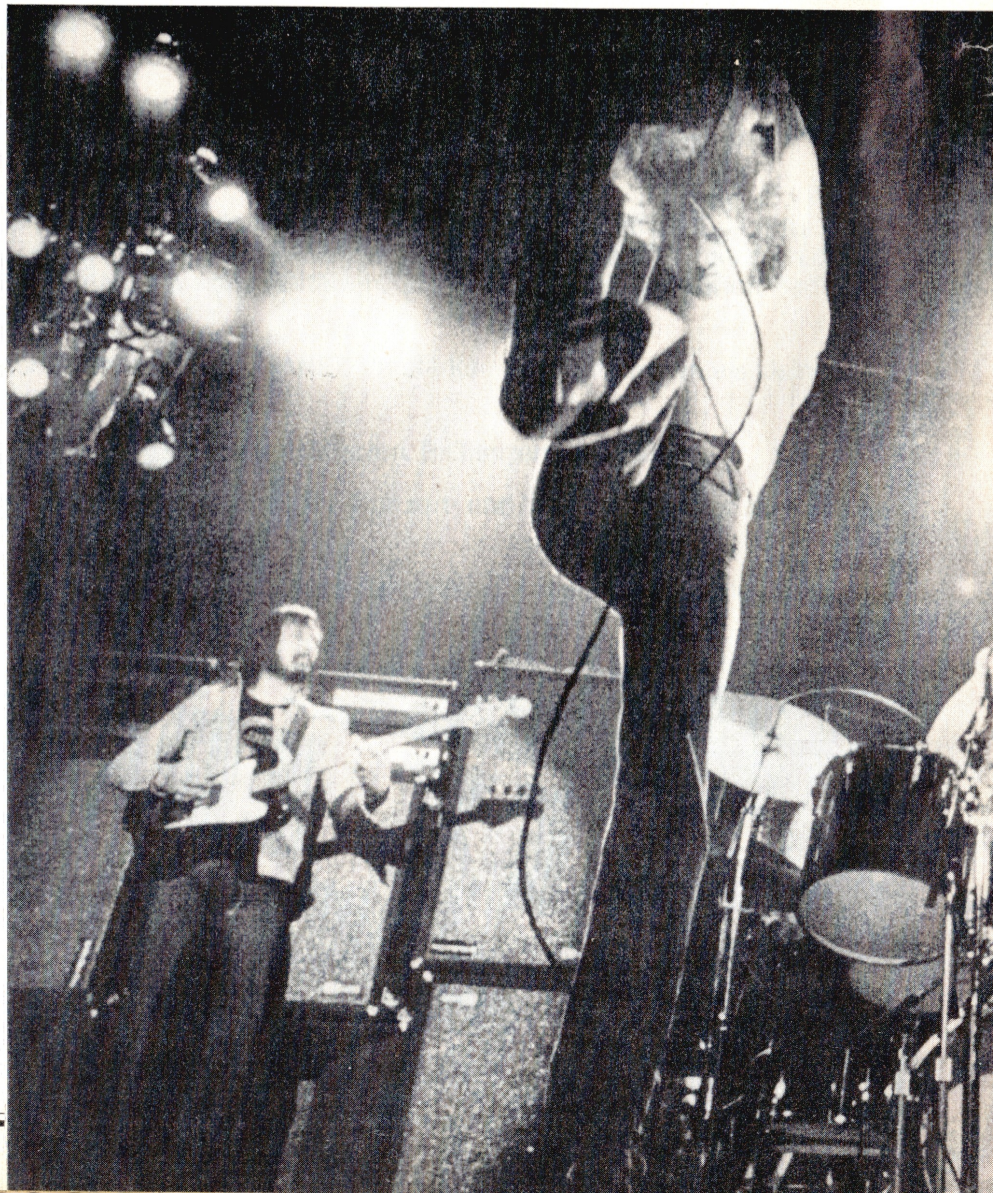
Ihr Warenzeichen jedoch, das Rückgrat eines jeden Auftritts der Gruppe, hat sich nicht geändert: Elektrifizierende, superheiße Power-Akkorde und unglaubliche Dynamik auf der Bühne.

Man kann eigentlich keinen einzelnen Grund dafür herausfinden, daß gerade die Who-Fans ihre Helden immer wieder mit der größten Beharrlichkeit als die größten Live-Performer bezeichnen, die Band brilliert einfach auf zu vielen Gebieten. Erstmal ist das Material - die Stücke - voller Leben, dann Roger Daltrys Stimme und sein Auftreten als d a s klassische Teenager-Idol, der „wilde Mann" Keith Moon am Schlagzeug (laßt es mich noch einmal sagen.....) - verläßlich kräftig, explosiv und vorhersagbar (leider liegt er jetzt ja schon ein halbes Jahr unter der Erde), John Entwistle und sein flinker Baß, der den Magen massiert. Und Peter Townshend, der trotz seines hohen Ansehens als durchblickender und reflektierte Mann uns durch seine Gegenwart auf der Bühne als eine perfekte Kurzfassung von 20 Jahren wilder Hingabe an den Rock 'n' Roll bietet. Okay, die Stücke, die Rockstar-Posen auf der Bühne, das akrobatische Element, das ist alles nur ein Teil des Ganzen. Was ist nun eigentlich mit dem Sound der Who ?

SUPERSOUN

Peter Townshend ist nun wirklich nicht der schnellste Gitarrist der Welt, er spielt auch nicht am kompliziertesten. Aber Peter Townshend ist nun wirklich nicht der schnellste Gitarrist der Welt, er spielt auch nicht am kompliziertesten. Aber noch ist er einer der Aufregendsten und Einflußreichsten Gitarristen der Welt. Ähnlich wie Keith Richard liegt der Kern seines Talentes in der einmalig sicheren Einschätzung der Gitarre als der solide Angelpunkt von sich auftürmenden Klängen. Townshend ist der König der Power-Riffs, er beherrscht eine Architektur von monumentaler Größe und ist so natürlich derart angewiesen, seinen Gitarrensound immer perfekt unter Kontrolle zu haben - unter dem Aspekt des Tons, der Ausgewogenheit und des lebendigen Wechsels der Lautstärken.

An dieser Stelle wird keine Titelstory über die vier Superstars geschrieben, sondern wir wollen uns einmal mit den Leuten beschäftigen, die weniger im Rampenlicht stehen, die aber zum Gelingen des Sounds der Who einen (vielleicht) entscheidenden Einfluß haben. Hier sind nämlich die Ingenieure, Techniker und eine Crew von Roadies gemeint. In einer Zeit, wo Lautstärke sich oft umgekehrt proportional zum Talent verhält, wollten diese Männer beweisen, daß es einen Sound gibt, der mit steigender Lautstärke b e s s e r wird. Wir beziehen uns auf die Erfahrungen dieser Künstler, die man auf keiner Bühne sieht. Dieser Artikel vergleicht die Instrumente, Verstärker und P.A.s, die die Who früher hatten, mit denen der Amerika-Tournee vor ca. zwei Jahren.



Wenn die Who auftreten, dann steht ein Mann namens Bob Pridden als ruhender Pol in einem Hurrican. Er reist seit 12 Jahren mit der Band als Road-Manager und ist jetzt der Bühnensound-Chef. Seine Erfahrung wurde durch die Zusammenarbeit mit anderen Musikern wie z.B. Eric Clapton vertieft. Während der langen Zeit mit den Who sah er die Bühnenanlage von einer 200 Watt Marshall-Anlage bis zu einer 75.000 Watt P.A. anwachsen. Priddens Philosophie bildet den Sound-Ingenieur als einen Künstler ab.

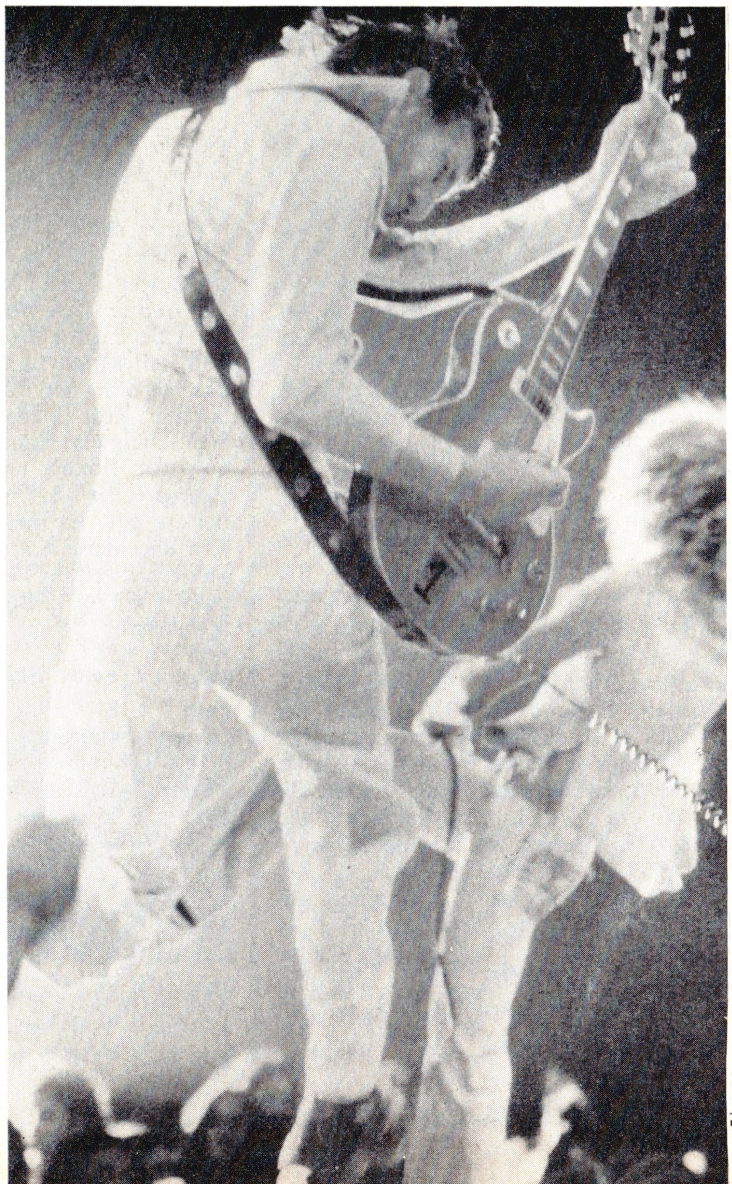
„Du hast all diese Reihen von Lautsprechern und hunderte von Mikrofonen, weißt du, und du siehst das schöne große Mischpult vor dir, dann meinst du, daß alles von alleine läuft - aber das stimmt nicht. Du mußt wissen, wie du es einsetzen kannst. Du mußt an das Mischpult herangehen, wie an ein Musikinstrument, ansonsten mißbrauchst du es. Die Musiker sind die Leute, die mir in Wirklichkeit beigebracht haben, damit umzugehen, was ich mache, ich bin der verlängerte Arm der Musiker."

Als Bob 1966 bei den Who anfing, hatten John und Peter je einen 100 Watt Marshall Röhren-Verstärker. Damals hatten sie gerade ihre riesigen Marshallboxen abgeschafft (mit jeweils 8 x 12" Lautsprechern und angesteckten Oberteilen) und holten sich dafür auf Anraten von Marshall die weniger plumpen Boxen mit 4 x 12" Lautsprechern. Übrigens hatten Peter Townshend und John Entwistle auch einen gewissen Einfluß auf die Konstruktion bestimmter Verstärker.

Im Jahr darauf fielen die Who in Amerika ein und trafen dort auf Buck Munger, damals Angestellter bei Sunn Musical Equipment Company (heute ist er Artist's Relation Director bei Norlin). Buck erinnert sich: „John Entwistle war es, der sich als erster einen Sunn 200 S (65 Watt Röhrenverstärker) an Land zog. Das geschäftliche regelte Peter Townshend damals. Er war immer sehr besorgt, daß Teile der Anlage zerstört wurden, und er sagte, daß irgendjemand dafür verantwortlich wäre, und das alles auch immer aufpoliert werden müßte. Diesen Job hatte Bob Pridden inne. Bob Pridden meint: „Wahrscheinlich das größte Problem war es, die Verstärker so zu erhalten, daß sie eigentlich immer neu waren. Wir mußten sie kontinuierlich nachsehen und regelmäßig die Röhren wechseln, sonst gab es eben nur noch Verzerrungen."

Bei diesen Tourneen benutzten die Who Verstärker-Systeme von verschiedenen Herstellern, darunter Marshall, Sound City und Sunn. Man kann sagen, daß Peter Townshend sich um die elektronische Ausstattung mehr als die meisten gefeierten Mitglieder der oberen Gitarristenklasse kümmerte. Wie Buck Munger feststellt, hatten die Who einen guten Draht

D DER WHO



zur Entwicklung und Forschung bei Sunn. Zum Beispiel hat Peter eigentlich erst den Vorschlag gemacht, ein 4 x 12" System in einer quadratischen Box zu bauen. Er erklärte und genau, was er haben wollte, wohingegen Jimi Hendrix immer zu sagen pflegte: „Gib mir all das, was ihr Peter Townshend gebt !"

1968 ging die Gruppe mit einem P.A.-System auf Tour, dessen Kernstück ein Akuset-Mischer war (Akuset ist eine schwedische Firma). Pridden und die Mitglieder der Band mochten diesen Mixer besonders, weil er einer der ersten war, der Volume Faders (Lautstärke Schieberegler) hatte und für jeden Kanal einen Echoregler besaß.

Bis 1970 benutzte Peter Townshend eine Gibson SG, vorher eine Gibson ES 335 Stereo, Les Paul Specials und verschiedene Fenders auf der Bühne. Entwistle benutzte meist Fender Precisions. Beide benutzten Hiwatt Systeme mit zwei

„GEBT MIR ALLES WAS IHR AUCH PETE TOWNSHEND GEBT !"

Jimi Hendrix

Verstärkern, Peter mit vier Boxen, von denen jede vier 12" Speaker hatte. John Entwistle erinnert sich: „Eine Zeitlang benutzte ich zur einen Hälfte Hiwatt, zur anderen Hälfte Sunn. Dann verließ Buck Munger die Firma Sunn, und ich ging daraufhin auf Hiwatt über. Aus den Hiwatt-Sachen holte ich 'ne Menge Höhen raus, und ich mag Höhen, aber dafür kam ich mit den Bässen nicht gut klar, besonders beim Precision. Wenn du beim Precision den Höhenknopf aufdrehst, gehen die Bässe gleich weg. Als wir anfingen, in großen Konzerthallen zu spielen, mußte ich aufhören, Fender zu spielen, und ich fing mit einem Gibson Thunderbird an. Und natürlich mit meinen bekannten „Fenderbirds." (Eine Idee von John Entwistle. Der Body einer Gibson Thunderbird oder einer Thunderbird-Kopie mit allem Drum und Dran, aber einem hellen Fender Precision-Hals).

Die P.A. für die - ausverkauften - Konzerte der Tournee von 1970 war ein System, das von der Firma Wem hergestellt wurde (Watkins Electric Music, 66 Offley Road, London, England SW 9). Pridden beschreibt es als ausgesprochen gut geeignet für mittelgroße Hallen mit guter Akustik, wo die Anforderungen an die reine Schallabstrahlung nicht ganz so hoch sind wie bei großen Arenen, wo alles viel schwieriger ist. Das Außergewöhnliche an der WEM-Anlage war, daß die Gruppen von Lautsprechern keine Hörner enthielten, es waren nur Ansammlungen von Konus-Lautsprechern mit 10, 12 und 15" Durchmesser. Pridden sagt dazu: „Das war ein riesiges Hifi-System."

1972 kamen Probleme auf. Die Popularität der Who hatte sich unwahrscheinlich gesteigert. Sie spielten jetzt in riesigen Freilichttheatern und sonstigen Stadien. Das WEM-System, bestens geeignet für mittlere Hallen, war einfach für diese riesigen Stadien nicht entworfen. Viele Musik-Jounalisten übten ernstzunehmende Kritik am Sound der Band, und die Gruppe selbst war verärgert und entmutigt. Bob Heil hatte damals einen Musikfach-Einzelhandel in Marissa, Illinois, und war gleichzeitig einer der größten Sunn-Händler in den Staaten. Er hatte eine neue P.A. für Sunn entworfen, die Coliseum-Serie, und zufällig paßte dieses System genau an die Anforderungen, auf die sich Bob Pridden bei der Ostküstenvertretung von Sunn festgelegt hatte. Man traf sich mit Mr. Heil, und er arrangierte es, daß eine P.A. vom Werk in Oregon nach Boston geflogen wurde, wo die Who auftraten. Diese P.A. setzte sich folgendermaßen zusammen:

16 JBL Druckkammertreiber für große Reichweiten (Modell 2440), jeder an einem Fiberglas Radial Horn (siehe Fachblatt P.A. Survey), 16 Vorderladerboxen, jede mit je einem 15 Zoll Lautsprecher, acht 18 Zoll Tieftöner und 16 300 Watt RMS Endstufen von Sunn.
Hier die Bühnenmonitore: 8 Radialhörner mit Treibern, ein Dutzend 15 Zoll Tieftöner und sechs 300 Watt RMS Crown Endstufen.

Der Chefroadie der Firma Heil, Randy Burton, war für die Verkabelung und die Aufstellung verantwortlich, z.B. das richtige Anschließen der Mixer, das Aufbauen der Gerüste und das Testen der ganzen Sache. Diese Anlage leistete den Who gute Dienste, und das bedeutete den Anfang einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Mr. Heil.

Außer der P.A. stellte Bob Heil auch John Entwistles Anlage zusammen. John spielt viel in den höheren Lagen des Basses, und er hatte oft Schwierigkeiten mit der Übertragung dieser Frequenzen durch Baß-Reflektoren und Expo-Boxen (wo das Horn an der Rückseite des Speakers anfängt, Rear Loaded Bass Cabinet). Bob Heil schlug ihm Front Loaded P.A.-Boxen vor, also Boxen, wo das Horn vor dem Lautsprecher sitzt, und diese Anlage arbeitete gut. Es hieß, daß sich Entwistle sehr über diese Anlage gefreut hatte. Eine kurze Aufstellung der Speaker:
zwei 4 x 12er (2 Boxen mit je 4 12 Zoll Speakern)
drei 3 x 12"
zwei 1 x 15"
zwei 1 x 18"
Hiervon benutzte John Entwistle in kleineren Hallen nur einen Teil.

John Entwistles Anlage hatte eine elektronische Frequenzweiche, ein „aktives Filter". Dieses unterscheidet sich von den normalen Frequenzweichen dadurch, daß es v o r dem Endverstärker sitzt und nicht zwischen Endverstärker und Boxen. Das Aktive Filter teilt das Musiksignal in verschiedene Frequenzbereiche auf. Dann wird jeder Bereich in die eigene Endstufe geschickt. John Entwistle benutzte vier 300 Watt RMS Sunn Endstufen. Zwei für die ganz tiefen Frequenzen (hier wird bekanntlich die meiste Energie verbraucht), eine für den mittleren Bereich und eine für alles zusammen (full range). Dazu sagt Bob Heil: „Wir hatten vier verschiedene Musiksignale aus der aktiven Frequenzweiche, und deshalb brauchten wir vier Endstufen - nicht etwa, weil wir insgesamt 1200 Watt an Leistung benötigten. In Wirklichkeit kam John mit schätzungsweise 500 Watt aus. Die meisten Musiker verstehen nicht, daß man die Verstärker wegen des gutes Klanges aufteilt und nicht, um die Leistung zu addieren. Auf jeden Fall war John Entwistles System so kräftig, daß man es nicht per Mikro abnehmen mußte, um es dann anschliessend durch die P.A. zu schicken."

Bob Heil beschreibt die Anlage von Peter Townshend auf dieser Tournee folgendermaßen: „Seine Hauptstütze waren die Hiwatts. Er versuchte es hier und da mit anderen Marken, aber er hatte als Hauptausrüstung zwei Hiwatt 100 Watt Verstärker und zwei Lautsprechersysteme, von denen jedes zwei 4 x 12 Zoll Lautsprecherboxen hatte. Dazu hatte Peter noch drei WEM Band-Echo-Geräte, wobei jedes Band eine bestimmte Länge hatte, um die Verzögerungszeit zu verändern. Die Echo-Maschinen waren mit dem Mischpult verbunden, so daß Pridden immer das spezielle Echo, das gebraucht wurde, einblenden konnte. Townshend hatte sich total auf Pridden verlassen, er hört nicht einmal das Echo aus seinen eigenen Monitoren."

Die von Bob Heil konzipierte Sunn P.A. wurde bei einem Dutzend Konzerte benutzt. Kurz darauf stellte Bob Heil den Who eine neue P.A. vor, die er selbst zusammengebaut hatte, nachdem er selbst eine eigene Firma gegründet hatte. Diese Firme - Heil Sound - fügte er seinem Einzelhandel und dem P.A.-Verleih hinzu. Heil erinnert sich: „Dieses System war eine Mutter !"

Nun eine kurze Übersicht (alle Lautsprecher und Treiber sind von JBL)

32 Fronthorngeladene Baß-Boxen, jede mit je einem 15 Zoll 2205 Lautsprecher
4 Mittelhochton-Systeme, Long Throw Hörner mit 2240 Treibern
32 Radialhörner mit 2482 Treibern
6 Radialhörner mit 2420 „super high compression" Treibern (Treiber mit ganz speziell ausgelegten Druckkammern)
32 2405 Hörner

1 Dutzend Crown DC 300 A Endstufen, je 300 Watt RMS.

Die Monitore und Instrumenten-Systeme blieben so, wie sie vorher waren.

Mit beiden, der Sunn Coliseum und Heil Sound P.A., benutzten die Who ein paar Mischpulte die von Mavis, einer englischen Firma, die nicht mehr im Geschäft ist, speziell angefertigt wurden. Jeder der beiden Mischer hatte 15 Kanäle. Einer

war nur für das Schlagzeug alleine gedacht, über den anderen lief alles andere.

Ganz klar, ohne den richtigen Mann ist die beste Anlage wertlos. Bob Heil erzählt von Bob Priddens Arbeit und greift den Gedanken des Künstler-Technikers, wie sich Pridden wohl auch selbst sieht, auf: „Bobby hat die Mischer bedient. Auf der Bühne ! Nicht draußen im Zuhörerraum ! Er hatte unheimlich engen Kontakt mit Peter. Es ist eine meiner wichtigsten Erinnerungen an den Rock 'n' Roll, wie ich hinter Peters Boxen stand und Peter und Bob bei der Arbeit zuschaute. Bobby stand ein paar Meter links von Peter. Wenn Peter irgend etwas machte, mit der Nase rümpfte oder mit den Schultern zuckte, dann wußte Bobby absolut Bescheid. Wenn Peter sang und sich umdrehte und zu Bobby herüberschaute, wußte Bobby irgendwie, daß mehr Mitten oder so etwas ähnliches gebraucht wurden. Er tanzte hinter seinem Mixer, er ist so intensiv dabei, es ist sein Musikinstrument. Der Mavis-Mixer war genauso sein Instrument, wie die Gitarre das für Peter Townshend war. Vor allem ist er nicht der akademische Typ von Ingenieur, er hat das Händchen für irgendein elektronisches Gerät - und er holt den absoluten Sound heraus. Viele von den Technikern sitzen herum und murmeln etwas von algebraischen Formeln - weißt du, wen das interessiert ?..... wichtig ist, wie es klingt ! Ich habe gesehen, wie Bobby Verstärker von der Bühne geworfen hat, und wenn dann jemand kam und sagte, er habe sich den Verstärker auf einem Scope angesehen, er wäre technisch in Ordnung, dann will Bobby nichts davon wissen, wenn er nicht richtig klingt ! Peter Townshend sagte immer, daß die Who in Wirklichkeit eine 5-Mann-Band wären. Bobby und er sind schon von Anfang an zusammen und er weiß genau, was ich will. Es ist schon sehr schön, wie das alles zwischen der Band und Pridden abläuft."

Die Bewunderung Bob Heils gegenüber den Who beruht auf Gegenseitigkeit. Eine Goldene Schallplatte von „Who's Next" (MCA 2023) hängt bei Heil Sound an der Wand - ein Geschenk der Gruppe.

Die Quadrophenia-Tournee der Who von 1974 stellte einen neuen Höhepunkt in der Entwicklung der der Kunst der Soundwiedergabe dar. Das meiste im System war zwar dasselbe geblieben, dazu kamen aber vier „Heil Troughs" (eine Kombination, bei der die Vorderseite und die Rückseite des Lautsprechers horngeladen ist (am ehesten vergleichbar mit der Box XE15 des deutschen Herstellers Föön), vier 16 ft.gefaltete Hörner und sechs „Heil PFLs (PFL = ported front loaded - vielleicht vergleichbar mit Altec's Voice of the Theatre) jeweils mit JBL 2205/15" versehen. Diese zusätzlichen Lautsprecher wurden durch vier Crown DC 300 A angetrieben.

Das grundsätzlich Neue, soundmäßig, an der Quadrophenia-Tournee entsprang der schöpferischen Phantasie von Peter Townshend. Bei der Tour davor benutzte die Band zwei Revox Tonbandmaschinen, um die vor-aufgezeichneten Synthesizer-Stellen von „Who's Next" einzumischen. Diesmal, bei der Quadrophenia-Tournee, benutzte Townshend seine 4-Spur-Maschine aus seinem Studio zuhause, um Synthesizer, Streicher, Chorgesang, Orchester, Regen, Donner und verschiedene andere Instrument und Effekte wiederzugeben. Die zeitliche Abfolge wurde durch ein besonderes Timing-Gerät ermöglicht. Jeder Kanal wurde von Peter Townshend so programmiert, daß er in einen von vier Quadranten des Zuhörerraumes hineingestrahlt wurde (links und rechts vorne, links und rechts hinten). Gelegentlich ließ man die Sounds von einem zum anderen Quadranten hinübergleiten. Pridden saß an einer Scully 4-Spur-Studio-Maschine, über die das Playback mit den Effekten ablief, während die Who das eigentliche musikalische Geschehen live darboten. Die Scully-Maschine hatte eine Vorrichtung zur Veränderung der Geschwindigkeit (also der Tonhöhe) des Bandes, das erleichterte es, Instrumente und Tonband miteinander zu stimmen. Keith Moon bekam die Tonband-Spur per Kopfhörer übertragen, die Geräte, die mit dem Schlagzeug zusammenhingen, bediente Mick Double. Er erinnert sich mit Stolz: „Auf dieser Tournee machten wir vieles, was noch keiner vor uns gemacht hatte. Manche sagten zu mir, ich sei verrückt, das könnte ich nicht schaffen !, nun, Rock 'n' Roll-Leute sind nunmal verrückt ! Wir haben es versucht - und es lief ! Das Lautsprecher-System haben wir überall aufgehängt, von der Decke herunter. Peter hat das ausgebrütet und Bobby hat das ausgeführt. Ohne ihn hätte ich mich keinen Zentimeter gerührt."

Bald nach der Quadrophenia-Tournee zog sich Bob Heil vom P.A.-Verleih-Geschäft zurück, er wurde mehr und mehr Hersteller (ein bekanntes Produkt ist die „Heil Talk Box" für Gitarristen). Im Oktober 1975 traf Bobby Pridden mit Vertreter der Showco Inc. zusammen, mit denen er 1974 bei der Clapton-Tournee gearbeitet hat. Showco ist ein riesiges Sound- und Light-Unternehmen in Dallas/Texas. Es hat vorher z.B. riesige Konzerte mit Led Zeppelin veranstaltet. Die Who touren mit Showco im November und Dezember 1975 und dann wieder im März, August und Oktober 1976.

Showco Chef-Ingenieur ist B.J. Schiller, der erklärt, daß in dem System, welches die Who bei ihren größten Gigs benutzten, 54.600 Watt RMS auf 4 Frequenzbänder aufgeteilt wurden. Diese Wattleistung wurde folgendermaßen von den Lautsprechern abgestrahlt:

28.800 Watt für die Bass Boxen (40 - 250 Hz)
10.800 Watt für den Tiefmitteltonbereich (250 - 800 Hz)
7.800 Watt für die Mitten (800 - 6.500 Hz)
7.200 Watt für die Hochtöner (6.500 - 18.000 Hz).

Die Spitzenleistung dieser Anlage beträgt rund 75.000 Watt, und die Liste der einzelnen Komponenten kann schon ein Schwindelgefühl hervorrufen (alle Verstärker Crown DC-300A, wenn nichts anderes vermerkt, alle Lautsprecherchassis, Hörner und Treiber sind von JBL).
Es geht los:

1. 48 gefaltete Baß-Hörner, jedes mit einem Verstärker, der für 600 Watt Mono-Ausgangsleistung geschaltet ist. Jedes dieser Baßhörner hat vier K 130 (15 Zoll) Lautsprecher.
2. 36 Fiberglas Tiefmittelton-Hornsysteme, immer mit jeweils 2 K 120 (12 Zoll) Lautsprechern. Eine Crown 300 A treibt jeweils zwei solche Hörner an.
3. Vierundzwanzig 90 Grad * Radialhörner (Mitteltonhörner 2350), jedes mit zwei 2482 Treibern, jeweils 1 Verstärker treibt 4 Hörner an.

*) Mit den Winkelgradangaben ist der Abstrahlwinkel gemeint, bei 3. ist es ein 90 Grad horizontaler Abstrahlwinkel, bei 5. die die Abstrahlung 60 Grad horizontal und 12 Grad vertikal.

4. 12 Hochtonboxen, jede mit zwei 2309 Hörnern und zwei Treibern, ein Verstärker treibt diese vier Boxen an.
5. Zwölf 60 Grad x 12 Grad * „Long Throw" (siehe Fachblatt P.A. Survey) Radial Mitteltonhörner (Original Showco-Entwürfe) jedes mit zwei JBL 2482 Treibern, ein Verstärker für vier Hörner.
6. Vierundzwanzig 2356 Freiluft „Long Throw" Mitteltonhörner mit jeweils einem 2482 Treiber, ein Verstärker für sechs Hörner.
7. Zehn Freiluft Hochtonaggregate, jedes mit vier Showco Hochtonhörnern, jedes Horn besitzt ein 2420 Treiber, ein Verstärker für zwei Systeme.
8. Acht Tweeter (Hochtonsysteme), jeweils mit 24 Piezo-Tweetern, in halbkreisförmiger Anordnung, ein Verstärker für zwei dieser Systeme.

Der Sound wird mit zwei „Showco-Superboards" gemischt, mit je 30 Mikro-Eingängen und 8 Ausgängen. Jeder Kanal hat einen dreistufigen parametrischen Equalizer *). Zu den Mischern gehören noch zwei Bedienungstafeln für die aktiven Frequenzweichen mit den vier Frequenzbändern (hiermit wird die Aufteilung des Sounds in vier Bereiche geregelt). Außerdem ein paar Graphic Equalizer, zwei Urei 1176-LN Begrenzer, ein Verbindungskasten, verschiedene Oszilloskope und andere Ausrüstungsgegenstände. Dazu kommen noch die Spezialgeräte für Vocaleffekte, als da sind: Ein Eventide 3-Kanal 400 Millisekunden Verzögerungs-Maschine, ein Eventide Instant Phaser und ein Roland Space Echogerät.

*) Bei diesen Equalizern hat man drei verschiedene Tonbereiche, die man anheben und absenken kann. Der Trick ist, daß man diese Bereiche beliebig über den Hornbereich verschieben kann.

Der Röhr

Der Roost·Röhrenverstärker konstruiert für Musike
die sich weder einseitig festlegen wol
noch durch betont dynamische oder repräsenta
Konzepte im Verstärkerbau einschränken lassen w

Der Röhrenso

Eine konsequente Synthese, geschaffen für
denen der Nutzwert eines Ver
ebensoviel bedeutet, wie das Erlebnis des

ensound.

er,
len,
tive
ollen.

und.
Musiker,
stärkers
Spielens.

Direktvertrieb englischer Hersteller
Schillerpromenade 31 · 1000 Berlin 44

Die Profimaschinen

Ja, das sind sie, die verbesserten Nachfolger der bekannten A 3340-S. Die wesentlich übersichtlicher angeordneten Bedienungselemente machen kreative 4-Spur-Aufnahmen nun zum Vergnügen.
Die „Function Select" und „Output Select" Schaltergruppen wurden vom großen Bruder, der TEAC-TASCAM 80-8 übernommen. Auch wurde die Bandlauflogik perfektioniert, man kann nun in jeden beliebigen Status schalten ohne die geringste Bandschlaufe befürchten zu müssen. Der Kopfhörermonitor ist über eine Schaltergruppe in jede beliebige Spur schaltbar. Weiterhin ist ein tachogesteuerter DC-Servomotor zur größten Laufgenauigkeit eingebaut, verbunden mit einer Pitch-Control von ±5%. So kann man die Maschine für bestimmte Playbackeinspielungen „stimmen"! Vorgesehen ist der Anschluß für TEAC-DBX, Fernsteuerung und Timer. Gern versenden wir Unterlagen – aber warum nicht gleich in unserem Demonstrationsstudio eine Probefahrt machen? Wir führen nicht nur das komplette TEAC-TASCAM Programm, wir führen es auch vor. Selbstverständlich bieten wir auch Expressversand.

TEAC A-3440

Für P.A. und Studio:
THUM+MAHR AUDIO

Langenfelder Str. 148–150 – 5090 Leverkusen 17 – Tel. 02173/41600

▶ ▶ ▶ Wir vertreiben: JBL, GAUSS, AMCRON, RSD, SOUNDCRAFT, AMEK, TEAC-TASCAM, ITAM, RCF, GROVEPOWER, MARTIN, SENNHEISER, AKG, SHURE, OTARI, CP-CASES, SWITCHCRAFT, KEITH MONKS, MXR, EVENTIDE, UREI, BELDEN, DOLBY, DBX, BINSON, DYNACORD, IBANEZ, HH, ETC. ◀ ◀ ◀

+++ MUSIKHAUS BAUM BONN BERLINER PLATZ 2 STADTHAUS TELEFON 0 22 21 - 63 66 67 +++ MUSIKHAUS BAUM BAD GODESBERG PLITTERSDORFER STRASSE 12 TELEFON 0 22 21 - 35 25 12 +++

Das complette
"CRUMAR Programm"
z.B. Organizer T_1 DM2598.-
Digital-Synthi DS2 DM2598.-
Multimann S DM 2698.-

Hohner Clavinett DM 1698.-
Wurlitzer Piano Dm 1950.-

GUITARRAS !!!

Handausgesucht und selbst importiert.
CONTRERAS, RAMIREZ, BERNABE
für DM 300, 600, 1200, 3000,
sowie handgearbeitete brasilianische Gitarren

Und dann noch Gitarren, mehr als in Gitarrenfachgeschäften:
Gibson LP mit Koffer echte DM 1850.-
Fender Strat, tr, maple, 5weg DM 1100.-
HOYER, die phantastische Eagle, mit Koffer, aber nicht für vorgeschlagene DM 1900.-, sondern für 1698.- und genau so fein handgearbeitet das HOYER "Django Reinhard Modell" für DM 1150.-
Ovation Peacemaker 12str. mit Pic up und original Koffer DM 1950.-!!!
S.Yairi, Fender Western und und und

Große Auswahl in Saiten, z.B. Nashville Straights ab DM 14.-!!!, reichlich Electro Harmonix, demnächst Electro Lab.
Amps
Maine, Wem, Mesa Boogie Copie für DM 1400.- und 1800.- und andere Schätzchen.
Hauseigene Garantie auf Electronic ! 2 Jahre !

musik haus baum bonn

Stadthaus
Berliner Platz 2
Telefon:
0 22 21-63 66 67

eine idee schlägt wurzeln

+++ MUSIKHAUS BAUM BONN BERLINER PLATZ 2 STADTHAUS TELEFON 0 22 21 - 63 66 67 +++ MUSIKHAUS BAUM BAD GODESBERG PLITTERSDORFER STRASSE 12 TELEFON 0 22 21 - 35 25 12 +++

Bob Pridden ist für das Mischen auf der Bühne mit dem Mavis-Mixer zuständig, an den beiden Showco-Mischern sitzen Schiller und Dick Hayes, der schon sieben Jahre bei den Who ist. Hayes erklärt: „Ich kümmer mich um die Gitarre und stimme die Ausgewogenheit des Ganzen und die Effekte."

Bob Pridden hat die beiden Monitoranlagen gebaut. Eine ist im Hintergrund der Bühne ungefähr auf derselben Höhe der Instrumentalverstärker, und sie überträgt die eingemischten Tonbandaufzeichnungen. Die andere Monitoranlage steht vor der Gruppe und überträgt den Live-Sound. Die Systeme sind in vier Gruppen arrangiert, von denen jedes wie folgt zusammengesetzt ist: zwei JBL K 130 (15") in Boxen vom Typ 4560; ein 2350 Horn mit einem 2482 Treiber; ein ovales Horn mit einer 45 Grad akustischen Linse (s. Fachblatt P.A. Survey) ebenfalls mit dem 2482 Treiber; zwei 2402 Hochtöner und ein 90 Grad Radialhorn mit einem 2420 Treiber.

Die Art des Auftretens von Roger Daltrey während des Gigs erfordert eine stattliche Menge von Vocal-Mikros, so zwischen 2 und 3 Dutzend. Er behandelt die Mikros ziemlich brutal - er schwingt sie am Kabel um den Kopf, oder er schlägt sie gegen die Hände, und tatsächlich geht pro Auftritt mindestens eines kaputt. Daltrey hat sich Shure-Mikros ausgesucht, entweder welche vom Typ 565 oder Unisphere I. Die vielen Mikros (2 Dutzend) zum Abmiken der Instrumente sind Shure Modelle 548.

Die Anlage von Peter Townshend, so, wie sie Alan Smith zusammengestellt hat, besteht jetzt aus drei 100-Watt Hiwatt-Verstärkern und drei Systemen, bestehend aus 4 x 12" Boxen, von denen eines mit JBL ausgestattet ist, um einen schärferen Druck zu erzeugen. Diese Lautsprechersysteme werden mit Mikros abgenommen, und das Signal geht zu Dick Hayes in die Showco-Konsole. Während des Gigs sitzt Alan Smith hinter der grauen Wand aus Hiwatt Boxen. Er erzählt: „Peter Townshends Verstärker sind nachträglich geändert, es fehlt der Mittenknopf. Die Höhen sind immer ziemlich weit aufgedreht, die Bässe nur ein wenig. Am Anfang eines Auftritts sind die Verstärker am Master Volume voll aufgedreht, aber an den Eingängen nur zu zwei Drittel. Gegen Ende des Gigs sind die Verstärker dann voll aufgedreht. Damit sie sich gegenseitig besser hören können, haben John und Peter eine zusätzliche Box auf ihrer Seite der Bühne.

Peter Townshend hat neun Les Paul De-Luxe für die Tourneen. Alan Rogan hegt und pflegt sie, hält sie für die Bühne im besten Zustand und sucht auch neue Gitarren aus. Davon nimmt Peter dann sechs Les Pauls für den Auftritt, die anderen sind zur Reserve bestimmt. Zumindestens eine besitzt geänderte Pickups und abgeschirmte Teile, um Brummen und Mikrophonie zu bekämpfen. Jede der Road-Gitarren hat einen Extra-Pickups, einen DiMarzio Dual Sound, der zwischen den Original Pickups befestigt ist. Dieser Pickups ist elektrisch mit der normalen Gibson-Schaltung verbunden.

Die Saiten - er benutzt einen Gibson 340 Satz mit 0.018 B statt 0.028 G - werden bei jedem Auftritt gewechselt, zumindestens aber bei seinem Hauptinstrument.

Die Instandhaltung der Gitarren schließt auch den Einbau von Anschlußplatten aus Metall ein, da Peter die aus Plastik manchmal kaputt macht (es kommt auch vor, daß Peter eine ganze Gitarre zerstört, dann sucht sich Rogan die noch brauchbaren Teile heraus, oder aber er vergißt die ganze Angelegenheit).

John Entwistles Verstärkeranlage fällt unter die Verantwortung von Bill Harrison, der immer hinter den Baß-Boxen steht, wenn die Who auftreten. Jedes der beiden Baßsignale aus John Entwistles Baß-Stereo-Ausgang geht auf einen eigenen Stramp 4120 Stereo Vorverstärker, wo das Signal nochmal geteilt wird und auf die vier Endstufen kommt. Die Stramps sind immer voll aufgedreht, und die Sunn stehen zwischen 5 oder 6. Im Moment besteht die Lautsprecheranlage aus einem Paar von Sunn „W"-Boxen, jede mit einem 18" Vega Lautsprecher; zwei Standard Sunn-Boxen, jede mit einem Vega 18" Speaker, zwei Sunn 4 x 12" und zwei Sunn 3 x 12" Speakern. John Entwistle beschreibt seine Klangvorstellungen:

„In der Hauptsache geht es mir bei diesem System darum, daß ich eine klare Aufgliederung zwischen den tiefen und den hohen Tönen habe. Außerdem habe ich vier verschiedene Sounds sofort bei der Hand, wegen der Klangeinstellung der verschiedenen Vorverstärker und wegen der vier Endstufen. Um den Sound zu haben, den ich gerade brauche, benutze ich nur zwei kleine Schalter."

Im Gegensatz zu der großen Mehrheit der Bassisten wechselt John seine Saiten (Rotosound) vor jedem Konzert, um maximal Durchsichtigkeit zu erzielen. Das fällt auch in Alan Rogans Aufgabenbereich. John Entwistle sagt: „Du hast den Knack nicht wie am Anfang, wenn du die Saiten nochmal benutzt. Da kannst du den Höhenregeler an deinem Verstärker noch so weit aufdrehen, der Sound kommt nicht, sondern nur Zischen und Pfeifen."

John Entwistle hat die Saiten wahrscheinlich von allen modernen E.-Bassisten am tiefsten liegen. Er lacht: „Am besten wäre es, wenn die Saiten unter den Bünden liegen würden."

Der Bassist der Who besitzt eine riesige Auslese von verschiedenen Instrumenten, obwohl alle seine Road-Bässe jetzt von Alembic sind. Seine größten sind drei identische. Vor ungefähr zwei Jahren, als eine seiner Fenderbirds gerade repariert wurde, bekam John Entwistle per Zufall einen Alembic Bass in die Hände. Er mochte diese so sehr, daß er sofort einige bestellte, in Original-Ausführung, bis auf die extrem tiefe Saitenlage. Der Präsident von Alembic, Rick Turner, erinnert sich: „John hat uns damals gefragt, ob wir ihm einige Explorer-Kopien machen können. Erst wollte ich nicht so recht, da ich mich überhaupt nicht gerne mit Kopieren abgebe, aber dann habe ich zugesagt, und so ging es dann doch los."

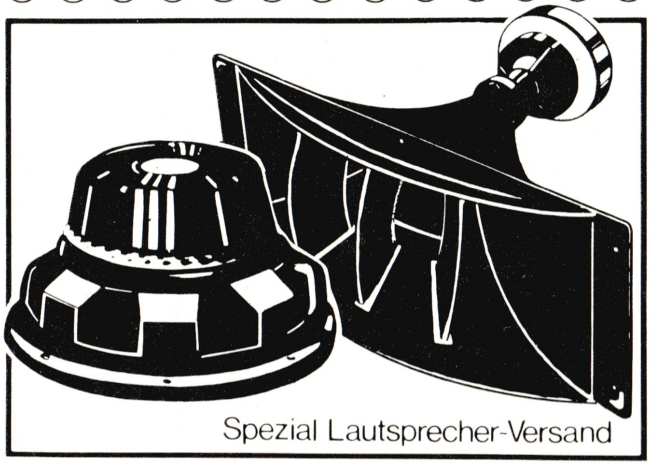
Die Alembics mit der Explorer-Form besitzen Hälse und Korpus aus „Birdseye Maple" und Walnuß-Holz. Die 7-lagigen Hälse besitzen eine lange Mensur. Jedes Instrument hat zwei Master Volume-Knöpfe mit einem Wählschalter, so daß John zwei Lautstärken vorwählen und dann hin und herschalten kann. Die Elektronik ist so wie bei allen Alembic-Bässen, die Pickups besitzen eine mittlere Impedanz und einstellbare Verstärkung wegen des internen Vorverstärkers. Außerdem ist ein Pickup nicht nach draußen geführt, er dient nur dazu, das Brummen zu verringern. Die Klangregelung geschieht durch aktive Tiefpaßfilterung. Das Instrument ist durch einen 5-poligen Stecker verbunden, und man kann in ein Alembic „IN 2" Eingangsmodul gehen und von hier das Signal zu jedem beliebigen Abnehmer schicken. PA, Verstärker, Studio-Aufnahmemischer u.s.w. Mr. Turner fügt hinzu, daß Alembic John vor kurzer Zeit noch einen Bass geschickt hat, ein Instrument mit mittlerer Mensur, einem Grphit-Hals und einem Ebenholzkorpus sowie einem Bigsby Vibrato-Arm.

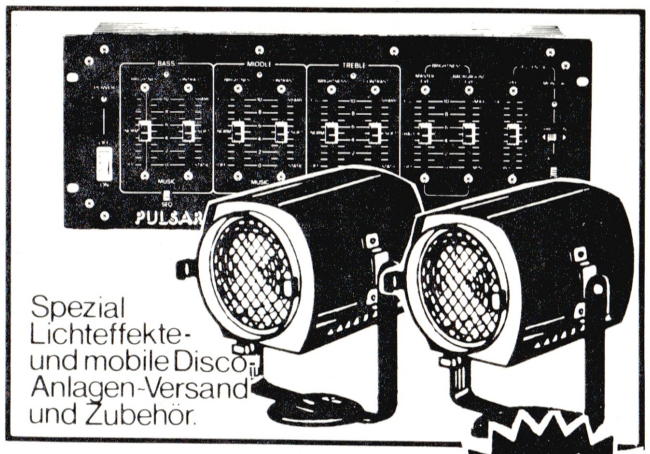
Gefragt, was der Sound der Who denn wohl kostet, schüttelt B.J. Schiller den Kopf. Man kann keinen Preis sagen, wenn man die Stunden einbezieht, die man mit der Sache verbraucht hat. Aber man kann sagen, wenn sich jemand so eine P.A. zusammenstellen muß, dann muß er damit rechnen, daß er alleine vier Leute braucht, die sich mit der Sache gut auskennt, eventuell sogar 5 Leute, um die Sache am Laufen zu halten.

von Steve Caraway und Tom Wheeler

c 1977, Guitar Player Magazine
Cupertino, California. Reprinted
by Permission.

c 1977, Guitar Player Magazine,
Cupertino, California
Nachdruck mit Erlaubnis





Das war der Stand Ende 1976. Die Showco-Anlage wurde danach noch weiter ausgebaut. Die Bassleistung wurde weiter erhöht, und die Basshörner wurden teilweise auf Gauss-Lautsprecher umgerüstet. Dadurch wurden - ohne die Anzahl der Boxen noch weiter zu erhöhen - die Belastbarkeit und der Schalldruck vergrößert. In gleicher Weise wurde auch der Mittenbereich verstärkt.

Diese PA wurde nur in den Staaten verwendet. In Europa benutzte man in den Jahren '75 und '76 das Super-P.A. der englischen Leihfirma Tasco. Dieses P.A. glich in vielem der Showco-Anlage. Die Gesamtleistung betrug rund 40.000 Watt. Mixer und Effekte entsprachen der Showco-P.A., die Bassboxen waren mit je 2 Gauss 15" Lautsprechern, Nummer 5831, ausgerüstet. Für die unteren Mitten wurden Gauss 5840 verwendet. Diese beiden Lautsprecher sind mit je 200 Watt Sinus belastbar. Man verwendete verschiedene Gehäuseformen. Die Hörner und Tweeter stammten von verschiedenen Herstellern.

Anfang 1977 gründeten die Who ihre eigene P.A. Firma: M. L. Executives of Shepperton Studio.

Roger Daltrey und John Entwistle waren Geschäftsführer und Hauptaktionäre. Grund für diesen Schritt war die immer komplexer werdende Musik der Who. Man wollte durch die eigene P.A. die Gewähr dafür bekommen, daß der Sound der Who bei jedem Auftritt möglichst gleich klang.

Die Konzeption kam von Daltrey, Entwistle und der Firma Martin-Midas. Hinter Martin Midas steht der Akustiker Dave Martin (jeder kennt das mittlerweile legendäre Martin Bin) und die Mixerfirma Midas.

Der Grundstock der ML-Anlage waren verschiedene Midas-Pulte, die teilweise nach den speziellen Angaben der Who entworfen und gebaut worden sind. Um Soundmäßig so flexibel wie möglich zu sein, besitzt M.L. eine Menge Effekte, Bandmaschinen, Weichen, Limiter, EQ's u.s.w. Die Endstufen der M.L.-Anlage sind größtenteils die von den Who gerne verwendeten DC 300 A's. Rechnet man alle M.L.-Endstufen zusammen, so kommt man auf über 40.000 Watt.

Das P.A. ist ein Vierwegsystem mit variablen Trennfrequenzen. Die Tweeter (075) wurden in Vierer- und Achterkästen zusammengeschlossen. Die Hörner sind in drei Hauptgruppen aufgeteilt: 90 Grad für die Beschallung des vorderen Publikums und für die Side Fill-Anlage, 60 Grad Hörner für die weiter entfernten Zuhörer und Long Throws für Open Air und langgezogene Säle. Als Treiber wurden Gauss HF-4000 und JBL 2440 verwendet.

Für die Bässe verwendet M.L. vor allem Martin Bins, die alle mit dem Gauss 5831 15" Low Bass-Lautsprecher betrieben werden. Zwei verschiedene Typen werden eingesetzt:

Das 115, das „klassische" Martin Bin mit einem Gauss 5831 und das Double Martin Bin, das mit zwei dieser Lautsprecher ausgerüstet ist.

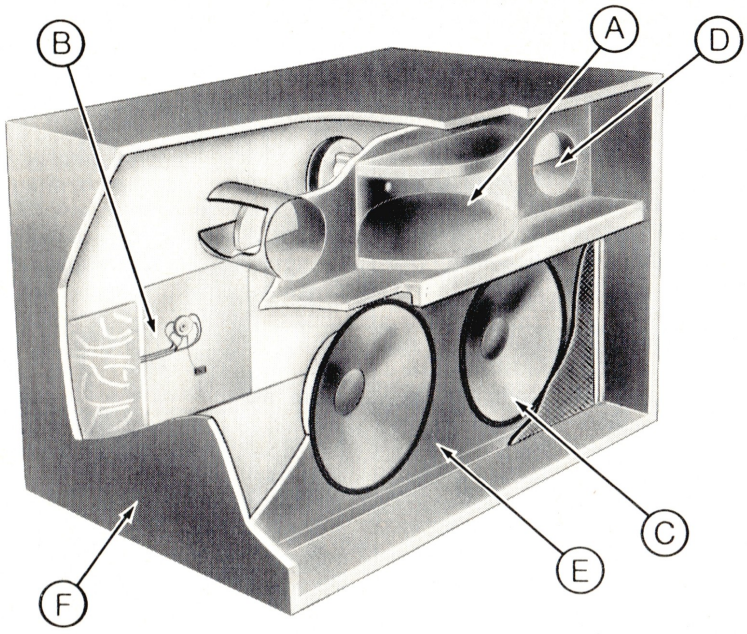
Für die Mitten wurde ebenfalls ein bekanntes Design verwendet, das sogenannte 4560 Bin. Auch diese Box ist mit Gauss bestückt. Es wurde der Typ 5840 gewählt. Man ergänzte diesen 15" Lautsprecher mit 12" Lautsprecher, um die Gegend zwischen 500 und 800 Hz, also die Frequenzlage der Gitarre und der Stimme etwas anzuheben und durchsichtig erscheinen zu lassen. Es wurden 2 x 12 Martin Mid Bins gewählt, die mit zwei 12" Gauss 2841 bestückt wurden.

Tatsache:
Weil mehr drin steckt, kommt auch mehr heraus.

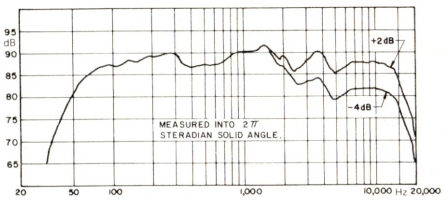
Mehr Power. Shure SR 112 und SR 116. Unverwüstliche Hochleistungs-Boxen für Verstärker bis 100 Watt Dauerleistung und 8 Ohm Impedanz.

Mehr Phon. Schon bei einem Eingangssignal von 1 Watt erzeugen sie auf 1,2 m Meßabstand einen Schalldruckpegel von 95,5 dB Phon. Im Klartext: Sie benötigen nur ein Drittel der Verstärkerleistung, um auf Lautstärke zu kommen. Und das sogar ohne Equalizer.

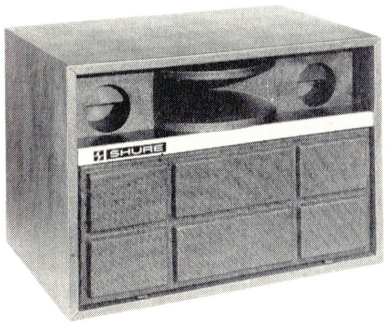
Mehr Möglichkeiten. Sie sind extrem leicht (nur 17 bzw. 18 kg). Sie sind ungewöhnlich kompakt (nur 40 cm hoch, 58 cm breit und 38 cm tief). Und sie sind wetterfest. Auch für Außenbühnen. Für Pavillons. Oder für unterwegs. Sie können machen, was Sie wollen.



Typischer Frequenzverlauf



(A) **Hochtonteil.** Mit 120° horizontal abstrahlendem Horn (Spezialentwicklung). Übergangsfrequenz 2,6 kHz. Frequenzgang bis 16 kHz.
(B) **Höhenabschwächer.** Schaltbar in zwei Stufen von +2 bis −4 dB.
(C) **Tief- und Mittelton-Chassis.** Für die extrem belastbaren 8 Zoll-Hochleistungs-Lautsprecher.
(D) **Baßreflex-Auslaßöffnungen.** Auf sauberste Baßwiedergabe bis 45 Hz abgestimmt.
(E) **Schallwand aus Thermoplastharz.** Ungewöhnlich robust und stoßunempfindlich.
(F) **Wetterfestigkeit.** Robustes Gehäuse aus starkem Sperrholz (16 mm). Schwarze Vinylbespannung und Lautsprecherabdeckung. Wetterfeste Spezialbehandlung aller Oberflächen, aller Innenteile und aller Außenteile. Bodenabstand durch Gehäusefüße (Shure SR 116 zusätzlich mit Tragegriff und Stahlkantenschutz).



SR 112: Mehr Power. Mehr Phon. Mehr Möglichkeiten. Ideal für Außen- und Freilichtbühnen, Pavillons etc.

SR 116: Mit Tragegriff und Stahlkantenschutz. Ideal, wenn Sie viel unterwegs sind.

Broschüre kostenlos. Kennziffer AL 562.

Best for best. SR 112 und SR 116.

SHURE®

Lautsprecher für professionelle Tonanlagen.

Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19–21, 6236 Eschborn
Schweiz: Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich
Österreich: H. Lurf, Schottenfeldgasse 66, 1010 Wien
Niederlande: Tempofoon, Tilburg
Dänemark: Elton, Dr. Olgasvej 20–22, Kopenhagen F
Belgien: Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel

Bon Jour Fachblatt !

Ich besitze eine Allsound Baß-Box (Bs 100) und den Dynacord-Bassking. Da die Lautsprecher nicht mehr als 800 Hz zulassen, ist beim besten Willen kein zufriedenstellender Sound zu erreichen.
Diagonal (neben den Lautsprechern) befinden sich zwei frontal gerichtete, im Durchmesser 12 cm breite röhrenförmige Schächte.
Frage: Ist es möglich, in diese Hochtöner (Piezos, Hörner) zwecks Frequenzanhebung einzubauen ? Wie viele sind notwendig ?

B. Courel, 355 Marburg

Hallo Bernhard !

Diese röhrenförmigen Schächte, wie Du sie bezeichnest, solltest Du auf gar keinen Fall zustopfen oder zubauen ! Diese sind die Druckausgleichsöffnungen Deiner Boxen.
Wenn Du sie verstopfst, wird der Lautsprecher nicht mehr richtig arbeiten können, und der Sound wird noch schlechter.
Lieber Bernhard, wenn ich Dir einen Rat geben darf, vergiß am besten ganz schnell die Idee, Piezos und Hörner in Deine Bassbox einzubauen. Tweeter und Hörner sind vielleicht ganz gut für Gesang, aber keinesfalls für eine Bass-Gitarre !
Bass von Hörnern übertragen, das geht einfach nicht; der Sound, der dann rauskommt, ist zu metallisch, quäkend, mittig und nervend.

von
Horst Stachelhaus

Für eine gute Bassübertragung dürfen nur Speaker benutzt werden. Es ist sehr schade, daß allgemein die Bedeutung guter Speaker für eine Bassanlage unterschätzt wird. Optimale Speaker sind aber die solide Grundlage für einen Super-Bass-Sound.

Leider hast Du mir nicht geschrieben, ob Du mit den tiefen Bässen (50-200 Hz) Deines Speakers zufrieden bist. Nehmen wir mal an, Du bist zufrieden, dann würde ich Dir empfehlen, eine Zusatzbox mit guten 12" oder 10" Lautsprechern an Deinen Dynacord-Bass-King anzuschliessen.
Du wirst sicher überrascht sein, wie sich das auf Deinen Bass-Sound auswirkt.

Liebe Fachblättler,

ich trage mich mit dem Gedanken mir eine Rickenbacker B 4000 Bass-Copie zuzulegen. In letzter Zeit habe ich allerdings den Überblick über Markt und Neuproduktionen verloren.
Deshalb möchte ich Euch bitten, mir einen kurzen (!) Überblick über Qualität und Preise zu geben. Vielen Dank im voraus für Eure Mühe.

H.-Dieter Krüßmann, 5 Köln 30

An die
"FACHBLATT"Redaktion
Theodor-Heuss-Ring 36
5000 Köln 1

Lieber Hans-Dieter !

Es gibt mindestens fünf japanische Hersteller, die Rickenbacker-Bass-Kopien auf den deutschen Markt bringen.
Die Qualität der einzelnen Kopien schwankt genauso wie, dem Unterschied entsprechend, die Preise.
Allerdings baut keiner diesen Bass so nach, daß ich die Kopie als erste Qualität ansehen könnte.
Die Preise für diese Rickenbacker-Kopien liegen in der Preislage zwischen 500,-- DM bis 1.000,-- DM.

Liebe Fachblattler !

Ich möchte mich mit folgendem Problem an Euch wenden: Schon seit geraumer Zeit bin ich auf der Suche nach einer kräftigen (150-200 W RMS) Baßanlage, die mit einem Rickenbacker-Baß einen satten, nicht zu hellen Sound (Bassmann) erzeugt und vor allem meinem nicht allzu üppig ausgestatteten Geldbeutel angemessen ist. Das Top sollte ein Röhrenamp sein, der seine Leistung möglichst unverzerrt abgibt. Außerdem sollte die gesamte Anlage sehr robust sein, da sie durch häufigen Transport nicht gerade geschont wird. Boxen und Top bräuchten nicht vom gleichen Hersteller zu sein, ich würde mir die Geräte schon selber zusammensuchen.
Ich belästige Euch mit meiner Frage, da mir die Auswahl der Geschäfte, die ich erreichen kann, zu gering erscheint und ich den Verdacht hege, daß die Händler doch nur an ihre Gewinnspanne denken.
Herzlichen Dank für Eure Mühe schon im voraus.

Werner Maierhofer, 8 München 19

Hallo Werner !

Dein Problem ist allerdings nicht gerade gering, da Dein Rickenbacker-Bass eigentlich genau entgegengesetzte Soundeigenschaften besitzt als die von Dir gewünschten. Er hat keine sehr vollen Bässe und ist in den Höhen ziemlich knackig. Auch das mit dem Geldbeutel ist so eine Sache. Wenn Du Qualität willst, mußt Du leider schon etwas dafür hinlegen.
Als starken Röhren-Amp, der auch nicht gleich verzerrt, kann ich Dir am besten den großen Ampeg-Bass-Top mit Equalisation empfehlen, die Boxen würde ich von Music-Man nehmen. Entweder die 112'er, die 2 x 12" Electrovoice-Speaker beinhaltet, oder die 115'er, in die ein 15" Elektrovoice-Speaker eingebaut worden ist. Diese Boxen sind wirklich sehr gut.

Um die Anlage beim Transport schützen zu können, empfehle ich Dir Flightcases. Wenn Du Dir diese aber nach Anschaffung dieser Anlage nicht mehr leisten kannst, solltest Du auf jeden Fall alle Ecken und Kanten Deiner Anlage mit Stahlschienen verstärken. Diese Schienen erhältst Du in jedem Baumarkt.

Hallo Fachblatt !

Seit einem halben Jahr spiele ich einen Dynelektron-Bass. Die Verarbeitung ist zwar beschissen, aber der Klang ist gut. Jetzt suche ich schon die ganze Zeit nach den Saiten, die serienmäßig vom Werk aufgezogen sind. Könnt Ihr mir sagen, was das für Saiten sind und wo ich sie bekomme ?
Außerdem habe ich noch eine Frage. Welche Elektrobässe spielt Stanley Clarke von Return to Forever hauptsächlich ?
Besten Dank für Eure Bemühungen und ein großes Lob an Eure Zeitschrift (Spitzenklasse ! Bleibt so !)

Stefan Hulitschke, 355 Marburg

Hallo Stefan !

Soviel ich weiß, sind auf einem Dynelektron-Bass vom Werk serienmäßig „Selmer-Medium-Scale"-Roundwound Saiten aufgezogen. Wenn Dein Musikgeschäft diese Saiten nicht vorrätig haben sollte, kannst Du sie sicher dort bestellen.
Stanley Clarke spielt Alembic-Elektro-Bässe. Er ist der Hauptwerbeträger der Firma Alembic und bekommt daher Super-Sonderanfertigungen vom Hersteller.

Hallo Fachblatt !

Ich besitze seit einem Jahr eine Fender Mustang aus 2. Hand. Die Fabrikationsnummer ist 225025. Könnt Ihr mir sagen wie alt diese Mustang ist, wie lange die Mustang schon in Serie verkauft wird und welche Saitenstärken empfehlenswert sind für diese Mustang. Besten Dank im voraus !

Karsten Henke, 3120 Wittingen

Hallo Karsten,

die Mustang wird seit 1966 in Serie hergestellt. Dein Instrument wurde im Jahre '68 gefertigt. Das genaue Datum der Herstellung ist auf der Halsrückseite eingeprägt, allerdings erst dann zu sehen, wenn der Hals abgeschraubt ist.
Auf der Mustang kannst Du jede gewünschte Saitenstärke spielen, am besten sind jedoch Light Gauge Saiten, bei denen

PREIS-LISTE 2.79

PREISWERT ZUVERLÄSSIG BLITZSCHNELL

PROSOUND'S -EIL-VERSAND-

IBANEZ

SOFORT LIEFERBAR :
Musician-MC100-200-300-400-500
Artist-2617-2618-2619-2622EQ-2700-2710-2700P-2626Bass
George Benson GB10
Performer+Concert-Serie
Akkustische Modelle
Sehr günstige Bar-Preise!

GUILD

SOFORT LIEFERBAR :
S 60 DiMarzio S 300 D
B301 Bass -auch fretless-
B302 Bass -auch fretless-
Akkustische D25M - D35NT-D50 - F212XL-
Sehr günstige Bar-Preise!

KRAMER

DMZ2000 Guitar -1345,-!
DMZ4000 Bass -1395,-!
beide mit DiMarzio P/U's!
450B Prof. Bass -1275,-!
450B Fretless -1345,-!

S.D.CURLEE

Geheimtip aus den USA:
PROFESSIONAL BASS-1350,-!
STANDARD GUITAR-1050,-!
beide mit DiMarzio P/U's!

GIBSON

neu! THE PAUL - 995,-
LES PAUL DELUXE -1375,-
LES PAUL STANDARD-1475,-
LP CUSTOM "Nickle"1575,-
LP CUSTOM "Golded"1675,-
ES 335 TD wr+wn -1475,-
GRABBER 3 Bass ns- 895,-
Orig.Gibson Koffer-150,-

FENDER

die besten Ihrer Klasse:
F35-315,- F55-12 -415,-
F65-395,- Koffer: 95,-
STRATOCASTER Rw oV.-995,-
STRATO M/N mit Vib.1150,-
in:natur/weiß/schwarz/rot
PRECISION RW+Fretl.-950,-
PREC M/N natur+rot-1030,-
Orig.Case 150,-bzw.-170,-

OVATION

Applause m.Koffer -490,-
Matrix-590,- m.K. -690,-
Electric Matrix -790,-
Balladear nat -890,-
Cst.Balladear nat -990,-
Folklore nat -990,-
L e g e n d nat -1140,-
Custom Legend nat -1990,-
Pacemaker 12 nat -1140,-
Electric CstBallad-1290,-
Electric Folklore -1290,-
Electric Legend -1440,-
Electric CstLegend-2290,-
El. Pacemaker 12 -1440,-
Normal-koffer - 110,-
Orig.Super-Koffer - 195,-
BREADWINNER white - 900,-
DEACON natur -1100,-!

MARSHALL

30W Combo 2x12" - 695,-
50W MV Combo - 995,-
100W MV Combo -1395,-
50W MV Verst. - 700,-
100W MV Verst. - 850,-
100W 4x12" Box - 650,-
120W 4x12" Box - 700,-

ORANGE

80W Overdr/Combo-1145,-
120W Graphic Amp - 835,-
120W Overdr. Amp - 850,-
120W 4x12" Box - 700,-
200W 4x12" Bass - 880,-

HIWATT

50W Amp m.Master- 750,-
100W Amp m.Master- 850,-
200W Amp m.Master-1050,-
100W 4x12" Box - 750,-
150W 4x12" Box - 800,-

H / H

VS Musician 100W Reverb Combo -1195,-
VS Bass Combo -1195,-
VS Musician Amp - 795,-
VS Bass Amp - 665,-

BOSE

Paar 802 m.EQ-2100,-!

W.E.M.

WESTMINSTER 25W- 315,-
DOMINATOR25 40W- 495,-
DOMI BASS25 40W- 565,-
DOMINATOR45 60W- 665,-
DOMI BASS45 60W- 695,-
alles Röhren-Combos!

FENDER

TWIN REVERB 100W-1495,-
TWIN REVERB JBL -1795,-
BASSMAN 50 Amp - 750,-
BASSMAN100 Amp - 950,-

ROLAND

JC60 JazzChorus -1190,-
JC120 " " -1630,-

AMPEG

VT40 60W/4x10"Mv-1450,-
VT22 100/2x12"Mv-1590,-
V4B 100W Bassamp-1290,-
SVT 300W Bassamp-1890,-
SVT 8x10" Cab -1390,-
V4B Amp +SVT Box-2550,-
SVT Amp +SVT Box-3100,-

ACOUSTIC

125 100W Guitar Combo MV,Rev,5B EQ-1450,-
126 100W Bass Combo m.5Band EQ -1390,-
220 125W Bass Amp + 402 2x15" Box-1900,-
320 300W DualChannel + 408 4x15" Box-3250,-

YAMAHA

G50/112 Combo - 795,-
B50/115 B/Combo- 995,-
G100/B212 Combo-1195,-

MXR

6-Band EQ -172,-
10-Band EQ -299,-
Stereo 10B.EQ -579,-
Stereo 15B.EQ -987,-
31-Band EQ -998,-
Distortion+ -128,-
Ph45 -149,- DynaComp -172,-
Ph90 -211,- Envelope -172,-
Ph100-321,- Flanger -428,-
Analog Dl-598,-
DIGITAL DELAY ab:- 2450,-
ab 2MXR-5% ab4MXR-10% !!!!

EFFEKTE

ELECTRO HARMONIX ab 2St. 5%
BigMuff-70,- SmStone- 90,-
Flanger165,- Chorus -120,-
10B EQ 175,- Del.BM -120,-
Deluxe MistressFlang-200,-
Echo Flanger 4in1 -350,-
und 20 andere EH amLager!

COLORSOUND Pedale
Swell-50,- WahWah -90,-
WahWah+Sweller -100,-!

M O R L E Y SuperPedals
VOL Volume Pedal -195,-
PWO WahWah Pedal -230,-
PWB WahBoost/Sustain-320,-
WVO Wah+Volume -290,-
PWF Wah+Verzerrer -345,-
PFA Pro Phaser -425,-
PFL Pro Flanger -495,-
EVO Echo+Vol Pedal -845,-
Hülle:20,- ab2St. -5%!

WEM Copicat Echo IC -350,-
PEARL/VORG BandEcho -695,-
KORG Tuner GT6-150,- ab2
WT10-300,- 5% !

PICK-UPS

DUAL SOUND -99,- PAF-89,-
SUPER DIST.-95,- SDS-89,-
FAT STRAT -75,- SII-79,-
PREC.BASS -85,- JAZZ139,-
ACOUSTICII-115,- ACI -60,-
BARCUS BERRY 100,- jr-60,-

MIKROS

SHURE : ab 4Stück-5%!
515SA/SB- 95,- 545SD-205,-
588SA/SB-135,- 565SD-225,-
SM57CN -250,- SM58 -320,-
A K G No.1 for DRUMS !
D12 -325,- D190E -175,-
D1200E-275,- D2000E -315,-
Mikro-Sets: auf Anfrage!
BOOGIE SM58 Condens.-145,-

SPEAKER

CELESTION : ab 4St.-10%!
G12/50 -105,- G12/65-115,-
G12/80 -125,- G12100-145,-
J.B.L. !PREISSENKUNG!
K110 -265,- K130 -350,-
K120 -335,- K140 -365,-
GAUSS 15"alleTypen -550,-
ATC 12" " " -385,-

DRUMS

LUDWIG SNARES 402 -350,-
Super Sensitiv 411 -550,-

IN-FOR-MATION!

Unser Prosound's EILVERSAND dürfte wohl mittlerweile fast allen Musikern in ganz Deutschland bekannt sein,.... immerhin haben 1978 über 5000 Musiker (=40% unseres Umsatzes) diesen Service in Anspruch genommen!

- Nur .... viele wissen echt noch nicht das wir wirklich ALLES versenden:.. vom Effektgerät,über Spitzengitarren und Verstärkeranlagen,bis hin zu kompletten Schlagzeugen und 3000W P.A.Anlagen.
- Und ..... auf uns könnt Ihr Euch verlassen; wir versenden nur einwandfreie und geprüfte Sachen. z.B. werden alle Gitarren,ob für 200,- oder 2500,- vorher von unserem Gitarren-Spezialisten geprüft und eingestellt. Sollten wir echt mal Mist gebaut haben,stehen wir aber 100% dafür ein!
- Also ..... kein Risiko! Wir bürgen für günstige Preise - flotten Service - und beste Qualität ! außerdem sind alle versendeten Waren versichert !
- Durch den Ausbau unseres Warenlagers haben wir uns noch intensiver auf das wachsende Versandgeschäft eingestellt.
- Wir haben z.Zt. 95% der hier angebotenen Sachen SOFORT AB LAGER LIEFERBAR !!!
- Nun denn ..... Ihr braucht nur den unten rechts angebrachten Bestellschein auszufüllen und an uns einzusenden. Ihr habt die Sachen dann innerhalb von ein paar Tagen im Haus.
- Die Ausweitung des Versand-Services bedeutet nicht das wir unseren Shop vernachlässigen. Immer noch Super-Auswahl!

RGF-HORN

QUALITÄTS-SCHEITEL-HOCHTON-HORN MIT CHROMATT TREIBER, ALU- UND METALLHORN BRAZZ

PAAR » 498,-

Bestellkarte 2/79

PROSOUND
Hohenzollernstraße 56
5400 Koblenz
(0261) 38 960

Hiermit bestelle ich per Nachnahme

Post / Eilpost / Schnellpaket / Bahnexpreß

Barzahlung bei Selbstabholung

Menge	Artikelbezeichnung	Preis

Absender:

Ort und Datum Unterschrift

die E1rst. die Saitenstärke 0.10 haben sollte.

von
Dieter Roesberg

Servus Fachblättler,

obwohl zwei Leserfragen von mir nicht beantwortet wurden, finde ich Euer Blatt immer noch absolute Spitze. Vielleicht habe ich diesmal Glück ! In letzter Zeit kommen ja immer mehr Humbucker heraus, die man durch Abschalten der einen Spule in Single Coils verwandeln kann. Ich möchte mit meinem Ibanez Super 70 auch in diesen Genuß kommen. Gibt es eine Möglichkeit, in das Innenleben des Humbuckers einzudringen, um ein zweites Kabel zwischen den beiden Spulen anzubringen ? Ich wäre Euch für einen Hinweis sehr dankbar.

Uwe Liskow, 7014 Kornwestheim

Hallo Uwe,

wenn Du Dich traust, den Pickup zu öffnen, dann ist diese Arbeit ein Kinderspiel. Du mußt zunächst einmal die Metallkappe ablöten und abziehen. Dann werden die vier Schrauben, die auf der Unterseite der Pickup-Halterung sind, gelöst. Dies ist jedoch nicht immer unbedingt nötig, wenn man die Kabel schon so erreichen kann. Beide Spulen sind miteinander verbunden. Dort kannst Du nun ein zusätzliches Kabel anlöten. Wenn man dies alles mit Vorsicht macht, wird der Pickup dies unbeschadet überstehen.

Hallo Fachblatt !

Ich habe mir letzte Woche eine schwarze Gibson Les Paul Custom zugelegt. Hier meine Fragen:
1. Wie alt ist sie (Nr. 72928634) ?
2. Welche Art von Les Paul spielen Mick Box (Uriah Heep) und Carlos Santana ?
3. Wenn ich meine Gitarre etwas stärker als normal „bearbeite", klirrt die G-Saite von 0 bis zum 12. Bund.
Außerdem klingt die D-Saite bei beiden Pickups zu leise.

Markus Horvath, 7320 Göppingen

Hallo Markus,

Deine Gitarre ist ein neues Modell und 1978 hergestellt worden. Seit 1977 wird eine neue Art der Seriennummern verwendet. Es sind 8-stellige Zahlen, bei denen die erste und die fünfte Ziffer das Herstellungsjahr angeben. Bei Deinem Modell ist es eine 7 und eine 8, ergibt 78.
Mick Box spielt auf der Bühne eine schwarze Les Paul Custom und eine goldene Les Paul Deluxe mit einspuligen Gibson Pickups. Beide Gitarren sind nicht älter als 10 Jahre und daher nicht überaus wertvoll, was ja bei einer Tournee auch ganz sinnvoll ist, denn wertvolle Gitarren sind zuhause besser aufgehoben.
Carlos Santana spielt auf der Bühne bekanntermaßen eine Yamaha SG 2000 mit speziell für ihn gewickelten Tonabnehmern, die von einem amerikanischen Gitarrenbauer, Larry Cragg, stammen.
Ansonsten, so wie er es in einem Interview sagte, besitzt er alle Modelle von Gibson-Gitarren, die in den letzten Jahren hergestellt wurden.
Auffällig ist bei ihm, daß er im Studio oft zur Stratocaster greift (z.B. Solo von „Shes not there").
Wenn die G-Saite klirrt, ist entweder diese Saite zu dünn oder die Saitenlage ist zu tief eingestellt. Eventuell ist auch ein Knick in der Saite, die das Scheppern verursacht.
Zur Saitenlage noch etwas; Du mußt bedenken, daß bei der Les Paul der Hals gewölbt ist, der Steg jedoch nicht. Also liegt die G-Saite immer etwas flacher über dem Griffbrett als die beiden E-Saiten. Die Lautstärke der einzelnen Saiten zueinander kann man mit Hilfe der Pole-Pieces regeln. Wenn Du die Schraube, die unter der D-Saite liegt, höher drehst, wird diese Saite lauter. Man kann sich auch damit helfen, daß man die übrigen Pole-Pieces herunterdreht. Auf jeden Fall mußt Du es bei beiden Pickups machen.

Liebe Fachblatt-Leute !

Eure Zeitschrift ist einfach toll ! Besonders gut finde ich den Leserbrief-Service. Darum hab ich auch mal ein paar Fragen an Euch.
1. Was ist eigentlich ein Vox Mini Escort? (Ein Verstärker mit oder ohne Lautsprecher ? Wenns geht, bitte genaue Daten).
2. Wie stellt man Bridges (Gibson-Steg) richtig ein ?
3. Würde sich ein DiMarzio Pickup auch für eine Gitarre unter DM 400,- lohnen? (z.B. Cimar SG Copie.)

Rolf Gabriel, 5820 Gevelsberg

Lieber Rolf !

1. Ein Vox Escort ist ein ganz kleiner Kofferverstärker. Er hat ein Verstärkerteil und einen Lautsprecher. Er kann an das Netz angeschlossen oder wahlweise mit Batterien betrieben werden. Er leistet 5 Watt RMS und hat einen 5" Speaker, hergestellt von Elac.
Der Amp eignet sich als Übungsverstärker, kann auch als Vorverstärker benutzt werden.
2. Die Bridges sind zum Einstellen der Oktavreinheit da. Der Grund dafür liegt darin, daß zwar rein rechnerisch die Abstände vom Sattel zum 12. Bund und vom 12. Bund zum Steg gleich sein sollen, jedoch praktisch - durch Saitenlage und Saitenstärke bedingt - ein Ausgleich geschaffen werden muß. Der Steg muß je nach eingestellter Saitenlage und verwendeter Saitenstärke mehr oder weniger nach hinten versetzt sein. Um nun verschiedene und unterschiedliche Saitenstärken zu verwenden, hat man solche „Tune-O-Matic-Bridges" erfunden.
In der Praxis stellt man den richtigen Abstand ein, indem man den Flageoletton des 12. Bundes mit dem am 12. Bund gegriffenen Tons vergleicht. Entweder mit dem Gehör oder besser mit einem Stimmgerät.
Ist der gegriffene Ton höher als der Flageolett, dann muß das jeweilige Bridges nach hinten geschraubt werden; ist der gegriffene Ton zu tief, wird das Bridges nach vorne geschraubt.
3. Wenn Du gut auf der Gitarre spielen kannst, wenn sie bundrein ist und keinerlei Schwächen aufweist, dann kann man es probieren, obwohl der Sound einer Gitarre nicht nur von den Tonabnehmern abhängt. Du wirst nie eine exakte Kopie eines Soundes einer Original-Gitarre hinkriegen.
Das liegt daran, daß der Korpus und dessen Beschaffenheit sowie die Art der Halsbefestigung und die restlichen Teile der Gitarre (Steg, Sattel, Tailpiece usw.) Einfluß auf das Schwingverhalten der Saiten haben. Und dieses Schwingen wird von den Tonabnehmern übertragen.
Wichtig bei einer solchen billigen Gitarre ist noch, daß sie möglichst stimmungsfest sein sollte, man also nicht andauernd nachstimmen muß.

Hallo Fachblatt !

Mit Interesse habe ich das Interview mit Brian May im FB Nr. 63 gelesen. Ich hätte da einige Fragen an Brian wegen der Repeat-Box. Wer baut das Echoplex-Gerät ? Wie wurde es abgeändert ? (Löschkopf abgeschaltet ?) Ist die Bandgeschwindigkeit verändert worden ? Wie lang ist das Band ? Läßt sich jedes Echogerät zu einer Repeat-Box umbauen ? Ich glaube, die Fa. WEM hat sowas mal mit dem Copicat versucht, die Sache scheint aber ein Flop geworden zu sein. Ich kann mich da dunkel an einen Fachblatt-Test erinnern. Ich würde mich freuen, wenn Brian mir auf meine Fragen antworten könnte. Ich würde mich besonders freuen, wenn ich genauere technische Tips bekommen würde.
Apropos Copicat: Wenn ich so ein Hallgerät an einen 50 W-Marshall Gitarrenverstärker anschließe, habe ich einen Brumm im Lautsprecher, egal ob der normale Eingang oder der empfindliche Eingang benutzt wird. Wo ist der Fehler zu suchen ? Vielleicht könnt Ihr mir helfen.

Joe

Hallo Fachblatt !

In Eurer Juni-Ausgabe 1978 hattet Ihr ein kleines Interview mit dem Queen-Gitarristen Brian May. Ich sah die Gruppe in der Ernst-Merck-Halle in Hamburg zum erstenmal live. Was mich dort am meisten beeindruckte, war das Gitarren-Solo von Brian May.
Und nun zu meinen Fragen an Euch:
Liegt es wirklich einzig und allein an der im Interview erwähnten Repeat-Box, die ein so unwahrscheinliches Phoninferno auslösen kann, oder ist es deswegen, weil die Halle so klein war ? Vielleicht lag es auch am Soundmix der P.A.-Anlage ?

Übrigens: kann man auch mit einem Synthesizer ein solches Klangvolumen erzielen, oder ist eine Repeat-Box nur für Gitarren geeignet ?
Was ist ein Delay ?
Waren die vielen kleinen Flight Cases, die bei Queen am Bühnenrand standen „Amplifiers" oder etwas anderes ?
Ich bin sicher, Ihr wißt die Antwort auf meine Fragen. Schon im voraus herzlichen Dank !

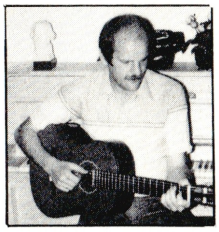
Holger

Hallo Joe, hallo Holger,

Brian May hat sein Echogerät auf eine sehr elegante und auch wirkungsvolle Weise umgebaut, was ich kurz erklären will.

Er verwendet ein Maestro Echoplex, ein Bandechogerät mit langer Echoverzögerung.
Während bei normalem Gebrauch als Ausgangssignal das Original und dessen Echo mit den einzelnen Wiederholungen erklingt, hat Brian May dies getrennt. Man kennt dies ja schon von neueren Geräten, wo das Original und die verzögerten Signale getrennt abgegeben werden können (z.B. Delay Out). Delay ist übrigens das englische Wort für Verzögerung.
Brian May ist noch einen Schritt weitergegangen und kann drei verschiedene Signale erhalten.
Einmal das Original, das er über den ersten Verstärker verstärkt. Dann das erste Echo, das er über den zweiten Amp laufen läßt und schließlich ein zweites Echo, welches über den dritten Verstärker übertragen wird.
Dadurch daß jedes Signal einen eigenen Verstärker hat, bleibt der Sound jedes Amps klar und unverwaschen. Außerdem hat er durch die Verstärkereinstellung immer den gleichen Sound. Brian May hat sein Echo-Gerät so umgebaut, daß je ein eigener Tonkopf das Echo erzeugt. Auf ein Zurückgeben der verzögerten Signale auf den Eingang - sowie es bei normalen Echogeräten immer möglich ist (die Regler nennen sich Repeat, Duration usw.) - hat er verzichtet, weil dadurch wieder Verwaschenheit erzeugt würde. Seine ganze Konstruktion nennt er „Repeat Box". Repeat heißt zu deutsch Wiederholung, also ein zutreffendes Wort. Besonders wichtig für seinen Sound ist der Zeitabstand der Wiederholungen. Bei ihm sind es ca. 600 msec. je Echo.
Dadurch ist es ihm möglich, mit sich selber zweistimmig zu spielen, indem er in rhythmischen Abständen von 600 msec. anschlägt und dadurch den zweiten gespielten Ton genau mit dem Echo des ersten zusammentreffen läßt. Mit etwas Übung und gutem Auskennen auf dem Griffbrett kann man diese Technik leicht erlernen.

Zu den anderen Fragen:
Das Brummen, das beim Anschluß eines Echogerätes entsteht, ist ein Netzbrummen. Man kann es verhindern, indem man bei einem der beiden gekoppelten Geräte die Erde abklemmt. Dies kann unter Umständen gefährlich werden. Besser ist es, wenn man einen sogenannten Trenntrafo verwendet.
Die Flight Cases, die bei vielen Gruppen an der Seite am Bühnenrand stehen, sind, wie es der Name schon sagt, lediglich Transportbehälter, irgendwo müssen sie ja während des Gigs untergebracht sein. Außerdem kann man sie so sinnvoll zum Absperren der Bühnen und auch als Abstellfläche benutzen.
Manchmal sind auch die Endstufen fest in Flight Cases eingebaut, so daß man nur einen Deckel abzunehmen braucht. Endstufen stehen jedoch meistens hinter den P.A.-Boxen, um die Anschlußkabel so kurz wie möglich zu halten.

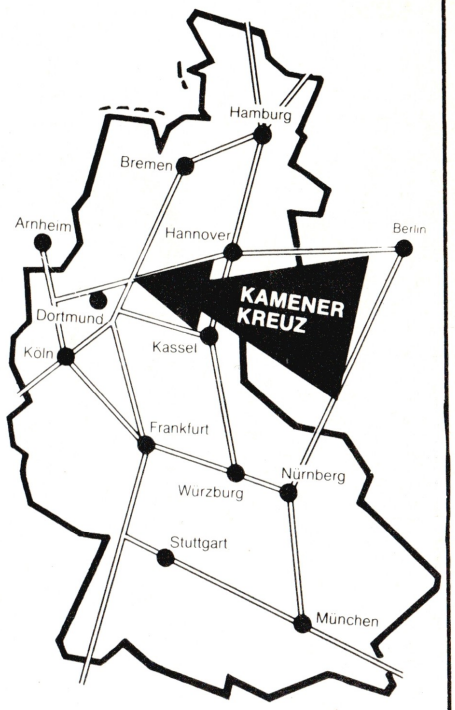


ZUR ABNAHME VON KONZERTGITARREN

Mit dem Leserbrief von Mario Stresow wegen der Abnahme von Konzertgitarren haben wir uns beschäftigt.
Wir gehen mit Ihrer Beantwortung, Konzertgitarren mit Keramik-Pickup und zusätzlichem Mike azunehmen, völlig konform. Diese Kombination hat sich sowohl im Studio als auch live bei Gitarrensolisten bewährt.
Die Probleme, die jedoch bei Gruppen auf der Bühne auftreten, sind Ihnen ja bekannt, und Sie haben sie sehr treffend in Ihrer Erläuterung mit „versucht man" umschrieben.
GROBSCHNITT, die durch ihre totalen Live-Acts auch große Hallen füllen, sind nun mit der Bitte an uns herangetreten, ihnen eine Konzertgitarre mit einem Tonabnehmer-System zu entwickeln, das den Einsatz im Stage-Equipment einer Rockband dieser Größenordnung problemlos werden läßt.
Zu diesem Zweck haben wir zwei Piezos in den Steg eingebaut, die semi-stereo in ihrem Frequenzgang durch eine Festschaltung beeinflußt werden. Nach Abschluss der Tour von Grobschnitt steht fest, daß der Nylon-Akustik-Sound der nächsten Grobschnitt-LP, die mit Dieter Hopf-Solistengitarren aufgenommen wird, auch live einwandfrei über das PA kommen wird.
Wir werden Ihnen in Kürze ein Modell davon zum Test zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüßen
MUSIKLAND HOPF
Werner Kratzer

ANGEBOT DES MONATS
ROGERS SCHLAGZEUG
LONDONER FIVE
NUR
1990,-
HIER GIBT ES ALLES WAS PROFESSIONELL IST, IN RIESENAUSWAHL ZU KONKURRENZLOSEN PREISEN !



DER WEITESTE WEG LOHNT SICH !

music store
4618 kamen

BAB Abfahrt Kamen Süd
(am Einkaufszentrum)
Tel.: 02307/75680

FACHBLATT - SURVEY

VI. PUBLIC ADDRESS SYSTEMS

von Cyril Chapman

Text und Bildforschung: CYRIL CHAPMAN

Ein P.A. ist ein verflucht komplexes Gebilde ! So kann man die Aufmerksamkeit auf Einzelheiten richten wie auf Daten und Eigenschaften der verschiedenen Bausteine eines P.A.s (Mikrofone, Mischer,Endstufen usw.) oder auf mehr übergeordnete Gesichtspunkte, welche mit der gesamten Struktur des P.A.s zu tun haben. Als Einstieg in das Themengebiet „P.A.s" hatten wir in den Folgen 2 bis 4 die P.A.-Lautsprecher gewählt *). Hierbei haben wir eine übergeordnete Perspektive entdeckt: Wie stark der Wirkungsgrad der Speaker die Gesamtstruktur des P.A.s und seinen Sound festlegt. Wir sahen, daß der Wirkungsgrad der P.A.-Lautsprecher bestimmt, ob man Berge von unempfindlichen Lautsprechern auf der Bühne stapeln muß, Geld für viele Endstufen ausgeben muß, viel Arbeit mit dem Aufbau eines solchen unübersichtlichen P.A.s und Last mit seinem Transport hat - oder ob man sich mithilfe von besonders leicht ansprechenden Lautsprechern nicht nur einen besseren Sound (s. Doppler) abholt, sondern dem P.A. insgesamt eine intelligentere und einfachere Struktur gibt. Und hierbei Geld spart.

Natürlich gibt es weit mehr Entdeckungen in Bezug auf P.A.s zu machen. Aber als eine erste (nach meiner Ansicht die wichtigste) übergeordnete Perspektive war das Kapitel der Speaker samt Wirkungsgrad, Bauarten und Verzerrungen vielleicht nicht falsch gewählt. Entschuldigt, wenn es manchmal technisch etwas heavy war. Ich hoffe, die Zusammenhänge kommen im weiteren Verlauf des Surveys zunehmend klarer heraus.

Eine andere Perspektive ist ebenso interessant: Die Entstehung und Geschichte der Kunst der Übertragung von Musik und Sprache mit P.A.s. Wenn wir ehrlich sind, so müssen wir in aller Regel gestehen, daß wir hierüber fast nichts wissen !

Bei E.-Gitarren - im Vergleich - ist dies ganz anders. Die meisten kennen sich mit alten Fender- und Gibson-Modellen etwa ähnlich gut aus wie mit neuen Gitarren. Und es fällt nicht allzu schwer, hierüber etwas zu lesen zu bekommen, wenn man es genauer wissen möchte. Aber bei P.A.s ?

Da ist vor allem nur ein großer weißer Fleck. Wo kommen etwa die Expoboxen, die Radial-Hörner oder die akustischen Linsen eigentlich her ? Seit wann gibt es Mischer und gute Mikros ? Wie ist man auf all dieses gekommen, wer hat dies zuerst benutzt und warum; welche Erfahrungen haben die Leute mit solchem Equipment gemacht ? Gab es schon früher gute P.A.s ? Vielleicht sogar solche, von denen man heute noch eine Menge lernen kann ?

Sicher - wüßte man mehr hierüber, könnte man moderne P.A.s bestimmt viel besser verstehen !

Das Fachblatt hat hier den Sprung ins kalte Wasser gewagt und sich (mit einigem Einsatz) recht selbständig und intensiv umgesehen. Das Ergebnis ist der „historische Abschnitt" des Surveys, eine ganz seltene Dokumentation, bei der uns viele Kollegen dankenswerterweise geholfen haben, die fachlich das allerhöchste Ansehen in diesem Gebiet besitzen. Wir sind stolz und dankbar in Bezug auf diese Unterstützung.

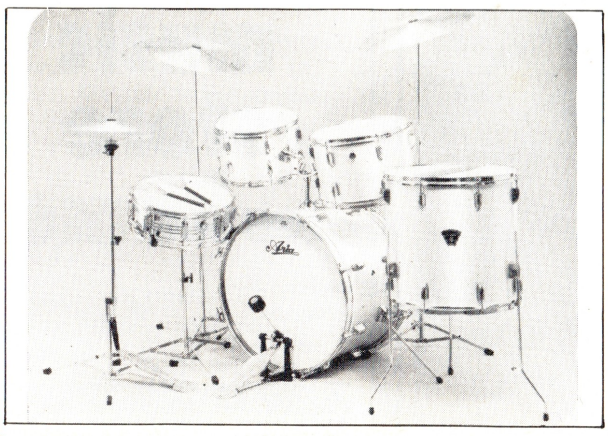
Die weitgehend unbekannte und sehr farbige Vergangenheit der P.A.s, ihre Verankerung in der Geschichte des Tonfilms etwa oder in Audio-Experimenten, die einen beeindruckend großzügigen Stil besaßen, muß eigentlich jeden, der nicht hoffnungslos kleinka riert denkt, in den Bann ziehen.

Lernt man die Wurzeln der modernen P.A.s besser kennen, so fängt man an, sie mit anderen Augen zu sehen: sozusagen von innen.
Und versteht sie besser.

Das Survey schildert Euch diesesmal ein interessantes Audio-Experiment, bei dem die unglaublichen Fletcher-Systeme der Bell Labs ihre Taufe erhielten. Dieses P.A. ist vielleicht die wichtigste Wurzel aller modernen P.A.s und für manche noch immer ein Maßstab für den Stand der Dinge auf diesem Gebiet.

Seht bitte selbst.

*) Zum wichtigen Thema der Mikrofone ist 1977/78 im FACHBLATT eine sehr empfehlenswerte Serie („Mikrofon-Praxis") bereits erschienen.



Aria

In kurzer Zeit ein BESTSELLER:
Die neuen ARIA-Qualitätsschlagzeuge
Jetzt 3 Modelle:

Comet de Luxe (4-tlg) DO 4202 S	945,--DM
Twin Galaxie (5-tlg) DO 5221S	1.199,--DM
Space Master (5-tlg) DO 5500	1.580,--DM

*unverbindliche Richtpreise

(Garnituren kpl. ohne Cymbals)
Schlagzeugzubehör- u. Einzelteile in großer Auswahl.

Information:
BSA Musikinstrumente
GmbH & Co. KG

Bergheimer Str. 42
4047 Dormagen 11
Tel.: 02182/7280
Telex: 8517101 ARIA D

Setting the controls .....Mr. STOKOWSKI in der Monitor-Kabine der Constitution Hall in Washington, D.C.
am 27. April 1933. Foto: Courtesy of BELL LABS

WARUM DIE MODERNEN P.A.s NICHT VON SCHLECHTEN ELTERN SIND

ZUR LETZTEN FOLGE DES SURVEYs

Im Januar-Heft ist geschildert worden, wie die Western Electric (W.E.) noch vor den 20'er Jahren vollständige P.A.s selbst für größte Arenen und Stadien entwickelt hat und mit diesem Pionier-Equipment, das im Grunde bereits sehr moderne Strukturen besaß, ausgiebige Erfahrungen sammelte.

Als die W.E. Mitte der 20'er Jahre die ersten modernen Aufnahme-Studios einführte, legte sie hiermit das Fundament für die modernen Studio-Künste, die heute ein integraler Teil der Rockmusik etwa sind. Die W.E. griff hierbei auf das ausgiebige Equipment aus ihrer ersten P.A.-Zeit zurück.

Schließlich verknüpfte ein spezieller Plattenspieler (ebenfalls Mitte der 20'er Jahre) ihr Audio-Instrumentarium mit dem Film. Das Vitaphone-Verfahren, mit dem Soundtrack der ersten Tonfilme auf grossen Schallplatten, welche sich mit 33 1/3 Umdrehungen bewegten, sorgte in den späteren 20'er Jahren für den Durchbruch des Tonfilms und die Entstehung eines neuen Mediums, das damals als die größte Erfindung dieses Jahrhunderts enthusiastisch gefeiert wurde.

Sam Warner entdeckte es als erster Filmhersteller. Nachdem er im Juni 1926 eine erste Demonstration des neuen Tonfilms erlebt hatte, schickte er seinem Bruder Harry Warner folgendes Telegramm: „Geh zur Western Electric Company und sieh Dir an, was ich für die größte Sache auf der Erde halte." Harry traf bei der W.E. ein und schickte seinem Bruder ein Telegramm zurück: „Ich denke, Du hast recht."

Als sich bald eine Riesennachfrage nach dem neuen Tonfilm-Equipment der W.E. einschließlich den großen Kino-P.A.s einstellte, gab sich die W.E. eine neue Gestalt in Form der ERPI (= Electric Research Products, Inc. und vertrieb, verlieh, lizensierte weltweit bis Ende 1936 dieses Equipment. Bereits 1930 hatte die ERPI ca. 15 Tausend solcher Anlagen auf der ganzen Erde verkauft. Nachfolger der ERPI wurde im Dezember 1937 die Firma Altec.

Die frühen Kino-P.A.s mit dem ersten modernen Horntreiber 555-W und den no-compromise Hörnern 12-A oder 13-A als Beispiele hatte das Erfinderteam Wente & Thuras entworfen, welche ebenso für das erste kommerziell vertriebene Kondensator-Mikrofon verantwortlich zeichnete.

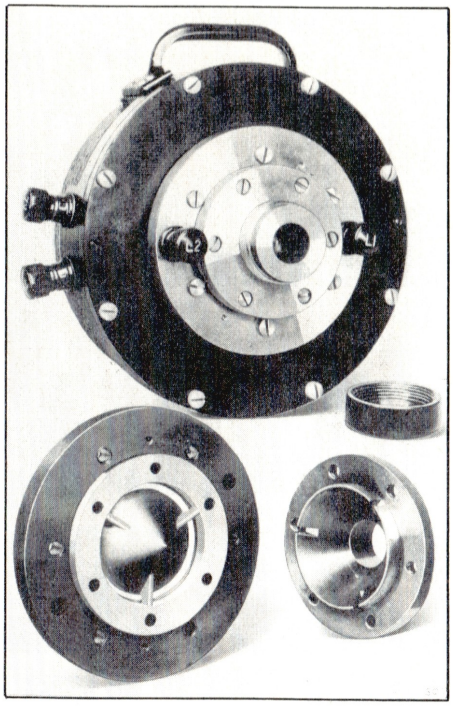
Wir waren speziell auf den *Horntreiber 555-W mit seiner zum erstenmal hochkant aus eckigem Aluminium-Draht gewickelten Schwingspule, seinem hohen Wirkungsgrad, seiner guten Membranaufhängung und seinem ersten Phasing Plug (s.u.) aufmerksam geworden. Der Horntreiber 555-W, der Mitte der 20'er Jahre entstand, ist das Urmodell aller späteren Horntreiber.* Wir zeigen Euch nachträglich hier sein Foto.

Nur ein paar Jahre später wird das gleiche Forscher- und Designer-Team Wente & Thuras den in der Audio-Geschichte vielleicht eindrucksvollsten Lautsprecher erfinden: Das Fletcher-System, den Hauptakteur bei einer groß angelegten Audio-Demonstration der Bell Labs, der Philadelphia/Washington-Transmission.

Wente & Thuras haben in Bezug auf moderne P.A.s eine ähnliche Bedeutung wie etwa Leo Fender für die E.-Gitarren oder Bob Moog für die Synthesizer.

Die Philadelphia/Washington-Transmission war ein Höhepunkt eines langen Stroms von genialen Einfällen, Erfindungen, viel Arbeit und großzügigen Pionierprojekten der Bell Labs, mit denen sie insgesamt das Fundament der modernen Kommunikationsmittel dieses Jahrhunderts legten.

Der ursprüngliche Ausgangspunkt (s. letzte Folge) ist das so unscheinbare, unprosaische, heute so alltägliche Telefon gewesen. Graham Alexander Bell hatte es unmittelbar nach seiner Erfindung im 19. Jahrhundert zur Übertragung von Musik verwendet !



Der erste moderne Horntreiber der Typ 555-W der Western Electric, ist über 50 Jahre alt und enthielt bereits eine hochkant gewickelte Schwingspule aus eckigem Aluminium.

J.K. Hilliard

Bevor Euch nun die Philadelphia/Washington-Transmission mit ihrem Star in Form des neuen Fletcher-Systems geschildert wird, werfen wir einen kurzen Blick auf die frühen 30'er Jahre, um uns vorher ein Bild von dem damaligen Zeitgeist und dem technischen Stand der P.A.s zu machen.

DER ZEITGEIST DER FRÜHEN 30'er JAHRE

Die „talkies" waren auf dem Höhepunkt der Roaring 20's durchgestartet, hatten einen Wahnsinnserfolg, und die Kinoindustrie überschlug sich. Allein der Komplex der Warner Brothers stieg aus einer Krise im Jahre 1925 zu einem Aktivposten von fast 300 Millionen Dollar Ende 1928 empor (Read & Welsh).

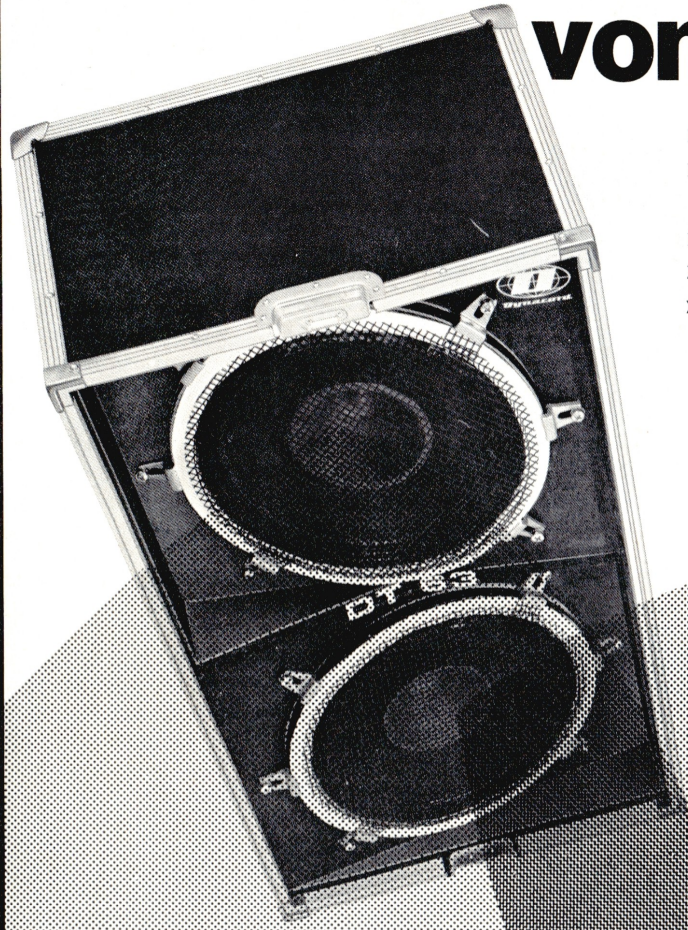
Als der Kino-Boom am laufen war und Hollywood in 3 Schichten Tag und Nacht arbeitete, signalisierte der Börsenkrach in der Wall Street einen starken Riß tief unten im Fundament des wirtschaftlichen Gefüges. Während die Depression viele Bereiche zu überziehen begann, schien anfangs die hektische Filmindustrie von dem wirtschaftlichen Desaster nicht betroffen zu sein.

Im Gegensatz zu Deutschland etwa in den frühen 30'er Jahren suchten die von der Depression ebenfalls betroffenen Amerikaner auf angenehme Weise, über die schlechte Zeit hinwegzukommen. So standen sie - trotz Depression - zuerst noch weiter vor den Kino-Kassen Schlange, um sich etwa einen der neuen Comics von Walt Disney anzusehen, in dem die 3 kleinen Schweinchen symbolträchtig das Lied sangen „Wer hat Angst vor dem grossen bösen Wolf", oder einen der Musikfilme, mit deren Produktion Hollywood gerade begann.

Es ist naheliegend, den öfters seichten Charakter jener Unterhaltung heute zu kritisieren. Man sollte aber vielleicht nicht vergessen hinzuzufügen, daß dies objektiv eine sehr stressvolle Zeit für den kleinen Mann war, und daß in Deutschland zur gleichen Zeit eine qualitativ andere Art der „Lösung von Problemen" eingeführt wurde, *an der die Amerikaner mit ihrem Bemühen, den „spirit" hochzuhalten, vorbeikamen:* Pervertierte Law & Order-Gewalt schließlich in apokalyptisch-historischem Ausmaß, welche schon bald die Gasöfen von Auschwitz brennen ließ und unsagbares Leid für Millionen Menschen brachte.

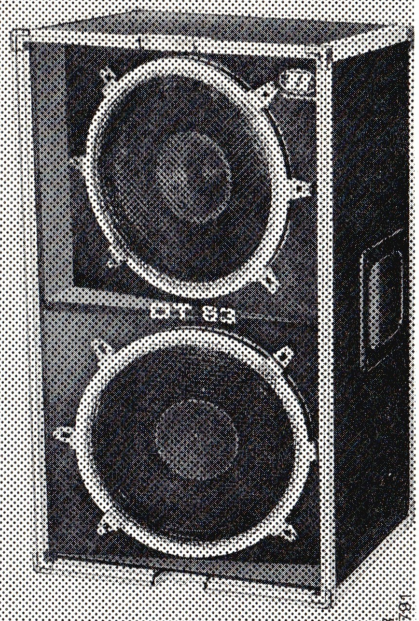
In dieser Zeit äußerster Finsternis in Deutschland sahen sich US-Bürger ihre Gene Kelly - oder Fred Astaire-Musikfilme an, freuten sich über den neuen Sound der Jukebox und den zunehmenden Ein-

Warum DT 63 von Dynacord ?



- Große Reichweite durch Zeilenprinzip
- Gute Horizontalstreuung durch Winkelabstrahlung
- Breitbandschalldruck 118 dB
- Extrem rückkopplungsarm
- Exzellent auch für Monitoring

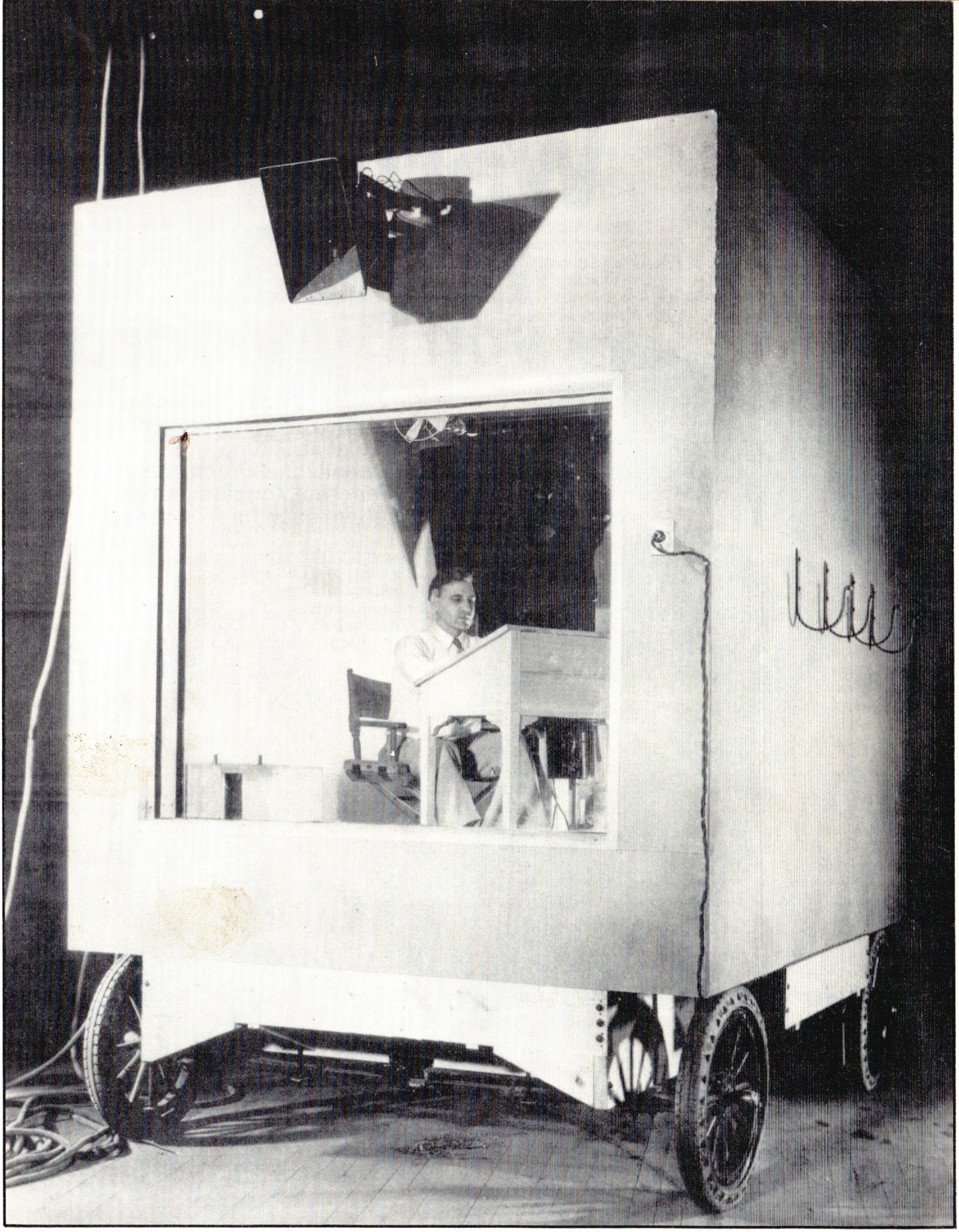
Technische Daten:
Leistung: 100 / 80 Watt
Impedanz: 8 Ohm
Frequenzumfang: 50 ... 20 000 Hz
Lautsprecher: 2 Dual-Cone-Breitbandsysteme
Ausführung: Verschließbares Alu-Flight-Case mit schwarzer Struktural-Oberfläche und Softline-Griff
Maße: 440 × 770 × 380 mm (B × H × T)



Mehr auf der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse vom 4.–8. März in Halle 5 Gang G Stand 50 725 Wir erwarten Ihren Besuch

Dynacord mit der Technologie der Zukunft

D-8440 Straubing, Postbox 68



Das Foto zeigt Mr. J.K. Hilliard an einem Mischer in einem fahrbaren Aufnahmestudio, wie es zwischen 1928 und 1932 bei Filmaufnahmen benutzt wurde.
Der Horn-Lautsprecher an der Außenwand der Monitor-Kabine (Western Electric Typ 12025 mit dem Treiber 555-W) diente zur Verständigung mit dem Aufnahmeteam. Mr. Hilliard hörte sich den gemischten Sound im Inneren der Kabine, die eine gute akustische Isolation zur Außenwelt hatte, mit dem gleichen Lautsprecher-Typ an. Da die Mundöffnung ungefähr eine Länge von 1/2 Meter hatte, endete der Übertragungsbereich bei ca. 150 Hz.

Mr. Hilliard schreibt hierzu: *„An einem Tag, als wir Aufnahmen machten und ich in der Monitor-Kabine saß, sah ich, wie die anderen hastig wegrannten. Dies war meine erste Erfahrung mit einem Erdbeben, und ich hatte wirklich Angst, weil die Kabine so schaukelte. Ich hatte erst gedacht, jemand hätte die Kabine zum Wackeln gebracht."*

zug des Jazz in die Radioprogramme, schwangen das Tanzbein zu den Klängen der kommerziellen Swing-Orchester und nahmen Emigranten auf, die aus der damaligen Hölle Deutschlands entkommen konnten.

P.A.s VOR DEM FLETCHER-SYSTEM

Die frühen Kino-P.A.s mit ihren Dinosaurier- und kleinen Fanfaren-Hörnern waren ein erster wichtiger Schritt in Richtung auf eine realistische Musik-Wiedergabe in großen Räumen.

Die Unzulänglichkeiten der frühen Kino-P.A.s fielen den Kino-Besuchern und Sound-Experten bald auf (vergl. Survey Teil 5):

Frequenzgang: Der Horntreiber 555-W ist eigentlich ein ausgesprochener *Mitteltontreiber,* - und er war ja an den großen Trichter z.B. des *Baßhorns* 12-A angekoppelt ! Deswegen knickte der Frequenzgang dieses großen Lautsprechers trotz seines no-compromise Designs bereits in den unteren Mitten ab und gab nur wenig Bässe wieder. Was die ganz hohen Töne betrifft, so endete der Übertragungsbereich dieses Lautsprechers bei ca. 5 KHz.

Ein Nachtrag hierzu: Wir sind öfters nach der Größe z.B. des 12-A Horns gefragt worden. Der Mund des 12-A hatte eine Seitenlänge von etwas über 1 Meter. Die Länge des 12-A betrug ca. 1,2 Meter, und es war ungefähr 1 1/2 Meter hoch. Der Exponential-Trichter hatte eine untere Grenzfrequenz von ca. 70 Hz und war - ungebogen - knapp 3 1/2 Meter lang. Um dieses gigantische und sehr schwere Horn besser transportieren zu können (es wurde weltweit verschickt), war es aus 2 Teilen aufgebaut, was Ihr auf dem Foto des 12-A im letzten Fachblatt gut erkennen könnt. Soweit dieser kleine Einschub.

Die kleineren Fanfaren-Hörner, welche für die Wiedergabe der höheren Tone vorgesehen waren, waren ohne Frequenzweichen angekoppelt, was zur Folge hatte, daß sich die Übertragungsbereiche der verschiedene Lautsprecherarten kräftig überschnitten. Jenachdem wie die einzelnen Lautsprecher zueinander standen, löschten sich hohe Töne gegenseitig aus („Phasing").

Räumliches Abstrahlmuster: Den Soundexperten wie Kinobesuchern war bald aufgefallen, daß sich das räumliche Abstrahlmuster zu den hohen Tönen hin zusammenzog („Beaming"). Wer in der Achsenrichtung z.B. eines runden Fanfaren-Horns saß, bekam einen sehr hellen Sound in die Ohren geblasen; wer mehr am Rand saß, hörte vor allem einen dumpfen Sound ohne viel Höhen. Mit anderen Worten: Die räumliche Abstrahlmuster der frühen Kino-P.A.s waren noch alles andere als ideal. *So fehlte ihnen ein horizontal weitwinkliges Abstrahlmuster, das bis zu den hohen Höhen konstant blieb* (vergl. Survey Folge 2 und 4).

Mr. John K. Hilliard, den wir ja schon von der letzten Folge her kennen, beschäftigte sich in den frühen 30'er Jahren bei der Metro Goldwyn Mayer mit einer Überarbeitung und Verbesserung der dort benutzten Audio-Elektronik. Die bis in die 30'er Jahre relativ unverändert gebliebenen Verstärker der W.E. hatten eine Reihe von Unzulänglichkeiten, und Hollywood arbeitete nun an einer Verbesserung seiner Studios, der Tonaufzeichnung- und Wiedergabe. Die Abbildung zeigt Euch Mr. J.K. Hilliard an einem Mischer in einem fahrbaren Monitor-Studio, wie es zwischen 1928 und 1932 benutzt worden ist. Im letzten Teil des Surveys war ja bereits darauf hingewiesen worden, daß vor allem das junge Hollywood zuerst von den neuen Möglichkeiten moderner Aufnahmestudios ausgiebig Gebrauch machte.

Die wirtschatliche Depression erreicht so 1933 auch die Filmindustrie. Die magische Anziehung der „talkies" begann nachzulassen. Hollwood - im Begriff zu versuchen, die Kino-Besucher durch neue Musikfilme zurückzugewinnen - brauchte dringend einen spektakulären Fortschritt beim Sound in den Kinosälen !

Der wichtigste Schritt auf dem Weg zu einem verbesserten Sound sowohl in den Studios (in denen - nach Hilliard - noch bis 1935 die Dinosaurier-Hörner 12-A als Monitore benutzt wurden) wie bei den Kino-P.A.s waren neben der Verbesserung der Audio-Elektronik vor allem *neue Lautsprecher mit einem erweiterten und ausgeglichenen Frequenzgang und einem verbesserten räumlichen Abstrahlverhalten.*

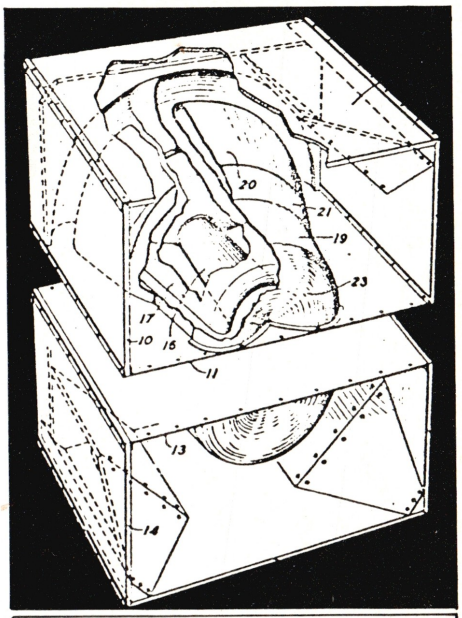
Wieder kam der entscheidende Anstoß aus den Bell Labs, die 1933 ein großzügig angelegtes Audio-Experiment vorbereitet hatten: Die Philadelphia/Washington-Transmission mit ihrem Star in Form der neuen Fletcher-Systeme. Dieses Experiment sollte demonstrieren, daß *die neuen Fletcher-Systeme der Bell Labs in der Lage waren, den Live-Sound eines großen Symphonie-Orchesters so realistisch in allen klanglichen und räumlichen Einzelheiten wiederzugeben, daß praktisch ein akustisches Faksimile dieses großen Orchesters entsteht* (in solchen Zusammenhängen wurde damals das Wort „High Fidelity" nebenbei benutzt).

Wir werden uns nun in dieser Folge des Surveys ausschließlich mit diesem Experiment beschäftigen und das nächstemal untersuchen, welchen Einfluß die Philadelphia/Washington-Transmission auf die anschließend entstehenden P.A.s hatte.

Foto rechts: Das Fletcher-System mit nur einem Multizellular-Horn in einem Meßraum der BELL LABS.

DAS FLETCHER-SYSTEM - EIN MEILENSTEIN IN DER ENTWICKLUNG MODERNER (P.A.-) LAUTSPRECHER

Das wiederum von dem Team Wente & Thuras entworfene Fletcher-System der Bell Labs war in seinen Haupteigenschaften so hervorragend, daß es uns bis heute (fast ein halbes Jahrhundert später) ein gültiges Beispiel dafür liefert, was im Bereich von P.A.-Lautsprechern ein meisterliches Design ist (was kaum eine museale, altmodische Information ist) !

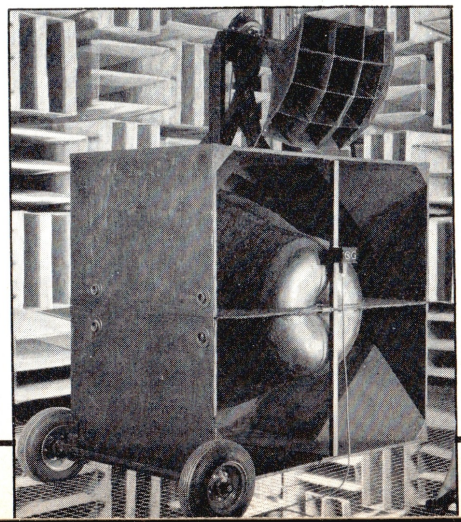


Wentes Zeichnung (1933) zeigt den Aufbau des Bass-Horns, das im Fletcher-System verwendet wurde.

Eine Textabbildung zeigt Euch das Fletcher-System (hier ausnahmsweise nur mit einem Multizellularhorn), wie es für akustische Messungen in einem reflektionsarmen Raum der Bell Labs aufgestellt worden ist (deswegen sehen die Wände im Hintergrund so eigentümlich aus).

Das Fletcher-System besteht aus einem großen, zweimal gefalteten no-compromise Baß-Horn und zwei gegeneinander verwinkelt aufgestellten Multizellular-Hörnern.

DAS BASS-HORN DES FLETCHER-SYSTEMS

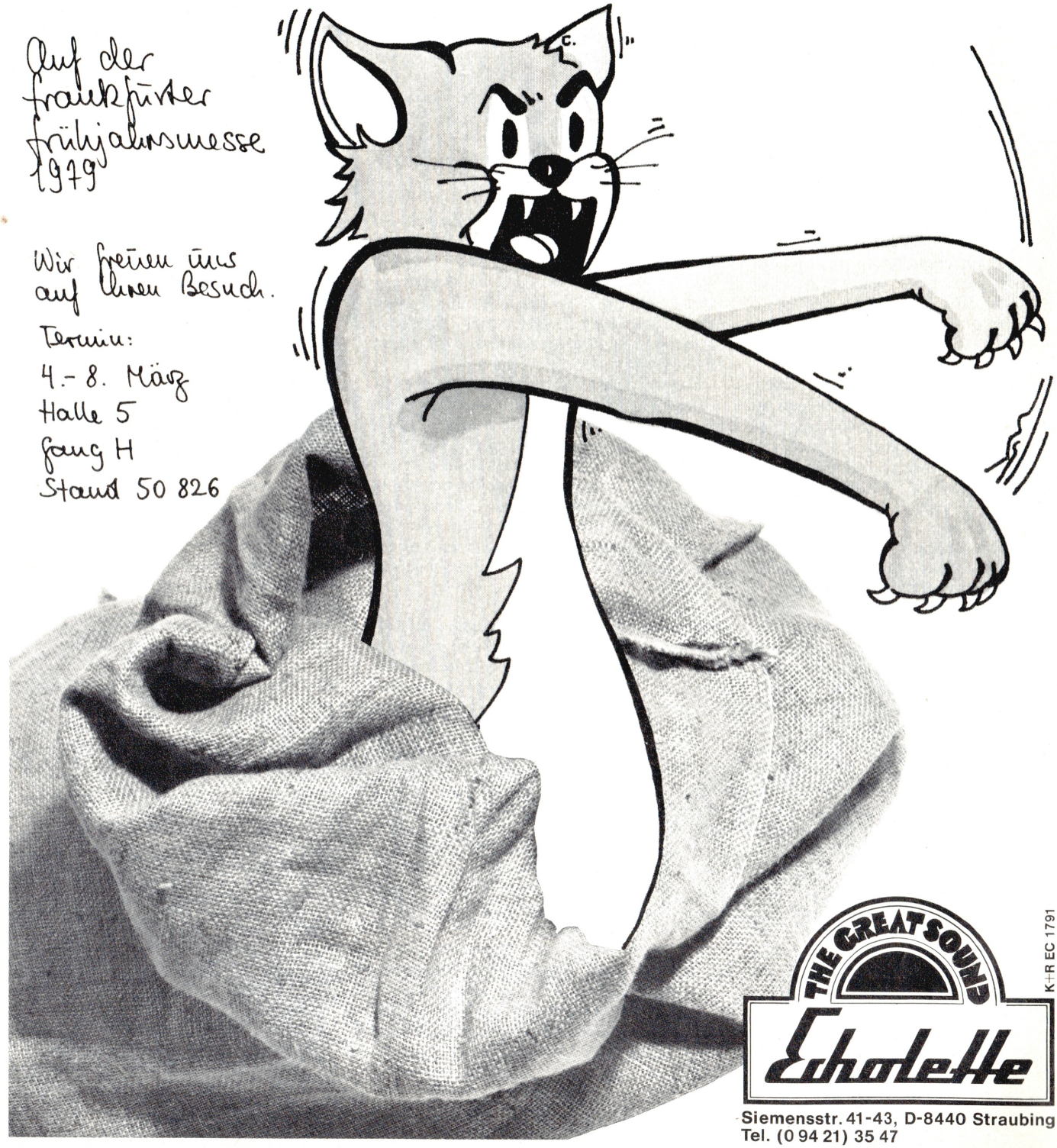


Wir lassen die Katze aus dem Sack.

Auf der Frankfurter Frühjahrsmesse 1979

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Termin:
4.-8. März
Halle 5
Gang H
Stand 50 826



THE GREAT SOUND
Echolette

K+R EC 1791

Siemensstr. 41-43, D-8440 Straubing
Tel. (0 94 21) 35 47

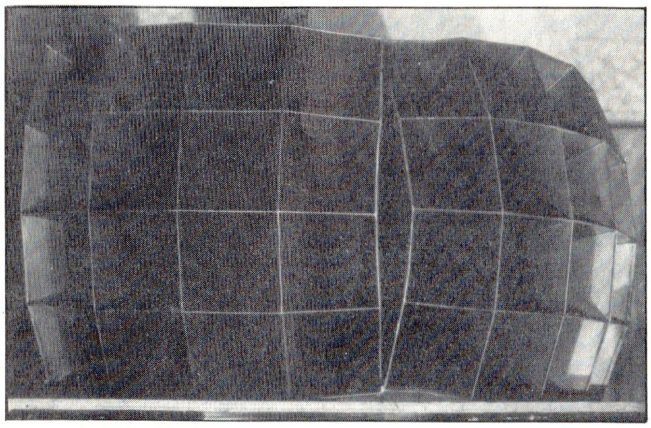
*) Der entscheidende Punkt in Bezug auf die Messung des Wirkungsgrades von Baß-Lautsprechern ist, daß er tatsächlich *in den Bässen gemessen wird* und nicht - wie sehr oft praktiziert - in den Mitten, wo auch *unempfindliche* Baß-Lautsprecher oft einen *hohen* Wirkungsgrad besitzen !

Die Zeichnung von Wente (1933) zeigt Euch den Verlauf des Trichters im Baß-Horn. Nach seiner zweimaligen Faltung im Inneren der großen Box öffnet sich der Trichter konzentrisch nach vorn zum Mund hin, der eine Querschnittsfläche von gut 2 Quadratmetern hat. Dieser Trichter ist für eine untere Grenzfrequenz von 32 Hz berechnet und ist deswegen recht lang (knapp 3 1/2 Meter).

Er wird von einem großen Schwingspulen-Lautsprecher (45 cm) angetrieben, der für seine Zeit ungewöhnlich gewesen sein muß. Leider haben wir über ihn fast nichts herausbekommen. Er wurde nie kommerziell hergestellt. Er muß sehr gut gewesen sein (siehe z.B. seine Belastbarkeit unten).

*Der Frequenzgang des Baß-Horns verlief sehr gleichmäßig zwischen ca. 40 Hz und 400 Hz. - wobei sein Wirkungsgrad in diesem Baß-Bereich enorm hoch war ! Nur die allerbesten heutigen nocompromise Baß-Lautsprecher können hier einen Vergleich mit dem fast 50 Jahre alten Fletcher-System wagen. *)*

DIE NEUEN MULTI-ZELLULAR-HÖRNER



Die beiden Multizellular-Hörner des Fletcher-Systems aus dem Jahre 1933
Courtesy of Bell Labs

Nun zu den neuen Multizellular-Hörnern des Fletcher-Systems - ebenfalls eine Erfindung von Wente & Thuras.

Wir hatten in der letzten Folge gesehen, daß bereits in den 20'er Jahren Audio-Pioniere die Teilung des Exponential-Trichters bedachten. Oben war die Rede auf das „Beaming" gekommen, das Sichzusammenziehen des räumlichen Abstrahlmusters bisheriger P.A.-Lautsprecher bei hohen Tönen.

Wente beantragte 1933 ein Patent für ein neues Mittel/Hochtonhorn, welches das „Beaming" durch eine vielfache Teilung des Exponential-Trichters löste (eine Textabbildung zeigt Euch hierzu seine Zeichnung des ersten Multizellular-Horns) *Nach einer kurzen gemeinsamen Halsregion unterteilt sich der Horn-Trichter in eine Anzahl unabhängiger kleinerer Exponential-Trichter, die auseinanderstreben und den Schall - je nach ihrer Anzahl und Anordnung - mit einem bestimmten, bis zu sehr hohen Tönen (weitgehend) konstanten räumlichen Abstrahlmuster in den Zuhörer-Raum leiten.*

Wente & Thuras benutzten für das neue Fletcher-System zwei ihrer Multizellular-Hörner. Jedes bestand aus 16 quadratisch angeordneten Exponential-Zellen. Da die Schallwege durch die 16 kleinen Trichter gleich lang waren, verschmolzen die aus den 16 Mündern austretenden Schallwellen zu einer sphärischen Wellenfront (mit einem horizontal wie vertikal gleichen Abstrahlwinkel von ca. 60 Grad).

Um eine *horizontal weitwinklige Abstrahlung zu erreichen (damit Leute auf verschiedenen Sitzplätzen das gleiche Soundbild erhalten)*, stellten Wente & Thuras zwei ihrer neuen Multizellular-Hörner verwinkelt gegeneinander auf und gaben dem Fletcher-System so *eine horizontale Abstrahlcharakteristik von ca. 120 Grad, wobei der vertikale Winkel von nur 60 Grad erhalten blieb, was wichtig ist, damit der Sound in der Halle nicht durch viele Reflektionen vom Fußboden und der Decke zu hallig und verwaschen wird.* (s. Survey Folge 4).

Stellt Euch einmal eines der neuen Multizellular-Hörner des Fletcher-Systems OHNE die innere Zellenstruktur vor: als Mittel/Hochtonhorn hat es *recht große Abmessungen,* und dem entspricht seine untere Grenzfrequenz von gut 200 Hz, was sehr interessant ist. Es kann den übertragenden Klängen zugute kommen, wenn der soundmäßig so wichtige Mitteltonbereich (menschliche Stimme) nicht von der Frequenzweiche zerschnitten wird und auf zwei verschiedene Lautsprecherarten verteilt wird.

Multizellular-Hörner werden seit dem Fletcher-System (heute z.B. von Altec, Community und Vitavox) hergestellt. Die Ramones etwa verwenden sie in ihrem P.A. (Community), um eine tief in den Raum reichende, im Abstrahlmuster wohl kontrollierte Projektion der hohen Mitten/Höhen zu erreichen.

EIN NEUER PHASING PLUG

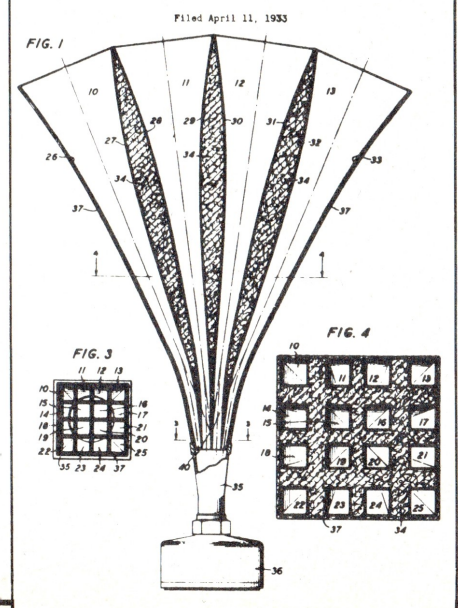
Daß jedes Multizellular-Horn des Fletcher-Systems ebenso hohe Töne wirksam abstrahlen konnte, lag an einer weiteren Erfindung des Mr. Wente. Wiederum im Frühjahr 1933 reichte er ein Patent für einen kleinen, ebenso fein geformten wie nützlichen Gegenstand im Inneren des Horntreibers ein: Zwischen der gebogenen Membran des Horntreibers (Ihr erinnert Euch vielleicht daran, daß der Horntreiber ein veränderter „Lautsprecher" ist, ein akustischer Antrieb, der zum Anschluß an Horn-Trichter entworfen ist) und dem Beginn des Horn-Trichters hatte er einen so bezeichneten Phasing Plug angeordnet, der die Abstrahlung höchster Höhen durch ein Mittel/Hochtonhorn ermöglicht.

Was Ihr wissen müßt, um die Funktion des Phasing Plug leicht zu verstehen: Die Membran des Horntreibers ist kuppelförmig *gebogen.* Würde sie direkt in den Hals (= Beginn) des Horn-Trichters hineinstrahlen, *würden sich die Schallwellen ganz hoher Töne häufig gegenseitig auslöschen, da sie aufgrund der unterschiedlich langen Wege von einzelnen Stellen der gebogenen Membran zeitlich unglücklich verschoben (= phasenverschoben) am Anfang des Horn-Trichters eintreffen.*

Den allerersten, aber noch nicht so wirksamen Phasing Plug gab es im 555-W. Der neue Phasing Plug von Wente (den Euch eine Textabbildung zeigt) *leitet den Schall von verschiedenen Stellen der gebogenen Membran durch eine Anzahl konzentrisch angeordneter Schallkanäle so zum Hals des Horn-Trichters, daß die Wege nun gleichlang sind und der Schall dort überall gleichzeitig eintrifft: Die Folge: Die hohen Töne löschen sich nicht mehr gegenseitig aus !*

Aufgrund dieses neuen konzentrischen Phasing Plugs von Wente reichen die Multizellular-Hörner des Fletcher-Systems bis über 10 KHz hoch ! Bis heute entscheiden gute Phasing Plugs in den Horntreibern darüber, bis zu welchen Höhen ein Mittel/Hochtonhorn wirksam die Musik überträgt. Die grundsätzliche Funktion und Lösung eines Phasing Plugs ist leicht verständlich. Die Hersteller haben aber das Problem der *Fertigung* solcher Gebilde, die oft sehr genau geformt sein müs-

Wentes Originalzeichnung zum ersten Multizellular-Horn (1933)



Das Bessere kommt. Von LEM.

Nichts ist so perfekt, daß es nicht noch perfekter werden könnte. Das gilt auch für LEM-Anlagen, -Mischpulte, -Echo- und -Echo-Hall-Geräte, -Boxen, -Verstärker. Das ganze Programm wurde überarbeitet. Noch perfektere Technik. Noch höhere Leistung. Noch gekonnteres Styling. Noch höhere Zuverlässigkeit.

Ihr Musik-Fachhändler bringt die Details von der Frankfurter Messe mit. Damit Ihre Entscheidung für LEM noch eindeutiger ausfällt.

LEM-Orchester-Elektronik. Ausgezeichnet mit dem General Certificat. Damit Kenner Bescheid wissen.

general electro music

General Electro Music GmbH, Birkenweg 18-20, D-3012 Langenhagen 6,
Telefon (05 11) 73 80 46-49, Telex 9 24 061.

sen und deren Aufbau oft recht komplex ist, was aus der Zeichnung des Phasing Plugs oben nicht ohne weiteres ersichtlich ist.

Dieser kleine unscheinbare Gegenstand, der Phasing Plug, kann darüber entscheiden, ob man als P.A. eine 2-Weg- oder eine 3-Weg-Anlage mit getrennten Hochtönern benötigt !

Das Fletcher-System war eine 2-Weg-Anlage: Eine Frequenzweiche teilte das Audio-Spektrum bei ca. 300 Hz in zwei Bereiche auf. Die tiefen Töne von ca. 40 Hz bis 300 Hz wurden vom großen no-compromise Baß-Horn abgestrahlt, während die beiden Multizellular-Hörner die höheren Töne ab 300 Hz übernahmen und ihr Übertragungsbereich - bei weitgehend konstantem räumlichen Abstrahlmuster von 120 Grad horizontal und 60 Grad vertikal - bis gut über 10 KHz reichte. -

Das ist doch.....kaum zu glauben, - sagt ein Kollege, der das Skript gerade überlesen hat. So ein Speaker, - das soll vor fast 50 Jahren gewesen sein und nicht dieses Jahr auf der Messe ? Stimmt das wirklich? Ich kann ihm nur enthusiastisch zunicken.

DIE PHILADELPHIA/ WASHINGTON-TRANSMISSION

Die vielen Implikationen dieses Audio-Experiments lassen sich hier leider nicht einmal auch nur in etwa andeuten. Vielleicht läßt sich dies später einmal nachholen.

Okay, wir starten nun zurück ins Jahr 1933. Es ist Frühjahr, der 27. April, und wir machen zuerst in Philadelphia, Pa.

Querschnitt durch den konzentrischen Phasing Plug von Wente aus dem Jahre 1933

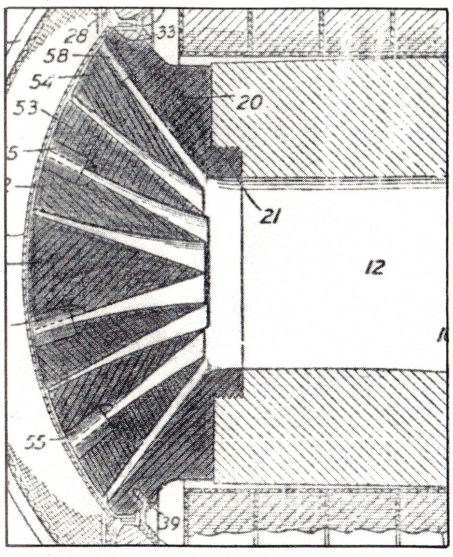


Foto rechts:
Ianis Ian in der Academy of Music in Philadelphia, Pa. (Foto: C. Kofoed)

halt. Dort in der Academy of Music befindet sich das Philadelphia Symphony Orchestra auf der Bühne des großen Konzertsaals. Drei dynamische Mikrofone sind aufgebaut: Eines jeweils an der Seite rechts und links, und eines in der Mitte ein paar Meter vor den ersten Musikern des großen Orchesters.

Die verstärkten Signale der drei Mikros werden über getrennte Telefonkabel zu der Constitution Hall in Washington, D.C. weitergeleitet, die in ihrer Größe (ca. 4 Tausend Sitzplätze) und Raumakustik einige Ähnlichkeit mit der Konzerthalle in Philadelphia hat.

Hinten in der Constitution Hall in Washington befindet sich eine Kabine, wo die drei getrennten Kanäle aus Philadelphia ankommen und ihre klangliche Balance eingestellt wird, bevor die drei Kanäle an drei Endstufen-Einheiten weitergeleitet werden. Jede von ihnen speist ein Fletcher-System. *Die drei Fletcher-Systeme stehen (hinter einem Vorhang) gewissermaßen als Stellvertreter des großen Orchesters auf der Bühne der Constitution Hall (ungefähr in der gleichen räumlichen Anordnung wie die drei Mikros in Philadelphia).* Dieses P.A.-System ist also (vom heutigen Standpunkt: unorthodoxerweise) eine 3-Kanal-Anlage, die eine hervorragende räumliche Definition der übertragenden Musik ermöglicht (was einen zu allerlei P.A.-Phantasien anregen kann).

Der Leiter des Philadelphia Symphony Orchesters läßt sich in der Academy of Music in Philadelphia durch seinen Assistenten vertreten, weil er vielmehr vor dem Bedienungsfeld des P.A.s in der Kabine in Washington steht, den Sound checkt und steuert und überhaupt der musikalische Leiter dieses Audio-Experiments ist: *Es ist Mr. Leopold Stokowski* (er ist auf dem Cover-Foto dieser Folge abgebildet), - *ein Musiker, der sehr früh von Cahills mechanisch-elektrischer Musik-Maschine (s. Synthesizer-Report im Fachblatt, Jan. '78) beeindruckt war, und der viele Jahre später (1952) zum erstenmal in den USA ein Konzert mit experimenteller Tonbandmusik von Ussa Chevsky und Luening aufführte, die zu den Pionieren amerikanischer Avantgarde-Musik gehören* (wen dies interessiert).

Nun noch ein paar Bemerkungen zur P.A.-Elektronik dieses Audio-Experiments.

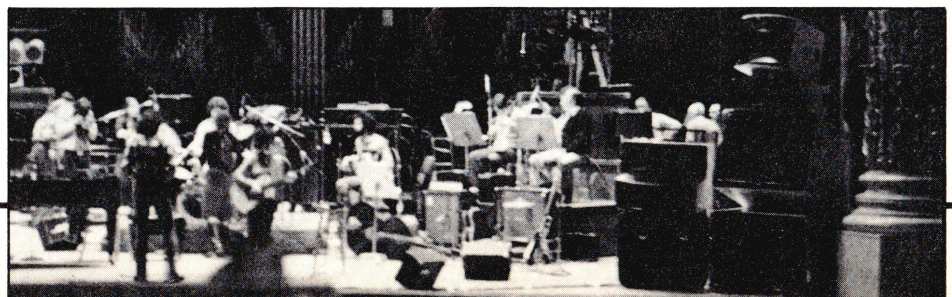
Akustische Messungen in der Nähe eines großen Orchesters hatten ergeben, daß es bei einzelnen Lautstärke-Spitzen *bis zu 65 akustische Watt* abstrahlt !
Ihr erinnert Euch vielleicht an die Folge 4 des Surveys, wo auf den Unterschied zwischen der elektrischen Endstufen-Leistung, die wir auf den Lautsprecher geben (z.B. 100 elektrische Watt) und dem resultierenden akustischen Output (z.B. 25 akustische Watts bei einem Horn-Lautsprecher mit extrem hohem Wirkungsgrad) aufmerksam gemacht wurde.

Die bei der Philadelphia/Washington-Transmission benutzten Röhren-Endstufen-Einheiten der Bell Labs konnten - jede für sich - ca. 120 Watt elektrische Sinus-Dauerleistung abgeben und ungefähr die doppelte kurzfristige Spitzenleistung, was also zusammen eine kurzfristige maximale Ausgangsleistung von ca. 720 Watt ergibt. *Da die drei Fletcher-Systeme einen sehr hohen Wirkungsgrad besaßen, waren sie - an diese Endstufen angeschlossen - in der Lage, den Sound des großen Orchesters aus Philadelphia lauter wiederzugeben, als es das Orchester selbst war.*

Nebenbei bestand in Bezug auf die Einzelheiten der P.A.-Elektronik *kaum ein Grund zur Klage* (selbst vom heutigen Standpunkt). Mithilfe von speziellen rauscharmen Röhren und sorgfältig auf geringstes Brummen ausbalancierten Gegentaktschaltungen erreichten die Bell Labs in ihrer P.A.-Elektronik eine Dynamik von ca. 75 dB, was eine meisterliche Zahl für eine Röhren-Elektronik auch heute noch ist ! Der Frequenzgang verlief gleichmäßig zwischen ca. 40 Hz und 15 kHz, konnte aber mithilfe von Equalizern verändert werden.

Als nun am 27. April 1933 eine jener Übertragungen in Washington zuende ging, die unter der musikalischen Leitung von Mr. Stokowski stand, waren sich die hohen Herrschaften, die sich diese Live-Wiedergabe des Philadelphia Symphony Orchestra angehört hatten (nach Ansicht der Autoren der Symposion-Papiere, die bald hierüber veröffentlicht wurden) *weitgehend einig, daß dieses P.A. die Musik mit einem unglaublichen Realismus bis in die Einzelheiten der Räumlichkeit übertrug.*
Nicht nur das; vielmehr entdeckten sie im Rahmen der Übertragung symphonischer Musik etwas ausgesprochen Modernes: Für manche von ihnen hatte die Musik aus dem P.A. einen noch größeren emotionalen Reiz als der Originalklang des Orchesters.

Die letzte Abbildung dieser Folge zeigt den Soundcheck von Ianis Ian auf der gleichen Bühne der Academy of Music in Philadelphia, Pa, in der am 27. April 1933 das große Orchester für die Philadelphia/Washington-Transmission spielte, was vielleicht noch einmal daran erinnert, daß die modernen P.A.s in der Rockmusik sowohl in einem technischen wie in einem kulturellen Sinn nicht von schlechten Eltern sind !



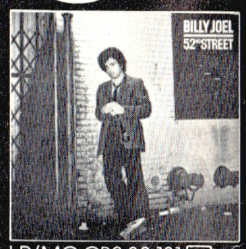
Get Into Music - G

BILLY JOEL
Songwriter's Superstar

7. 2. Offenbach
8. 2. Hamburg
9. 2. Heidelberg

Nr. 1 in USA

LP/MC CBS 82 311
›The Stranger‹



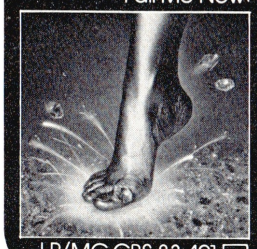
LP/MC CBS 83 181
›52nd Street‹

Jazz goes Funk und singt dazu

HERBIE HANCOCK
& Alphonse Mouzon

30. 1. Mannheim
31. 1. Offenbach
1. 2. Hamburg
5. 2. Berlin
6. 2. Stuttgart
7. 2. Bonn

neu
›Feets Don't Fail Me Now‹



LP/MC CBS 83 491

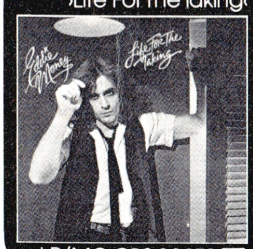
LP/MC CBS 82 240
›Sunlight‹

Ein Ex-Bulle rockt sich hoch in den Charts

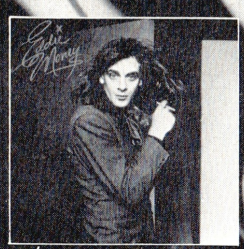
EDDIE MONEY

30. 1. Hamburg
1. 2. Mannheim
2. 2. Wiesbaden

neu
›Life For The Taking‹



LP/MC CBS 83 159



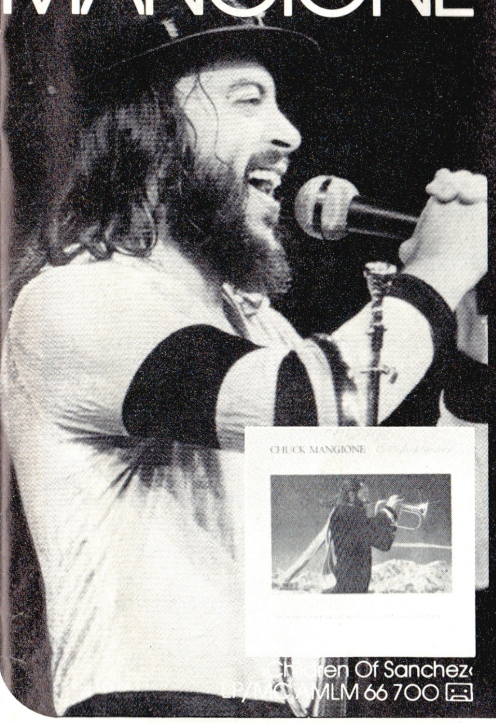
LP/MC CBS 82 434
›Eddie Money‹

o Into Concert '79

CHUCK MANGIONE

Amerikas erfolgreichster Instrumentalist

31.1. Neu-Isenburg
1.2. Bremen



›Children Of Sanchez‹
LP/MC AMLM 66 700

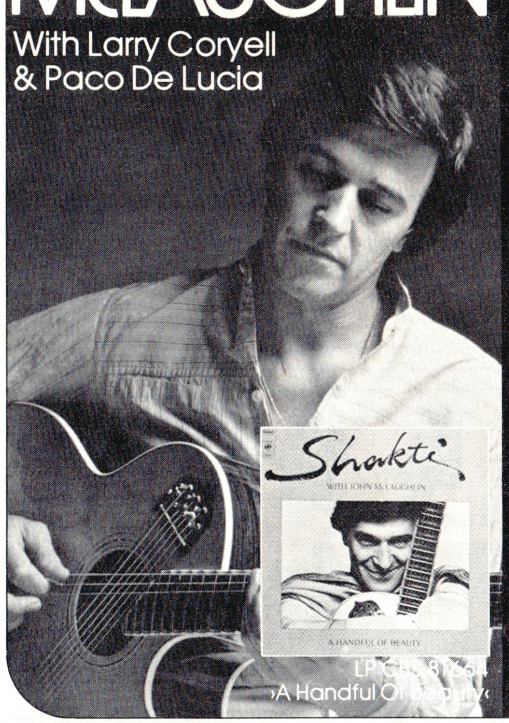
LP/MC AMLH 64 658
›Feels So Good‹

JOHN McLAUGHLIN

With Larry Coryell & Paco De Lucia

Das Gitarren-erlebnis

30. 1. Hannover
31. 1. Stuttgart
1. 2. Münster



LP CBS 81664
›A Handful Of Beauty‹

LP/MC CBS 82 702
›Electric Guitarist‹

JOAN ARMATRADING

30. 1. Hamburg
31. 1. Hannover
1. 2. Stuttgart
9. 2. Mannheim
11. 2. Frankfurt
12. 2. Düsseldorf
13. 2. Berlin
14. 2. München

Kein Vergleich. Auch wenn man sie mit Dylan und Joni Mitchell vergleicht.

neu
›To The Limit‹

LP/MC AMLH 64 732

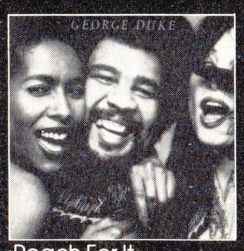
LP/MC AMLH 68 433
›Show Some Emotion‹

GEORGE DUKE

Mit Joan Armatrading auf Tournee

Rechtzeitig zur Tournee die neue LP:
›Follow The Rainbow‹

›Don't Let Go‹
LP EPC 82821



›Reach For It‹
LP/MC EPC 82216

A&M Records Inc im Vertrieb von CBS Schallplatten GmbH

DANKSAGUNG:

Redaktion und Autor bedanken sich bei Mr. Saul Fingerman von der Western Electric in New York, N.Y., beim Information Service der Bell Labs in Murray Hill, N.J., bei Christine Kofoed von Community, Philadelphia, Pa, für Fotobeiträge, Literatur und helfende Hinweise.
Insbesondere aber bedanken wir uns für die Unterstützung durch Mr. John K. Hilliard, Präsident von Hilliard & Bricken, Santa Ana, Cal. Mr. Hilliard ist fast 80 Jahre alt und ist wohl der prominenteste noch lebende Zeuge aus den Pionierjahren der P.A.s Thank you deeply.

VORSCHAU

Der Kurs der Reise durch die Geschichte der P.A.s zeigt das nächstemal deutlicher auf die Gegenwart. Geschildert wird u.a., welchen Einfluß die Philadelphia/Washington-Transmission auf die anschliessend entstehenden neuen P.A.s ausgeübt hat. Hierbei werden wir auch den mythologischen Mr. James B. Lansing näher kennenlernen und erfahren, in welcher Weise er mit den Anfängen der beiden US-Giganten Altec-Lansing und JBL verbunden ist. Geschildert werden u.a. das Shearer-System der MGM, die Voice of the Theatre, die ersten Radialhörner, was akustische Linsen eigentlich sind, wie sie entstanden sind und funktionieren.

Wir haben wieder reichlich interessante und seltene Fotos; vielleicht gibt es deswegen 2 Folgen.
Im März macht das Survey („endlich" ruft Chapman) eine Pause, weil das Fachblatt dann ausführlich über die Frankfurt-Messe berichtet.

Cyril Chapman

ALEX

Oriental Experience

PAN / ARIOLA

konzertbüro:
qualmann concerts

public relations & concertmanagement
4020 mettmann 1 · schwarzbachstraße 99
telefon 02104/27870

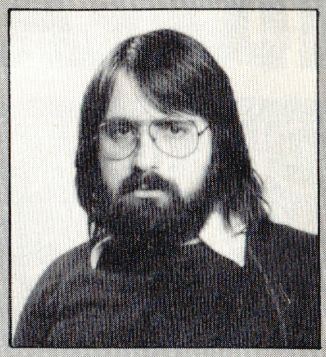
Liebe Freunde,

nach verdammt langer Zeit mußte ich mich mal wieder an die Schreibmaschine setzen, um Euch ein paar Sachen zu erklären.
Als erstes etwas, was nicht so unbedingt wichtig ist: Der vierte Teil von Jon Hisemans Drum-Story ist leider ein bißchen zu spät in Köln eingetroffen, so daß wir in diesem Heft darauf verzichten mußten. Er wird aber mit Sicherheit im März veröffentlicht.

Nun zu zwei Sachen, die mir besonders am Herz liegen: Die erste von beiden hat etwas damit zu tun, daß in Zukunft häufiger Geschichten aus den beiden amerikanischen Magazinen „Guitar Player" und Contemporary Keyboard" im Fachblatt veröffentlicht werden. Der Hintergrund dabei ist folgender: Wir haben uns seit längerer Zeit darum bemüht, mit diesen beiden amerikanischen Magazinen, die meiner Meinung nach die besten der Welt sind, eine Partnership aufzubauen. Ich habe die Entwicklung dieser beiden Zeitschriften genau verfolgt und bin inzwischen selbst ein Fan geworden, weil das, was dort zu lesen ist, ein außergewöhnliches Niveau besitzt und von einer fachlichen Qualifikation zeugt, die ebenso außergewöhnlich ist. Deswegen haben Colin Richardson und ich mit GP und CK vereinbart, deren interessantesten Interviews und Artikel nachzudrucken und unsererseits Interviews und Stories über bemerkenswerte deutsche Musiker zu schreiben, die dann in den beiden amerikanischen Magazinen abgedruckt werden. Allerdings bleiben beide Verlage völlig selbständig und haben auch keine Absicht, das aufzugeben.

Weil ich meine, daß diese beiden Magazine auch in Deutschland für jeden zu kaufen sein müßten, haben wir die Amerikaner gebeten, uns auch die Möglichkeit einzuräumen, die Magazine in Deutschland zu verkaufen. Ich kann nur jedem raten, der wirklich zu der Szene gehören will, diese Hefte zu kaufen, weil man sonst völlig die Orientierung verlieren wird. Leider müssen wir die Hefte pro Stück mit 5,00 DM verkaufen, weil die Frachtkosten verdammt hoch sind - aber was sind schon 5,-- DM ?!

Weil es vielleicht zweckmäßig ist; hier meine Antwort an alle diejenigen, die jetzt die Schnauze aufreißen und sich darüber beschweren, man sollte sich doch besser auf das, was in Deutschland passiert, konzentrieren. Das Fachblatt ist - und das habe ich immer schon gesagt - nicht in der Lage, die deutsche Szene zu etablieren und erfolgreicher zu machen als sie ist. Wir sind einfach nur eine Zeitung - kein Management, kein Veranstalter und auch keine Plattenfirma. Unsere Aufgabe ist nachwievor die Information, und da spielt es weiß Gott keine Rolle, wo die Informationen herkommen - eigentlich ganz im Gegenteil !



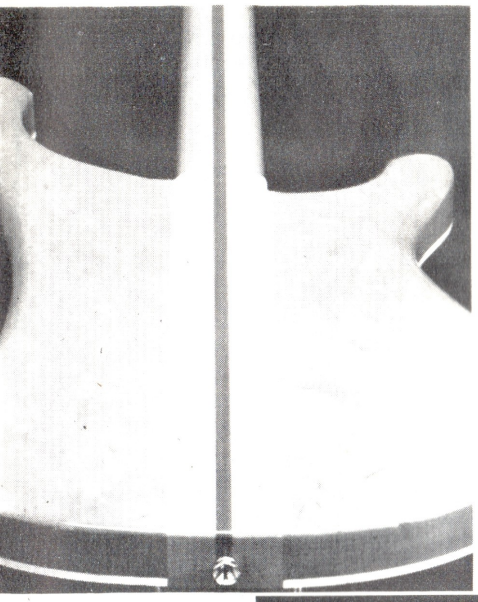
Ich vertrete den festen Standpunkt, daß ein Interview mit Steve Howe oder Charlie Watts oder Keith Emerson für alle interessant ist, die keine Bürger, sondern echte Musiker sind. Und wir können alle, egal ob Profi oder Amateure, noch eine ganze Menge lernen. Wenn es das nicht ist, dann sollte es, meine ich, wenigstens Spaß machen, etwas Authentisches über die erfolgreichsten Musiker der Welt zu lesen.

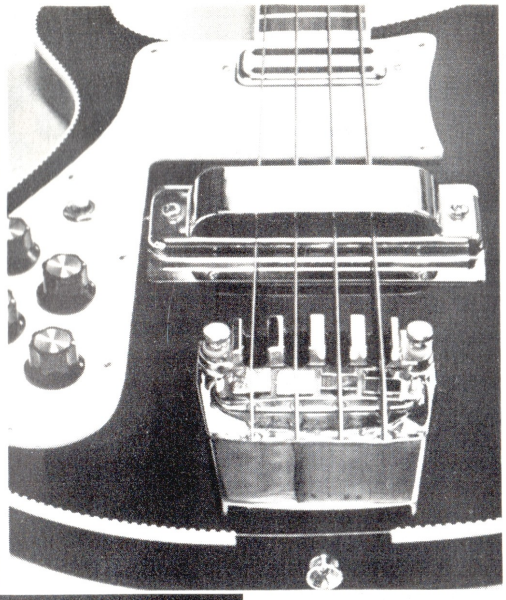
Auf der anderen Seite schaffen wir uns redlich, Euch einen Durchblick über den ganzen Bereich der Technik zu geben, was nicht nur mit 'ner Menge Kohle verbunden ist, sondern mich an dieser Stelle zum zweiten Punkt bringt.

Es ist jedem Fachblatt-Leser sicherlich aufgefallen, daß wir seit geraumer Zeit Produkte, die im Vertrieb der Gotthold Meyer KG in Marburg sind, nicht vorstellen. Das liegt nicht daran, daß wir kein Interesse hätten, sondern einfach daran, daß Meyer uns grundsätzlich überhaupt keine Informationen mitteilt, obwohl wir ständig danach fragen. Ich weiß, daß Music Man, Ovation, Korg, Pearl und Ludwig in unser Blatt gehören. Aber was soll man machen, wenn man an die Informationen nicht herankommt ? Will man sie sich direkt beim Hersteller besorgen, macht dieser klar, daß er einen Importeur in Marburg hat, der dafür verantwortlich ist. Teilt man dem Hersteller mit, aus Marburg wären keine Informationen zu kriegen, gibt es Krach, der Tanz beginnt von vorne. Sollen wir selbst Meyer-Produkte importieren und anschließend billig verkaufen ?

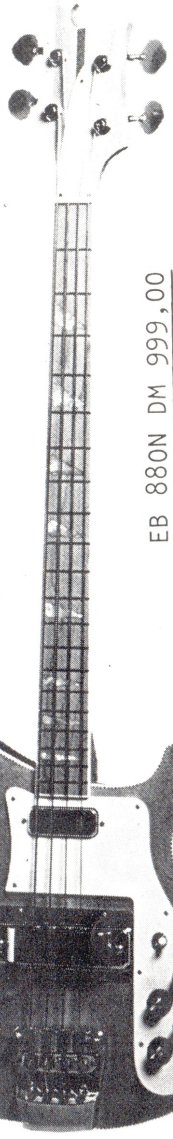
Der Hintergrund ist ein anderer: Es geht um Politik. Da will einer einen anderen aushungern - wirtschaftliche Sanktionen, so nennt man es in der Tagespolitik. Keine Meyer-Anzeigen mehr im Fachblatt, seit mehr als einem Jahr mittlerweile. Allerdings ist die Vermutung, wir würden krepieren, nicht aufgegangen. Das Gegenteil ist der Fall.
Wir werden uns nicht boykottieren lassen, denn es geht auch ohne Meyer in Marburg ! In Wirklichkeit hat er in dieser Szene nichts zu suchen.

Klaus Böhler





KASUGA
electric guitars



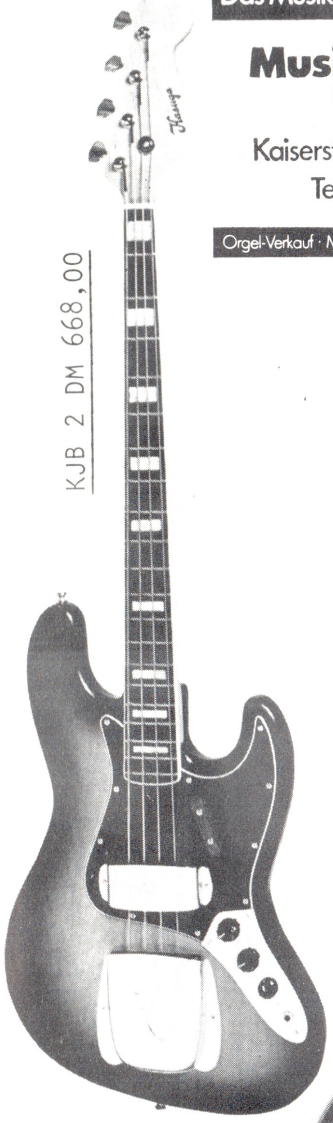
EB 880N DM 999,00

Das Musikfachgeschäft in Mülheim/Ruhr

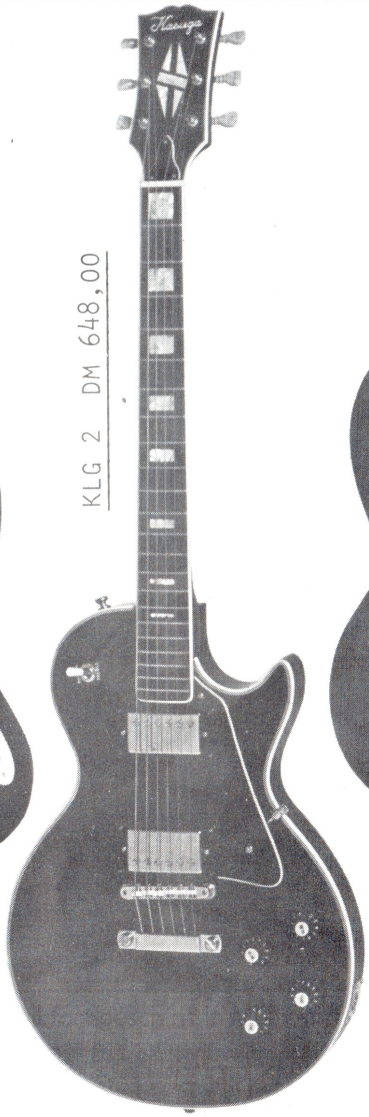
Musikhaus Hübner
Inh. Raimund Müller

Kaiserstr. 29 · 4330 Mülheim/Ruhr
Telefon (0208) 36936

Orgel-Verkauf · Musikinstrumente · Noten · Schallplatten · Reparaturen

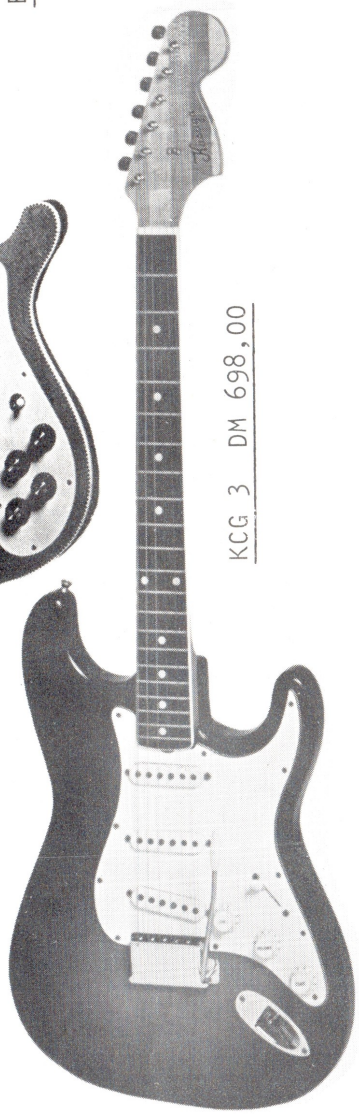


KJB 2 DM 668,00



KLG 2 DM 648,00

KSG 2T DM 629,00



KCG 3 DM 698,00

Dies ist nur eine kleine Auswahl aus dem umfangreichen Lieferprogramm von KASUGA

Alle Gitarren werden in Luxus-Plüsch-Etuis geliefert DM 149,00

KASUGA E-GITARREN SIND FÜHREND IN DEN MEISTEN LÄNDERN DER WELT. IHRE QUALITÄT UND IHR GÜNSTIGER PREIS WIRD SIE AUCH IN DEUTSCHLAND ZUR NR. 1 MACHEN WIE SCHON IN ENGLAND, USA, FRANKREICH, AUSTRALIEN, CANADA UND SOWEITER.....
KASUGA QUALITÄT SETZT SICH DURCH

ELECTRIC GUITARS AND BASSES:

CRUMAR

organizer T2

Für Fanatiker

Was kann es Besseres geben, als zwei volltönige Manuale mit 61 Tasten zusammenzubringen?
Die neue Crumar T-2 schlägt alles mit der 2-manualigen Version der einmanualigen T-1. Sie stellt eine Vereinigung von zwei völlig identischen Tastaturen dar, die einen explosiven Sound anbieten, den Sie selbst zur höchsten Entfaltung bringen können. Gerade für all die Musiker, die nach Tongenerator-Klang verrückt sind, steht nun diese allerletzte transportable Ausgabe des unerreichbaren Rieseninstruments bereit, mit diesem Sound, den Sie in 2 Hälften teilen können. Hier ist er!
Die Bedienung ist blitzschnell möglich durch eine Anordnung am oberen Rand.
Ein Instrument **für Fanatiker**, für solche, die es sind und die es werden wollen.

Der Musikbrunnen
Emma Böhmeke & Sohn
3 HANNOVER
Grupenstraße 12 · Telefon (0511) 1 47 15

OBERES MANUAL

5 Oktaven (61 Tasten C - C)
Flöten-Zugriegelsystem:
16' - 5 1/3' - 8' - 4' - 2 2/3' - 2' - 1 3/5' - 1 1/3' - 1'

Perkussion:
16' - 5 1/3' - 8' - 4' - 2 2/3' - 2' - 1 3/5' - 1 1/3' 1' mit speziellen Perkussionseffekten K1 - K2 (bringen zwei verschiedenen Perkussionsklänge hinzu)
Decay-Zugriegel und Perk. - Lautstärke-Zugriegel

Presets:
1. - Zugriegel
2. - 16' - 5 1/3' - 8'
3. - 16' - 2'
4. - Full Organ
Sustain ein/aus Schalter
Auto-Sustain ein/aus Schalter
Drehknopf für Sustain Länge

UNTERES MANUAL

5 Oktaven (61 Tasten C - C)
Flöten-Zugriegelsystem:
16' - 5 1/3' - 8' - 4' - 2 2/3' - 2' - 1 3/5' - 1 1/3' - 1'

AUSGÄNGE

Volumen-Pedal
Hauptausgang
Unteres Manual
Bass konstanter Level
Basspedal

BASSPEDAL

18 Noten (C1 - F2) Ein kurzes "spinet" Basspedal mit eingebautem Orgel-Pedal
Flöten: durch gleichen Bassteil Regler erhältlich

STROMANSCHLUSS

Solide State
Stromaufnahme: 14 watts
Netzspannung: AC 220 (AC110) 50/60 Hz

MASSE

Breite: 106,5 cm
Tiefe: 57 cm
Höhe: 25,5 cm

GEWICHT

39 Kg.

Presets:
1. - Zugriegel
2. - 8' - 4' - 2 2/3'
3. - 8' - 4'
4. - Full Organ

BASSTEIL

Auf den ersten 24 Tasten des unteren Manuals (C - B)

Regler:
Mode Regler (Aus - Perkussion - Sustain - Aus)
Musik-Bereich Regler (16' - 8' - 4')
Drehknöpfe für: Decay - Range - Resonance
Lautstärke

MODULATION

Drehknopf für Vibrato-Tiefe
Drehknopf für Tremolo-Tiefe
Drehknopf für Vibrato und Tremolo Geschwingkeit

PITCH BENDING

1/2 Ton ober/unter Frequenztransposition

LAUTSTÄRKEN

Gesamtlautstärke
Unteres Manual
Bass

ZUSATZ-EINRICHTUNGEN

Gesamtstimmung bis einer halben Oktave durch ein Potentiometer auf der Rückseite der Orgel regelbar

Volumen-Pedal
Ständer mit dazugehöriger Kunstleder Tragetasche

AUF VERLANGEN LIEFERBAR

18 töniges Basspedal

Gehäuse: dunkelgrau

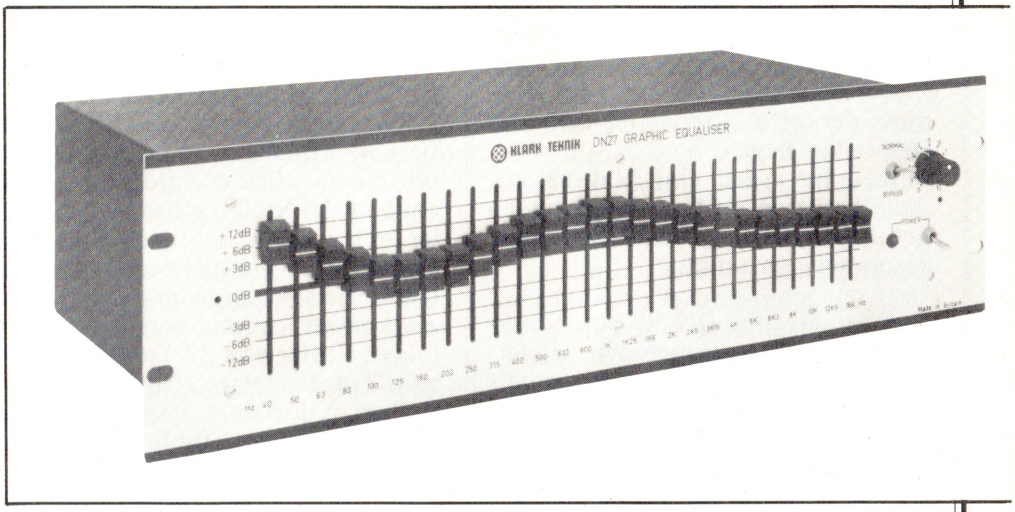
DIESE SPITZEN-ORGEL ZU EINEM SAGENHAFT NIEDERIGEN PREIS VON NUR DM 3.999,00

BASSPEDAL DM 448,00

2 79

FACHBLATT TESTBERICHTE

EQUALIZER KLARK Modell DN 27



Klark-Teknik ist ein außerordentlich renommierter englischer Hersteller von Geräten für den professionellen Audio-Bereich (Studio-Sektor, Musikergruppen mit ernsthafteren Absichten). Klark-Teknik-Equalizer findet man ebenso in vielen berühmten Aufnahmestudios, in denen Platten eingespielt wurden, welche Musik-Geschichte gemacht haben, bei den Rundfunk-Anstalten wie bei Musikergruppen von den Pink Floyd über die Tangerine Dream bis zur Nina Hagen Band.

Ich bespreche hier den Typ DN 27, ein Terz- oder Dritteloktav-Equalizer. Sein Verkaufspreis beträgt stattliche knapp 2.000,-- DM.

Dieses Gerät kommt wohl nur für Musiker und Sound-Experten in Frage, für die das Allerbeste gerade gut genug ist, bzw. die professionell auf so ein qualitativ hochstehendes Gerät angewiesen sind. Ich gebe unten ein paar kurze Anwendungshinweise.

Eine Bemerkung vorweg: Auch wenn man sich ein solches vorzügliches Gerät wie den DN 27 noch nicht erlauben kann, ist es bestimmt nicht falsch, sich über das erreichte Qualitätsniveau informiert zu halten, um einen besseren Maßstab zu erhalten, was heutzutage ein gutes Gerät ist. Das war einer der Gründe, warum wir diesen Equalizer getestet haben. Der professionelle Markt und der Markt für den Amateurmusiker stellen zum Teil die gleichen Geräte her. Wir sollten darauf achten, daß sich beide nicht zu sehr auseinander entwickeln, sonst ziehen langfristig die vielen Amateurmusiker den Kürzeren.

Jetzt noch kurz dazu, was ein Terz-Equalizer überhaupt ist: Der DN 27 enthält 27 ganz engmaschige Filter, die im Terzabstand über den Hörbereich verteilt sind. Jedem Filter ist ein Schieberegler zugeordnet, der es

erlaubt, jeden dieser 27 so engen Frequenzbereiche unabhängig voneinander anzuheben oder abzusenken. Ein Terz-Equalizer erlaubt also sehr feinfühlige, differenzierte Beeinflussungen des Frequenzganges bzw. des Sounds. Nun fängt endlich der Test an.

Das Äußere des DN 27

Der Equalizer ist zwar als 19-Zoll-Einschub aufgebaut, ist aber mit 4 Gummifüßen ausgestattet, so daß man ihn auch normal hinstellen kann. Nachträglich läßt sich eine Plexiglas-Abdeckhaube vor der Frontplatte anbringen.

Zum DN 27 gehört eine ausführliche und vorbildliche Bedienungs- und Service-Anleitung in deutscher Sprache. Weiter positiv vermerkt sei, daß jedem DN 27 mehrere Meßdiagramme beigefügt sind, die von dem individuell gekauften Gerät stammen und dem Benutzer bestätigen, daß wichtige Daten dieses Gerätes (s.u.) im Rahmen der sehr strengen Norm des Herstellers liegen.
Mitgeliefert wird eine Netzschnur, die über eine CEE-Verbindung an der Rückseite den DN 27 mit dem Stromnetz verbindet.

Das Äußere des DN 27 von Klark-Teknik ist in angenehmen Understatement entworfen und enthält keine Gimmicks. Die Frontplatte besteht aus anodisiertem Aluminium, Frontplattensymbole sind eingeätzt, so daß ihre angenehme Optik lange erhalten bleiben wird.

Die 27 Schieberegler für die einzelnen Terzfilter dominieren optisch, schließlich ist dies ja ein grafischer Equalizer !

Die Frequenzen der 27 Terzfilter liegen nach der ISO-Norm zwischen 40 Hz und 16 kHz. Der Hersteller garantiert, daß sie alle mit einer hohen Genauigkeit von 2% eingehalten sind, so daß 2 Klark-Teknik-Equalizer DN 27, die gleich eingestellt sind, wirklich ganz genau die gleiche Sound-Veränderung bewirken.

Feine Skalenstriche - quer über die Frontplatte - markieren die Stärke der Anhebung oder Absenkung in jedem der 27 Filterbereiche mit dem Raster 3 dB, 6 dB und 12 dB (3 dB = 1,4-fache Anhebung oder Absenkung, 12 dB = 4-fache Anhebung oder Absenkung).
Positiv zu vermerken ist hier zweierlei: Der Beginn der Anhebung oder Absenkung ist bei den Schiebereglern gegenüber dem späteren Regelbereich gestreckt. Man kann so sehr nuancierte Frequenzgang-Veränderung einstellen. Das ist gutes „human engineering" !
Ebenso lobenswert ist, daß die 27 Schieberegler in der genauen Mittelstellung klickfrei, aber spürbar einrasten - dies also bei o dB, wenn es keine Anhebung oder Absenkung in dem jeweiligen Filterbereich gibt.

Der Hersteller Klark-Teknik garantiert und belegt mit einem individuellen Meß-Diagramm, daß in dieser Mittelstellung aller 27 Schieberegler der DN 27 einen super-linearen Frequenzganz von 20 Hz bis 20 kHz hat (mit einer maximalen Abweichung von +/- 0,5 dB), was etwa für Studio-Anwendungen recht wichtig sein kann.

Das Feeling der 27 Schieberegler ist ausgesprochen angenehm, weder bocken sie, noch machen sie einen mechanischen wackeligen Eindruck, noch sind sie zu leichtgängig. Jeder Schieberegler läßt sich präzise und willig mit der Fingerspitze feinfühlig führen. Ganz hervorragend !

Wie gesagt: Der DN 27 ist ein grafischer Equalizer, d.h. man kann mit einem Blick auf die Frontplatte anhand der Stellung der Schieberegler sich ein anschauliches Bild vom eingestellten Frequenzgang machen. Dieses bestechende grafische Prinzip kommt insbesondere bei dem so feinen Raster von 27 Terzfiltern gut zum Tragen. Diese „Optik" des grafischen Equalizers ist für manche ein praktischer, sinnlicher Vorteil gegenüber der parametrischen Equalizern, denen manchmal etwas Abstraktes anhaften kann, obgleich einzelne Hersteller sich hier gute Veranschaulichungen ausgedacht haben. Das wird jeder ohnehin verschieden erleben.

Die Frontplatte enthält einen Netzschalter plus zugeordneter Leuchtdiode (LED), die beim DN 27 sehr sinnvoll von der Stromversorgung der Elektronik im Inneren gespeist wird, so daß ihr Aufleuchten gleichzeitig anzeigt, daß das Netzteil des DN 27 ok ist. Wiederum ein duftes Detail.

Ein zweiter Schalter erlaubt es zwischen dem Eingang des Euqalizers (= vor Equalisation) und seinem Ausgang (= nach Equalisation) hin- und her zu schalten, um sich die Klangveränderung im Kontrast anzuhören. Zwei Details sind hier wieder im Positiven anzumerken: Die Verstärkung ist in beiden Stellungen gleich (s.u.), so daß es keinen Lautstärkesprung beim Umschalten gibt. Zum anderen ist bemerkenswert, daß dieser Umschalter elektronisch so angelegt ist, daß es kein Knacken beim Umschalten gibt. Ihr könnt also abrupt - während die Musik läuft - die vorher eingestellte Equalisation einschalten.
Der einzige Drehknopf auf der Frontplatte bedient einen Regler, der sich direkt am Eingang des Equalizers befindet (Kritik: s.u.). Er erlaubt eine Abschwächung des Eingangssignals bis auf Null, so daß man auch mit sehr großen Eingangssignalen nie Schwierigkeiten beim DN 27 bekommen kann.

Vom Hersteller aus ist der DN 27 auf eine innere Verstärkung von 2 einjustiert. Sie erhält man, wenn man den erwähnten Drehknopf ganz bis zum Anschlag nach rechts dreht. Steht er in Mittelstellung, hat der Equalizer eine Verstärkung von 1. Wer eine größere Verstärkung vom DN 27 gebrauchen kann, kann sie im Inneren des Gerätes leicht einstellen. Das wird im Service-Buch anschaulich erläutert.

Etwas vermißt habe ich (das ist eine Frage, woran man sich gewöhnt hat) eine Übersteuerungsanzeige z.B. in Form einer einfachen LED, welche es mir erleichtern würde, bei sehr großen Eingangssignalen den erwähnten Drehknopf optimal einzupegeln.

Umgekehrt: Arbeitet Ihr auf dem Signal-Niveau einer Studio-Line oder der Empfindlichkeit üblicher Endstufen, ergibt sich wohl kaum je ein Problem, was die Übersteuerung betrifft, was unten aus den Daten noch sichtbar wird.

Soweit die Frontplatte mit ihren Bedienungselementen.

Die gesamte mechanische Konstruktion macht einen sehr robusten Eindruck. Das Chassis besteht aus Cadmium-platiertem Stahl, der auch eine wirksame Abschirmung vor elektrischer Einstreuung garantiert. Bei Klark-Teknik arbeitet die Finanzbuchhaltung nicht am am Design mit !

An der Rückseite des DN 27 befindet sich ein CEE-Anschluß für das Netzkabel, eine Sicherung und jeweils eine XLR-Verbindung für den Eingang und den Ausgang des Equalizers. Die Vorzüge solcher Verbindungen brauchen wohl nicht erläutert werden.

Das Innere des DN 27

Nachdem man nur 2 Schrauben gelöst hat, läßt sich die Haube leicht entfernen. Alle inneren Bauteile

- einschließlich der großen Platine - sind nun gut zugänglich. Was Service-Freundlichkeit betrifft: Wiederum alle Punkte an den Hersteller Klark-Teknik !
Die große Platine enthält die vielen Präzisionsteile der einzelnen Filter. Wiederum weisen diese Bauteile darauf hin, warum dieser Equalizer knapp 2.000,-- DM kostet. Außerdem enthält die Hauptplatine noch elektronische Bauteile wie Operations-Verstärker. Auch hier zeigt ein Blick auf die verwendeten Typen, daß - nach meinem Wissen auf dem Audio-Gebiet - die im wörtlichen Sinn allerbesten (davon gibt es nicht viele und man sieht sie selten !) Typen benutzt werden: Extrem schnell und extrem rauscharm. Hervorragend !

Das Netzteil mit 2 integrierten Spannungsreglern und einem Torroidtrafo, der kaum Netzbrummen ausstreut, zudem in einem Extrafach an der inneren Seite des Gehäuses untergebracht, vervollständigt das Bild von der professionellen Spitzenqualität aller Lösungen, der Gesamtstruktur und aller Einzelheiten dieses Equalizers. Laßt mich einen Augenblick lang mit so etwas *wirklich zufrieden sein, denn das sieht man nicht alle Tage.. natürlich habe ich den Preis nicht vergessen....aber müßten nicht eigentlich alle Geräte so sein ?*

Das Gerät wird in Betrieb genommen

Ehrlich gesagt: Nachdem ich die Meß-Diagramme ausgiebig studiert habe, die von diesem Gerät, das vor mir steht ja angefertigt worden sind, nachdem ich mir alle Details und die Gesamtlösung angesehen habe, kann ich eigentlich jetzt nur noch testen, ob das Gerät beim Transport Schaden erlitten hat !

Ich schreibe das absichtlich so überzogen, um Euch darauf aufmerksam zu machen, welche großen Vorteile es bedeutet, sich ein solches, vorgetestetes Qualitätsgerät zuzulegen.

Naja, - ich werfe es an und bin nicht überrascht, daß der Soundcheck und eine Anzahl von Überschlagsmessungen bestätigen, daß *der DN 27 einen praktisch unmeßbar niedrigen Klirrfaktor besitzt* (was man unter dem „Mikroskop" zu sehen bekommt, sind gar keine Verzerrungen, sondern geringe Reste von Rauschen). *Außerdem hat er ein sehr niedriges Grundrauschen, ist frei von hörbarem Brummen, Filterfrequenzen und Regelbereiche entsprechen den strengen Normen des Herstellers und bei Mittelstellung der 27 Schieberegler ist der Frequenzgang in der Tat beeindruckend linear.*

Der Ausgang des DN 27 clippt bei ca. 8 V(rms), also erst bei gut 20 dB über der Studio-Line (0 dB + 775 V rms). Einfach ausgedrückt: Kaum eine Chance, den DN 27 zum Übersteuern zu bekommen, wenn man mit normalen Musik-Signalen auf ca. 0 dB-Niveau in den DN 27 hineingeht. Der Ausgang des DN 27 ist sehr niederohmig (ein paar Ohm höchstens), so daß Ihr nie Kabelprobleme beim Anschluß folgender Geräte bekommen könnt, gleich was sie für eine Eingangsimpedanz haben. Sehr gut wiederum.

Eine kleine Tabelle faßt die Haupteigenschaften des DN 27 für ernsthaft Interessierte zusammen:

27 ISO-Frequenzen im Terzabstand von 40 Hz bis 16 kHz.
Genauigkeit der Mittenfrequenzen: +/- 2 %
Regelbereich der 27 Einsteller: +/- 12 dB
Skalengenauigkeit: +/- 0,5 dB
Eingangsimpedanz: 10 kOhm (unabhängig vom Pegeleinsteller)
Ausgangsimpedanz: Kleiner als 50 Ohm
Clipping am Ausgang bei ca. + 20 dB (0 dB = 0.775 V rms)
Klirrfaktor: Kleiner 0,01 % (1 KHz, + 4 dB)
Störspannungsabstand (alle 27 Regler in Mittelstellung): ca. - 90 dB

Schön und gut, - oder sogar *absolut hervorragend*, aber der DN 27 kostet knapp 2.000,-- DM, und wer braucht ihn eigentlich ?

Anwendungshinweise:

Nebenbei: Bei der Qualität der verwendeten Bauteile und der resultierenden Qualität der Eigenschaften dieses Terz-Equalizers ist ein Preis von knapp 2.000,-- DM völlig gerechtfertigt.

Werfen wir nun mal ganz kurz einen Blick auf ein paar typische Equalizer-Anwendungen und fragen uns anschließend, wobei der DN 27 einem behilflich sein kann.

Jeder Equalizer - gleich welcher - erlaubt eine kontrollierte Veränderung des Frequenzganges. Oder vom resultierenden Sound her gesehen ist er ein besonders vielseitiger und meist besonders differenzierter Klangregler.

Als Klangregler oder Klangformer kann er das Timbre, den Grund-Sound aller Musikinstrumente stark verändern, z.B. den Ursprungsklang der Pickups einer E.-Gitarre, den Sound eines Synthesizers, den Klang einer Gesangsstimme u.s.w.

Wer einen Equalizer nicht praktisch eine Zeitlang ausprobiert hat, kann sich bestimmt nicht vorstellen, wie stark er das Flair einzelner Instrumente verändern kann. Das ist eine Anwendung.

Nun machen wir einen Sprung zum P.A. Eine andere Anwendung des Equalizers ist die Formung des Gesamtsounds des P.A.s. Im Survey (Folge 2) war darauf hingewiesen worden, daß ein P.A. mit einem linearen Frequenzgang bei großen Lautstärken zu baßhaltig klingen kann. Das ist eigentlich nur *ein* Beispiel dafür, daß man einen Equalizer dazu benutzen kann, seinem P.A. einen bestimmten Grundsound in einer bestimmten Halle zu verleihen. Ein klangliches Übergewicht extrem wirkungsstarker Mittel- und Hochtöner gegenüber dem Baßbereich läßt sich - als ein anderes Beispiel - mithilfe eines Equalizers zähmen, bis der Grundsound des P.A.s erreicht ist, den man anstrebt.

Von dieser Anwendung des Equalizers zur folgenden gibt es fließende Übergänge. Im P.A.-Survey war hiervon noch nicht die Rede, weil diese wichtige Anwendung einen eigenen ausführlichen Beitrag verdient: Der stärkste Feind eines P.A.s sind bei größeren Lautstärken die *akustischen Rückkopplungen. Infolge der Verkopplung des P.A.-Systems mit den Eigenarten des Raums (z.B. Resonanzen) entsteht jener elektrisch-akustische Kreisverkehr, der sich im lauten Pfeifen oder Dröhnen des P.A.s zum Ausdruck bringt.* Die akustische Rückkopplung setzt der nutzbaren Lautstärke des. P.A.s deutliche Grenzen, weil in einzelnen Tonhöhen-Bereichen der erwähnte Kreisverkehr besonders heftig ist (Lautsprecher, Raum, Mikros oder Pickups, Verstärker, Lautsprecher usw. im Kreis).
Dämpft man gezielt diese Frequenzen, so kann man das P.A. ein Stück lauter drehen: Man erreicht in einem bestimmten Raum einen höheren akustischen Output nach der Absenkung der Tonhöhen-Bereiche, in denen der akustische Feedback hauptsächlich zuhause ist.

Während man für die beiden ersten

Equalizer-Anwendungen, die oben beschrieben wurden (Klangregler für einzelne Instrumente, Festlegung des Gesamtsounds des P.A.s), praktisch immer mit einem preiswerteren Oktav-Equalizer auskommt, *ist der Terz-Equalizer eine viel bessere Lösung für die Lösung raumakustischer Probleme (akustischer Feedback). Aus 2 Gründen: Das feinere Raster des Terz-Equalizers erlaubt es, die nicht selten engen Tonhöhen-Bereiche, in denen der störende Kreisverkehr am Laufen ist, sehr gezielt zu unterdrükken. Der zweite Vorteil hängt mit dem ersten zusammen: Da wir nur die Tonhöhenbereiche beim P.A. oder bei der Gesangsanlage absenken, die für den akustischen Feedback verantwortlich sind, wird der Gesamtsound nicht so stark oder oft kaum hörbar durch diese Absenkung beeinflußt.*

Der Oktav-Equalizer ist da - einfach ausgedrückt - etwas grober im Vorgehen.

Wer also ein eigenes P.A. hat oder eine Gesangsanlage und öfter Probleme mit dem akustischen Feedback hat, sollte einen Blick in Richtung Terz-Equalizer werfen ! *Nach Ansicht vieler Experten ist das Terz-Raster optimal für die Verringerung des akustischen Feedbacks.* Manchmal also wird das P.A. oder die Gesangsanlage nicht (allein) dadurch lauter, daß man dickere Endstufen usw. verwendet, *manchmal hilft hier vor allem ein guter Terz-Equalizer !*

Dies ist der erste Terz-Equalizer, der im Fachblatt getestet worden ist und seine superbe Qualität kann uns einen Maßstab für gute Geräte auf diesem Gebiet geben. Wir werden uns umsehen, ob es für kleineres Geld empfehlenswerte Lösungen gibt und hierüber später berichten.

Eingeschworene Sound-Profis und Musiker, die die höchsten Ansprüche an ihr Equipment stellen, werden ohnehin nicht Ruhe geben, bis sie ihren Klark-Teknik haben !

BEURTEILUNG:

In allen getesteten Einzelheiten und was die Gesamtstruktur betrifft, ist der Klark Teknik nicht nur makellos, sondern eine Lektion im Positiven, was mit dem so oft gebrauchten Wort „professionelle Qualität" eigentlich gemeint ist.

Testergebnis: 1

KRITIK:

Ein kleines Detail: Der Eingang des Klark-Teknik DN 27 weist keinen Kopplungskondensator auf, so daß man Überraschungen erleben kann, wenn man ihn mit Signalen bedient, die mit Gleichspannung überlagert sind. Das erforderliche Bauteil kostet weniger als 1 DM.

C.C.

SYNTHESIZER MULTIMOOG

Moog ward vor kurzem ein neues Kind geboren, der Multimoog ! Dies ist keine Weiterentwicklung des Mini- oder Micromoogs, sondern er hat recht eigenständige Eigenschaften. Vom Design her erinnert er zwar stark an den Micromoog, hat aber schon allein durch sein 3 1/2-Oktaven-Manual eine optische Unterscheidungsmöglichkeit.

Der Multimoog verfügt über zwei Oszillatoren, die je über Rechteckwelle (m. Pulsweitenmodulation, allerdings nur bedingt) und Sägezahn verfügen. Die Wellenformen werden nicht über einen Wahlschalter abgerufen, sondern über ein Poti, so daß auch quasi eine Sägezahn/Rechteck-Mischung das Repertoire erweitert.

Der Oktavewahlschalter (32', 16', 8', 4', 2') reagiert auf beide Oszillatoren zugleich. Das Manko, das man hierdurch nicht 8'- und 16'-Lagen gleichzeitig registrieren kann, wird dadurch aufgehoben, daß Oszillator B über ein „Oktavpoti" verfügt, wobei man zu dem bestehenden Ton - entweder eine oder zwei Oktaven tiefer - einen zweiten Ton erhält. Vorteil hiervon: Der tiefe Ton läßt sich in Anteilen dem höheren zumischen.

Hinzu kommt noch ein Regler, der die Tonhöhen stufenlos regelt, so daß auch Zwischenstellungen erreicht werden können. Oszillator A und Oszillator B verfügen nicht über je einen eigenständigen Lautstärkeregler, sondern über einen Balance-Regler, der alle Mischstufen zwischen den beiden Oszillatoren erlaubt. Natürlich lassen sich auch beide Oszillatoren gegeneinander verstimmen. Hier sind also schon mehr Möglichkeiten als im Micromoog vorhanden.

Fehlen darf bei diesem Synthesizer nun auch der Rauschgenerator nicht, der - wie immer - über ein Level-Poti verfügt. Da man beide Oszillatoren über einen Schiebeschalter auch ausschalten kann, kann man den Rauschgenerator auch als alleinige Tonquelle verwenden.

Nun zum Konturgenerator: Hier sind leider nur Attack und Release regelbar, was doch Einbußen in der Variabilität zur Folge hat, allerdings läßt sich manche Soundfärbung mit dem Contour-Amount-Regler erreichen.

Hiermit bestimmt man den Verlauf der Frequenzbeschneidung, bei negativer Einstellung öffnet der Filter bei max. (-5) erst nach Loslassen der Taste, wobei er im positiven Bereich sofort kommt und dann bei Loslassen wieder aufhört. Dazwischen sind dann mehrere Nuancen möglich.

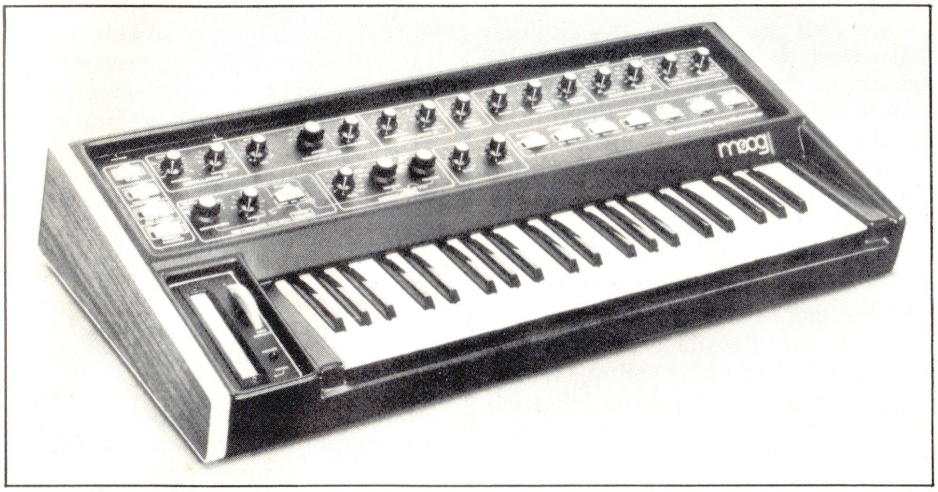
Ebenfalls das VCA verfügt nur über Attack und Release. Nachzutragen sei noch, daß das Filter selbstverständlich die Regelungen „Cutoff-Frequency" und „Emphasis" besitzt. Allerdings läßt sich das „Sustain" beim VCF und beim VCA über einen Schiebeschalter in der Länge alternativ verändern (s. Micromoog).

Nun zu der interessanten Sektion des Multimoog:
Der Multimoog verfügt über ein druckempfindliches Manual, was mit dem Polymoog vergleichbar wäre. Sinn eines druckempfindlichen Manuals ist es, dem Spieler mehr Ausdrucksmöglichkeiten in die Hand zu geben. Möglichkeiten:

Über einen Wahlschalter kann der Spieler die Sektion abrufen, die über Druck verändert werden soll. Als erstes kann man die Tonhöhe von Oszillator A und B gleichzeitig verändern. Dies ist mit dem Ziehen der Saite auf der Gitarre vergleichbar. Manfred Mann arbeitet, um diesen Zweck zu erreichen, mit dem Pitch-Rad. Allerdings ist diese Funktion über sensiblen Fingerdruck besser zu steuern als mit ei-

nem Rad. Also eine Verbesserung ! Nun kann man aber auch nur einen Oszillator in der Tonhöhe verändern, wobei der zweite unverändert bleibt. Hier sind also Schwebungen zwischen den beiden Oszillatoren erreichbar, ohne die Stimmung zu verändern. Schwebungen können jetzt da eingesetzt werden, wo sie benötigt werden.

Als dritte Variation bleibt die gleichzeitige Veränderung der Tonhöhe beider Oszillatoren und des Filterpunktes. Im Klartext: Dies ergibt den Effekt, als wenn man am Pitch-Rad und am Cutoff-Frequency gleichzeitig dreht.



Hieraus folgt, daß der Filterpunkt auch allein durch Druck zu verändern ist. Hier können also dumpfe und helle Töne ohne viel Umstand aufeinanderfolgen. Sicherlich auch eine Bereicherung in der Dynamik, die für den musikalischen Ausdruck von großer Wichtigkeit ist.

Druckregelbar ist auch die Synchronisation beider Oszillatoren. Der dabei entstehende Klang erinnert an eine Gitarre mit Jet-Lyzer, also ein recht reizvoller Effekt. Als letztes auf der Skala der Möglichkeiten kann man nun die Pulsweite des Oszillator A auch über diese Sektion bestimmen.

Die Intensität des über Tastendruck abgerufenen Effekts wird einmal über ein Poti quasi vorgeregelt. Dann wird die Intensität durch die Stärke des Drucks gewählt. Im Klartext: Je stärker man die Taste drückt, desto stärker kommt der Effekt zum Tragen.

Der Effekte nicht genug, denn eine Modulations-Einheit, regelbar über das Modulationsrad ist noch zu nennen. Als Modulationsquellen sind Rechteckwelle und Sägezahnwelle als LFO vorhanden. Hierüber läßt sich ein Vibrato erlangen.

Bei der Rechteckwelle erklingt das Vibrato klarer mit gut trennbaren Übergängen, wobei die Schwingung der Sägezahnwelle ein gleitendes Vibrato erzeugt.

Gleichsam sind noch Sample & Hold und Bend vorhanden. Nun läßt sich auch bestimmen, auf welches Teil die Modulation wirken soll. Hier wären zu nennen: Oszillator A/B, Filter und Oszillator A/B, Filter und Pulswelle von Oszillator B.

Läßt man nun z.B. eine Rechteckwelle auf die Oszillatoren A/B einwirken, so erhält man eine Tonhöhenschwankung. Wirkt die gleiche Welle auf den Filter, wird eben nur die Obertonreihe periodisch beschnitten.

Wählt man die Band-Funktion aus und schaltet diese auf den Filter, so kann man den Frequenzbeschneidungspunkt anhand des Modulationsrades bestimmen, also die gleiche Wirkungsweise wie beim Cutoff-Frequenzy-Poti. Damit immer noch nicht genug, die Modulation kann auch auf das druckempfindliche Keyboard geschaltet werden. Die Sektionen, die nun von der Modulation beeinflußt werden sollen, werden jetzt über den Wahlschalter der o.a. Touch-Sensitive-Sektion bestimmt.

Hier bieten sich eine Vielzahl brauchbarer Sounds an, so kann man z.B. ein Frequenzvibrato in der Modulationseinheit über das LFO registrieren.

Das Virbrato setzt erst dann ein, wenn man die Taste stärker drückt. Sehr gut, um einen Bläser zu imitieren, denn man kann das Vibrato dosiert einsetzen und - und ohne eine Hand für die Effektregelung freihaben zu müssen ! Der Leser kann sich die Variationen zwischen Modulationsquellen (Bend, Filter Contour, Rechteckwelle, Sägezahn und zweimal Sample & Hold) mit den beeinflußbaren Sektionen (Ocz. A und B, Osz. A, Osz. A/B und Filter, Filter, Synchr. Osz. A/B und Pulsbreite Osz. A) selber errechnen und auch selber ausmalen.

Anhand dieser Modulation werden dem Spieler eine Vielzahl von musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten an die Hand gegeben, die einen Synthesizer persönlicher erscheinen lassen.

Als letztes möchte ich die Zusatzeffekte erwähnen, wie Glide und ein Pitch-Ribbon. Außergewöhnlich an diesem Pitch-Ribbon ist, daß man damit einmal die Tonhöhe beider Oszillatoren und aber auch nur eines Oszillators bestimmen kann, wieder eine Variante mehr.

Der Multimoog verfügt über eine Vielzahl von Output- und Input-Möglichkeiten, die an keinem Synthesizer fehlen dürfen: High und Low-Ausgang, Output-Trigger, KBD (Kopplung mit anderen Synths), on/off-Funktion von Glide und Modulation über einen Fußschalter, Filter-Input (externe Filtersteuerung) Osc.-Input (externe Oszillator-Steuerung), S-Trig, Audio (hierüber kann man andere Instrumente über einen Synthesizer schicken), Touch-Mod-Effekt (das externe Signal geht auf die Modulations- und Touch-Sensitive-Sektion, so daß das externe Signal nur bei Schalterstellung „mod" relevant wird.

GESAMTURTEIL:

Der Multimoog ist ein äußerlich robustes Instrument, welches sich nahtlos in die Güteklasse der Moog-Synthesizer einfügt. Nachzutragen wäre noch, daß der Multimoog monophon zu spielen ist. Das druckempfindliche Manual erweitert diesen Synthesizer zu einem mehr persönlich spielbaren Instrument, wobei der musikalische Ausdruck besser umgesetzt werden kann.

Wenn man den Preis von ca. 2.500,-- DM bedenkt, kann man sich die Note wohl denken !

G. Dellmann

TROMMEL-FELLE CANASONIC

Die Cana-Sonic Felle, die in Shelton, Connecticut U.S.A. hergestellt werden, unterscheiden sich von den anderen Plastikfellen wie Remo, Evans oder Ludwig in zwei wichtigen Punkten:

1. Das Fell ist aus einer Fiberglas-Plastik-Mischung gearbeitet und
2. es ist aus einem Stück gegossen, d.h. die Fellfolie ist nicht in den Rand eingeklebt, sondern das gesamte Fell, inclusiv dem Fellreifen, ist aus einem Guß.

2 verschiedene Sorten sind erhältlich: Die normale Cana-Sonic „Supreme"-Ausführung sowie die mit einem „Color Sound Center". Dieses Sound-Center ist nicht aufgeklebt, sondern in die Oberfläche des Fells eingearbeitet. Es macht den Sound noch etwas konkreter.

Die Fälle sind in den Größen 12", 13", 14", 15", 16", 18", 20", 22", 24", 26", 28" erhältlich. Die 14" Schlagfelle für die Snaredrum sind in 3 Sorten lieferbar:

a) das normale „Supreme"-Fell
b) dann ein „No-Overtone"-Fell (es ist übrigens am Rand etwas dicker als das Supreme-Fell)
c) und ein Sound-Center-Fell.

Alle Felle gibt es auch in 3 verschiedenen Stärken: thin, medium und heavy.

Zum Sound-Vorbild haben sich die Hersteller dieses Felles das Naturfell aus Kalbshaut genommen. So fällt auch als erstes auf, daß der Sound viel tiefer, trockener und mehr „heavy" ist als bei den bekannten Fellen. Dies ist zwar Geschmackssache, ich kann mir aber vorstellen, daß Drummer, die einen sehr, sehr schweren Sound lieben, mit diesem Fell gut bedient sind. Leider wird der Ton der Trommel durch die starke Eigendämpfung des Felles sehr reduziert, so daß der Sound für meinen Geschmack ziemlich „pappig" wird.

Um einen Heavy Rocksound, bzw. einen Disco-Sound besonders im Studio zu erhalten, kann diese Eigenart des Fells sehr vorteilhaft sein. Natürlich wird auch die Lautstärke der Toms, die mit diesen Fellen bestückt sind, um ein gutes Stück vermindert, da diese Felle ja, um den trockenen Sound zu erreichen, in sich schon sehr stark gedämpft sind und somit auch die entstehenden Obertöne fast ganz eliminiert werden. Dies macht sich am ehesten bei dem kleinen Tom-Maßen wie 12", 13", 14" bemerkbar, bei den Stand-Toms und besonders bei der Bass-Drum ist dies nicht so gravierend.

Auch die Snare-Drum wird durch dieses Fell etwas leiser, was jedoch bei dieser Trommel durch die Verwendung des Spiralenteppichs und den damit verbundenen durchdringenden Sound nicht so auffällt.

Laut Angabe des Herstellers sollen die Felle auch länger halten und weniger schnell „ermüden", wodurch der Sound für die Lebensdauer eines Fells gleichbleibt. Da jedoch heutzutage fast alle Drummer, besonders im Profilager, total verschiedene Soundvorstellungen haben, und dieses Fell natürlich auch auf jedem Schlagzeug wieder anders klingt, ist es auch für mich schwierig, einen möglichst objektiven Testbericht zu schreiben. Daher würde ich jedem Schlagzeuger, der an diesen Fellen interessiert ist, raten, diese einfach mal selbst in Verbindung mit seinem eigenen Drumset auszuprobieren.

Abschließend ist noch zu sagen, daß sich die Hersteller einen besonderen Effekt haben einfallen lassen: Neben dem normalen weißen Fell kann man die Felle auch in verschiedenen Farben bekommen: In schwarz, orange, rot, blau, gelb und grün. Außerdem ist jedes Fell mit einem weißen, roten, schwarzen oder gelben Sound-Center erhältlich. Nun ja, wem's gefällt.

M.v. Bohr

KORREKTUR:

Wie der Hersteller mitteilt, ist es nicht richtig, daß die Canasonic-Felle in verschiedenen Farben zu bekommen sind, sondern nur in den Farben schwarz und weiß.
Fachblatt-Redaktion

GITARREN-VERSTÄRKER IBANEZ Modell IBZ 100 EQ

Jetzt ist es endlich soweit ! Das, was viele schon länger erwartet haben, ist jetzt endlich eingetreten: Ibanez baut jetzt auch Verstärker !

Es wurde auch Zeit, denn auf dem Verstärkermarkt war ja in der letzten Zeit nicht mehr viel los. Und ich glaube, dieser Verstärker wird für sehr viel frischen Wind sorgen, denn er ist in der Tat die größte Überraschung des neuen Jahres und wird es wohl auch im nächsten Jahr noch sein.

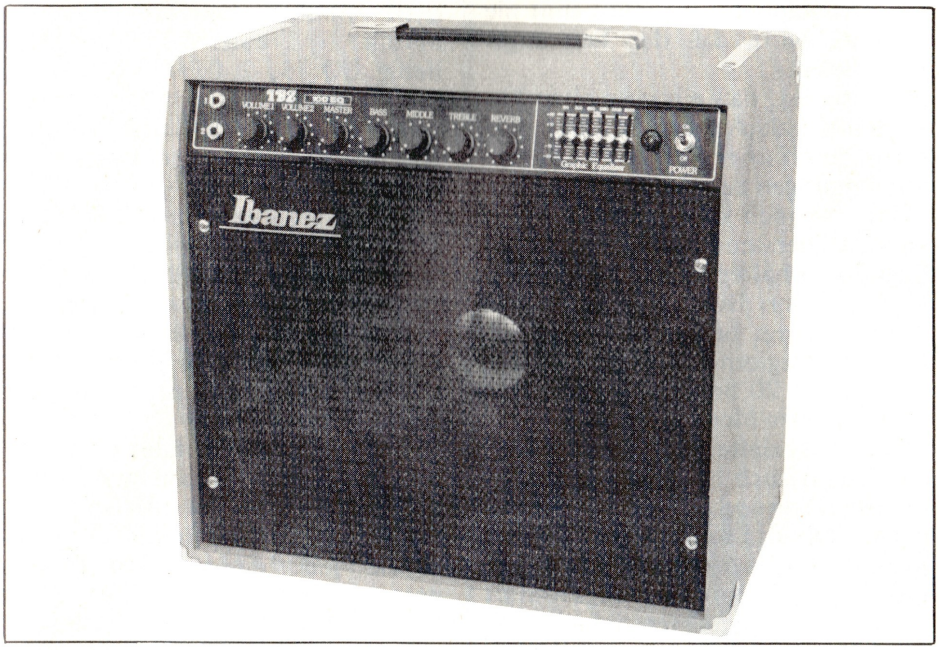
Man fragt sich natürlich, was Ibanez denn nun entwickelt hat - etwas Neues oder eine Kopie von etwas Altbekanntem. Man kann es etwa folgendermaßen beantworten: Rein äußerlich hat man sich - wie kann es anderes sein - am Boogie orientiert, ebenso wie die Art der Sounderzeugung. Dagegen hat man die Technik total umgekrempelt. Man hat nämlich nicht mehr mit Röhren gearbeitet, sondern - so wie es jeder fortschrittlich denkender Techniker auch machen würde - Transistoren verwendet.

Es ist ja immer noch der alte Streit, was besser ist. Für den Gitarrensound, der zur Zeit populär ist, sind Röhren immer noch besser; von der technischen Seite aus gesehen sind Transistoren das einzig Vernünftige, während Röhrenverstärker auf dem technischen Stand der Vorkriegszeit sind.

Ibanez hat sich für den technischen Fortschritt entschieden und dabei versucht, den Röhrensound auch mit Transistoren zu erreichen. Und deswegen glaube ich, daß dieser Verstärker zu einer echten Sensation werden wird, vor allem, weil zudem der Preis tatsächlich günstig gehalten worden ist.

Den Ibanez-Verstärker wird es in drei Versionen geben; in 30 Watt, 60 Watt und 100 Watt.

Zum Testen habe ich einen 100



Watt Transistoramp erhalten, der mit einem 6-Band-Equalizer ausgerüstet ist. Dieser Amp nennt sich IBZ 100 EQ.

Der Kofferverstärker ist ungewöhnlich klein und hat in etwa die gleichen Maße wie der Boogie. Also rein äußerlich ein typischer Fall von Understatement.

Der Koffer ist mit einem extra gefertigten 12"-Speaker bestückt, der mit einer Alukalotte versehen ist. Der Speaker hat eine Leistung von 80 Watt, angeschlossen an 8 Ohm.

Der Amp hat zwar eine Leistung von 100 Watt an 4 Ohm, gibt aber bei einem 8 Ohm-Speaker nur 80 Watt ab, so daß sich Speaker und Verstärker richtig ergänzen.

Der Kofferverstärker hat ein sehr professionelles Aussehen, er ist mit einem altrosa Vinyl überzogen, Bespannung und Verstärkereinschub sind schwarz.

Der Koffer ist aus Tischlerplatten gebaut und unheimlich stabil.

Die Frontbespannung ist auf einen abnehmbaren Rahmen gespannt und sehr stabil. Im Studio empfiehlt es sich, den Rahmen abzunehmen, um das Klangspektrum auch der Alukalotte voll auszunutzen.

Der Koffer ist rückwändig offen. Sechs Ecken des Gehäuses sind mit Stahlkappen geschützt, lediglich die oberen Ecken sind ungeschützt. Der Ibanez-Verstärker hat nur einen Tragegriff, was aber angesichts des Gewichtes von 19 kg noch so gerade ertragbar ist. Auf dem Boden kann man vier Öffnungen erkennen, so daß anzunehmen ist, daß es diesen Verstärker auch mit Rollen geben wird.

Der Verstärkerteil ist oben als Einschub eingesetzt und sehr gut befestigt, kann aber auch relativ leicht herausgeholt werden. Der Amp ist damit auch recht servicefreundlich.

DER VERSTÄRKER:

Der Ibanez IBZ 100 EQ hat zwei Kanäle, die hintereinander geschaltet sind. Dadurch erhält man den „Boogie-Effekt".

Jeder Kanal hat einen eigenen Lautstärkeregler. Benutzt man den ersten Eingang, kann man die erste Vorstufe in der Lautstärke regeln, das Signal wird dann in den zweiten Vorverstärker geleitet und kann dort nochmals in der Lautstärke geregelt werden. Zusätzlich ist dann noch der Master Volume-Regler da, mit dem man dann die endgültige Lautstärke reguliert. Natürlich sind diese Lautstärkeregler nicht nur zum Regeln der Lautstärke gedacht, sondern vielmehr dazu da, um den Grad der Verzerrung und der Übersteuerung zu regeln. Dazu gleich noch mehr.

Benutzt man nur den zweiten Eingang, so funktioniert dieser Amp wie ein gewöhnlicher Verstärker mit Vorstufe und Master Volume-Regler.

Der besondere Effekt ergibt sich dann, wenn man mit einem Umschalter von Eingang 1 auf Eingang 2 wechseln kann, da man dadurch zwei völlig unterschiedliche Sounds abrufbereit hat. Beim Testmodell fehlte dieser Umschalter leider, doch wurde von der deutschen Ibanez-Vertretung versichert, daß dieser Umschalter auf jeden Fall serienmäßig mitgeliefert werden soll.

Die Klangregelung umfaßt zunächst einmal Bässe, Mitten und Höhen.

Zusätzlich hat der Amp einen 6-bändigen Equalizer, der für mich den Hauptanteil der Klangmöglichkeiten ausmacht.

Die sechs Bereiche des Equalizers sind:
100 Hz, 300 Hz, 600 Hz, 1200 Hz, 2500 Hz, 5000 Hz.

Jeder dieser Bereiche ist - man höre und staune - +/- 20 dB regelbar. Diese Filter sind unwahrscheinlich wirkungsvoll. Der Equalizer ist zwischen Vor- und Endstufe geschaltet, so daß er weitaus intensiver arbeiten kann als z.B. ein Vorschaltgerät. Außerdem nimmt er keinen Einfluß mehr auf die Verzerrung der Vorstufe.

Ein Nachteil dieses Equalizers ist, daß es keine lineare Festeinstellung gibt. Da die Filter jedoch sehr stark arbeiten, ist es relativ schwer, eine „Nullstellung" der Schieberegler zu erreichen.

Auch hier soll eine Veränderung vorgenommen werden, da die deutsche Vertretung auch davon überzeugt ist, daß eine Nullstellung wichtig ist.

Der Ibanez-Kofferverstärker besitzt eine eingebaute Hallspirale. Bei der Befestigung hat man durch einen eigentlich kinderleichten Trick einen Erschütterungsschutz erreicht, wie man ihn bisher noch nicht kannte.

Das Gehäuse der Hallspirale ist in Schaumgummi gebettet, was wiederum in einer Kunststoffhülle verpackt ist. Da diese Hülle rund ist reagiert sie auf Erschütterungen überhaupt nicht. Sehr einfach, aber unwahrscheinlich gut !

Die Regelung des Halls ist gut möglich.

Wegen der Transistorbauweise braucht man nur einen Netzschalter, wobei auffällt, daß der Amp ca. 10 Sekunden zum Aufwärmen benötigt, ganz ungewöhnlich für einen Transistoramp.

Auf der Rückseite des Amps findet man:
Einen Fußschalteranschluß zur Fernbedienung des Halles; einen Ground-Schalter, mit dem man die Polung des Netzes vertauschen kann; einen Lautsprecheranschluß, an dem der eingebaute Speaker angeschlossen ist, an den man aber auch andere Boxen anschließen könnte; einen Kopfhöreranschluß, der bei Benutzung den eingebauten Speaker abschaltet. Der Anschluß ist gedrosselt, so daß man einen

Kopfhörer ohne weiteres benutzen kann, ohne dabei die Verstärkerlautstärke zurückdrehen zu müssen.

Ich halte dies für sehr sinnvoll, da man verschiedene Vorteile dadurch hat.

Man kann perfekt üben, ohne dabei jemand zu stören. Man kann auf der Bühne seinen Sound einstellen (gerade mit EQ sinnvoll) ohne dabei Störgeräusche zu erzeugen.

Und man kann sein Instrument ungestört stimmen, wenn man nicht mit einem Stimmgerät arbeiten will.

Weiterhin hat der Amp einen Line-Output, der so eingerichtet ist, daß man mühelos zwei Amps hintereinander schalten kann, was ja wegen der Schaltung der Eingänge sonst nicht möglich wäre.

ZUM SOUND:

Das Wichtigste an einem Verstärker ist und bleibt der Sound. Und in diesem Punkt muß man Ibanez eingestehen, daß man sich in der Tat unheimliche Mühe gegeben hat.

Denn dieser Amp klingt nicht wie ein normaler Transistoramp, sondern um Klassen besser. Ich habe den Amp mit mehreren Transistor- und Röhrenverstärkern verglichen und mußte feststellen, daß der Ibanez-Verstärker mehr einem Röhrenamp ähnelt als einem Transistorverstärker.

Da fällt auf, daß dieser Verstärker nicht unangenehm sägt. Man stellt fest, daß der Amp nicht ungewollt verzerrt, wenn man Lautstärkespitzen hat. Ich möchte mal in etwa veranschaulichen, was Ibanez scheinbar auf technischem Wege regelt und dadurch für das Ohr angenehmen Sound erhält.

Der Ton hat einen starken Anschlagsknack, der ganz kurz und deutlich wahrnehmbar ist und jederzeit deutlich herauszuhören ist. Dadurch klingt der Ton nicht so verwaschen wie sonst. Danach klingt der Ton mit sehr langem Sustain ab, wobei das Verzerren ganz langsam abnimmt, so daß am Schluß ein unverzerrter Ton klingt. Dies kann man „weiches Übersteuern" nennen, mit einem Ausschwingverhalten, wie es sonst nur Röhrenverstärker haben. Ich vermute, daß im Ibanez-Verstärker eine Art Kompressor eingebaut ist, der festeingestellt diese Sound ermöglicht - sehr gut !

Durch die beiden hintereinandergeschalteten Vorstufen kann man den Grad der Übersteuerung kontinuierlich regeln. Hierbei fällt auf, daß das Übersteuern bzw. Verzerren ganz langsam zunimmt und nie so stark wird, daß der Ton angenehm wird.

Wichtig ist, daß ein gespielter Akkord auch als Akkord erklingt, also nicht durch unerwünschte Obertonschwingungen zerstört wird.

Und dennoch kann man den Amp so weit übersteuern, daß man einen Sustain erhalten kann, der sehr stark an den Boogie erinnert. Der Ton schwingt bei vollaufgedrehten Vorstufenreglern ohne Rückkopplung bis zu 20 Sekunden nach. Das ist eine ganze Menge !

Durch gezielte Rückkopplungen kann man auch bei leisen Lautstärken den Ton (wie Santana) beliebig lange stehen lassen. Verblüfft hat mich der kleine eingebaute Speaker, der so gut auf den Amp abgestimmt ist und einen enormen Schalldruck erzeugt, daß der Amp so besser klingt als mit einer angeschlossenen 100 Watt Lautsprecher-Box.

Die Klangregelung des Ibanez-Verstärkers wäre eigentlich völlig durchschnittlich, wenn nicht der Equalizer wäre. Mit ihm kann man jeden gewünschten Sound erzielen, den man haben möchte.

Dabei ist mir aufgefallen, daß der Ibanez-Verstärker sehr gut auf die Ibanez-Gitarren abgestimmt ist.

Stellt man den Equalizer linearer ein, so klingt eine Ibanez-Gitarre (Musician, Artist beide mit Super 80 Pickups) unwahrscheinlich rund und voll. Die überstarken Höhen, die man sonst bemängeln konnte, sind auf einmal verschwunden, und die Gitarre klingt kraftvoll und röhrend.

Dagegen kann man bei Gibson-Gitarren und Instrumenten mit DiMarzio-Tonabnehmern die Höhen (2500 Hz und 5000 Hz) etwas anheben, um den geregelten Sound zu erhalten. Dagegen klingt eine Fender-Gitarre relativ normal, wenn auch etwas weniger bissig, was sich durch die Höhenregulierung ausgleichen läßt.

Saubere, unverzerrte Töne klingen angenehm weich, rund, aber dennoch ausdrucksstark.

Der Verstärker ist sehr dynamisch. Phantastisch klang der Amp mit der George Benson zusammen, weil auch hier das Verhältnis optimal war. Der Equalizer konnte auch hier linear gelassen werden.

Folgende Einstellung ergab einen röhrenverstärkerartigen Sound, der einen übersteuerten Gitarrensound erzeugt, mit langem Sustain (Les Paul mit Gibson PAF Pickups, Baujahr 60) Volume 1: 9-10,Volume 2: 8-10, Master: beliebig, Bass: 5, Middle: 5, Treble: 10, Reverb: beliebig. EQ: -5, -2, 0, +2, +2, +2.
Dieser Sound gefiel mir sehr gut; wenn man dann Kanal 2 benutzte, war der Sound leiser, etwas weniger verzerrt und gut geeignet, um Rhythmuspassagen und Riffs zu spielen.

Der Sound ist sehr gut, wenn man beide Vorstufen etwas übersteuert, als daß nur eine der beiden gekitzelt wird. Man dreht also beide Vorstufen nicht ganz voll auf, als nur eine aufzudrehen.

Wenn man ein totales Übersteuern des Amps haben will, dann dreht man beide Vorstufen voll auf. Der Sound bleibt immer kontrollierbar, jeder einzelne Ton ist klar herauszuhören. Wenn man das Übersteuern noch mehr steigern will, kann man alle Bereiche des Equalizers anheben. Dann hat man einen verzerrartigen Sound, bei dem jedoch der Anschlag immer noch klar und deutlich zu hören ist, und ohne daß der Verstärker sägt. Angenehm fällt auf, daß der Amp sehr geringe Laufgeräusche hat. Hier hat man sicherlich - wie schon beim Analog Delay - eine Rauchunterdrückung verwendet, die vor allem bei vollaufgedrehten Vorstufen zur Wirkung kommen.

Insgesamt gesehen ein mehr als zufriedenstellender Klang mit allen erdenklichen Möglichkeiten.

GESAMTURTEIL:

Der Ibanez IBZ 100 EQ Gitarrenverstärker kann nach Abschluß des Tests als eine echte Sensation angesehen werden. Dieser Transistorverstärker ist der erste, der mich vom Sound her überzeugt hat. Durch die insgesamt drei Lautstärkeregler hat man alle erdenklichen Variationen zwischen klar und sauber und übersteuert zur Verfügung. Der Equalizer schließlich macht jeden Sound möglich.

Die Leistung und der Schalldruck von Verstärker und Lautsprecher sind sehr groß und reichen für alle Belange voll aus. Die Verarbeitung ist ausgesprochen sauber und stabil, so wie man es von Ibanez gewöhnt ist.

Der Preis für diesen Verstärker soll ca. 1.500,-- DM betragen, eine 60 Watt-Ausführung nur 1.200,-- DM. Ich finde, dies ist für die gebotenen Leistungen und Qualität beinahe zu wenig, wenn man bedenkt, was andere Verstärker kosten, die weitaus weniger zu bieten haben.

Ich glaube, daß dieser Verstärker eine große Zukunft haben wird, wenn man noch ein paar kleine Dinge verbessert (die im Test angesprochenen).

Der Verstärker könnte zusammen mit

den Ibanez-Gitarren eine solche Einheit bilden, wie man sie früher von Fender mit seinen Amps kannte.

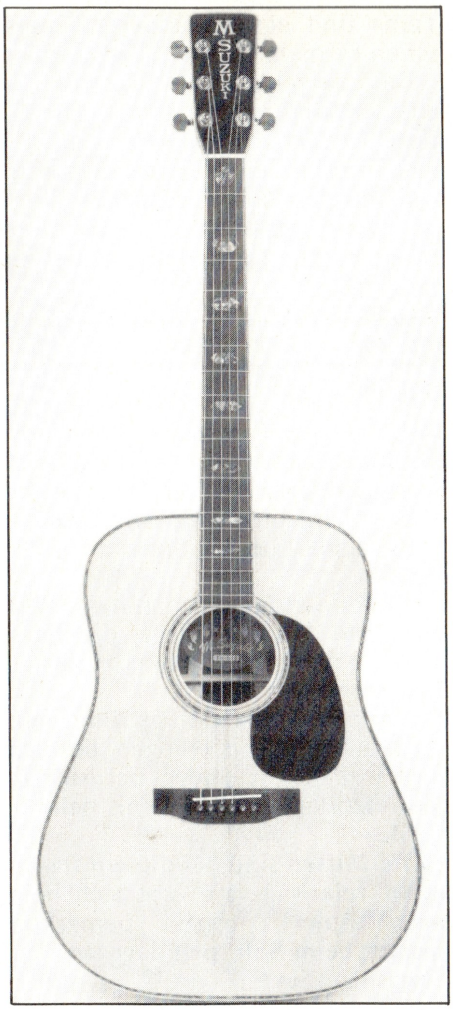
Wenn ich bedenke, daß man für weniger als 3.000,-- DM einen hervorragenden Amp und eine der besten Gitarren, die zur Zeit gebaut wird bekommt, kann man nur staunen, vor allem, weil die Kombination von beiden Teilen 100 %ig ist. Was will man noch mehr als Gitarrist ?!

Auch wenn es gefährlich ist, einem neuen Verstärker eine sehr gute Note zu geben - was soll ich machen, wenn den Ibanez-Leuten noch etwas Besseres und Ausgereifteres einfällt - kann ich nicht anders und sage SEHR GUT.

Testergebnis: 1,0
Preis: ca. 1500,-- DM (incl. Schutzhülle)

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Transistor*
Speaker:	*1 x 12 (mit Alukalotte)*
Rückwand:	*offen*
Tragegriffe:	*1*
Rollen:	*(nein, Öffnungen dafür vorgesehen)*
Maße B x H x T:	*48 x 45 x 28 cm*
Gewicht:	*19 kg*
Eingänge:	*2 (hintereinander gesch.)*
Klangregelung:	*aktiv*
Regelmöglichkeiten:	*Volume 1, Volume 2, Master, Bass, Middle, Treble*
Mastervolume:	*ja*
Effekte:	*Hall, 6-Band, Equalizer*
Line Output:	*ja*
Lautsprecheranschlüsse:	*1, 1 Kopfhöreranschluß*
Fußschalteranschluß:	*1*
Leistung:	*100 Watt an 4 Ohm 80 Watt an 8 Ohm*



WESTERN-GITARRE SUZUKI Modell FW-518

Suzuki ist ein japanischer Hersteller von Gitarren. Dies ist also ein Test einer Westerngitarre und nicht eines Motorrades !

Suzuki stellt die unterschiedlichsten Gitarren her, und dies tut die Firma schon längere Zeit. Ich kann mich daran erinnern, schon vor sechs Jahren auf einer Suzuki Western-Gitarre gespielt zu haben.[1]

Was sich aber auch seit dieser Zeit nicht geändert hat, ist die Tatsache, daß Suzuki weiterhin bekannte Gitarren kopiert.

Die FW-518 ist eine Western-Gitarre, auch „Flat-Top" genannt. Wie kann es anders sein, natürlich ist es eine Kopie der „Königin aller Dreadnoughts", der Martin.

Rein äußerlich ist es eine Kopie der noch nicht so alten Martin D41, was man an den Griffbretteinlagen und den Korpusrändern erkennt.

Für etwas übertrieben halte ich den Namenszug auf der Kopfplatte, wo man ein „M" vor das Suzuki gesetzt hat, nur um aus der Ferne wie eine Martin zu wirken. Ich finde, aus dem Alter sind mittlerweile alle Gitarristen heraus ! [2]

Alle technischen Werte der Suzuki-Gitarren stimmen bis auf den Millimeter genau mit denen der Martin überein. Man hat sich dabei sehr viel Mühe gemacht.

Ein entscheidender Faktor für den Klang einer Gitarre ist bekanntlich die Beschaffenheit der Decke.

Die Suzuki hat eine massive Decke aus Fichte, so wie es bei den meisten Herstellern üblich ist. In dieser Preisklasse ist dies aber auch Voraussetzung.

Die massive Decke trägt enorm zu einem guten, ausgewogenen Klang bei. Zwar ist dieses Holz hier nicht von der allerbesten Qualität - so wie man sie bei Martin, Guild oder Tama findet[3]- dennoch bin ich froh über diese Entwicklung auch bei Firmen, die billigere Instrumente herstellen, denn früher waren die Suzuki-Gitarren als Sperrholzinstrumente verschrien.[4]

Zargen und Boden der Suzuki sind aus Palisander gefertigt, das allerdings nicht massiv zu sein scheint.

Der Boden ist aus drei Teilen zusammengesetzt, was allerdings entgegen der Meinung vieler Gitarristen keine Soundgründe hat, sondern lediglich eine Art der Kostensenkung ist, da es schwer ist, große Palisanderstücke zu bekommen. Bei gesperrtem Holz ist es allerdings nur ein Grund, um rein äußerlich etwas mehr herzumachen.

Der Korpusrand ist mit weißen

Kunststoff umrandet, in die Innenkante und um das Schalloch herum sind Perlmuttstücke eingelegt, was der Gitarre ein sehr wertvolles Aussehen verleiht.

Man muß dazu aber mal sagen, daß solche Einlagen in der Tat sehr teuer sind, da solche Arbeiten nur per Hand gemacht werden können und eine enorme Zeit - die ja auch Geld wert ist - in Anspruch nehmen.[5]

Die Lackierung der Gitarre erscheint sehr gleichmäßig, sauber, stabil und haltbar zu sein.

Der Mahagony-Hals ist in den Korpus eingeleimt. Der Korpusansatz erfolgt am 14. Bund.

Das aufgeleimte Griffbrett ist aus schwarz gefärbtem Palisander gefertigt und an den Kanten mit weißem Kunststoff eingefaßt. Die sechseckigen Griffbretteinlagen sind typische Martin-Kopien.

Die Form des Halses ist ebenfalls der Martin nachempfunden worden. Der Hals hat nämlich eine dreieckige Form - im Gegensatz zu den meisten anderen Gitarren, die rund geformt sind. Diese Form stammt noch aus der Zeit, als man den Daumen mehr zur Stütze gebrauchte als zum Herumgreifen um den Hals.

Der Hals ist mit einem Stahlstab verstärkt. Ganz im Gegensatz zu Martin ist er jedoch nachstellbar. Die Mutter befindet sich an der Unterseite des Halses, erreichbar durch das Schalloch. Ich halte die Nachstellmutter für unersetzlich. Besonders bei einer Gitarre wie dieser hier, die ja hauptsächlich als Gebrauchsgegenstand behandelt wird, wie es bei einer wertvolleren Gitarre der Fall ist. Ein leichtes Durchbiegen des Halses ist ja kein Beinbruch und als durchweg normal zu bezeichnen, da solche Fehler immer wieder leicht zu korrigieren sind. Außerdem kann man ohne weiteres auch mal die Saitenstärke verändern.

Die 20 Bünde sind gut und sauber verarbeitet, besser als erwartet. Vor allem die Kanten sind sauber geschliffen und stören nicht.

Die Bespielbarkeit des Halses ist zufriedenstellend.[6] Die Saitenlage war vom Werk aus gut eingestellt, so daß man verschiedene Stilrichtungen spielen konnte, ohne daß es scheppert oder man zuviel Kraft aufwenden muß.[7]

Der Sattel der Suzuki-Gitarre ist leider aus Kunststoff gefertigt.[8]

Die Mechaniken sind Kopien der Grover „Closed Typ" und erfüllen ihre Aufgabe ausgesprochen gut.

Die Oktavreinheit der Gitarre stimmte nicht ganz, was aber bei den unverstellbaren Stegen nicht ganz auszuschließen ist. Eine genaue Einstellung bekommt man nur mit einem ausgewogenem Satz Saiten und einer bestimmten Stärke.

Der aufgeleimte Steg der Gitarre ist aus Palisander und besitzt eine Brücke aus Kunststoff.[9] Wenn man eine Änderung der Saitenlage will, muß man entweder zur Feile greifen oder eine neue Brücke einsetzen.[10]

Die Pinne, die die Saiten halten, sind - man höre und staune - aus Holz.[11] Da ist man sogar Martin voraus und in guter Gesellschaft mit Tama und einigen anderen japanischen Firmen.

Das aufgeklebte Schlagbrett ist aus schwarzem Kunststoff. Die Gitarre ist relativ schwer, was auf die dicken, stabilen Verstrebungen im Inneren des Korpus zurückzuführen ist. Die Gitarre ist also eher stabil zu bezeichnen und dem Sound vorranging.

ZUM SOUND:

Bei der Suzuki FW-518 ist ein guter Mittelweg gefunden worden; der Sound ist zwar nicht ganz mit hochwertigen Gitarren vergleichbar,[12] ist aber nicht blechern, wie man es sonst leider bei „billigeren" Gitarren hat.

Bei der Suzuki hat man mehr Wert auf gute Höhen gelegt, die Bässe sind im Verhältnis etwas zurückgenommen.

Dennoch kann man das Klangvolumen als sehr ausgewogen bezeichnen, was sich besonders bei Aufnahmen dankbar zur Kenntnis nehmen wird.

Die Mitten sind bei diesem Instrument relativ gering, was sich beim Akkordspiel positiv bemerkbar macht, beim Solospiel dagegen fehlt etwas Rundes am Ton.[13]

Gut ist, daß die Gitarre relativ laut ist, daher ein enormes Klangvolumen hat.[14]

Die Gitarre fällt in den oberen Lagen keineswegs ab, so daß man ihr auch in dieser Hinsicht eine gesunde Ausgewogenheit bescheinigen muß.

GESAMTURTEIL:

Die Suzuki FW-518 hat im Test einen guten Eindruck hinterlassen. Verarbeitung, Materialien und Klang haben ein gutes Ergebnis erhalten; die Bespielbarkeit kann man als guten Mittelweg zwischen sehr niedrig und hoch (um einen guten Klang zu erzielen) ansehen.

Intonationen und Oktavreinheit sind nicht ganz 100%-ig, ist aber auf die Preisklasse zurückzuführen.[15]

Insgesamt gesehen ist diese Gitarre eine gute Mittelklasse, sie hebt sich durch nichts Besonderes von den anderen Firmen ab, die ebenfalls kopieren.[16]

Als Kopie ist diese Gitarre gut, da sie sich sehr ans Original gehalten hat, und nur in solchen Dingen, die den Preis beeinflussen, kleine Abstriche machen mußte.[17]

Es ist schwer abzusehen, wie die Gitarristen eine solche Kopie aufnehmen, da man die Suzuki nicht als billig bezeichnen kann, andererseits aber die Original-Modelle immer billiger werden, so daß der Unterschied zwischen Original und „Fälschung" mittlerweile „nur" noch 100% ausmacht.[18]

Testergebnis:[19] 2,5
Preis:[20] 720,-- DM

ÜBERSICHT:

Hals:	*verleimt*
Gesamtlänge:	*103 cm*
Korpuslänge:	*50,7 cm*
Korpusbreite:	*40,0 cm*
Korpustiefe:	*12,4 cm*
Mensur:	*65 cm*
Halsbreite am I. Bund:	*4,3 cm*
am V. Bund:	*4,8 cm*
am XII. Bund:	*5,5 cm*
Korpusansatz:	*14. Bund*
Saitenlage am XII. Bund:	*E 1rst: 2,0 mm*
	E 6th: 2,8 mm
Bünde:	*20*
Mechaniken:	*Japanische (Closed Typ)*

Zu diesem Testbericht ein kleiner Hinweis:

Wenn die FACHBLATT-Tester ihre Instrumente getestet haben, sprechen sie grundsätzlich immer hinterher noch einmal mit den Herstellern oder Importeuren. Das hat einen einfachen Grund: Es könnte passieren, daß vielleicht irgendetwas Wichtiges übersehen worden oder etwas tatsächlich (nach sachlichen Gesichtspunkten) falsch bewertet worden ist. Auf jeden Fall bleibt aber die persönliche Meinung des Testers, die dann auch veröffentlicht wird.
Im Falle Suzuki hat sich der deutsche Importeur mit dem Tester, Dieter Roesberg, auseinandergesetzt und seine Meinung zu Suzuki gesagt.
Wir glaubten, daß es vielleicht ganz interessant sein könnte, wenn Ihr mal seht, wie sich eine solche Sache abspielt. Der Hersteller ist darüber informiert, daß seine Stellungnahme abgedruckt worden ist.
FACHBLATT-REDAKTION

Zu 1) Es gibt in Japan verschiedene Firmen, die Suzuki heißen und Gitarren herstellen, z.B. Kiso Suzuki, SS Suzuki, The Suzuki Violon Co. usw. Die Suzuki Corporation stellt erst seit 2 Jahren Gitarren her.

Zu 2) Der Herstellername ist M. Suzuki nach dem Gründer Manij Suzuki.

Zu 3) Nachweislich kauft Suzuki beim selben Holzgroßhändler wie Tama, Ibanez, Aria usw. Die Testgitarren wurden in den Monaten September oder August hergestellt. Das ist die Zeit, in der das gefällte Holz des letzten Winters schon fast gänzlich verarbeitet ist, noch kein neues verwendet werden kann und die Japaner für das Weihnachtsgeschäft ihre Produktion vervielfachen, da die Instrumente 6 Wochen unterwegs sind, um Ende Oktober in Europa oder den USA zu sein. Dieses jahreszeitlich bedingte Qualitätstief ist bei allen Herstellern zu beobachten.

Zu 4) Sie Punkt 1 M. Suzuki hat noch nie Billiginstrumente produziert. Selbst die billigste M. Suzuki (Preis ca. 200,-- DM) klingt nach dem Urteil von Alex hervorragend und wurde von ihm auf 500,-- DM geschätzt.

Zu 5) Mehrere Tage

Zu 6) Meiner Meinung nach besser wie beim Original.

Zu 7) Normalerweise werden verschiedene Sättel mit unterschiedlicher Höhe mitgeliefert. Übrigens ist der Sattel aus Bein !

Zu 8) Normalerweise Bein. Auch hier war die Produktionszeit schuld. Es kam letztes Jahr zum Engpass.

Zu 9) Nein, es ist Bein, siehe 7)

Zu 10) Nein, siehe 7).

Zu 11) Sehr hartes Ebenholz bester Qualität.

Zu 12) Ich finde, er ist vergleichbar. Vergleicht man mit denselben Saiten die FW-518 und die D-41, so stellt man fest, daß klanglich kaum Unterschiede zu finden sind. Die Martin hat mehr Bässe, die Suzuki mehr Höhen. Man sollte beachten, daß die 518 ein brandneues Instrument ist. In ein paar Monaten wird das Instrument laut und voller werden.

Zu 13) Hängt stark von den Saiten ab.

Zu 14) Wesentlich lauter als das Original !

Zu 15) Nein, nur auf die Saiten.

Zu 16) Doch, sie ist lauter und hat mehr Höhen.

Zu 17) Es ist eine Verbesserung: Einstellbarer Stahlstab, besserer Lack, Holzpins.

Zu 18) Nein die D-41 kostet lt. Liste 4.800,-- DM, unter 3.000,-- DM ist das Original kaum zu haben.

Zu 19) Wir halten eine 2 für gerechtfertigt. Es gibt keine Gitarre um diesen Preis, die besser ist als die FW-518.

Zu 20) Die Gitarre ist nur mit Koffer lieferbar. Der Preis sollte zusammen mit Etui oder das Etui zusätzlich erwähnt werden.

Zu 21) M. Suzuki oder Suzuki Corp.

Zu 22) Siehe 20)

Zu 23) Massive Decken gibt es kaum unter 800,-- DM.

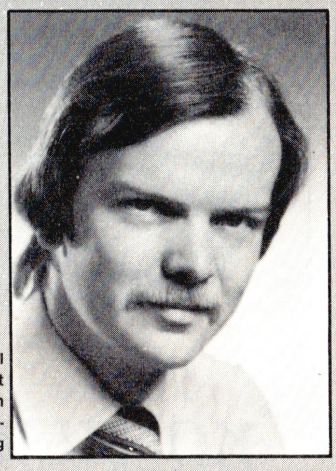
Zu 24) Siehe 8)

Zu 25) Siehe 7).

Zu 26) Das Instrument hat auch keine kleinen Fehler.

Zu 27) Auch hier halten wir eine 2 für gerechtfertigt. Es ist einfach so, daß die Konkurrenz für 1.100,-- DM fähig ist, etwas Besseres zu bieten; jedoch für 550,-- DM ist dieses Modell absolute Spitze.

Zu 28) Siehe 20)



Peter Schell Repräsentant der deutschen Suzuki-Vertretung

Was der Hersteller zu Suzuki meint

NEUE KLIRA-MODELLE

Die KLIRA-Musikinstrumente, Otto Jos. Klier in Bubenreuth, stellt unter dem Namen

RANCHO

erstmals ein Western-High-Class-Programm mit vier verschiedenen Modellen, davon drei auch in 12-saitig, vor.

Besondere Merkmale dieses Programmes sollen die luxuriöse Ausstattung sowie die Verwendung massiver Tonhölzer sein.

Weiterhin sollen der neuartige „Wellenkopf" sowie der durch 2 Holzadern dreigeteilte Boden, die feinen Holzränder um Decke und Boden, als auch die verriegelbaren Einzel-Mechaniken und der volle Sound von Interesse sein.

Der Hersteller hebt insbesondere das Spitzen-Modell RW 95, in Jumbo-Size und Spitz-Cutaway hervor.

Auch ein neues Electric-Programm, das unter der Bezeichnung

MAGIC SOUND

Spitzen-Modelle sowohl auf dem Gitarren, als auch Bass-Sektor bringen soll, wird erstmals vorgestellt.

Die Ausstattung mit den hochwertigsten Pickup-Kombinationen - Spitzen-Modelle mit Original DiMarzio - sollen jede denkbare Soundwirkung ermöglichen, wie den „verzerrten", den „singenden" hohen Sound, als auch den langen Sustain- und den bekannten Fender-Strato-Sound.

Ein körpergerechtes Design, 24 greifbare Bünde (2 volle Oktaven) der horizontal wie vertikal verstellbare Spezial-Steg, und viele andere „Extras" sollen die internationale Spitzenklasse dieser neuen Serie begründen.

Am Messestand können die Modelle in der Vorführ-Kabine getestet werden.

KONZERT-GITARRE SUZUKI Modell SG 325

Seit einiger Zeit haben wir Testberichte über Konzertgitarren veröffentlicht. Dies soll auch in Zukunft fortgeführt werden, da es viele Musiker zu interessieren scheint.

Heute will ich eine japanische Konzertgitarre vorstellen, hergestellt von Suzuki, wie auch die Western-Gitarre.[21]

Im Augenblick gibt es in Japan ein unglaubliches Interesse an Gitarren, so daß es schon jetzt abzusehen ist, daß Japan eines der führenden Ländern mit den besten Gitarristen werden könnte. Im Gegensatz zu uns ist dort besonders das Interesse am klassischen Gitarrenspiel ungemein hoch, so daß es nicht verwundert, welchen Wert die Gitarrenbauer in Japan auf Konzertgitarren legen.

Die Suzuki SG 325 ist ein Instrument der unteren Preisklasse, verfügt aber über eine Menge guter Eigenschaften.

Zwar gibt es beim Bau einer Konzertgitarre bestimmte Prinzipien und Vorschriften, dennoch gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Instrumenten.

Dabei fällt auf, daß auch dieses Instrument wieder eine Kopie eines bekannten Instrumentes ist.

Die Suzuki SG 325 ist eine äußerliche Kopie der Ramirez-Gitarren, die ja fast von allen bekannten Größen gespielt werden, allen voran der große Meister Segovia.

Die Gitarre kostet ca. 500,-- DM.[22] Dies ist scheinbar genau die Preisklasse, in der massive Decken möglich sind.[23] Und bei einer Konzertgitarre ohne massive Decke kann man kaum vom guten Klang sprechen.

Die massive Decke der Suzuki ist aus Fichte hergestellt. Boden und Zargen sind aus gesperrtem - man kann es auch furniert nennen - Palisander gefertigt.

Eine große Bedeutung beim Klang kommt immer der Art der Verstrebungen zu. Aber auch hier hat man sich genau an das Ramirez-Vorbild gehalten. Ich will jetzt nicht genauer darauf eingehen, aber dennoch feststellen, daß man sich beim Kopieren doch recht große Mühe gegeben hat und vor allem sehr auf Detailtreue geachtet hat.

Die Lackierung ist exakt und sauber und scheint haltbar zu sein. Die Verzierung des Korpus und des Schalloches sind zwar sehr sparsam, aber sauber gearbeitet.

Der Hals der Suzuki-Gitarre ist aus Mahagony gefertigt und in der „Schwalbenschwanz"-Art eingeleimt.

Auffällig am Hals ist ein dünnes, eingesetztes Mittelstück, was als Verstärkung dient. Auch dies hat man sich bei Ramirez abgeguckt, einem der wenigen Gitarrenbauer, der diese Konstruktion verwendet. Ein Unterschied ist jedoch die Art des Holzes. Die Suzuki hat einen Palisanderstreifen eingesetzt, während die Ramirez das viel exclusivere und teurere Ebenholz hat.

Dennoch scheint diese Art der Konstruktion dem Hals einen besseren Halt zu geben; es ist ja bekannt, daß Konzertgitarren keinen Stahlstab im Hals haben.

Das aufgeleimte Griffbrett der Suzuki-Gitarre ist aus Palisander gefertigt und schwarz gefärbt, um wie Ebenholz auszusehen. Wie bei allen Konzertgitarren, ist auch hier das Griffbrett völlig eben, was wegen der klassischen Spielweise mit dem Daumen als Stütze auf der Halsrückseite erforderlich ist.

Das Griffbrett hat 20 Bünde, die letzten zwei sind jedoch nur teilweise vorhanden, weil das Griffbrett über das Schalloch reicht und daher in der Mitte der Rundung des Schallochs angepaßt werden mußte, um nicht den Klang zu beeinflussen. Gut gefällt mir die Form des Halses, der an den Kanten schön abgerundet und daher für meine Begriffe angenehmer zu greifen ist, als es bei eckigen Hälsen der Fall ist.

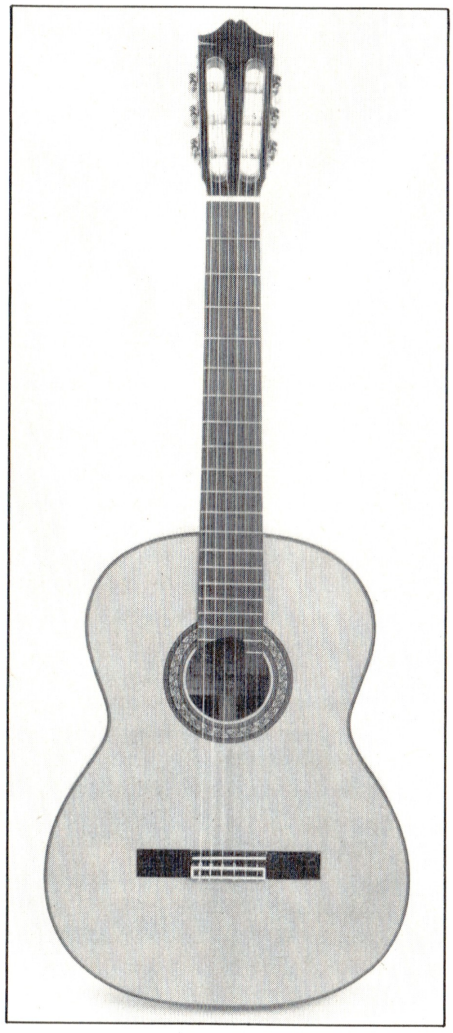
Auch ist der Hals relativ dünn geformt, was natürlich nur wegen der Versteifung durch den Palisanderstreifen möglich ist. Dadurch ist es für mich einfacher, auf dieser Gitarre zu spielen, da ich auch andere Instrumente spiele, die weitaus dünnere Hälse haben.

Die Bundstäbchen sind sauber eingesetzt und geben keinen Grund zur Klage.

Der Sattel ist aus Kunststoff.[24]

Die Mechaniken und die Form der Kopfplatte sind in der klassischen Form gehalten und erfüllen ihre Dienste gut. Der Palisandersteg ist aufgeleimt und hat eine Elfenbeinbrücke, die für meine Begriffe etwas zu weit heruntergefeilt wurde.[25] Man hat zwar dadurch eine für eine Konzertgitarre sehr niedrige Saitenlage, aber es besteht die Gefahr, daß die Saiten bei starkem Anschlag auf das Griffbrett aufschlagen und dann schnarren.

Insgesamt kann man die Verarbeitung als zufriedenstellend bezeichnen. Es gibt keine schwerwiegenden Fehler,[26] aber an manchen Ecker und Enden sieht man doch die typischen Kennzeichen einer Massenproduktion, wo auf Kleinigkeiten nicht eingegangen werden kann.



ZUM SOUND:

Das Klangvolumen der Suzuki ist recht ausgewogen. Verständlicherweise sind Höhen und Bässe nicht so klar und herausstechend wie bei einer „Meistergitarre", dennoch kann man schon recht zufrieden sein. Die Suzuki hat einen weichen, angenehmen Ton, der klar und differenziert und nicht matschig klingt. Das Volumen ist im Gegensatz zu einfacheren Modellen schon beträchtlich gesteigert, ebenfalls spricht diese Gitarre recht gut an.

Wichtig ist vor allem, daß der Klang in den oberen Lagen nicht stark abfällt. Gut.

Alles in allem ein guter Durchschnitt.

GESAMTURTEIL:

Die Suzuki Konzertgitarre SG 325 ist eine recht gute Kopie einer Ramirez, was diese Preisklasse angeht.

Natürlich darf man solche Instrumente nicht nebeneinander hören, denn Meistergitarren sind nicht zu unrecht um ein Vielfaches teurer.

Die Suzuki SG 325 ist ein Instrument für einen Fortgeschrittenen, dem es zu riskant erscheint, sich ein teureres Instrument zuzulegen.

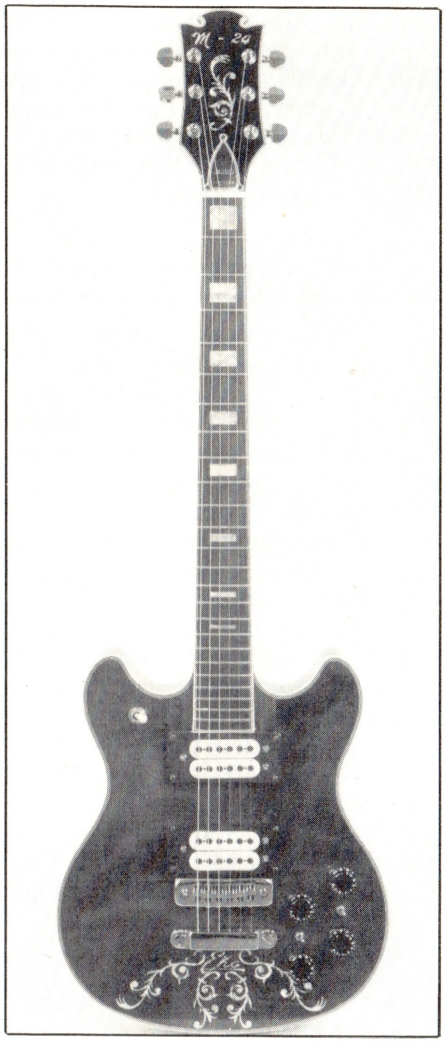
Man kann schon eine Menge mit dieser Gitarre anfangen; rein technisch gesehen stellt mich diese Gitarre zufrieden, Bespielbarkeit und Klang sind - mit bestimmten Maßstäben gemessen - gut.

Testergebnis: [27] 2,5

Preis: [28] ca. 550,-- DM

ÜBERSICHT:

Hals:	*verleimt*
Gesamtlänge:	*100 cm*
Korpuslänge:	*48,4 cm*
Korpusbreite:	*37,0 cm*
Korpustiefe:	*9,8 cm*
Mensur:	*65 cm*
Halsbreite am I. Bund:	*5,4 cm*
am V. Bund:	*5,7 cm*
am XII. Bund:	*6,2 cm*
Korpusansatz:	*12. Bund*
Saitenlage am 12. Bund:	*E 1rst: 2,0 mm*
	E 6th: 2,5 mm
Bünde:	*20*



E.-GITARRE EKO Modell M-24

„Diese neuen E.-Gitarren und -Bässe sind die besten, die EKO je baute."

So steht es in der Werbung, die die neuen EKO-Gitarren begleitet. Ich kann dem eigentlich nur zustimmen, denn meine Erfahrungen mit EKO-Gitarren waren früher nicht besonders gut. Mir ist da immer noch eine EKO mit vier Tonabnehmern im Sinn, die nur äußerlich was hermachte.

Aber mal ganz ernsthaft, ich glaube, EKO hat wieder den Anschluß an den augenblicklichen Markt gefunden, bzw. sich zumindestens wieder daran orientiert.

Ich habe die EKO M-24 getestet, das augenblickliche Spitzenmodell von EKO. Es gibt zwei einfachere Versionen, die in einigen Dingen schlichter gehalten, aber im Grunde doch recht ähnlich sind.

Die EKO M-24 ist meiner Meinung nach sehr stark an der Yamaha SG 2000 angelehnt. Dies gilt nicht nur für die äußere Form, sondern auch für die Konstruktion.

Die M-24 besitzt einen relativ kleinen Korpus, der zwei Cutaways hat. Da der Korpus jedoch sehr tief ist (5,5 cm) ist er auch sehr schwer. Der Korpus ist unterhalb der Saitenhalterung mit sehr aufwendigen Perlmutteinlagen versehen, was sehr stark an die speziell für Carlos Santana gebaute Yamaha erinnert. Die Ränder des Korpus sind mit schwarz-weißen Kunststoffbändern eingelegt. Die Gitarre hat ein rotes Finish und ist mit einer dicken Lackschicht überzogen.

An manchen Stellen (z.B. Griffbretträndern) ist nicht ganz sauber gearbeitet worden. Dennoch wirkt diese Gitarre nicht kitschig, obwohl die Gefahr bestehen könnte, weil hier von Jedem etwas gebraucht wurde.

Das Besondere nun an der M-24 ist, daß man sich hier für eine bis zum Korpusende durchgehende Halskonstruktion entschieden hat, die mittlerweile viele Hersteller auch verwenden.

Das Halsstück besteht aus drei zusammengeleimten Teilen, abwechselnd Ahorn und Mahagony. Der Stahlstab ist im Mittelstück eingesetzt. Die Konstruktion ist stabil und ermöglicht einen guten Sustain. Das Griffbrett ist aus Palisander und auf den Hals aufgeleimt.

Etwas unverständlich ist mir, warum man die Cutaways des Korpus nicht etwas tiefer gemacht hat, denn man kann nicht alle Lagen mit der ganzen Hand umfassen. Schade!

Die EKO M-24 hat eine 64 cm lange Mensur, also etwa wie Fender und etwas länger als Gibson und deren Kopien.

Der Hals ist sehr dünn und auch etwas schmaler als andere Gitarren. Dies ist natürlich wegen der größeren Mensur günstig. Die Gitarre war im Test relativ leicht bespielbar.

Die EKO hat 24 Bundstäbchen, somit umfaßt jede Saite zwei Oktaven.

Die Bundstäbchen sind aus Neusilber, sehr robust und gut ausgerichtet. Allein die Kanten sind nicht ganz sauber. Das liegt zum einen daran, daß sie eine Idee überstehen und nicht ganz glatt gefeilt sind; zum anderen daran, daß die Griffbretteinfassungen an den Bünden nicht hochgezogen sind.

Die Griffbretteinfassung ist übrigens schloh-weiß, während alle anderen Kunststoffteile einschließlich Tonabnehmer cremefarben sind.

Nicht nötig ist der Kunststoffsattel, der auf einer solchen Gitarre nichts zu suchen hat. Wenn man schon kein Elfenbein nehmen will, sollte man doch Messing nehmen. Das gehört heutzutage zu einer professionellen Gitarre.

Die Mechaniken der EKO M-24 kommen mir sehr bekannt vor. Sie kommen eindeutig von einem japanischen Hersteller. Es sind „Closed Type"-Mechaniken, die zusätzlich in der Stärke regulierbar sind. Die Mechaniken sind gut.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der Steg. Er sieht zwar recht gut aus, ist nur nicht massiv genug. Die 6 Bridges sind weit verstellbar und so gut arretiert, daß sie sich durch die fortwährende Erschütterung nicht verstellen.

Die Saitenhalterung ist eine „Top Tailpiece"-Konstruktion und auch in der Höhe verstellbar.

Die Saitenlage konnte ich gut einstellen, so daß die Saiten - die mal wieder viel zu dünn waren - nicht schepperten. Die Gitarre ist leicht und angenehm zu spielen.

EKO hat sich - wie schon oben erwähnt - dem Trend angeschlossen und baut seine Tonabnehmer ähnlich den DiMarzios.

Die cremefarbenen Spulen und die 12 schwarzen, verstellbaren Pole sprechen eine deutliche Sprache.

Erwähnenswert ist, daß die Tonabnehmer mit drei Schrauben befestigt sind, man also auch den Winkel zu den Saiten verändern kann.

Die Schaltung ist altbewährt - ein Dreiwegschalter, zwei Lautstärkeschalter, zwei Tonregler - lediglich zwei kleine Umschalter sind zur Ergänzung hinzugekommen. Und die kennt man ja von den DiMarzios.

Die Schalter verändern die Verdrahtung der Tonabnehmer. Bei der einen Stellung sind Spulen in Reihe - aber phasenverdreht - geschaltet, so daß ein normaler Humbucking-Sound erzielt wird; bei der anderen - beide Spulen sind parallel geschaltet - so daß eine Art Fender-Sound - bei DiMarzio „Dual Sound" genannt - erreicht wird.

Ich will dies jedoch in keinster Weise abwerten, da ich finde, daß man diese zusätzlichen Soundvarianten sehr gut gebrauchen kann.

Wichtig zu erwähnen ist die vorbildliche Abschirmung der Schaltung. Das gesamte Innenleben ist mit Alufolie ausgekleidet. Dagegen ist es erschreckend, daß die Zuleitungen zu den Tonabnehmern an den Verbindungsstellen mit Heftpflaster verklebt sind.

ZUM SOUND:

Die Tonabnehmer haben eine Gleichstrom-Impedanz von 15 kOhm. Das ist noch mehr, als ein DiMarzio hat. Dementsprechend hoch ist auch das Ausgangssignal des Pickups. Überraschend dagegen ist, daß der Tonabnehmer nicht nur laut ist, sondern auch noch genügend Höhen zustande bringt und dadurch sehr brillant klingt.

Der Sustain der Gitarre ist relativ gut, könnte aber bei brauchbarem Sattel und besserem Steg noch viel länger sein.

Man kann jeden Verstärker leicht zum Übersteuern kriegen - durch die hohe Ausgangsleistung.

Der Gesamt-Soundeindruck ist gut, der Sound ist voll, schnell verzerrend, druckvoll und dennoch brillant.

Der Klang ist dennoch eine Idee zu drahtig.

Die Variationsmöglichkeiten sind wegen der Mini-Schalter reichhaltig, die Gitarre daher recht vielseitig zu gebrauchen.

GESAMTURTEIL:

Die EKO M-24 scheint mir tatsächlich die bislang beste EKO-Gitarre zu sein, die hergestellt worden ist.

Dennoch gibt es ein paar Kleinigkeiten, die noch ausgemerzt werden müssen.

Die Verarbeitung kann man bis auf Kleinigkeiten als sauber bezeichnen.

Die Materialien sind gut, zu bemängeln wäre Steg und Sattel. Die Bespielbarkeit und die Saitenlage sind gut, der Sound stellt ebenfalls die Ansprüche, die man stellt, zufrieden.

Ein dickes Lob der Mühe, die man sich bei der Abschirmung gemacht hat.

Das Design der Gitarre kann man als noch nicht ganz ausgereift bezeichnen, einige Sachen sollten noch ausgemerzt werden.

Dennoch sollte man das Vorurteil abbauen, daß aus Italien keine guten Sachen kommen würden.

Die Beispiele Crumar und EKO sprechen da doch eine deutliche Sprache.

Testergebnis: 2,8
Preis: 1.198,-- DM

ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	*97,5 cm*
Hals:	*durchgehend bis z. Korpusende*
Bünde:	*24*
Bundmaße (B x T):	*2 x 1 mm*
Halsbreite am Sattel:	*4,1 cm*
I. Bund:	*4,3 cm*
V. Bund:	*4,7 cm*
XII. Bund:	*5,1 cm*
XXIV. Bund:	*5,7 cm*
Mensur:	*64 cm*
Saitenlage am 12. Bund:	*E 1rst: 1,0 mm*
	E 6th: 1,25 mm
Tonabnehmer:	*2 Humbucking (15kOhm)*
Lautstärkeregler:	*2*
Tonregler:	*2*
Schalter:	*3-Weg,2 Tonabnehmer-umschalter*
Mechaniken:	*Japanische Mechaniken (Closed Type, in der Stärke regulierbar)*

BASS-KOMBINATION ACOUSTIC Modell 320/408

Erstmals auf der 78'er Frankfurter Messe fiel mir der neue Acoustic-Bass-Verstärker 320 auf. Die Bass-Box 408, die ideal zu diesem Verstärker paßt, ist ebenfalls eine vollkommen neue Konstruktion und wurde auch zum damaligen Zeitpunkt erstmals in Europa der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Am besten fange ich damit an, Euch den Kopf dieser Bassanlage, den Amp 320, der eine Ausgangsleistung von 300 Watt RMS bringen kann, zu beschreiben.

Eigentlich ist dieser Bass-Amp nicht nur für Bass, sondern auch für Keyboards gut geeignet. Der 5-Band Equalizer läßt eine Frequenzregelung von 70 - 2000 Hz zu.

Wenn Ihr den 370 Bass-Amp von Acoustic kennt, wißt Ihr sicherlich, daß die Endstufe dieses Verstärkers hervorragend ist. Solch einen runden, vollen und auch sehr exakten, brillanten Sound können höchstens noch Endstufen in der Klasse von Crown bieten.

Der Acoustic 320 hat fast die gleiche Endstufe, jedoch bietet er ca. 20% mehr Ausgangsleistung, als es beim 370 Amp der Fall ist.

Jedoch völlig neu an diesem 320 ist die Vorstufe. Ihre vielfältigen Möglichkeiten und auch die Effektgeräteanschlüsse werde ich Euch jetzt mal erläutern.

Fangen wir mit der Frontplatte an, auf der die Bedienungselemente angebracht sind. Grundsätzlich ist zu bemerken, daß der Acoustic 320 zwei getrennt regelbare Eingänge besitzt. Input A wird mit einer ganz normalen Klinkenbuchse mit dem Kabel, das aus dem Instrument führt, verbunden. Kanal A hat 4 Potentiometer, die kontinuierlich ihr Signal erweitern, u.zw. 1. den Volume-Regler, 2. die Treble-Controle, die die hohen Frequenzen bei ca. 6 Hz bis auf 36 dB erweitern kann, 3. die Midrange, also der Mitten-Potentiometer. Dieser Regler kann bei ca. 600 Hz diese Frequenzen auf ebenfalls 36 dB erweitern. Dann gibt's noch 4. die Bass-Control, die bei 150 Hz noch einen Schub von 32 dB zum Sound hinzugeben kann.

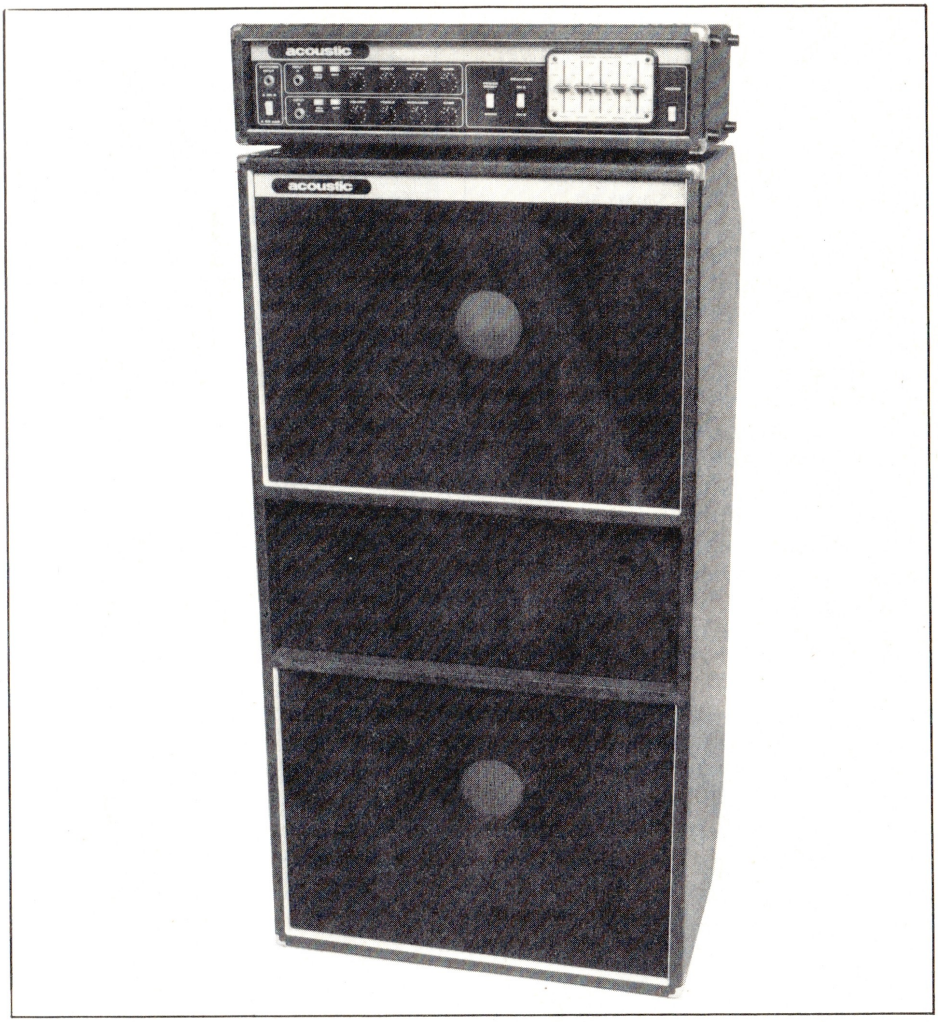
Wenn jemand trotz dieser schon ziemlich guten Einstellmöglichkeiten den Sound noch zu brav findet, sollte er mal den Bright-Knopf, der sich links oberhalb des Volume-Reglers befindet, reindrücken. Dadurch passiert wirklich eine rigorose Soundänderung. Die hohen Frequenzen werden durch diesen Treble-Booster derartig verstärkt, daß man schnellstens den Treble-Regler um einiges zurückdreht.

Zwischen dem Klinkeneingang und dem Bright-Switch ist ein weiterer Druckknopf angebracht, der von Acoustic als 10 dB-PAD-Switch bezeichnet wird. Bei Betätigung passiert folgendes: Die Lautstärke des Inputs A wird um eben diese 10 dB angehoben, das gibt dem gesamten Kanal einen ordentlichen Schub nach vorne.

Genau die gleichen Möglichkeiten, die Kanal A zu bieten hat, sind bei Kanal B ebenfalls vorhanden.

Links neben den beiden Kanälen des Acoustic 320 befindet sich der „Switched Input", der es ermöglicht (falls man ein Kabel anschließt), daß die Kanäle A und B entweder zusammen oder aber auch einzeln benutzt werden können. Die Umschalterei kann von Hand vorgenommen werden, u.zw. durch den „Input-Selector", der unterhalb des Haupteingangs des „Switched Inputs" angebracht wurde.

Ebenfalls kann mit dem Fußpedal umgeschaltet werden, das auf der Rückseite des neuen Acoustic-Verstärkers angeschlossen werden kann.



Für jeden Kanal wurde eine L.E.D. Anzeige eingebaut, die dem Musiker jeweils zeigen soll, welchen Kanal er gerade benutzt. Ein 5-Band-Equalizer sorgt dafür, daß soundmäßig keine Wünsche offen bleiben. Mit diesem Equalizer werden Frequenzen zwischen 70 und 2000 Hz entweder um 18 dB erweitert oder vermindert. Dies natürlich von der unteren, der 0-Stellung aus gewertet. Dieser Graphic-Equalizer kann jetzt entweder dem Kanal A oder

Kanal B zugeschaltet werden, u. zw. durch einen Schalter, der sich links neben dem Equalizer befindet.

Nun gibt es noch einen entscheidenden Soundschalter auf der Bedienungstafel des Bass-Amps 320, den „Power-Boost-Switch". Durch dessen Betätigung wird die Lautstärke nochmals erheblich erweitert, es werden aber lediglich Tiefen und tiefere Mitten hinzugefügt. Die Höhen bleiben so, wie sie vorher eingestellt wurden.

Es bleibt von den Bedienungselementen, die auf der Frontseite des Acoustic Bass-Amps 320 zu finden sind, nur noch der An- und Ausschalter zu erwähnen, der mit einer L.E.D.-Anzeige versehen ist, die anzeigt, ob Strom durch das Gerät fließt oder nicht. Dieser „Power-Switch" wurde ganz rechts auf der Bedienungstafel montiert.

Damit ist die Frontseite des Verstärkers erklärt, wenden wir uns jetzt einmal der Rückseite zu.

Da ist auf der linken Seite, direkt über dem Stromkabel, die 6,25 A Sicherung angebracht. Ebenfalls auf der Rückseite befinden sich die zwei Boxen-Ausgänge. Vorsicht, es ist beim Lautsprecheranschluß unbedingt darauf zu achten, daß keine Lautsprecherkombination an diesen Verstärker angeschlossen wird, die weniger als 2 Ohm Widerstand hat. Ansonsten kann man zum Verstärker „Auf Nimmerwiedersehn" sagen, und um diesen wäre es wirklich schade, zumal er nicht der billigste ist.

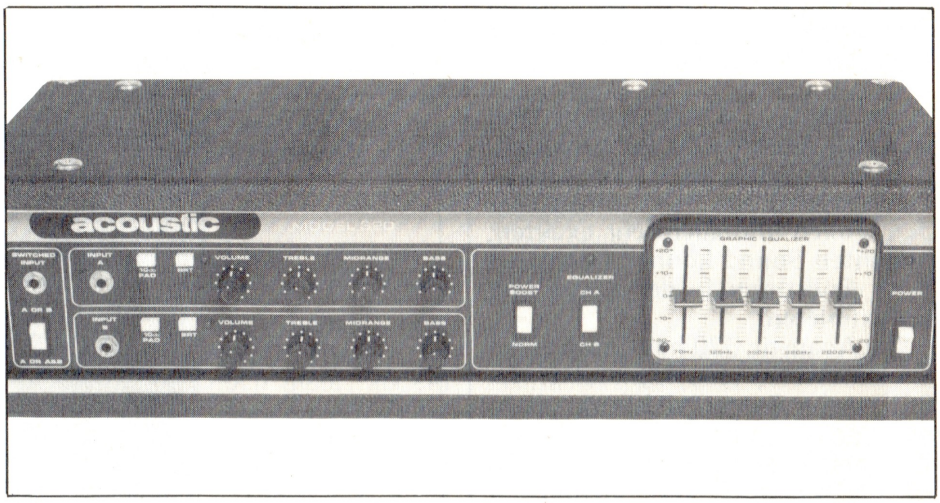
Rechts neben den Lautsprecher-Ausgängen findet man den Anschluß für den Fußschalter.

Genau in der Mitte der Rückplatte ist eine weitere Besonderheit dieses Verstärkers zu bemerken. Für den Haupteingang, den „Switched Input", wurde eine Vorrichtung geschaffen, die es ermöglicht, z.B. ein Effektgerät direkt an die Endstufe anzuschließen, also die Vorstufe zu umgehen. Das heißt, daß der Effekt wesentlich sauberer wiedergegeben wird.

Die Vorstufe des Acoustic 320 kann dann noch vor das Effektgerät geschaltet werden; wie das gemacht wird, erkläre ich jetzt am besten mal kurz: Unter der Überschrift „Pre-Amp Combined" befinden sich zwei Klinkenbuchsen. Die obere Buchse ist der Eingang für eine andere Vorstufe, kann aber auch für Effektgeräte benutzt werden - vom Ausgang des Effektgerätes führt man nun ein Kabel in diesen Eingang. Die untere Buchse ist der Ausgang der Vorstufe des 320. Von diesem Ausgang geht man in den Eingang des Effektgerätes und schon ist der Kreis geschlossen. Die gleiche Vorrichtung gibt es ebenfalls für jeden der beiden Kanäle A + B einzeln.

Merkt Ihr was ? Da sind wirklich sehr viele ausgezeichnete, gute Sachen in dem neuen Acoustic-Bass-Amp vereint worden.

Das Tollste jedoch ist, daß dieser Verstärker einfach tierisch losgeht. Mit diesem Amp kann man einfach alles an Sound 'rausholen, was man sich erträumt !



Durch seine sauberen 300 Watt R.M.S. ist für eine sagenhafte Dynamik auf der Bühne gesorgt. Allerdings ist zu bemerken, daß man sich schon etwa 2 Monate mit diesem Top-Amp beschäftigen sollte, um wirklich genau zu erfahren, wo's bei ihm langgeht.

Im Studio arbeitet der Acoustic natürlich auch hervorragend. Da merkt man dann ganz genau, daß die Vorstufe wirklich nur aus den qualitativ besten Bausteinen zusammengesetzt wurde. Da ist schon bei der geringsten Änderung der Potentiometer oder der Schieberegler eine sanfte Soundveränderung zu hören.

Am Schluß möchte ich Euch noch mit der für diesen Verstärker gedachten Lautsprecherbox ein wenig vertraut machen.
Die Bass-Box besitzt 4 x 15" Speaker, mit denen sie eine Leistung von 400 Watt abstrahlen kann. Damit ist sie eine der stärksten Bass-Boxen, die für Bassübertragung auf der Bühne auf dem Markt zu finden sind.

Auch die Konstruktion dieser Box ist als ganz etwas Neues zu bezeichnen. Die Box besteht aus zwei geschlossenen Kammern. In jeder Kammer sind zwei Speaker untergebracht, einer strahlt direkt nach vorne ab, der andere in den offenen Zwischenraum, der die beiden Lautsprecherkammern voneinander trennt.

Die beiden Lautsprecher, die nach vorne abstrahlen, sind ausreichend, um den Bassisten auf der Bühne den tatsächlich vorhandenen Bassound hören zu lassen. Die beiden 15" Speaker, die in den Zwischenraum in der Box abstrahlen, werden erst ab einem Umkreis von 5m um die Box herum richtig wirksam.

So positiv ich die Konstruktion der Acoustic-Box auch finde, mit den Lautsprechern, die Acoustic immer in seine Boxen einbaut, können sie einen soundanspruchsvollen Bassisten nicht hinter'm Ofen vorlocken.

Ich hätte die Box sehr gerne live gespielt, aber nachdem die Lautsprecher während der Probe meine Ohren so „beleidigt" hatten, ließ ich es doch lieber sein. Diese Lautsprecher haben einen derart penetrant mittigen Sound, daß ich es einfach vor mir selbst nicht verantworten konnte. Von einwandfrei guten 15" Speakern, wie z.B. „Electrovoice", erwarte ich, daß in den tiefen Bässen ein Druck herrscht,den man im Magen spürt, und trotzdem muß der Sound immer noch klar und durchsichtig sein.

Für mich wäre die Acoustic 408 die ideale Bass-Box, wenn sie entweder mit Electrovoice, EVM 15 B, JBL K 145 oder aber den sagenhaften Tannoy-Speakern bestückt wäre, aber so.....

GESAMTURTEIL:

Da er so gut ist, wird der Acoustic 320, neben seinem Bruder, dem Acoustic 370, von mir auf Platz 1 der Rangliste der

DIGITAL SYNTHESIZER DS 2

CRUMAR

MANUAL: 44 Tasten (F - C)

DCO 1 (Digital Controlled Oscillator,

Regler:
Lautstärke
Stimmung
Musik-Bereich (32' - 16' - 8' - 4')
Wellenform-Schalter (Säge - Dreieck Viereck - Pulse Variabel)

DCO 2 (Digital Controlled Oscillator,

Regler:
Lautstärke
Stimmung
Musik-Bereich (32' - 16' - 8' - 4')
Wellenform-Schalter (Säge - Dreieck - Viereck)

V.C.F.

Regler:
Drehknopf für A.D.S.R.
Drehknopf für Cut-Off Frequenz
Drehknopf für Resonance
Schieberegler für: Attack - Decay - Sustain - Release

V.C.A.

Regler:
Drehknopf für A.D.S.R.
Schieberegler für: Attack - Decay - Sustain - Release
IN Regler für A.D.S.R. zu V.C.A.

L.F.O. 1

Regler:
Rate Drehknopf
Wellenform-Schalter (Säge - Dreieck - Viereck - umgekehrte Säge)
Ein/aus Schalter für Delay Vibrato

L.F.O. 2

Regler:
Rate Drehknopf
Wellenform-Schalter (Sample & Hold - Dreieck - Viereck - Stufenförmig)
Ein/aus Schalter für Delay Vibrato

Drehknopf für Delay Vibrato Range

L.F.O. MIXER

Oszillator 1: L.F.O. Schalter (1 - 2 - 1 + 2 - Out) mit Range Schieberegler
Oszillator 2: L.F.O. Schalter (1 - 2 - 1 + 2 - Out) mit Range Schieberegler
V.C.F.: L.F.O. Schalter (1 - 2 - 1 + 2 - Out) mit Range Schieberegler
V.C.A.: L.F.O. Schalter (1 - 2 - 1 + 2 - Out) mit Range Schieberegler
Pulse Breite: L.F.O. Schalter (1 - 2 - Manual) mit Range Schieberegler (50% zu 5%)

NOISE GENERATOR

Schalter für "White" oder "Pink" noise
Laustärke Drehknopf

POLY TEIL

Regler:
Ein/aus Schalter
Drehknopfe für High Pass - Low Pass Filter
Bereich-Schalter (16' - 8' - 4')
Drehknopf für Pitch Poly
L.F.O. Poly
L.F.O. Schalter (1 - 2 - 1 + 2 - Out) mit Rate Schieberegler

GLISSANDO (Portament)

Regler:
Ein/aus Schalter
Zwei Geschwindigkeiten Schalter mit Schieberegler für Glissando-Geschwindigkeit

ZUSATZ-EINRICHTUNGEN

Manual Kontrol-Schalter
Regler für Pitch Bending
Kopfhörer/Verstärker Schalter
Drehknopf für Gesamtlautstärke

AUSGÄNGE

Haupt (Hi - Lo)
Kopfhörer Eingang
Poly Teil
Gate (In - Out)

MASSE

Breite: 83 cm
Tiefe: 45 cm
Höhe: 27,5 cm

GEWICHT

23 Kg.

Gehäuse: dunkelgrau

Mit Crumars neuen Synthesizer-Modellen, die völlig mit Digitalsystem ausgestattet sind, ist zweifellos ein grossartiger Durchbruch in der Musiktechnologie erreicht.
Die Konstruktion des Digitalsystems versorgt das Instrument mit zuverlässiger Genauigkeit, wie sie für professionelle Qualitätswiedergabe oder -aufnahmen erforderlich ist. Hochqualitätsfilter und -Oszillatoren garantieren Genauigkeit und Reinheit des Klanges wie selten in einem anderen Synthesizer.
Ein revolutionärer Polyphonik-Bereich am DS-2 gibt dem Instrument eine unglaubliche Vielseitigkeit, die gleichermassen Amateur- und Berufsmusiker anspricht.
Für umherreisende Musiker auch noch ein Vorteil: Erprobte feste Schlösser sind nur ein Teil des widerstandsfähigen Gehäuses, bei dem Strossfestigkeit und Eleganz einer tragbaren Orgel kombiniert sind.

DIESES INSTRUMENT DER SONDERKLASSE
ZU EINEM KLASSE-PREIS
VON NUR DM 2.598,00

CRUMAR

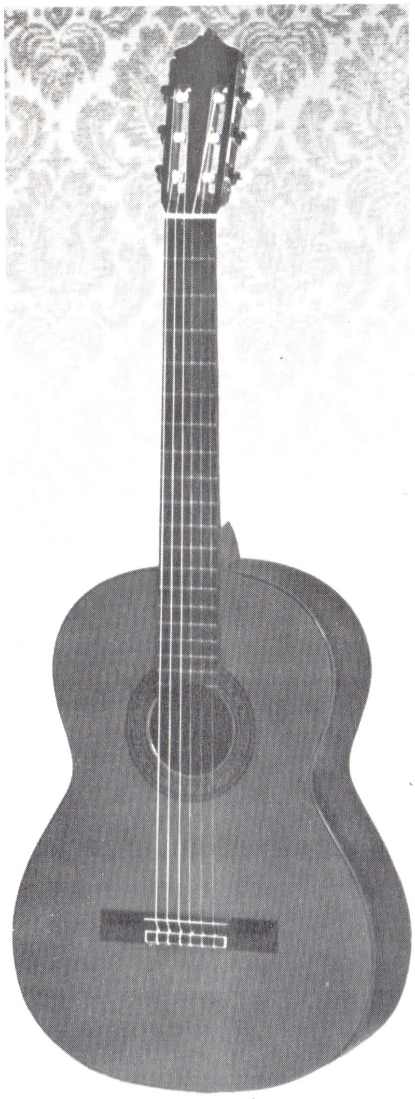
MUSIK PETERS
GmbH. + Co. KG.

2850 Bremerhaven
Columbus-Center
»Obere Bürger 110«
Tel. 0471/44091/92

COLUMBUS-CENTER BREMERHAVEN

Orchesterelectronic
Musikinstrumente
Discotheken und Lichteffectanlagen

KASUGA



HC-40 HAND CRAFTED

Professional Concert Classic Guitar precisely handmade for the advanced artists, selected Solid American Cedar top, Rosewood back and sides, Mahogany neck, Rosewood fingerboard, nickel plated deluxe machine heads, hand finished and highly polished. DM 178,00

KASUGA

G 318 DM 399.00

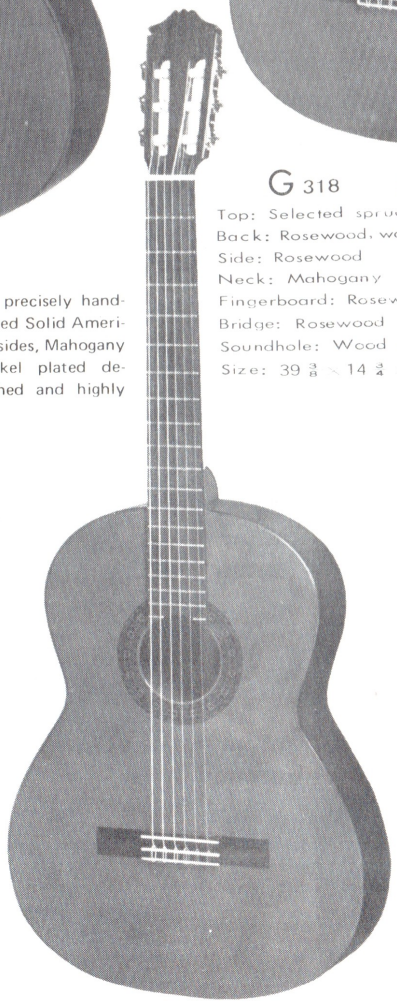
Top: Selected spruce
Back: Rosewood, wood marquetry inlay
Side: Rosewood
Neck: Mahogany
Fingerboard: Rosewood
Bridge: Rosewood
Soundhole: Wood marquetry (Deluxe)
Size: 39 3/8 × 14 3/4 × 3 1/4"

DM 448.00

D-412 Top : Selected spruce
Back : Rosewood
Side : Rosewood
Neck: Mahogany
Fingerboard: Rosewood
Size : 41×16 1/16×4 1/2"

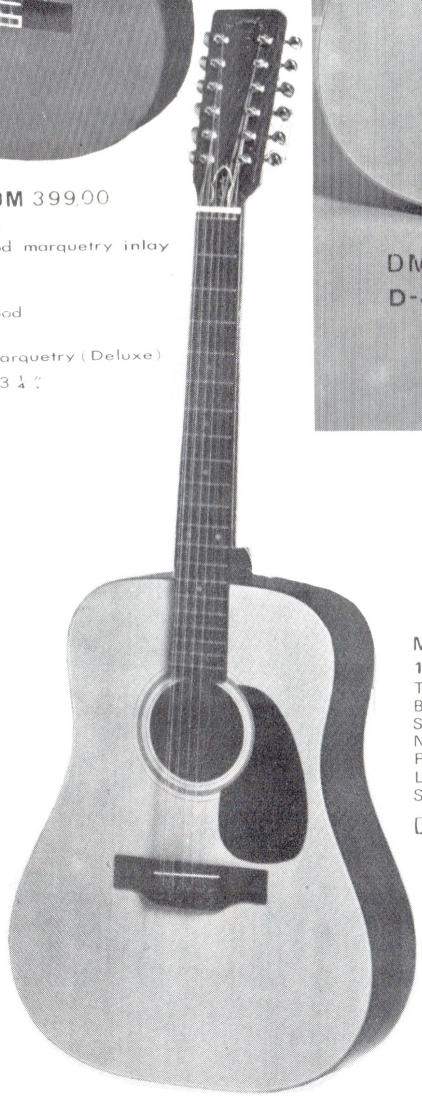
CLASSIC GUITARS

KASUGA



G 312 DM 269.00

Top: Selected spruce
Back: Mahogany
Side: Mahogany
Neck: Mahogany
Fingerboard: Rosewood
Bridge: Rosewood
Soundhole: Wood marquetry
Size: 39 3/8 × 14 3/4 × 3 1/4"



Model No. T-250
12 String Western Guitar
Top: Selected Spruce
Back: Tohgu
Side: Tohgu
Neck: Nato
Fingerboard: Rosewood
Laminated woods throughout.
Size: 42 1/2" x 15 3/4" x 4 3/4"
DM 348 00

FOLK & WESTERN

Pianohaus Landt Dillingen

6631 DILLINGEN MERZIGERSTRASSE 130 Tel.: 06831/71430

Bass-Verstärker gesetzt. Alles am 320 ist Spitzenqualität, jeder Potentiometer, Schieberegler, etc. Das merkt man sehr genau, wenn man mit dem Amp im Studio arbeitet.

Auch die vielfältigen Soundvariationen und, nicht zu vergessen, die Möglichkeit, Effektgeräte optimal anzuschließen, machen es einem schwer, den Amp wieder aus den Händen zu geben.

Doch wenn ich an die Box denke, werde ich schon ein wenig aus meiner Acoustic-Euphorie herausgerissen. Obwohl die neue Konstruktion der Acoustic-Corporation alle Ehre macht, ist zu sagen: Die Lautsprecher sind, auf deutsch gesagt, einfach beschissen.

Testergebnis Acoustic Bass-Amp: 1
Preis: 1.980,-- DM

Testergebnis Acoustic Bass-Box: 3-4
Preis: 1.889,-- DM

ÜBERSICHT:

ACOUSTIC BASS-AMP 320

Bauweise:	*300 W Transistor*
Eingänge:	*1 Haupteingang* *1 Eingang Kanal A* *1 Eingang Kanal B* *1 Pre-Amp-Eingang f.Haupteing.* *1 Pre-Amp-Eingang f. Kanal A* *1 Pre-Amp-Eingang f. Kanal B*
Regelmöglichkeiten:	*Pro Eingang 1 Volume* *1 Treble* *1 Midrange* *1 Bass*
Extras:	*Pro Kanal ein 10 dB PAD* *1 Bright Switch*
Equalizer:	*5-Band,* *von 70-2000 Hz, wahlweise schaltbar zu Kanal A oder B*
Power Boost:	*Hebt Bässe und Mitten erheblich an*
Ausgänge:	*2 Speaker-Ausgänge* *1 Pre-Amp-Ausgang, f.Haupteing.* *1 Pre-Amp-Ausgang, f. Kanal A* *1 Pre-Amp Ausgang, f. Kanal B*
Maße (HxBxT):	*17 x 68 x 30 cm*
Gewicht:	*15 kg*

ACOUSTIC BASS-BOX

Bauweise:	*400 Watt, 2 Ohm* *zwei geschlossene Kammern mit je 2 x 15" Speakern*
Maße (HxBxT):	*128 x 68 x 51 cm*
Gewicht:	*64 kg*

E.-BASS HÖFNER Modell S 7 B

Schwer haben sie's schon, die deutschen Instrumentenhersteller, um sich gegen die amerikanische, vor allem aber gegen die japanische Konkurrenz durchzusetzen. Die Japaner beherrschen ja fast vollständig den Markt für die preisgünstigeren E.-Bässe.

Durch diesen harten Konkurrenzkampf, den sich die Herstellerfirmen nun untereinander liefern, gewinnt jedenfalls der Musiker viele Vorteile. Für den heutigen E.-Bass-Käufer tut sich selbst in den unteren Preisklassen eine wahre Vielfalt an geeigneten, sowohl technisch als auch optisch schon ganz guten Instrumenten zur Wahl dar.

Wenn ich ca. 14 Jahre zurückdenke, in das Jahr 1965, erinnere ich mich mit Schrecken daran, welch kleine Auswahl an E.-Bässen in der Preisklasse bis 600,-- DM ich hatte. Damals kamen Produkte der Firmen Klira, Framus oder eben Höfner infrage, von diesen fand ich die von Höfner am besten.

Von japanischen Instrumenten war in jener Zeit weit und breit nichts zu sehen. Dann begannen aber Anfang der 70'er Jahre die Japaner, den deutschen Instrumentenmarkt langsam, aber stetig zu erobern. Ich möchte hier nochmals darauf hinweisen, daß ich immer nur die Preisklasse bis DM 1.000,-- meine. Alles was an E.-Bässen über einen Tausender kostete, wurde von Fender oder Gibson geliefert, da in der gehobeneren Preisklasse nichts anderes verlangt und gekauft wurde.

Jedenfalls verloren die deutschen Instrumentenhersteller zu dem damaligen Zeitpunkt ihre führende Stellung auf dem deutschen E.-Bässe-Markt.

Es hat eine lange Zeit gedauert, bis Höfner endlich ein neues E.-Bass-Modell herausbrachte, es handelt sich dabei um den S 7 B.

Vom Optischen her mutet dieses Modell etwas seltsam an. Man merkt, daß man sich bei Höfner schon einige Gedanken über das Design des Basses gemacht hat. Allerdings wurde von einer gewissen E.-Bässe-Stilepoche abgeguckt, die mit dem Gibson Thunderbird-Bass anfing und sich mit dem Rickenbakker fortsetzte. Über das Aussehen des S 7 B wollen wir uns wohl nicht länger unterhalten, das ist nun mal reine Geschmackssache.

Betrachten wir uns einmal den E.-Bass S 7 B, der in der Höfner-Professional-Serie erscheint, etwas ge-

Weitere Erzeugnisse von Zildjian

Flat Hats

Speziell konzipiert, um jenen schnellen, hohen, hellen jedoch sehr durchdringlichen Hi-Hat-Klang zu erzeugen, den die Musik von heute verlangt. Erregung in jedem explosiven Schlag.

Erhältlich in 14″ und 15″ Paaren.

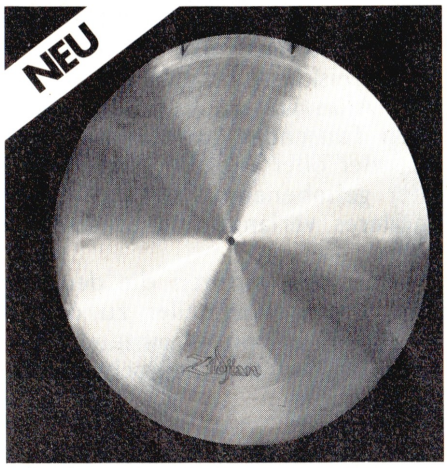
Earth Cymbal

Eine neue Klangdimension. Vielseitiges Becken mit großer Scheibe zur Begleitung – ideal für Rockmusik. Zweckmäßiges Design in glatter, rustikaler Ausführung.

Erhältlich in Durchmessern von 20″, 21″ und 22″.

Becken mit flacher Scheibe

Der warme, eindringliche, musikalische Klang des Schlegelschlags geht nie verloren, jedoch sind die Obertöne, wenn das Becken mit großer Kraft gespielt wird, kaum wahrnehmbar. Ideal für Schallplattenaufnahmen und kleine Gruppen. Erhältlich in Durchmessern von 18″, 20″ und 22″. (Andere Großen auf Wunsch erhältlich.)



Türkische Gongs

Die türkischen Gongs von Zildjian wurden ne u konzipiert und sind in vier verschiedenen Durchmessern erhältlich – 22″, 24″, 26″ und 28″.

Sie wurden speziell zugespitzt und abgekantet, um einen tieferen und satteren Ton zu erzeugen. Sie sind für traditionelle Konzert- und Symphonieorchester gedacht und geben einen tragenden, kräftigen, vollen Klang von Qualität.

Chinesische Gongs

Diese Gongs kommen in mitteldünnen Stärken mit Durchmessern von 18″, 20″ und 22″. Sie sind vielseitiger verwendbar und erzeugen einen spritzigern Klang als türkische Gongs. Sie sprechen superschnell an und erzeugen einen kurz tragenden Ton. Sie eignen sich besonders für moderne Werke und Aufnahmestudios und erreichen schon mit einem leichten Schlag höchste Klangfülle.

Gongs aus Taiwan

Diese spektakulären Gongs werden gemäß strengen Zildjian-Spezifikationen in Taiwan hergestellt und erzeugen den wirklich echten Klang eines chinesischen Gongs.

Sie sind in dünnen und mittleren Stärken erhältlich und in Durchmessern von 30″, 34″, 40″ und 48″.

Zildjian

Avedis Zildjian Company, P.O. Box 198, Accord, MA 02018, USA.

AVEDIS ZILDJIAN CO. GENUINE TURKISH CYMBALS

nauer.

Der Hals, der mit seinem 61 cm langen Griffbrett schon zur langen Mensur zählt, wurde fest mit dem Korpus verleimt. Durch diese enge Verbundenheit des Halses mit dem Korpus wird dem S 7 B ein ziemlich langer Ton (Sustain) ermöglicht.

In den Hals wurde selbstverständlich auch bei diesem Bass ein verstellbarer Stahlstab eingebaut, den man Stabilisator nennt. Mit diesem kann man die Bundreinheit korrigieren, falls der Hals unter Umständen auf größere Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen empfindlich reagieren sollte und sich verzieht. Um an die Einstellmutter des Stabilisators heranzukommen, muß die oberhalb des Sattels angebrachte Plastikabdeckung abgeschraubt werden.

Beim S 7 B ist nicht bei den Mechaniken gespart worden, es wurden Schaller-Mechaniken in das Griffbrett eingebaut.

Da wir schon bei den mechanischen Teilen des Höfner E.-Basses sind, schauen wir uns doch gleich mal die kombinierte Saitenaufhängung mit den Brücken an. Dieser Steg ist sehr solide aus Stahl gefertigt; um die Oktavreinheit herbeizuführen, kann man jede Saite einzeln am regelbaren Steg einstellen. Zur Erinnerung: Die Brücke muß nach vorne gedreht werden, um die Oktave höher zu stellen, um die Oktave tiefer zu stellen, muß die Brükke nach hinten gedreht werden.

Die Saitenlage wird ebenfalls an diesem guten, einwandfreien Steg eingestellt, am besten macht man das mit Hilfe einer Münze.

So, jetzt kommen wir langsam zum Kern, zur Seele des S 7 B.

ZUM SOUND:

Den neuartigen Pickup, den Höfner in sein neuestes Modell eingebaut hat, beschreibe ich Euch mal.
Dieser Pickup, von Höfner als „Multi-Sound-System" bezeichnet, bietet die Spulenform „Humbucking", „Splitting" und „Out of Phase" wahlweise an. Zum besseren Verständnis muß ich dazu bemerken, daß dieser Pickup eigentlich aus 2 Pickups besteht, die lediglich beide zusammenmonitert wurden.

Der silberfarbene Schalter, der sich rechts unterhalb des Pickups befindet, schaltet von vorne nach hinten die Spulenform, ist also im Grunde genommen ein Pickup-Selector. Nach vorne geschaltet - Humbucking, in der Mitte stehend - Splitting, nach hinten gestellt - Out of Phase.

„Humbucking" ist der dunkelste, wärmste Klang dieses Pickups, der aber trotzdem nicht eines gewissen „Klicks" beim Anschlag einer Round-Wound-Saite entbehrt.

„Splitting" ist wesentlich brillanter und härter im Sound, „Out of Phase" klingt ziemlich metallisch und schon fast unangenehm scharf.

Am Anfang meines Soundtestes mit dem Höfner-Bass fiel mir auf, daß der Sound, den der „Multi-Sound-System"-Pickup von sich gibt, etwas „näselt". Dieser etwas verschnupfte Sound war leider die ganze Testzeit über nicht wegzubekommen, auch nicht durch die Benutzung verschiedener Bass-Verstärker.

Selbst durch den „Booster", der beim S 7 B eingebaut worden ist, war der Sound nicht klarer einzustellen. Jedoch hebt dieser batteriegespeiste „Booster" das an sich schon sehr gute Sustain erstaunlich an.

Ich persönlich habe den „Booster" beim Test gleich wieder weggeschaltet, da er meiner Ansicht nach den Gesamtsound nicht verbessert, eher verschlechtert.

Die Batterie, die in einer Zarge innerhalb des E.-Basses untergebracht ist, wird durch Einstecken des Kabels aktiviert. Ihre Lebensdauer beträgt je nach Qualität bis zu 280 Betriebsstunden.

Die Regelmöglichkeiten beim S 7 B erschöpfen sich in einem Volume- und einem Tonregler. Während der Volumeknopf sehr fein und intensiv die Lautstärke nach oben faden kann, sind beim Tonregler keine sehr weitreichenden Klangunterschiede zu erkennen.

Man mag die Form des Basses als häßlich oder sensationell ansehen oder nicht, das tut letztlich nichts zur Sache.

Was wirklich gut ist, ist die Körperanpassung dieses Instrumentes. Der Bass schmiegt sich gut an den Körper des Spielers an. Den rechten Arm kann man sogar während des Spielens relaxt auf das emporgezogene Ende des S 7 B legen. Dadurch kann man auch körperlich gelockerter spielen.

Ebenfalls als sehr gut ist die Bespielbarkeit des Halses zu bezeichnen. Man kann echt gut und flink auf ihm spielen. Ein weiterer Vorteil ist, daß das Gewicht des neuen Höfner-Basses hervorragend ausbalanciert worden ist. Wenn man den Bass umgehängt hat und die Hände von ihm wegnimmt, bleibt er trotzdem in der idealen Spiellage.

GESAMTURTEIL:

Eigentlich gefällt mir persönlich das Design vom S 7 B nicht besonders, aber da sich dieser Bass so gut an den Körper anschmiegt und man ihn auch sehr gut und relaxt spielen kann, lasse ich das Praktische vor der Schönheit gelten.

Neuartig bei diesem Höfner-Bass ist der Doppel-Pickup, der mich, obwohl er einen sehr ausgedehnten Frequenzgang aufweisen kann, klanglich nicht befriedigte. Grund dafür ist der „näselnde" Belag auf dem Sound.

Die mechanischen Teile wie Steg und Mechanik sind erstklassig. Ich habe selten in der niedrigen Preisklasse gleichwertiges gesehen. Die Verarbeitung und das Sustain des Instrumentes sind als gut zu bezeichnen.

Alles in allem gesehen, möchte ich diesen neuen Höfner-Bass doch als Grundstein einer neuen Höfner-Epoche ansehen.

Bei einigen Änderungen, die Ideen dazu sollte man sich eventuell mal von den Bassisten Deutschlands holen, könnte Höfner mit gutem Gewissen und erfolgsversprechend den Kampf mit den japanischen Instrumentenbauer um größere Marktanteile ruhig aufnehmen.

Testergebnis: 2,5

ÜBERSICHT:

Hals:	*auf den Korpus aufgeleimt*
Gesamtlänge:	*121 cm*
Mensur:	*61 cm*
Bünde:	*20*
Halsbreite am Sattel:	*4 cm*
Halsbreite am 20. Bund:	*6,1 cm*
Korpusstärke:	*3,7 cm*
Tonabnehmer:	*1 Multi-Sound-System*
Schalter:	*1 Humbucking, Splitting und Out of Phase Selector*
Regelmöglichkeit:	*1 Volume- 1 Klangregler*
Besonderheit:	*1 -reindrehbarer-, batteriegespeister Booster-Potentiometer*
Mechaniken:	*4 Schaller*
Steg:	*4 einzeln einstellbare Brücken*

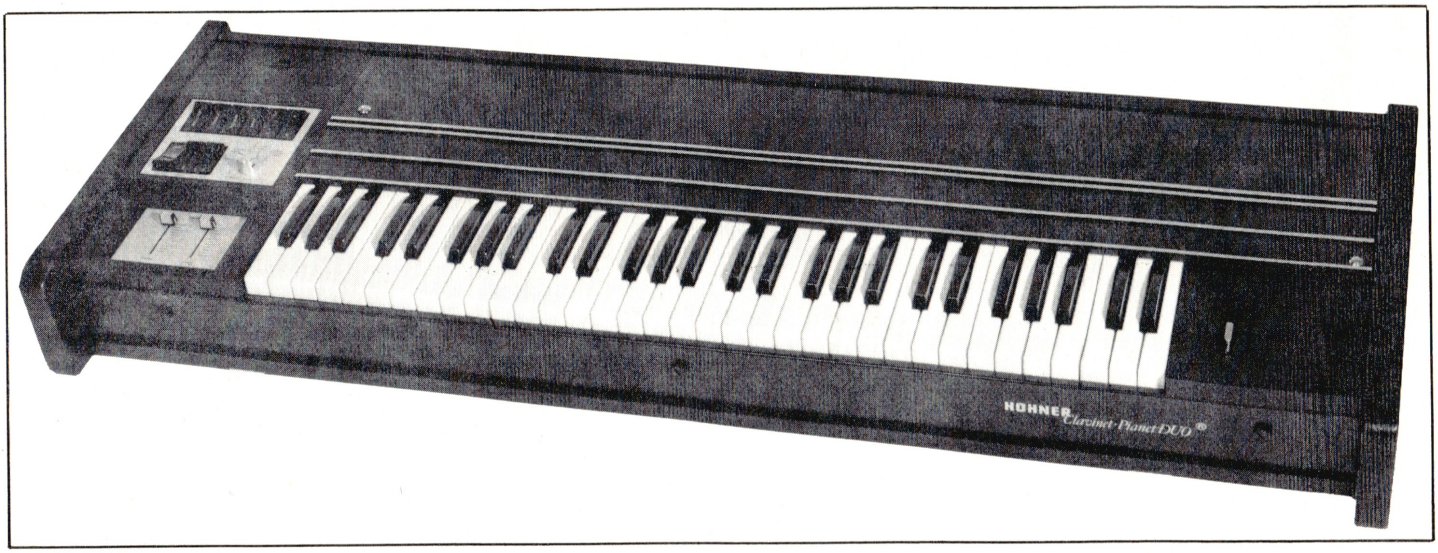
HOHNER CLAVINET/ PIANET-DUO

Im folgenden möchte ich die Kombination zweier bekannter Tasteninstrumente aus dem Hause Hohner vorstellen. Es handelt sich um die Zusammenfassung eines Clavinets mit einem Pianet.

Die musikalische Einsatzmöglichkeiten eines D6 Clavinets z.B. in der Funky Musik sind sehr vielfältig und dürften den meisten Leser geläufig sein.

Pianet und Clavinet unterscheiden sich grundsätzlich gesehen in der Art der Tonerzeugung.

Das Clavinet enthält zu jedem Ton eine Saite, wie bei einem Cembalo beispielsweise, während das Pianet mit Klangzungen in der Art des Rhodes bestückt ist.



ZUERST ZUM CLAVINET:

Es verfügt über vier Klangfarbenregister, die per Kippschalter registriert werden. Es sind: Brillant: Hierbei werden die Höhen extrem angehoben. Der Ton klingt sehr schlank und drahtig. Je nach Tonabnehmerstellung (vgl. unten) läßt sich der Klang verändern, wobei die Stellung CA den besten Klang entstehen läßt.

Treble: Hier dominieren ebenfalls die Höhen, allerdings erklingen die oberen Mitten mit. Der gesamte Ton klingt etwas voller, wobei die Höhen immer noch dominierend sind. Veränderungen sind ebenfalls mittels der Tonabnehmer möglich.

Medium: Mittellage, von tiefen Höhen bis zu höheren Tiefen. Der gesamte Ton klingt voller, aber etwas stumpfer. Hervorragender Cembalo-Effekt bei DA-Stellung der Tonabnehmer.

Soft: Höhen werden beschnitten, Bass- und Mittenanhebung sehr dumpf klingend, da wenig Höhenanteil. Bester Klang bei CB. Beste Verwendung als Beiklang.

Der Sound des Clavinets läßt sich darüberhinaus über Tonabnehmerwahl verändern, hierbei werden die beiden Tonabnehmer entweder parallel oder einzeln geschaltet, wobei einer der Tonabnehmer umgepolt wird, was Einfluß auf die Obertonreihe hat.

Hierzu sind zwei Kippschalter vorhanden, die jeweils zwei Buchstaben tragen (AB und CD). Nun sind die Stellungen AC/CB/AD/BD möglich. Je nach Stellung wird der Sound dumpfer, schlanker oder eben heller. Diese Nuancierungsmöglichkeiten lassen sich mit denen einer Gitarre vergleichen, deren Sound auch von den Tonabnehmern her variierbar ist.

Naturgemäß muß ein Instrument, welches mit Saiten arbeitet, regelmäßig nachgestimmt werden, da die Saiten sich durch Transport, Spiel und Temperaturwechsel schnell verstimmen können.

Die Stimmung ist hierbei relativ einfach, da man jeden Clavinet-Ton nach dem Pianet-Ton stimmen kann. Die Klangzungen verändern sich eigentlich nur unmerklich in der Stimmung, wie beim Rhodes auch.

Zum Stimmen entfernt man die Frontblende, welche die Stimmwirbel verdeckt und in 20 Minuten (höchstens) klingt das Instrument wieder sauber.

Nun tritt die Frage nach der Langlebigkeit dieser Saiten auf, denn wenn man sie so oft wechseln muß wie die Gitarrensaiten, wird dies bei 60 Tasten ziemlich kostspielig. Doch keine Bange, denn diese Saiten halten einiges aus, zumal sie doch nicht den Belastungen einer Gitarrensaite ausgesetzt sind (man denke nur an das Ziehen einer Saite bei einem Gitarristen).

Mit der Zeit könnte der Klang etwas stumpfer werden, was aber doch über einen längeren Zeitraum nichts ausmacht.

Von der Konzeption dieses Instrumentes her könnte man es mit einem Cembalo vergleichen, wobei der Sound dieses alten Instrumentes mit dem Clavinet imitiert werden kann.

Hierzu gehört ein Schieber, welcher bei Maximalstellung einen Dämpfer auf die Saiten legt, so daß der Ton trocken kommt, ich will sagen schnell abklingt.

Wer von Jon Lord und E. Schöner die LP „Sarabande" kennt, der wird diesen Effekt von diesem Album her kennen.

Eigentlich erfüllt das Clavinet Begleit- wie auch Solofunktionen, denn es läßt sich sehr variabel spielen.

ZUM PIANET:

Gleich vorweg: Trotz Klangzungen klingt es nicht wie ein Rhodes !

Der Klang ist relativ eigenständig, ein Touch Glocken, ein Touch Piano (Natur) und eben ein Touch Pia-

net.

Klangveränderungen am Pianet selber sind nicht möglich, da muß auf die Klangregelung am Amp verwiesen werden. Hierbei ist von Vorteil, daß für das Clavinet und für das Pianet getrennte Ausgänge vorhanden sind. Verfügt man beispielsweise über einen Keyboard-Mixer, so läßt sich der Klang über zwei Kanäle auch getrennt entzerren.

E.-Pianos haben oftmals das Manko zu dünn und zu synthetisch zu klingen - dies ist hier nicht der Fall. Hat man am Amp eine passende Entzerrung gefunden (ein Equalizer wäre nicht schlecht), klingt das Pianet überzeugend.

Das Interessante am Pianet ist zweifellos der Zusammenklang oder das Zusammenspiel von Clavinet und Pianet. Hierbei sind mehrere Varianten möglich:

Zum ersten erklingen beide Instrumente gleichzeitig, wobei der Lautstärkeanteil des einzelnen Keyboards per Schieberegler geregelt wird.

Nun kann das Keyboard gesplittet werden, so kann der Bassteil auf das Pianet einwirken, wobei der Diskant vom Clavinet bestritten wird (auch umgekehrt). Aber während das Pianet auf das gesamte Tastenfeld wirken kann, verbleibt der Einfluß des Clavinets nur auf dem Diskantteil.

Es bieten sich also eine Vielzahl verschiedener Kombinationsmöglichkeiten, welche den Einsatz dieses Instrumentes variabler gestalten.

Auch an das Spiel auf der Bühne wurde gedacht, denn der Wechsel zwischen Pianet und Clavinet kann per Fußschalter vollzogen werden, d.h. mitten in der Darbietung.

Betrieben wird dieses ganze Gerät mit einer 9 V-Batterie, die unter einer Klappe auf dem Registerfeld zu finden ist. Man erreicht damit zwar eine relative Unabhängigkeit von der Steckdose, aber der benötigte Amp wird wohl dann doch Netz brauchen. Außerdem läßt die Leistung doch sehr schnell merklich nach, so daß man das Angebot eines Netzgerätes unbedingt annehmen sollte. Hierzu ist eine Buchse auf der Rückseite vorgesehen.

Würde ich gefragt, welches der beiden integrierten Instrumente besser wäre, so müßte ich wahrscheinlich passen. Es handelt sich wohl beidesmal um ein E.-Piano, allerdings mit verschiedenem Aufbau und daher mit sehr verschiedenem Klang. Hier das Clavinet, welches seine Stärken im Bass (Funky) liegen hat, denn hier entstehen die für ein Clavinet so typischen rhythmischen Läufe und Figuren. Dort das Pianet, welches durch glockenartig-reinen Klang besticht. Es ist zum einen eine Frage des Geschmacks, welchem der beiden Geräte der Vorzug gegeben wird. Zum anderen ist es eine Frage des Einsatzes, d.h. für manche musikalischen Dinge eignet sich einmal das und ein andermal dies Instrument besser.

Oder - der Zusammenklang beider Instrumente ist die Lösung, von denen ich eine herausgreifen möchte: Das Pianet wird auf das gesamte Manual geschaltet, das Clavinet ebenfalls. Beim Clavinet wählt man die Einstellung soft/medium und stellt den Schieber (vgl. oben) auf maximal; während der Clavinet-Ton sehr bald trocken abklingt, ist das Pianet weiterhin zu hören. Dies ergibt eine Art Percussion- oder Kontureffekt, der äußerst reizvoll ist, zumal die Balance geregelt werden kann. Aus dem eben erwähnten Beispiel läßt sich noch eine Variationsmöglichkeit beim Clavinet ersehen, die bis jetzt noch keine Erwähnung fand.

Natürlich lassen sich die Register „Soft", „Medium", „Treble" und „Brillant" auch in verschiedenen Kombinationen zusammenfügen, so daß ausreichend klangliche Nuancierungen vorhanden sind. Ich sage ausdrücklich „Nuancierungen", denn der grundsätzliche Klang des Clavinets bleibt immer bestehen.

GESAMTURTEIL:

Hohner hat mit dem Clavinet-Pianet-Duo zwei altbekannte und altbewährte Instrumente zusammengefaßt, wobei zwei Vorteile entstanden sind:

a) Da es äußerlich nur ein Instrument ist, wird das Transport- und Aufstellungsproblem des Keyboards erleichtert,

b) die Möglichkeit des Zusammenklang erweitert das Klangspectrum.

Der Fußschalter sorgt dafür, daß in der Bedienungsweise quasi wieder zwei Instrumente vorhanden sind, da blitzschnelles Umschalten von einem zum anderen Instrument möglich ist. Dies geht wahrscheinlich schneller, als wenn man zwei getrennte Instrumente dieser Art auf der Bühne mitten im Spiel wechselt.

Desweiteren kann man dieses Gerät getrost als servicefreundlich bezeichnen, wozu auch die schnelle Stimmbarkeit des Clavinets gehört. Alle Teile sind sehr schnell und ohne „bauliche" Veränderungen zu erreichen.

Der Klang eines Clavinets bzw. Pianets bedarf eigentlich keiner Benotung, denn dieser ist hervorragend, was allein durch den Einsatz dieser Instrumente bei einer Vielzahl von Künstlern unterstrichen wird.

Preis:

Ausgänge/Eingänge:

Netzgeräteanschluß; Fußschalter; Output Pianet; Output Pianet/Clavinet; Output Clavinet; Recording Output (5-Pol Dioden Stereo).

GRETSCH-Schlagzeugtest Dezember 1978

Herr von Bohr beschreibt sehr objektiv und neutral die klanglichen Vorteile der Gretsch-Schlagzeuge.

Was ich jedoch ziemlich enttäuschend fand, ist die Tatsache, daß sich Manfred von Bohr über die Tom-Halterung beklagt, obwohl ich ihm telefonisch mitteilte, daß es sich um ein altes Modell handle und eine neue Halterung zur Messe erscheinen wird.

Natürlich ist die alte Halterung nicht ideal. Natürlich muß auch dies erwähnt werden. Aber doch nicht über ganze Abschnitte hinweg ! Diesem einen kleinen schwachen Punkt wird weit mehr Raum gegönnt als der gesamten Soundbeschreibung. Es wird über eine Halterung hergezogen, die es zu dem Zeitpunkt nur noch ca. 10 Wochen geben würde.

Im übrigen hat John Hodge - wie auch die anderen Führungskräfte von Gretsch - den Test als positive Kritik aufgefaßt. Einige Punkte, die kritisiert wurden (Snare-Saiten, Federnachschwingungen) sind bereits behoben worden.

Zur neuen Halterung: Sie ist jetzt da und ebenso einfach wie stabil. Ich habe mir glaubhaft versichern lassen, daß diese Halterung das Gewicht von 3 erwachsenen Männern bei einem Belastungstest ausgehalten hat. Konstruktiv halte ich diese Tomhalterung für das Beste auf dem Markt: Sehr stabil, außerordentlich einfach und extrem schnell zu montieren, formschön und praktisch. Der alte Halter kann ohne Probleme gegen den neuen ausgetauscht werden.

Wir werden - sobald diese neue Halterung erhältlich ist - eine größere Anzahl Halter an Lager halten (für die Gretsch-Besitzer, die mit der alten Halterung unzufrieden sind). Ich werde persönlich die Hälfte der Kosten der neuen Halterung übernehmen.

Was uns noch auffiel und was wahrscheinlich der Hauptpunkt des ganzen Problems war, ist die Tatsache, daß der Tester die Tom Tom falsch montiert hat.

Das Gretsch-Schlagzeug ist so aufgebaut, daß die beiden kleinen Tom Toms (12" und 13") auf die Bass-Drum montiert werden und die großen (14" und 15") auf den Tom-Ständer. Herr von Bohr hat jedoch die großen und schweren Toms auf die Bass Drum montiert und die kleinen, leichten auf den Ständer (von dem er schreibt, er sei stabil und brauchbar).

Ich bin der Meinung (und ich habe das selbst probiert), wenn Manfred von Bohr die großen Toms auf dem dafür vorgesehenen Ständer montiert hätte, hätte bestimmt nichts gewackelt. Die Bass-Drum-Halterung, die kritisiert wurde, ist tatsächlich in der Lage, die beiden kleineren Toms ohne Probleme zu halten.

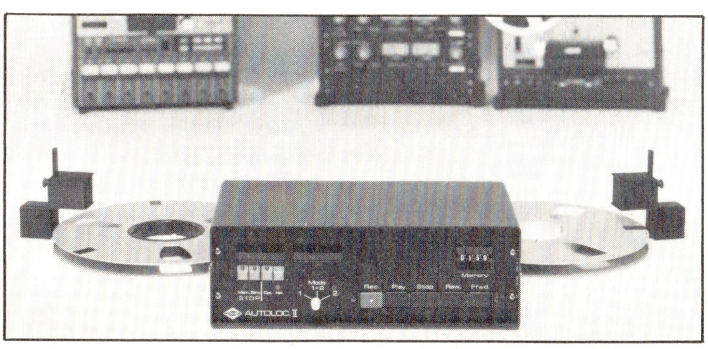
Er schreibt auch, daß die Halterung mehr zur Mitte gehöre, die Position nahe beim Schlagfell sei ungeschickt. Auch hier ist die einfache Lösung die, daß bei den kleinen Tom Toms die Stellung genau richtig ist und der Schwerpunkt exakt stimmt.

Ich bin sicher, daß, wenn das Schlagzeug so zusammengebaut worden wäre, wie es vom Werk vorgesehen war, der Test wesentlich besser ausgefallen wäre.

Musik Schell
Peter Schell
7336 Uhingen

PETER STRÜVEN MACHT SICH JETZT MIT NEUEN GERÄTEN SELBSTÄNDIG

PETER STRÜVEN hat sich jetzt entschlossen, Stramp-Geräte, die in Zukunft außer dem Stramp-Zeichen auch seinen Namen Strüven tragen, nur noch für den professionellen und semi-professionellen Audio-Sektor herzustellen.
Hierzu zählen die mit Erfolg auf der AES Convention gezeigten Geräte „Synchronizer", „Noise Reduction" und der kleine „Autolocator".
Mit diesen Geräten eröffnet Strüven erstmals allen Musikern und Produzenten einen neuen Weg, um mit relativ wenig Geld privat ein Studio einzurichten, um selbst komp onieren und vollwertige Master-Bänder herzustellen.
Zu diesem Zweck wurde in Hamburg ein neuer „Audio-Workshop" eröffnet, in welchem Frequenz-Analysen von P.A.s erstellt und notfalls korrigiert, „rauschende" Mischpulte, Gitarren-Amps etc. „ruhig" gemacht werden; wo man richtige Pickups für Gitarre und Piano erhalten kann und natürlich die komplette Beratung sowie der Bau von Studios bis zu jeder X-beliebigen Spurzahl durchgeführt werden.
Über 15 Jahre Erfahrung mit Musikern wie Rory Gallagher, Jack Bruce, John Entwistle u.v.a. soll allen Kunden zugute kommen.
Aus vielen Ländern wird im „Audio-Workshop" Top-Equipment zu finden sein: BGW, Sound Workshop, Galien-Krueger und Neptun aus den U.S.A., Dave Martin und Midas aus England, Otari aus Japan und „last not least" Stramp-Strüven aus Deutschland. Preis, Zuverlässigkeit und Service soll die neue Parole von Peter Strüven's „Audio-Workshop" sein, wobei ihm ein Stab von erstklassigen, erfahrenen Technikern zur Seite steht, die auch seit Jahren mitgeholfen haben, den „Stramp" Namen in der professionellen Musikerschaft aufzubauen.
Einige der erwähnten Produkte werden bei wenigen, sorgfältig ausgewählten Fachhändlern zu finden sein; bei Fachhändlern, die über das nötige „Know-How" und den nötigen Service verfügen.
Peter Strüven's „Audio-Workshop" verfügt über derzeit vier unabhängige Service-Werkstätten in der BRD, die zu jeder Zeit und an jedem Ort einen zufriedenstellenden Service durchführen können, sowie über Stützpunkte in England, Holland, Belgien, Frankreich, Skandinavien, der Schweiz und den USA, falls reisende Tontechniker oder Musiker Schwierigkeiten haben.
Der „Audio-Workshop" ist die erste Firma in Europa, die überregional arbeitet, um optimale Betreuung zu gewährleisten. Wahrscheinlich ein neuer Schritt in Europa, wozu man Peter Strüven Glück wünschen muß.



K&M Nr. 174

KÖNIG & MEYER Neues Zubehör für Musik

Neben den bekannten und bestens bewährten Produkten, Standard-Notenpulten, Orchesternotenpulten, Musikinstrumentenständern in allen Ausführungen, Mikrofonstativen, sowie Spezialstativen für Rundfunk, Foto und Kino werden auch in diesem Jahr von König & Meyer wieder bekannte Ständertypen in technisch weiter verbesserter Ausführung sowie Neuentwicklungen vorgestellt und angeboten, die vorhandene Marktlücken schließen sollen.

So werden als Neuheiten diverse Mikrofon-Boden- und Tischstative erscheinen, die Produktgruppe Musikinstrumentenständer wird erweitert - schon jetzt erwähnt man Spezial-Becken- und Instrumentenhalter.
Neu vorgestellt werden auch zwei Orgelbank-Modelle zur Abrundung des „Zubehörs für die Musik".
Den Kapellen hat König & Meyer für den bequemen und sicheren Transport ihres Instrumentariums einen Instrumenten-Transportwagen anzubieten.
Es sind Preiswürdigkeit, die einwandfreie Qualität sowie die einfache und sichere Handhabung, die auch die diesjährigen Neuheiten auszeichnen sollen.

Bei der Konstruktion der einzelnen Artikel hat man darüberhinaus das Problem des Versandes berücksichtigt, insofern die Produkte so klein wie möglich zusam-

NEUES MIKROFON VON SHURE Modell SM 59

SHURE stellt ein neues Tauchspul-Mikrofon unter der Typenbezeichnung SM59 vor, das sowohl aufgrund seiner mechanischen als auch seiner akustischen Eigenschaften für die vielfältige Verwendung in Fernseh-, Rundfunk- und Tonstudios sowie für Verstärkungszwecke geeignet sein soll.

Wesentliche Eigenschaften des neuen Mikrofones sollen der sehr glatt verlaufende Frequenzgang von 50..15.000 Hz (ohne Präsenzanhebung), eine ausgeprägte, weitgehend frequenzunabhängige und achsensymmetrische Nieren-Richtcharakteristik und sehr gute Störgeräusch-Dämpfung sein. Letztere wird durch eine neuartige und patentierte mechano-pneumatische Kapselaufhängung erzielt, die speziell durch Stative übertragenen Körperschall, Trittschall usw. wirkungsvoll unterdrücken soll.
Das Mikrofon hat ein eingebautes Popp-und Windfilter, ist niederohmig, symmetrisch ausgelegt; es wird geliefert mit 6 m Mikrofonkabel (Cannon-Steckverbindung beiderseitig) und Stativschwenkhalterung.

menlegbar gehalten sind. Durch Mehrwegverpackungen wird den diversen Vertriebsstellen die Arbeit erleichtert.

Rechtzeitig zur Messe wird auch ein neuer K & M-Gesamtkatalog vorliegen, der die Artikel in übersichtlich gegliederter Weise darstellt. Außerdem ist ein Teilprospekt erstellt worden, welches speziell dem einschlägigen Fachhandel das Angebot an den Verbraucher wesentlich erleichtern soll.

NEUES KEYBOARD-GESCHÄFT

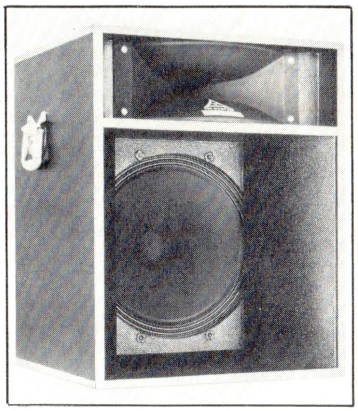
ENDE letzten Jahres wurde in Hamburg das Keyboard Fachgeschäft eröffnet, in dem man sich - abgesehen von einigen konventionellen Tasteninstrumenten - in erster Linie auf das Gebiet der Musik-Synthesizer konzentriert hat. Dieser Umstand kommt natürlich zunächst im eigentlichen Angebot zum Ausdruck, das „vom Kleinstsynthesizer bis zum Modularsystem" reicht, mit anderen Worten: Hier findet sich die gesamte Palette unterschiedlichster Fabrikate, vom kompakten Tastatur-Synthesizer bis hin zur Studioapparatur. Schon dieses reichhaltige, weitgespannte Angebot ermöglicht dem Interessenten ständige und bestmögliche Vergleichsbedingungen, die durch eine fachkundige, fundierte Beratung entsprechende Ergänzung finden. Auffällig an dem Konzept des Fachgeschäfts ist allerdings die Tatsache, daß Informationen in jedem Fall vor dem Verkauf steht; da dies nicht allein durch fachkundigen Beistand im Laden selbst gewährleistet ist, wurde eine sogenannte „Synthesizer-Schule" eingerichtet, das heißt: Eine Folge aufeinander aufbauender und sich logisch ergänzender Kurse und Seminare zu allen theoretischen und praktischen Belangen des Musiksynthesizers und seines nahen Umfeldes. Diese Angelegenheit reicht von einfachen Grundfragen zur Synthesizerfunktion bis hin zu Problemen der Notation, der Live-Electronic usw. Aus diesem umfassenden Kursusangebot kann sich der Interessent folglich. jenen Grad an Informationsintensität aussuchen, der ihm für seine individuelle Situation notwendig erscheint. Die Synthesizer-Schule steht jedem offen, ist also nicht an den Verkauf gebunden, und wird durch eine ganze Reihe unterschiedlichster Soundveranstaltungen ergänzt, etwa durch Sondervorführung und Workshops (mit bekannten Musikern) Um in der schulischen Arbeit mit dem Musiksynthesizer auch den rein praktischen Bereich entsprechend berücksichtigen zu können, wird noch ein separates 8-Spur-Aufnahmestudio eingerichtet, das ansonsten aber auch frei gemietet werden kann, z.B. zur Herstellung von Demo-Aufnahmen.

Das Angebot des Fachgeschäfts ist aber mit fachkundiger Beratung, Studio und Synthesizer-Schule noch nicht erschöpft; denn außerdem steht hier ein recht interessanter professioneller Service zur Verfügung, der sich sowohl auf Reparaturleistungen als auch auf Sonderanfertigungen bezieht. Letzteres ist im Sinne eines Geräteumbaus oder einer Geräteerweiterung zu verstehen, etwa - um ein Beispil zu nennen - wie sie sich zwangsläufig bei der Koppelung eines Sequencers mit einem Rhythmusgerät ergäbe. Mit der steigenden Verbreitung des Musiksynthesizers wächst auch das Bedürfnis, funktionelle Bedingungen auf die individuelle Anforderung abzustimmen; da können sich zahllose Möglichkeiten einstellen, die bislang kaum realisiert wurden.
Alles in allem ist das Konzept und Serviceangebot des Fachgeschäfts eine sehr erfreuliche Sache; denn man hat hir nicht nur die unterschiedlichen Informationsmöglichkeiten erkannt, sondern auch die Notwendigkeit, funktionelle, technische und musikalische Belange offen und verständlich darzulegen. Damit übernimmt das Fachgeschäft eine ungemein wichtige Aufgabe bei der allgemeinen Verbreitung des Musiksynthesizers.
Auf Anfrage werden übrigens ausführliche Informationen versandt. Adresse: Keyboard Fachgeschäft, Wandsbeker Chaussee 45, D-2000 Hamburg 76, Tel.: 040/25 97 55

NEUE AMPS UND SPEAKER VON FM

BESONDERE Hochleistungsverstärker und Lautsprecher werden von FM Acoustics Ltd. mit Sitz und Fabrikation in der Schweiz hergestellt.
Die FM 600A Endstufe erreicht nach Anfaben von FM Impuls-Sinusleistungen von 450 W pro Kanal an 4 Ohm, während die FM 800A eine solche von 850 W pro Kanal erreicht.
Diese Endstufen sind für Höchstanforderungen in der professionellen Tontechnik gebaut und arbeiten auch im Dauerbetrieb über Monate und Jahre ohne Unterbrechung.
Der weitaus wichtigste Vorteil soll jedoch in Konstruktionsmerkmalen liegen, wie z.B. speziell für FM Acoustics Ltd. hergestellten Hochleistungs-Hochgeschwindigkeitstransistoren, einzeln von Hand selektierten Bauteilen, Schutzschaltungen für alle möglichen Gefahren (z.B. Einschaltknackverzögerung, Kurschlußsicherung auf rein elektronischer Basis für kurzzeitigen wie auch lang andauernden Kurzschluss, automatischer Sicherungswechsel bei der FN 800A, Lautsprecherschutzschaltungen gegen DC Offset, Überstrom etc.). Durch diese großen Aufwand erfordernden Schutzschaltungen ist der Verstärker wie auch die wertvollen Lautsprecher vor Beschädigung geschützt.
Eine absolute Exklusivität sollen die gebläsegekühlten Lautsprecher der FM 1200 & FM 1300 Serien darstellen. Durch dieses patentierte Kühlsystem ist es möglich geworden, Dauerleistungen von 300 W Sinus und Impuls-Sinusleistungen von 500 W problemlos zu verarbeiten.

Die FM 1300er Systeme sollen sich durch einen unerreicht hohen Wirkungsgrad und eine erstaunliche Verzerrungsfreiheit auszeichnen und kommen erst bei schwierigen Anwendungen zur Geltung.
Die 1208, 1212 und 1213 Lautsprecher besitzen für die erreichten Schalleistungen erstaunlich kleine Abmessungen und können in jedem PKW transportiert werden.
So stellt z.B. eine FM 800A mit vier 1213 Lautsprechern eine Anlage dar, welche über 1000 W Sinus-Dauertonleistung verfügt, sich in jedem grösseren PKW transportieren läßt und problemlos Säle bis zu 2000 Personen beschallt werden können, und dies mit einer sonst nur schwer erreichten Sicherheit.



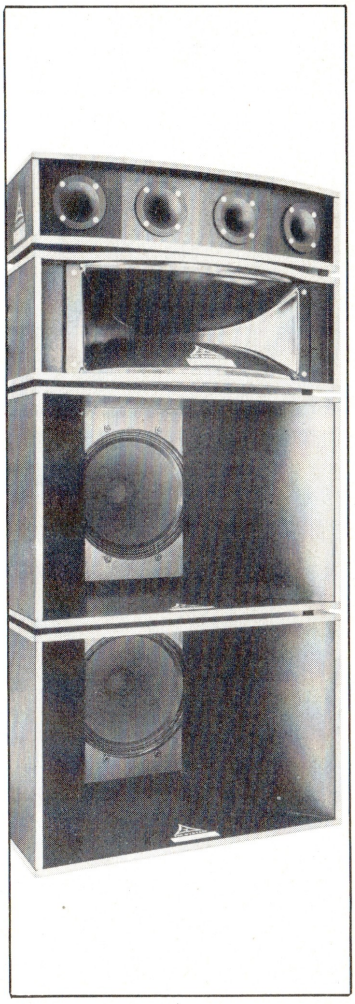
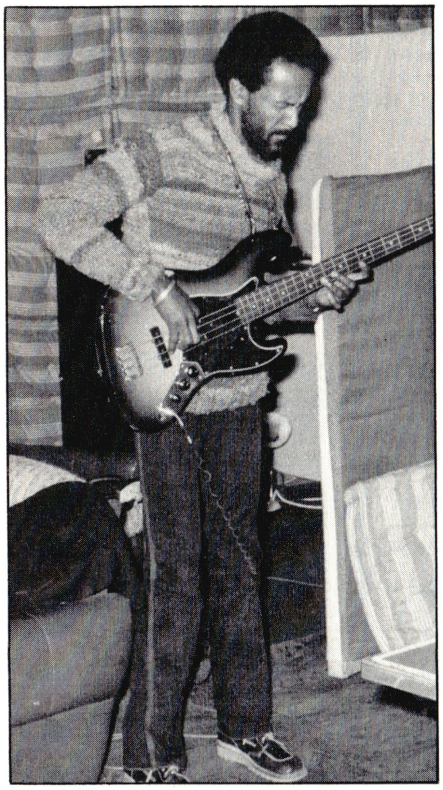


Foto oben: FM 1212/1213
Foto unten: FM 800 A Endstufe
Foto rechts: FM 1300 Series

„SPIEL, WAS DU FÜHLST"

MISTER ROSCO GEE



Ex-TRAFFIC jetzt CAN-BASSMANN

Es war Holger Czukay von der Can, der den Kontakt mit Rosco aufrecht erhielt. Letztlich trafen sie sich wieder anläßlich eines Konzertes der Can im Rainbow-Theater in London. Rosco wollte sich einmal etwas intensiver mit dieser Band befassen. Die Bewunderung, die Rosco anschließend in der Garderobe den Jungs entgegenbrachte, war aufrichtig und sehr spontan. Man blieb weiter in Kontakt.

Rosco hatte während dieser Zeit mal wieder alle Hände voll zu tun, und es blieb wenig Zeit für seine in Bonn bei Köln wohnende Freundin, mit der er regen Kontakt hatte. Bei nächster Gelegenheit wollte er mal nach Bonn fahren, sie endlich mal wieder zu besuchen und bei der Gelegenheit mal kurz bei den Can in Weilerswist vorbeizuschauen. Es dauerte noch eine ganze Weile, und plötzlich - zum Erstaunen der an einer neuen LP arbeitenden Can - stand Rosco im Türrahmen des Inner Space-Studios in Weilerswist. Die Freude war natürlich sehr groß, und Rosco ließ sich nicht lange überreden, auf der neuen Scheibe mitzuspielen.

Holger kam das gerade gelegen, denn er hatte sich schon seit einiger Zeit einen regelrechten Altar - bestehend aus Radio, Fernsehen, diverse Ton-Generatoren, Cassettenrecorder und Morsetasten - aufgebaut und machte damit die merkwürdigsten Geräusche.

Die Scheibe „Saw Delight" wurde ein prima Album, und Rosco beschloß, neues Mitglied der Can zu werden.

Nun war das Küken aus dem Stall geflohen, und die Glucke fragte sich, wo es denn hingeflogen sein könnte. Reebob telefonierte um die halbe Welt und war erstaunt, als ihn Rosco von Weilerswist bzw. Bonn anrief und ihm die Neuigkeit mitteilte. Reebob machte sich gleich auf die Socken, um den verlorenen Sohn wieder mit nach Hause zu bringen, doch auch er kehrte nicht wieder zurück. Nun fragte sich die englische Musikergewerkschaft, was denn der Grund für diese allgemeine Landflucht sein könnte. Die Antwort kam mit der kommenden England-Tournee der Can, wo bei vielen englischen Musikern ein großes Raunen durch die Reihen ging, als die Weilerswister Band plötzlich mit einer erheblichen Verstärkung anrückte.

Auf die Frage, warum der Tausch von Traffic zu Can, antworteten beide mit dem Hinweis, sich doch einmal die Musik der deutschen Zukunftspropheten anzuhören. Rosco arbeitete fortan intensiv im Can Studio, nur Reebob machte ab und zu mal einen Ausflug, z.B. in die Vereinigten Staaten, um mit Billy Cobham dessen neue Scheibe einzuspielen. Der Sound der Can bekam plötzlich einen gewaltigen Pusch, denn mit dieser Rhythmusgruppe konnte man sich ja nun wirklich sehen lassen. Rosco, gewohnt in überdimensionalen Luxus-Stadien in den Staaten zu spielen, machte seinerseits eine auch nicht unerhebliche Entwicklung mit, denn er konnte zum erstenmal in seinem Leben wirklich frei und völlig kreativ arbeiten, und er entwickelte eine Arbeitswut, die kaum noch zu bremsen war. Neben der Arbeit mit der Can nutzte er die Vorzüge des traumhaften Studios der Gruppe, um seinen alten Traum, eine eigene Scheibe zu produzieren, zu verwirklichen.

In Jaki Liebezeit, Drummer der Can, hatte er den optimalen Drummer für seine Solopläne gefunden, außerdem konnte er ein paar Musiker, die in Deutschland noch ein nahezu unbeschriebenes Blatt darstellten,für sein Projekt begeistern.

Es handelt sich dabei um junge und sehr gute Musiker aus Köln, nämlich ein Keyboarder namens „Jumpi" (Schampie) und einen Gitarristen mit Namen „Domenik von Sänger", die er englischen Top-Musikern vorzog. Diese vier Leute schlossen die Studiotür hinter sich und begannen mit einer Produktion, die es in sich hatte, wie ich später erfahren sollte.

Ich habe während der Produktion einige Male ins Studio hereingeschaut, und Rosco spielte mir bei der Gelegenheit hin und wieder die Ergebnisse der letzten Aufnahmen vor. Für mich war das alles sehr erstaunlich, denn ich sah bisher in Rosco nur den ausgezeichneten Baßmann, doch mit dem, was ich da hörte, konnte man diese Tatsache nun noch um einige wichtige Merkmale aufstocken. Rosco als Sänger und als Komponist haute mich nachträglich noch voll vom Hocker. Er hatte eine Anzahl von Kompositionen zusammengestellt, die selbst den routinierten Jaki Liebezeit noch aus seinen Reserven herausholte. Songs ist wohl der richtige Ausdruck für das, was Rosco in der Zauberwerkstatt in Weilerswist zusammenbastelte. Mit einem Feeling, was mich ab und zu von der Atmosphäre her an alte Ray Charles-Aufnahmen erinnerte. Den Rahmen der ganzen Aufnahmen kann man vielleicht „jazzig" nennen. Unwahrscheinlich perfekt die ganze Sache, wunderschöne Bassriffs und Surprise-Arrangements, nach dem Motto: Es kommt immer ganz anders als man denkt ! Doch meine größte Bewunderung galt dem Sound auf dem Tape. Ich fragte Rosco, wer die Aufnahmen mischpultmäßig in der Hand hätte. Er selbst, war seine Antwort. Auf meine Frage, ob er denn schon öfters am Mischpult gearbeitet hätte und woher er die Fähigkeiten hätte, so einen guten Sound aufs Band zu bringen, antwortete er mir: „Ganz einfach, Mann, lass' Dich nicht so sehr von der Technik blenden und verlasse Dich mehr auf Deine Ohren, setze alle Hebel in Bewegung, um den Sound Deiner Vorstellung zu realisieren und lasse Pausen in der Musik für Dich arbeiten !"

Hört sich ja ganz einfach an, dachte ich, doch wofür dann all die Ton-Ings auf der Welt, wenn jeder Musiker das machen könnte ? Rosco: „Das ist hier meine erste eigene Produktion, und ich habe von Mischpulten und Aufnahme-Maschinen soviel Ahnung gehabt wie jeder Musiker, der im Studio von „Fachleuten" bedient wurde. Doch ganz zufrieden war ich eigentlich nie mit dem Sound; bei dieser Sache habe ich das mal ganz alleine in die Hand genommen und fühle mich bei dem Ergebnis ganz wohl. Jeder muß da wohl seine eigenen Erfahrungen machen. Ich bin an diesen komplizierten technischen Apparat im Prinzip wie ein Kind herangegangen, ich konnte ja im schlimmsten Falle etwas falsch machen. Doch es war sehr viel einfacher, mich auf diese Weise vorzutasten, als einem Tonjungen meine Vorstellung vom Sound klarzumachen. Nach dem Motto: Heute der Knopf, morgen der andere, stieß ich auf die merkwürdigsten Soundvariationen. Die Logik bei der Sache war dabei nicht so wichtig, ich wußte nur, daß das Rote auf den VU-Metern irgendwie gefährlich war und daß man nicht in den Mixer reinbeißen darf !"

Rosco, Du willst mir doch wohl etwa nicht erzählen, daß so eine gute Aufnahme zustande kommen kann ?!

Im selben Moment war mir klar, daß diese Frage sich ja bereits selbst beantwortet hatte, denn der Sound war wirklich erstklassig, wie immer das zustande gekommen war. Ich fragte Rosco, ob er sich mit den Musikern denn gut auf diese Aufnahmen vorbereitet hätte.

„Nein, eigentlich nicht, wir haben uns ins Studio gestellt und haben gespielt, alles weitere passierte dann einfach. Spiel, was Du fühlst !" (Für uns Deutsche gar nicht so einfach !)

Willi, Willi, Willi, dachte ich so bei mir, ist das vielleicht der Schlüssel, um Superstar zu werden ? „He, Willi, hörst Du noch zu ?"

Ich....äh, ja was ist denn, Rosco ?

„Zum Beispiel Led Zeppelin haben es damals am Anfang, ich kann mich noch gut daran erinnern, nicht viel anders gemacht. Sie waren im Studio und haben nur das gespielt, was sie fühlten."

Was hattest Du denn eigentlich mit Led Zeppelin zu tun, Rosco ?

„Mal hier, mal da, ich habe früher auch oft mit Ozzy Osborne von Black Sabbath gejammt."

Heavy, heavy, Rosco, ich wußte gar nicht, daß Dich so etwas überhaupt interessiert.

„Hör' Dir doch mal die Art meines Bass-Spiels an, oder hör Dir mal einen gewissen Stanley Clarke an, was meinst Du, ist das nicht auch heavy ?"

Stimmt, jetzt blicke ich langsam überhaupt nicht mehr durch, das, was Du da auf Deiner neuen Produktion spielst, ist doch nicht heavy ?

„Wer weiß, lieber Willi, wer weiß !"

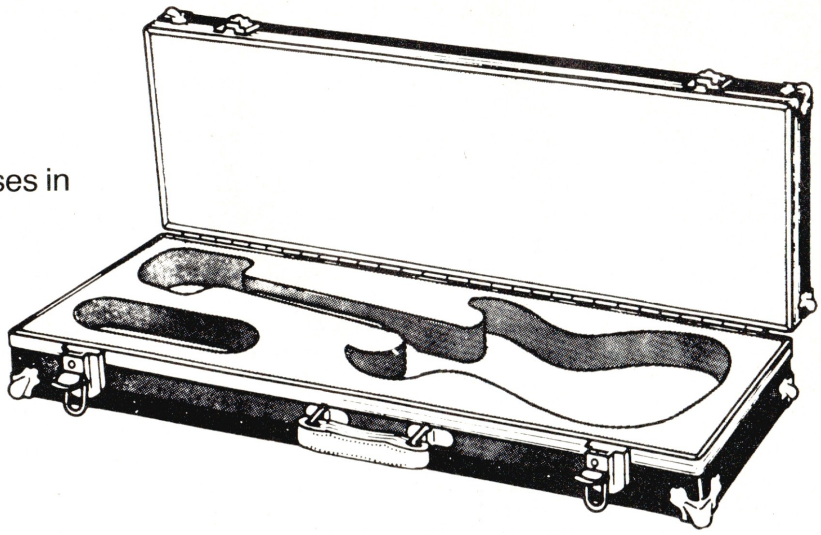
Ich dachte mal wieder nach: Was ist denn nun am Schluß eigentlich heavy - nicht, daß Peter Alexander nachher auch noch behauptet, seine neue Single sei heavy !!. Ich sagte zu Rosco, ich müßte über all das mal ein bißchen nachdenken, und er, Rosco, lächelte milde. Ich muß natürlich zu meiner Entschuldigung noch dazufügen, die Informationen, die ich in der letzten halben Stunde erhielt, waren irgendwie - schlicht ausgedrückt - eine Überdosis. Heute bin ich wieder über den Berg und habe meinen alten Lebenswillen wieder voll im Griff. War ja eine ganze Menge, was ich von diesem Rosco Gee gelernt hatte. Was der Mensch mit seinem abgewetzten Jazz-Bass und seiner Acoustic-Bass-Kombination in Weilerswist im Alchimisten-Studio der Can auf die Beine gebracht hatte, war für mich wirklich erstaunlich. Ein Song hatte mit

Rainbow Cases

Selbstverständlich sind Rainbow Cases in allen anderen Versionen lieferbar!

Rainbow Koffer werden bei CP Cases hergestellt.
Hier ein kleiner Auszug aus unserem Lieferprogramm:

	Empf. VK
Mini Moog	DM 342,–
Guitar	DM 366,–
Fender 73 note	DM 571,–
19″ Gehäuse 4 H	DM 379,–
Fender-Twin od. AC 30	DM 528,–

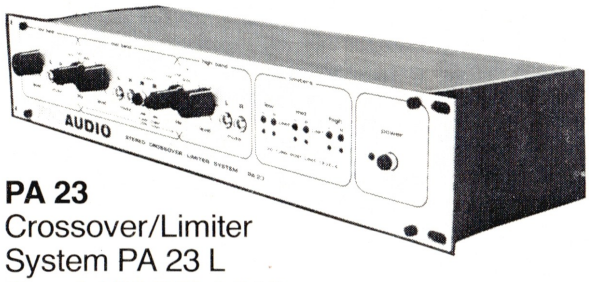


SSI

Alle Teile für den Flugkofferbau wie Schlösser, Ecken und Kanten sofort lieferbar.
bei eurem CP-Fachhändler – weitere Informationen bei SSI.

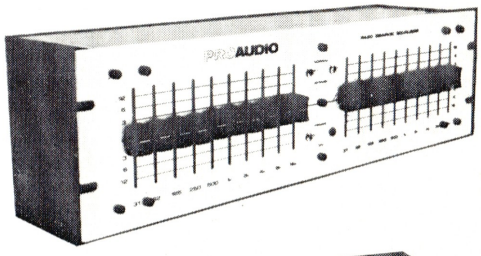
PROAUDIO

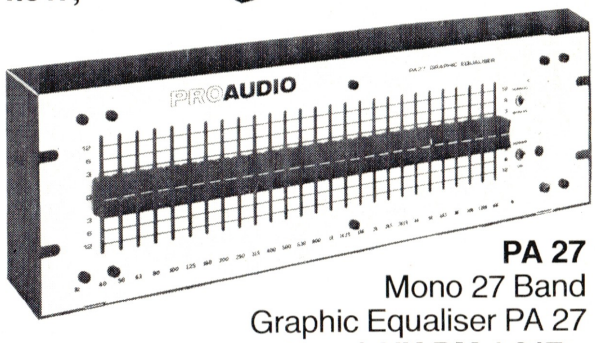
New Sound Range from SSI PROAUDIO LTD.



PA 23
Crossover/Limiter System PA 23 L
Empf. VK DM 1.868,–

PA 20
Stereo 10 Band Graphic Equaliser PA 20
Empf. VK DM 1.317,–



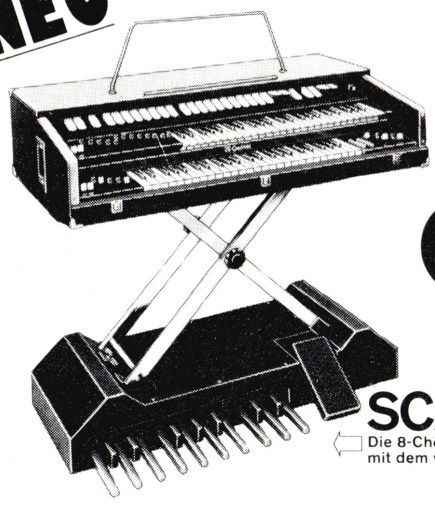


PA 27
Mono 27 Band Graphic Equaliser PA 27
Empf. VK DM 1.317,–

SSI

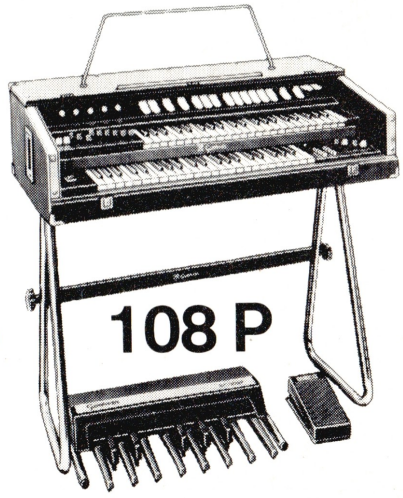
Kataloge und Informationsbroschüre bei Ihrem Fachhändler oder direkt anfordern bei
SSI Import GmbH, Teichstr. 4, 4800 Bielefeld 1
Tel.: 0521/61330, Telex: 938072

NEU



Die Neuen von Godwin

Die Super-Orgeln mit dem weichen SINUS-Ton



108 P

SC/448 P
Die 8-Chörige Profiorgel mit dem weichen Sinus-Ton

Jetzt mit Piano+Streicher

Lieferung über den Fachhandel · Prospekte auch von:

MUSIPORT

4953 Gorspen-Vahlsen-Dreihausen-Weg 22

Es regenete mal wieder in London, und kein Aas ließ sich auf die Straße raustreiben, geschweige denn zu einem Spaziergang bewegen.

Plötzlich sah man jemanden an den Häuserwänden entlangscheuern, mit einer Plastiktüte unterm Arm, halb unterm Mantel verborgen und einem überdimensionalen Zylinder auf dem Kopf. Ab und zu blieb er kurz in einem Hauseingang stehen und schaute hastig auf seine Uhr und hechtete dann mit noch größerer Geschwindigkeit die Straßen entlang.

Ein Jamaika-Mann mit Zylinder in einem Vorort von London, die verregnete Straße entlang hetzend. Na ja, vielleicht hatte ein Rastaman ins Gras gebissen, und einer seiner Freunde, nämlicher selbiger, suchte nun verzweifelt den Friedhof, um mit der in der Plastiktüte verborgenen Schaufel die Gruft klar zu machen.

Weit gefehlt, es war der Hauptdarsteller dieser Geschichte - Rosco Gee, der gerade auf dem Weg zu einem Studio-Job war. In der Plastiktüte befand sich sein Bass, und der Zylinder war ihm irgendwann einmal zugelaufen. Noch ein paar Sprünge über ein paar Pfützen, und Rosco hechtete mit der Verzweiflung eines feuchten Musikers in die Eingangshalle der Island-Studios hinein. Er schmiss seinen Mantel in die Ecke, zerrte seinen Bass aus der Tüte und lief, noch einen flüchtigen Blick auf seine Uhr werfend, in den Aufnahmeraum hinein.

Im Studio war eine Menge Qualm, von unterschiedlicher Qualität und einer nicht erkennbaren Ecke kam der Spruch: „Eh, ist das der Bassmann für uns ?". Aus einer anderen Ecke kam die Antwort: „Yeah, das ist unser Boogie-Man !". Rosco tastete sich mit seinem Klinkenstecker zu einem passenden Eingang vor, und die Session ging los.

Nach dem ersten Take traf man sich im durchsichtigen Aufnahmeraum zwecks Identifikation und einer lockeren Begrüssung.

„Ich bin Reebob Kwaku Bah und habe drinnen die Congas gespielt, hallo Rosco, nett, daß du gekommen bist !" Das war der Anfang einer sehr lang anhaltenden Freundschaft und intensiven Zusammenarbeit zwischen zwei Musikern, die grundverschiedener wohl nicht sein konnten. Das war einer von vielen Studiojobs, die Rosco damals das tägliche Brot einbrachten. Es war noch nicht lange her, seitdem er Jamaika verlassen hatte und in England als exotischer Musiker seinen Weg machen wollte. Er hatte in einigen Band angeheuert und wie überall auf der Welt mehr Einsatz gebracht, als er Geld verdient hätte.Damals spielte er noch hauptsächlich Gitarre und Mundharmonika. Mit damals sind die Anfänge der 70'er Jahre gemeint. Er spielte in einer Blues-Band die Rhythmus-Gitarre und sang die heißesten Bluesklamotten, die er auf Jamaika schon gehört hatte. Er erinnerte sich noch genau an die Situation, wie er zum Baßspielen kam: „Wir hatten damals einen Baßmann, der hatte enorme Schwierigkeiten, daß im Kopfsteckende auf die vier Saiten zu übertragen und mühte sich bei jedem Gig herzzerreißend ab. Ich hatte Mitgefühl mit ihm und wollte ihm bei seinem Problem etwas behilflich sein. Der Effekt war, daß er fortan Gitarre und ich Bass spielte."

Mit dem Baß hatte Rosco von Anfang an einen ganz besonderen Pakt, und er spielte ihn völlig unbelastet jeglicher technischen Verpflichtung - entgegengesetzt anders, als alle seine Kollegen an diesem Apparat. Das machte schnell die Runde in London, und eine Menge Bassisten kamen zu seinen Clubgigs, um ihn spielen zu hören. Einige gingen dann immer schnell kopfschüttelnd raus, doch die meisten verharrten staunend in dem Laden und ließen sich ins Reine beeinflussen. Es dauerte nicht lange, und die ersten Studioangebote flatterten in seine Hütte. Er war plötzlich ein Bassmann, der im Studio seine Art von Baßspiel unbeeinflußt aufs Band bringen konnte. Dann kam der erste Job, dann der zweite, dann noch ein paar andere, und dann flitzte der Besagte während dieses katastrophalen Regens in das besagte Island-Studio, um einen Super-Conga-Behämmerer namens Reebob Kwaku Bah kennenzulernen.

Reebob arbeitete damals an einer Solo-Scheibe und hatte von Rosco gehört. Er sah ihn sich während eines Gigs an und lud ihn per Postkarte zu dieser Session ein. Reebob war damals einer der ganz Großen in seinem Fach und hatte bereits eine sehr eindrucksvolle Laufbahn hinter sich. Als Studiomusiker wirkte er schon bei fast allen Superstars mit, wie z.B. bei den Stones, mit denen zusammen er eine ganze Menge Percussion-Geschichten gemacht hat. Er, Reebob, spielte zu dieser Zeit als festes Mitglied bei der legendären Gruppe „Traffic" mit und hatte nach der besagten Studio-Session mit Rosco nichts Eiligeres im Sinn, als selbigen seinem Freund Steve Winwood vorzustellen. Die verwöhnten Musiker der Traffic kippten vollständig aus den Stiefeln, als sie diesen Mann an seinem Bass hörten. Es blieb ihnen nur noch eine Entscheidung, nämlich Rosco zum neuen Bassisten der Band zu machen. Zu dieser Zeit begannen gerade die Vorbereitungen zu der neuen Traffic-Scheibe „Fly like and Eagle", und Rosco hat dieser Scheibe, und das kann wohl kein Mensch bezweifeln, die Krone aufgesetzt. Bei allen Traffic-Konzerten tauchten in der Folgezeit ein Herr mit Zylinder auf und spielte einen Bass, bei dem einem irgendwie der kalte Wasserfall den Rükken runterlief. Traffic war damals noch unwahrscheinlich spielfreudig, und die Band tourte wie die Wahnsinnigen durch die ganze Welt. Steve Winwood und Rosco Gee wurden in dieser Zeit sehr gute Freunde und mieteten sich gemeinsam ein riesiges Haus außerhalb von London und machten damals so etwas Ähnliches wie Musikgeschichte. Reebob übernahm damals für Rosco die Big-Brother-Rolle und zerrte ihn neben der Arbeit mit Traffic rund um die Welt mit zu Studio-Sessions. Sie spielten mit Jimmy Cliff und einer ganzen Masse von Super-Jungs in den Staaten und befanden sich mehr im Flugzeug als sonst irgendwo. Alle ein bis zwei Jahre ging es dann wieder mit Traffic auf Tournee, und das hätte wohl noch 142 Jahre lang so weiter gehen können, doch irgendwann entschloß man sich bei Traffic, mal eine längere Konzertpause einzulegen, und die wohl längst verdiente Ruhe überkam Rosco, der nun wieder eine Zeit der Kreativität auf sich zukommen sah.

Doch wie immer im Leben des Rosco Gee dauerte diese Phase nicht sehr lange. Ein Super-Projekt wurde irgendwie an ihn herangetragen. Ein gewisser Stomu Yamas hta, seines Zeichens achtarmiges Percussionswunder, hatte ein dickes Ding vor, und ihm war es wohl in der Beziehung nicht auf 1,50 DM angekommen, denn er hatte eine beachtliche Zahl von Luxus-Musikern um sich geschart, wie z.B. Michael Shrieve (Santana), Steve Winwood(Traffic), Klaus Schulze (Germany) und noch ein paar Mann in dieser Preisklasse. Was ihm noch fehlte, war Rosco, der nach einigem Zögern auch zusagte. Man ging ins Studio und vertonte das vielbeachtete „Projekt GO". Hier war es wohl nicht der Übererfolg, doch in den Staaten gingen die Scheiben weg wie warme Semmeln. Rosco äußerte sich später mir gegenüber nur sehr spärlich über diese Produktion, er war wohl nicht sehr glücklich damit gewesen.

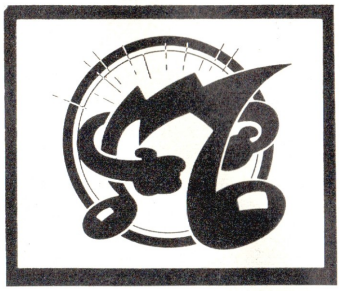
Na ja, wie dem auch sei, irgendwann ging Traffic in ein Fernsehstudio, um in einer Musiksendung mitzuwirken. Die Sendung wurde in verschiedenen nebeneinanderliegenden Studios aufgezeichnet. Aus dem Nebenstudio drangen plötzlich ziemlich merkwürdige Sounds an das Ohr der Traffic-Jungs. Jim Capaldi hörte standesgemäß auf den Drummer und grübelte vor sich hin: „Sind die Roboter-Drummer denn auch schon in Serie gegangen ?".

Man blinzelte einmal in dieses Studio hinein und siehe da, es standen ein paar Jungs da und machten mit einer Selbstverständlichkeit einen Sound, der bis dahin wohl noch nicht in die ehrwürdigen englischen Fernsehstudios vorgedrungen war. Es handelte sich hierbei um die nicht unwesentliche Weltklasse-Formation „The Can" aus good old Germany. Nachdem der Eingang des Can'schen Aufnahmestudios mit Traffic-Leuten angereichert war, blickten die so abgelenkten Can-Musiker in eine ganze Reihe von offenen Traffic-Mündern hinein. Jaki Liebezeit erzählte, er habe in dem Moment nicht alle Jaket-Kronen zählen können, bevor es zu einer herzlichen Begrüßung zwischen den Musikern gekommen war. Man tauschte die Wimpel aus, hielt einen kleinen Plausch - und fertig. Nach einem „See You" ahnte Rosco noch nicht, daß er bald in Weilerswist im Can-eigenen-Studio an der Can-Musikgeschichte mit rumbasteln würde.

von Willi Haurain

Mr. THOMAS OBERHEIM und seine polyphonen Spiel-Maschinen

von Cyril Chapman



Mr. THOMAS OBERHEIM weiß, warum er so verschmitzt lächelt: Seine polyphonen Musikmaschinen gelten mittlerweile als die Rolls Royce unter den Keyboards !

Die neuen polyphonen Synthesizer von Oberheim sind Meisterwerke elektronischer Instrumentenbau-Kunst.

Nun wird in Europa die Technik manchmal auf fast metaphysische Weise attackiert, was mir oft sehr berechtigt - und manchmal sehr rückständig vorkommt:

Nachdem auslaufende Superstars in dem Maße, wie ihre Musik immer mehr an kommunikativer Bedeutung verlor, sich mit desto mehr Effektpedalen, Trockeneis und Scheinwerfern umgaben, ist eine starke Skepsis gegenüber einer solchen entleerten, sinnlosen Technik ganz bestimmt ein Zeichen dafür, daß es wieder bergauf geht !

Es gibt aber auch die Rückseite der Medaille. Nämlich dann, wenn eine Anti-Technik-Ideologie aus den hinteren (puristischen) Reihen hauptsächlich nur zu einer Ignoranz gegenüber der Technik führt, welche dem Musiker helfen kann, neue Ausdrucks- und Kommunikationsmittel zu finden. Was hätten solche Anti-Technik-Ideologen wohl damals gesagt, als der Leo Fender seine ersten Gitarren-Verstärker vorstellte ?

Gute technische Lösungen sind leider oft teuer, vor allem, wenn sie neu sind.

Oberheims polyphone Synthesizer sind auch recht teuer - und für viele von uns wahrscheinlich zu teuer. Außerdem sind sie noch ganz neu auf dem deutschen Markt und noch gar nicht so richtig eingeführt. Trotzdem soll hier schon einmal über die berichtet werden, weil sie einfach unheimlich interessant sind.

Sie sind wie ein angenehmer, freundlicher Traum eines Keyboard-Spielers von einem Einklang zwischen Musik und Technik, von klanglich-musikalischen Möglichkeiten, welche einer langen Tradition von Keyboard-Instrumenten einen Höhepunkt geben. Eine Linie, welche um die Jahrhundertwende mit Cahills Telharmonium begann, uns die elektronische Orgeln und mit Bob Moog die Synthesizer brachte, und vor kurzem erst die neuen, enorm brauchbaren polyphonen Synthesizer vom Polymoog bis beispielsweise ARPs Omni, Yamahas hervorragenden polyphonen Synthesizers, usw.

Innerhalb dieser neuen Familie von polyphonen Keyboards nehmen für manche die Oberheims noch einmal eine besondere Rolle ein, als sie der ursprünglichen Idee polyphoner Synthesizer am nächsten zu kommen scheinen.

Sehen wir uns dies einmal ausführlicher an: Den Hersteller Oberheim und seine polyphonen Spiel-Maschinen.

Traditionalisten können ja anstelle dessen solange Blockflöte spielen.

2-stimmig polyphoner Oberheim-Synthesizer mit eingebautem 8-stufigen Sequencer

Oberheim ist ein junger Hersteller mit Sitz in Santa Monica, California, USA. Sein Chef, Thomas Oberheim, ein vielseitig interessierter Mann in den 40er Jahren. Seine Interessen reichen von der elektronischen Musik über den Jazz bis zur Rockmusik. Er ist gleichzeitig Elektroniker, Erfinder, Designer, Privatmann und Chef seines Unternehmens, das bis jetzt so unbürokratisch geblieben ist, daß er nicht als anonymer Boß irgendwo residiert, sondern mit allem verbunden ist, was tagtäglich bei Oberheim abläuft.

Gleichzeitig ist er seit langem mit vielen Musikern befreundet, die sich bei Oberheim Spezialausführungen ihrer Geräte bauen lassen oder neugierig sind, was es Neues von Oberheim gibt. Außerdem leitet Thomas Oberheim in der Audio Engineering Society öfters Sessions und Diskussionen im Bereich der elektronischen Musik.
Vor allem aber ist Thomas Oberheim Musiker, Musikliebhaber und versteht sich als Designer von *Musik*-Instrumenten.

DIE ANFÄNGE

Thomas Oberheim hat in den 50er Jahren Physik studiert und danach noch eine Zeitlang Musik. Vor ziemlich langer Zeit gab es die recht interessante Elektronikgruppe United States of America, auf die der Synthesizer-Report im Fachblatt (Jan. '78) aufmerksam gemacht hatte. Ihnen baute der Thomas Oberheim ihr Equipment.

Don Ellis, ein moderner Jazz-Trompeter, ist ein anderer Freund des Tom Oberheim, dem er ebenfalls (damals war er noch hauptberuflich normaler Elektroniker) musikelektronische Geräte baute. Film-Musiker in Hollywood interessierten sich mit als erste für seine neuen Effektgeräte. Eines Tages bat ihn der Gitarrist Andrew Gold, ein anderer Freund des Tom Oberheim, seiner Gruppe ein Gerät zu bauen, das ihnen den Transport des großen Leslie ersparen könnte. Mr. Oberheim baute einen kleinen Kasten mit Elektronik, der variable Phasenschieber enthielt: *dies war der erste Phaser.* Es war so 1970. Norlin vertrieb ihn bald, und das brachte Oberheim das Startkapital für sein eigentliches Unternehmen.

OBERHEIM ALS SYNTHESIZER-HERSTELLER

Die eigentliche Oberheim-Story beginnt mit einem digitalen Sequenzer, einem Gerät, das sich Steuerspannungen merkt und dann einen Synthesizer automatisch aussteuert, also eine Art elektronisches Walzenklavier-Prinzip. Zum Beispiel stellt man sich eine Sequenz von Tönen (Tonhöhen) so ein, daß sie einen rhythmischen Klangteppich ergeben. Der Oberheim-Sequenzer ist sehr übersichtlich und kann infolge seines digitalen Gedächtnisses lange Melodie-Passagen speichern.

Der Tom Oberheim überlegte sich, daß es gut wäre, würde der Synthesizer, den man schon besitzt, von seinem Sequenzer nicht in Beschlag genommen werden, sondern gäbe es eine Art Erweiterungsmodul, das z.B. 2 VCO's, 1 VCF, 1 VCA usw. enthielte. Der Sequenzer könnte dann an dieses „Expander-Modul" angeschlossen werden, und der Musiker hätte noch immer seinen eigenen Synthesizer uneingeschränkt zum Spielen zur Verfügung.

Es entstand so das SEM (= Synthesizer Expander Module) von Oberheim, das ein vollständiger, kleiner Synthesizer ist (mit 2 VCO's, 1 VCF, 1 VCA, 2 Hüllkurvengeneratoren und 1 LFO), der durch eine phantastische Ökonomie gekennzeichnet ist, was seine Bedienungselemente betrifft !

Für das SEM interessieren sich verständlicherweise auch Musiker, die nicht viel Geld haben und sich mithilfe der SEMs ihre kleinen Synthesizer erweitern.

Vor nicht langer Zeit bereitete sich bei vielen Synthesizer-Herstellern etwas Neues vor: Polyphone Synthesizer kamen ins Gespräch. Bob Moog hatte reichlich Geld in die Entwicklung eines neuen ICs (IC= Integrated Circuit: komplexes elektronisches Bauelement, das Schaltungen in mikroskopischer Größe enthält) investiert, das fast das Herz eines vollständigen Synthesizers enthält. Aus diesen ICs baute er dann den Polymoog. Andere folgten schnell mit anderen Lösungen, z.B. Arp mit dem Omni.

Direkt in der Nähe bei Oberheim befindet sich ein kleines ambitioniertes Unternehmen, die Firma Ey (EMU), welche in der Fachwelt einige Aufmerksamkeit durch ein polyphones Digital-Keyboard (im engen Sinn des Wortes) und polyphone Synthesizer-Experimente auf sich gezogen hatte.

Mr. Oberheim interessierte dies außerordentlich, da ihm ebenfalls eine bestimmte Art polyphoner Synthesizer vorschwebte: Pro „Stimme" (voice) ein vollständiger Synthesizer, ganz ähnlich wie bei den Experimenten von Ey. Nur: Thomas Oberheim hatte ja schon seine hierfür ungemein geeigneten SEMs (die modularen Synthesizer) !

Dies war die Geburt der neuen polyphonen Musik-Maschinen von Oberheim: *das polyphone Digital-Keyboard von Ey und Oberheims SEMs ergaben die neuen polyphonen Synthesizer von Oberheim: Sie klingen ungemein gut und sind trotz der großen elektronischen Komplexität leicht zu bedienen und für live-Spiel gut geeignet !*

BESONDERHEITEN DER POLYPHONEN SYNTHESIZER VON OBERHEIM

Was Oberheims polyphone Synthesizer von anderen polyphonen Geräten unterscheidet ist, daß - dies sei noch einmal herausgestellt - *in ihnen pro Stimme (voice) ein vollständiger Synthesizer in der modularen Form der SEMs benutzt wird.*

Hieraus resultiert auch das typische Aussehen der Oberheim-Synthesizer. Sie

Musik Produktiv

Wir haben auf Lager:

Synthesizer
(mit vollem Service)

Arp 2600	Roland SH-2000
Arp Odyssey	Roland SH-1
Arp Little Brother	Polymoog
Arp Axxe	Mini Moog
RMI Keybord Computer	Multi Moog
Cat Otave	Micro Moog
	Moog Satellite

DRUMS
(zu guten Preisen . . .)

1 Roger Londoner V
1 Roger Geater Londoner V
1 Fibes Forte II
1 Gretch Broadcaster, walnut
3 große Pearl
1 Ludwig Big Beat, weiß
1 Ludwig Big Beat, black cortex
1 Ludwig Big Beat, blue vistalite
1 Yamaha 7000 wood
1 Yamaha 9000 wood
1 Yamaha black
1 Yahama chrome

Guitars

Citron-Veillette w. c.	3900,–
B. C. Rich Mockingbird	2350,–
B. C. Rich Eagle	2050,–
Yamaha SG 2000	1900,–
Travis Bean std.	1430,–
Travis Bean Artist	2290,–
Curlee	1189,–
Div. Gibson, Fender, Ibanez MCs	

Bässe

Spector, fretless	1950,–
Precision fretless schwarz	920,–
Precision, fretless, sunburst	920,–
Dynelectron, fretless, gebraucht	680,–
Alembic Is w. c.	4600,–
Alembic Serie II graphite neck w. c.	5400,–
Kramer Artist	1560,–
Travis Bean w. c. wie neu	1700,–
Travis Bean, neu	2040,–
S. D. Curlee	1189,–
S. D. Curlee	1790,–
außerdem etliche Fender, Gibson und Rickenbacker in mehreren Farben	ab 1060,–

Achtung, neue Adresse:
Gildestraße 60
(nur 500 m vom alten Laden entfernt)
4530 Ibbenbüren
Tel. 05451/14061-2
Filiale München
Leopoldstraße 112
8000 München 40
Tel. 089/345020

an alle riebes fachblatt-fans

an alle riebes fachblatt fans. wenn ihr euch fuer synthesizer oder vocoder oder harmonizer oder delays interessiert, fragt erst mal uns. wir produzieren nun schon ueber 8 jahre fast taeglich mit den sachen und wissen gut woraufs ankommt wenn wir sie verkaufen. ihr bekommt deshalb bei uns auch keine billigen synthesizer oder vocoder sondern nur das was wir mit ruhigem gewissen empfehlen koennen. alle moogs zum beispiel, oder den sennheiser vocoder den wir mitentwickelt haben und deshalb auch exclusiv fuer deutschland vertreiben. hoert euch mal den unterschied in der sprachverstaendlichkeit an. wo ? auf einer cassette von uns oder auf der frankfurter messe. bis dann.

STUDIO FUNK KG, 2000 HAMBURG 13, KLOSTERALLEE 76, TEL.: 441676, TX: 02173437

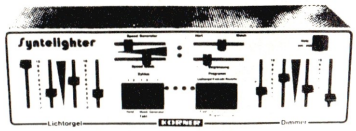
LEX FS TELEX

KORNER PROFESSIONAL LICHTEFFEKTE KORNER PROFESSION

FÜR DISKOTHEKEN, BANDS,

Syntelighter

Die erste Lichtorgel mit eingebautem Computer für ungeahnte Möglichkeiten und mit unbegrenzter Ausbaumöglichkeit der Leistung.



BÜHNENSHOWS, THEATER

Touringstar

Die leicht transportable Bühnenlichtsteuerung in gleicher Technik mit 2 Voreinstellungen, ebenfalls unbegrenzt in Anzahl der Kanäle und Leistung pro Kanal.

KOMBIDIM kombiniert verschiedenste Lichteffekte mit Helligkeitsregelung

Fordern Sie kostenlos ausführliche Informationen an oder besuchen Sie uns nach Anmeldung in unserem Showroom. Dazu das große Programm in Lichtorgeln, Großprojektoren, Scheinwerfern etc. Auch Kleingeräte für Hausbars.

NEUHEITEN ZUR KORNER FRÜHJAHRSMESSE FRANKFURT

Lichteffekte

Postfach 110570, 5650 Solingen 11, Telefon 02122 / 33 43 54

Besuchen Sie uns auf der Frankfurter Frühjahrsmesse vom 4. - 8. 3. 79, Halle 5, Stand 51328. Fordern Sie bei uns Ihren Einkäuferausweis an.

wem

SEND FOR CATALOGUE

DOMINATOR

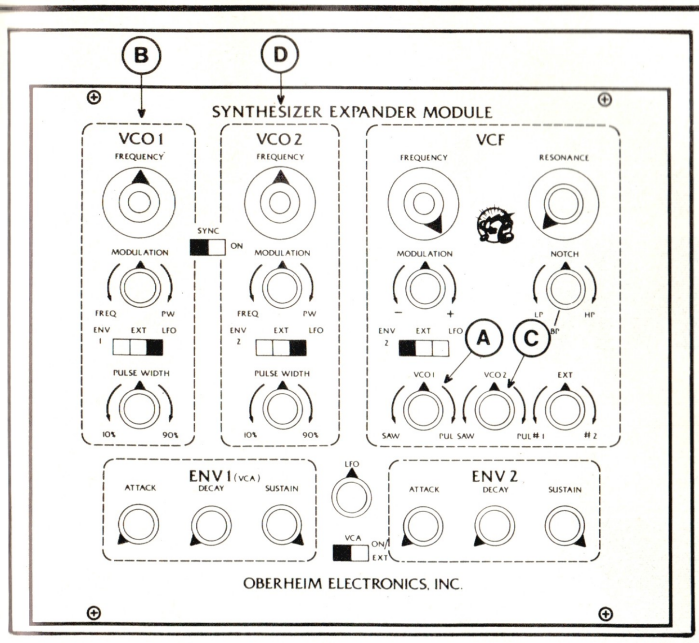
VALVE AMPS ..... are magic

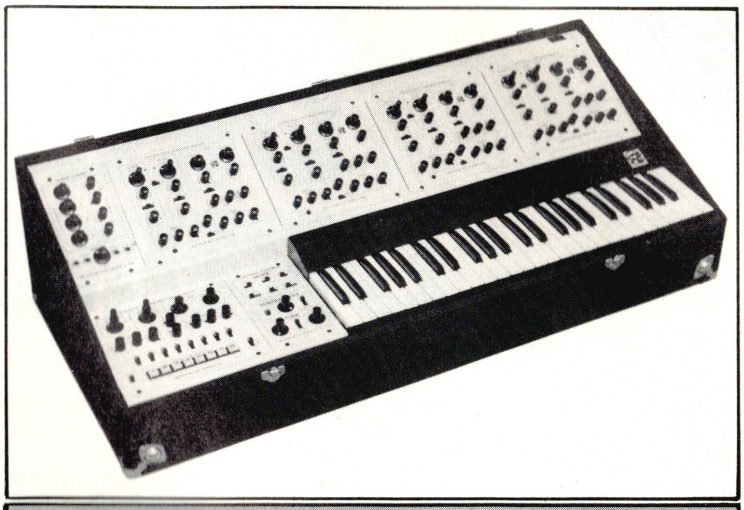
Transistor amps are marvellous. But many instrumentalists will always prefer the mellow tone and power of the true valve circuit.

WEM VALVE AMPS. RESPECTED BY MUSICIANS ALL OVER THE WORLD.

	L/Spkr.
CLUBMAN	10″
WESTMINSTER 15	12″
DOMINATOR 25 A.P.	12″
DOMINATOR 25 BASS	15″
DOMINATOR 45 A.P.	15″
DOMINATOR 45 BASS	15″
DOMINATOR 45 REVERB	15″

WATKINS ELECTRIC MUSIC
66, Offley Road, London.SW9. 01-735 6568





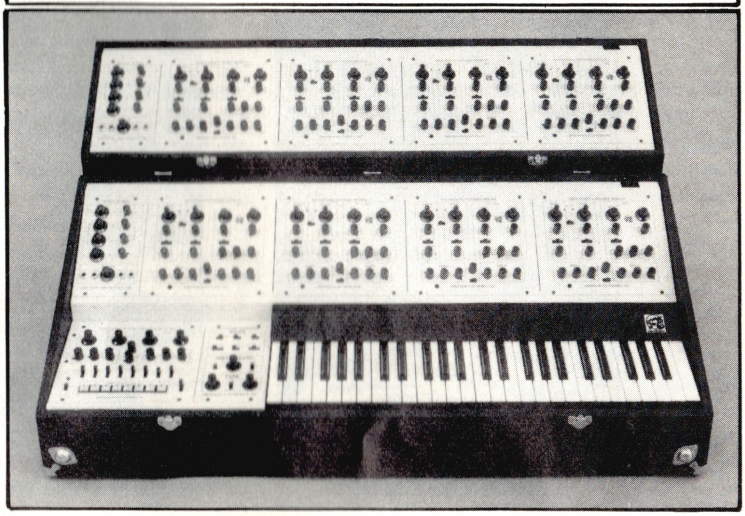


Abbildung oben: Synthesizer Expander Modul

Abbildung o.rechts: 4-stimmig polyphoner Synthesizer mit Programmer-Gedächtnis

Abbildung u. rechts: 8-stimmig polyphoner Synthesizer mit Programmer-Gedächtnis

CAMBRIDGE ROCK
HUFELAND STR. 3
43 ESSEN

TEL.: 0201 - 78 45 36

TELEX: 8571187

Cambridge Rock

VERSTÄRKER

Marshall 100 W M/V	850,-- DM
Marshall 50 W M/V	695,-- DM
Hiwatt AP 400 (Bassamp)	1.350,-- DM
Hiwatt AP 100 M/V	850,-- DM
Hiwatt AP 50 M/V	750,-- DM
Ampeg V4B (Bassamp)	1.350,-- DM
Ampeg SVT (Bassamp)	1.890,-- DM
Acoustic 320 (Bassamp)	1.890,-- DM
Intermusic B 120 Bassamp mit Phaser	824,-- DM
H/H VS Mus. Rev.	785,-- DM
H/H VS Bassamp	685,-- DM
Redmere Head	2.216,-- DM

BOXEN

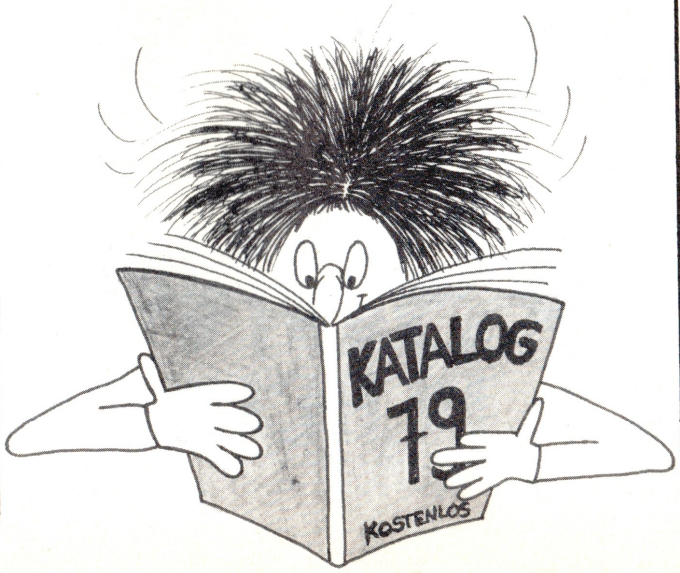
Cam Rock 4x12-120 W-400W ab	495,-- DM
Marshall 120 W 4x12	698,-- DM
Marshall 100 W 8x10	700,-- DM
Hiwatt 100 W 4x12	750,-- DM
Hiwatt 150 W 4x12	830,-- DM
Ampeg SVT 8x10 Bassbox	1.295,-- DM

COMBOS

Marshall 30 W 2x12 M/V	650,-- DM
Marshall 50 W 2x12 M/V	995,-- DM
Hiwatt 50 W 1x12 M/V (Vorführmodell)	875,-- DM
Hiwatt 50 W 2x12 M/V	980,-- DM
Ampeg VT 40	1.395,-- DM
Ampeg VT 22	1.598,-- DM
Acoustic 126 Bass	1.575,-- DM
Intermusic 2x12 m. Hall 100W	1.224,-- DM
H/H VS Mus.100 W 2x12 m. Hall	1.240,-- DM
H/H VS Basscombo 1x15	1.125,-- DM
WEM Westminster	345,-- DM
WEM Dominator 25	495,-- DM
WEM Dominator 45 Bass	645,-- DM
Redmere 140 W 2x12	2.424,-- DM
Intermusic Amp 15 W,1x10	272,-- DM

EFFEKTGERÄTE

Morley Vol	190,-- DM
Morley PWO	230,-- DM
Morley WVO	290,-- DM
Morley PWB	320,-- DM



MXR Phase 90	215,-- DM
MXR Phase 100	320,-- DM
MXR Envelope Follower	170,-- DM
MXR Dyna Comp.	170,-- DM
MXR 6-Band EQ	170,-- DM
MXR Distortion +	129,-- DM
Colorsound Swell	40,-- DM
Wah-Wah	80,-- DM
Wah-Swell	93,-- DM
Korg GT6 Tuner	155,-- DM
WT10 Tuner	320,-- DM

GITARREN

SD Curlee Pro Bass m. Kof.	1.350,-- DM
SD Curlee Std. m. Koffer	1.050,-- DM
Kramer DMZ 4000	1.425,-- DM
Kramer DMZ 2000	1.355,-- DM
Peavey T60 mit Koffer	1.100,-- DM
Ovation Balladeer m. Koffer	1.170,-- DM
Ovation CSt. Electr.Balladeer m. Koffer	1.490,-- DM
Ovation Legend m. Koffer	1.445,-- DM
Ovation Electr. Legend m.K.	1.790,-- DM
Ovation Electr. Pacemaker 12 Std. mit Koffer	1.790,-- DM

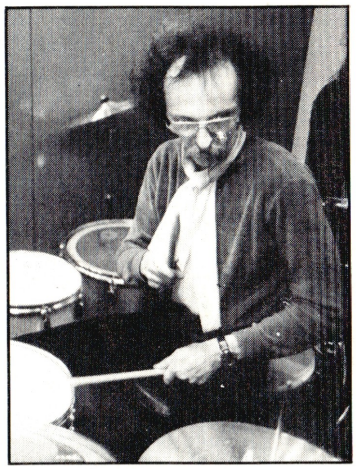
PLUS
Unser riesiges P.A. Angebot
mit großer Auswahl:
JBL-GAUSS-RSD-M.M-Canary-
RCF-ASS-Electrovoice-ATC-
Celestion - Hill - Turner - Soundcraft..
Übrigens: Wir sind autorisierte
Bose-Händler

SUPER-ECKE

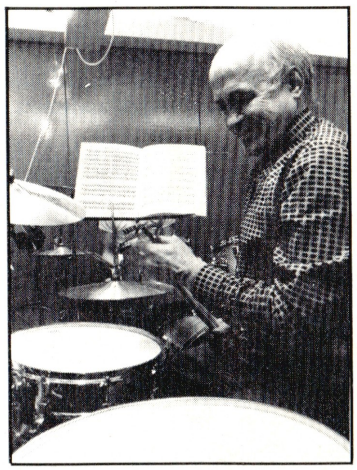
Jan Akkerman Gitarre m. K.	1.425,-- DM
Gibson G3 Bass m. K.	1.050,-- DM
Rickenbacker 6/12 Str. Doppelhals, ohne Koffer	2.250,-- DM
RSD 27-Band-EQ. mit LED-Anzeige (Vorführmodell)	950,-- DM
VOX AC 30 Top Boost	895,-- DM
VOX AC30 mit Hall	1.050,-- DM
VOX Escort Mains/Battery	185,-- DM
VOX Wah-Wah	nur 65,-- DM

DRUMS + DRUMMERS

CHARLY ANTOLINI



MANFRED VON BOHR



DANTE AGOSTINI

Drum Sessions bei SONOR auf der Internationalen Fachmesse für Musikinstrumente in Frankfurt

Auch 1979 werden wieder europäische Top Drummer
auf dem SONOR Stand in Session zu hören und zu sehen sein.
Wie im letzten Jahr finden die Sessions im eigens dafür eingerichteten,
schalldichten Demo-Studio statt.

Mitwirken werden dieses Jahr:
CHARLY ANTOLINI am 6., 7. und 8. März 79
DANTE AGOSTINI am 4., 5. und 6. März 79
MANFRED VON BOHR am 6., 7. und 8. März 79
ULRICH KUBE am 4., 5. und 6. März 79
STEFAN KREMER am 4., 5. und 6. März 79

Der SONOR Stand befindet sich in Halle 5, Gang D-E, Stand-Nr. 50417 (Tel.: 741267).

SONOR®
PERCUSSION

gibt es 2-stimmig mit 2 SEMs, 4-stimmig mit 4 SEMs, 6-stimmig mit 6 SEMs und 8-stimmig mit 8 SEMs. Die Fotos zeigen Euch dies.

Oberheims Polyphonie kommt der ursprünglichen Idee polyphoner spannungsgesteuerter Synthesizer am nächsten, während andere polyphone Synthesizer oft so Art Zwittergebilde aus elektronischen Orgeln und Synthesizer-Technologie sind, was ihre hervorragende musikalische Tauglichkeit in keiner Weise in Abrede stellt.

Das spezielle polyphone Konzept von Oberheim mit einem SEM pro einzelner Stimme impliziert einen sehr großen Aufwand an Elektronik, die entsprechend koordiniert sein will. Polyphone Oberheims bilden gewissermaßen eine eigene Klasse für sich unter den ohnehin schon außerordentlich brauchbaren polyphonen Synthesizern von Moog, Arp oder Yamaha. Für den Musiker ergibt das polyphone Konzept von Oberheim eine Reihe interessanter Eigenschaften:

So kann man etwa mit wenigen Stimmen anfangen, z.B. 2 SEMs, und später, wenn man wieder Geld hat, weitere Stimmen hinzufügen. Die polyphonen Oberheims sind keine „geschlossenen Systeme" (abgeschlossene, fertige Geräte), sondern können später noch weiter wachsen. Ein wichtiger Punkt, wenn man nicht das große Geld hat !

Daß bei den polyphonen Synthesizern von Oberheim jede einzelne Stimme ein eigenes SEM zugeordnet ist, bedeutet klanglich, daß man z.B. bei 6 Stimmen 6 verschiedene Sounds *unabhängig formen kann, sie stereophonisch mischen kann und von einer Tastatur aus polyphon spielen kann !*

Wenn man will: Also ein ganzes „Orchester" mit einzelnen „Instrumenten", deren Timbre nach der freien klanglichen Phantasie des Keyboard-Spielers geformt sind, und dessen einzelne Instrumente von den Fingern des Keyboard-Spielers dirigiert werden.

Diese Möglichkeit zur *unabhängigen musikalischen Aktion der einzelnen „Stimmen" bei den polyphonen Oberheims* gibt ihnen noch einmal eine Sonderstellung innerhalb der ohnehin bereits sehr reizvollen polyphonen Synthesizer. Hierbei kann der Keyboard-Spieler - ganz analog wie bei den klassischen monofonen Synthesizern - den klanglichen Charakter jeder einzelnen „Stimme" im weiten Rahmen des jeweiligen SEMs nach seiner klanglich-musikalischen Phantasie selbständig formen. Die polyphonen Oberheims enthalten keine vom Hersteller festgelegten Presets (= Klangregister, Instrumentalklänge). Wer mit einem polyphonen Oberheim spielt, *hat also die emoren Freizügigkeiten der klassischen monofonen Synthesizer* (und auch das „Bedienungsproblem"; siehe Synthesizer-Report im Fachblatt 77/78) *zusammen mit der Möglichkeit, die geformten Klänge polyphon zu spielen !*

Bei den bisherigen polyphonen Synthesizern gab es diese Möglichkeit zur unabhängigen melodischen Aktion einzelner „Stimmen" eigentlich nicht, - vom Keyboard-Split abgesehen. So kann man bei den bisherigen polyphonen Synthesizern zwar z.B. streicherartige Klänge sehr brauchbar polyphon spielen, eventuell andere melodisch parallel laufende „Instrumente" hinzumischen, - es fehlt aber die Möglichkeit, einzelne „Stimmen" oder „Instrumente" melodisch unabhängig spielen zu können. Das ist so anders bei den Oberheims !

Die Keyboard-Elektronik (im engen Sinn des Wortes) von EMU erlaubt dem Spieler des Oberheim-Synthesizers, *eine Anzahl verschiedener Spiel- und Triggerarten für die Polyphonie zu benutzen.*

Hinter den paar einfachen Bedienungselementen des „Polyphonic Keyboards" verbergen sich erhebliche logische und elektronische Probleme: Wie nämlich im einzelnen die jeweils gedrückten Tasten den einzelnen SEMs nach den Vorstellungen des Musikers zugeordnet werden. Das soll nicht weiter dargestellt werden, und es reicht vielleicht, hier zu wissen, daß das EMU-Konzept praktisch sehr gut klappt.

Wie soll man aber mit 4, 6 oder gar 8 Synthis (SEMs) den Durchblick behalten, und wohlmöglich ein so komplexes Gerät zu Live-Gigs mitnehmen ?

Dem Elektroniker Tom Oberheim, der das Sequenzer-Gedächtnis entwickelt hatte, fiel es nicht schwer, ein eigenes Gedächtnis für seine polyphonen Oberheims zu entwerfen. Dies ist der „Polyphonic Synthesizer Programmer". Er ermöglicht es, auf ganz einfache Art eine Anzahl von polyphonen Synthesizer-Einstellungen, die man z.B. im Übungsraum oder zuhause bevorzugt hat, genau festzuhalten. Dieses elektronische Gedächtnis wird nicht gelöscht, wenn Ihr den Strom beim Oberheim abschaltet.

Beim Live-Spiel reicht dann ein Druck auf die Programm-Taste, und Oberheims freundliche Elektronik stellt den polyphonen Synthesizer genauso ein, wie Euch das zuhause oder im Übungsraum gefallen hatte. Mit anderen Worten: Sehr dufte für Live-Spiel (das ist ähnlich wie bei anderen Synthesizern, z.B. PPG, aber eben komplexer, da auf mehrere SEMs bezogen). Die Speichermöglichkeiten des „Programmers" lassen sich bei Oberheim durch einen Cassetten-Recorder erweitern.

So, wir brechen hier mal die erste Beschreibung der polyphonen Oberheim-Synthesizer ab. Vielleicht können wir Euch in absehbarer Zeit einen ausführlichen Instrumenten-Test hierzu vorlegen !

MUSIKER UND OBERHEIM-SYNTHESIZER

Mr. Herbie Hancock übernahm derzeit fast noch den Prototyp der polyphonen Oberheims mit der Seriennummer 3. Zu den Besitzern von polyphonen Synthesizern gehören heute Musiker sehr verschiedener Stilrichtungen, was einem deutlich auffallen kann.

Chick Corea, Don Ellis, Joe Zawinul oder Stanley Clarke sind Musiker, die für eine jazzorientierte Musik stehen (und nur zum Teil überhaupt Keyboard-Spieler sind, sich aber trotzdem mit einem Oberheim eingedeckt haben). Billy Payne von Little Feat (vielleicht habt Ihr ihn mit kurzen Passagen auf einem Oberheim im Rockpalast gehört) oder die Steve Miller Band stehen für den Mainstream amerikanischer Musik, wo man den Oberheim wiederfindet. Umgekehrt haben ebenso eigenwillige Gruppen wie The Tubes oder Peter Gabriel ihren Oberheim. Elektronikgruppen wie Tangerine Dream haben (na klar) gleich mehrere von ihnen.

Mir ist das echt sehr deutlich aufgefallen, wie breit das Spektrum der Musiker ist, welche sich für polyphone Oberheim-Synthesizer interessieren. Dies hat sicher mit den schwer beschreibbaren, sehr vollen und satten Klängen der Oberheims zu tun - und vielleicht auch mit der Persönlichkeit des Thomas Oberheim selbst !

Deutsche Oberheim-Vertretung:
CANEDY & HAIDER
Landsbergerstr. 156
8000 München 60

Der Hersteller selbst:
OBERHEIM Electronics, Inc.
1549 9th Street
Santa Monica, Ca. 90401
USA

****

Wir werden sporadisch ähnliche Beiträge zu den interessanten Synthesizer-Herstellern insgesamt im FACHBLATT veröffentlichen. Vorgesehen sind Portraits von MOOG, ARP, YAMAHA, EMS, ROLAND, PPG, 360 Systems u.a.

Cyril Chapman

Synthesizer Studio Bonn

Wir vertreten:

ARP · KORG · BOSE · Roland · moog SYNTHESIZERS

Mini-Moog unter 3.000,–DM

DEUTSCHLANDS EINZIGER SYNTHESIZER-SPEZIALIST

Matten & Wiechers
Synthesizerstudio
5300 Bonn, Franzstr. 29
Tel.: 02221/65 51 65

TAMA · Ludwig · GRETSCH · SONOR · Avedis Zildjian · Premier · REMO · EVANS · TAMA · GRETSCH · Pearl · SONOR · Ludwig · Pearl · ASBA · PAiSTE · Slingerland · YAMAHA · Pearl

DRUM STUDIO

Norddeutschlands erster und einziger Schlagzeugmarkt

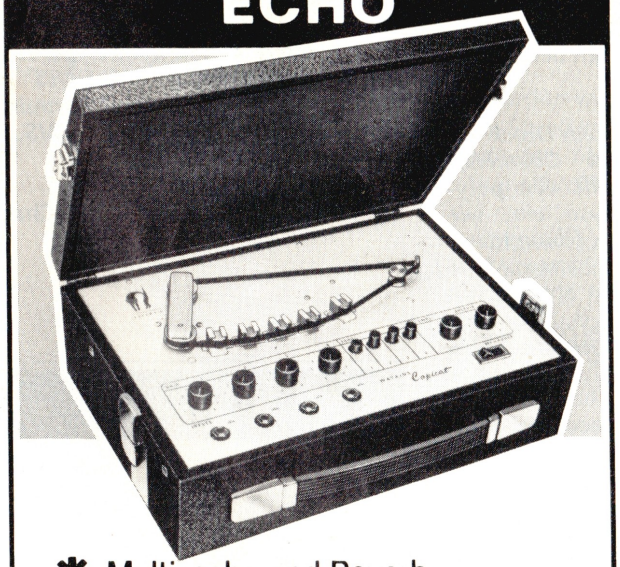
Drums, Percussion, Vibraphone
alle Felle und Sticks, Ersatzteile

ständig 25-30
testbereit aufgebaut

★ Fachkundige Beratung
★ Noten und Unterricht
★ Reparatur Service

2050 Hamburg 80 (Bergedorf)
Kampchaussee 73 ☎ 040-721 26 43
Durchg. geöffnet 11-18 Uhr

WATKINS COPICAT ECHO



- Multi-echo and Reverb.
- Four Echo Heads.
- New "Double Tracking" feature.
- Echo "Break In" feature.
- Four inputs with volume controls.

wem

66, OFFLEY RD.,
LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

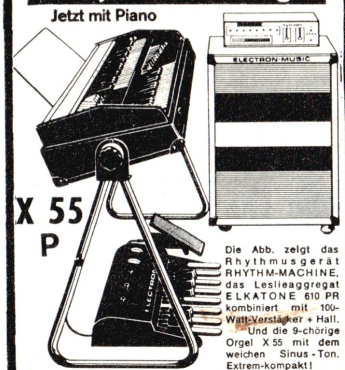
JOHN BIRCH GUITARS
GUILD
IBANEZ MUSIC MAN

AUSSERDEM GROSSE AUSWAHL ZU KLEINEN PREISEN DER MARKEN:
Ampeg, Barcus Berry, Burns, Cimar, Curlee, Di Marzio Earth, Elk, Electro Harmonix, Fender, H/H, Höfner, Hoyer Kist, Korg, Levin, Maestro, Marshall, Martin, Morley, MXR Shiro, Tama, Terada, Yamaha u.v.a.
Wir geben bis zu 10 Jahren Garantie ! Kein Versand !

MUSIKHAUS DEHMEL, 2000 Hamburg 20, Heinickestr. 2,
Telefon: 040/462 482

X 55, die 9-chörige!

Jetzt mit Piano



X 55 P

Die Abb. zeigt das Rhythmusgerät RHYTHM-MACHINE, das Leslieaggregat ELKATONE 610 PR kombiniert mit 100-Watt-Verstärker + Hall. Und die 9-chörige Orgel X 55 mit dem weichen Sinus-Ton. Extrem-kompakt!

aus dem großen wilga Programm

Lieferung über den Fachhandel!

Prospekte von:

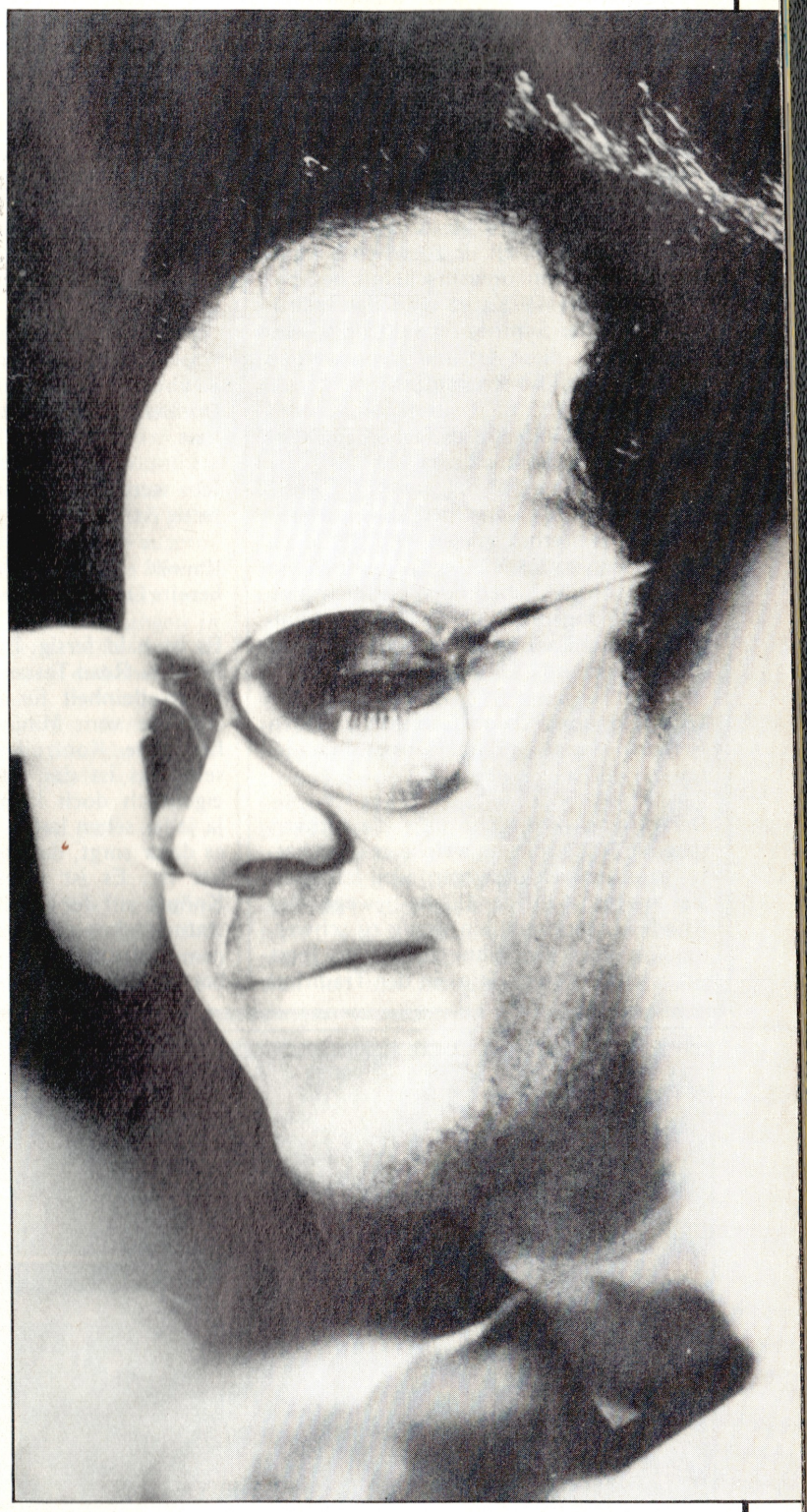
NEU
Doppel-Instrument
WILGAVOX
Akkordeon u. Orgel in einem!

CONCORDE 602

9-chörige Super-Sinus-Orgel mit Piano, Streicher, Begleitautomat, Rhythmus Extrem Kompakt

Für den Akkordeonisten links mit Knöpfen

ELECTRON-MUSIC
WILCEK & GAUL
4953 Döhren/Westf Tel 05705/343



JAN HAMMER

In den letzten sieben Jahren gab es sehr viele Versuche, den Sound zu imitieren, den Jan Hammer berühmt gemacht hatte. Dieser Sound, welcher demjenigen einer Gitarre dermaßen ähnlich ist, das Jan Hammer auf seinen LP-Covers eine Erklärung abgibt, daß auf dem Album keine Gitarre zu hören ist, wurde von Jan Hammer dem Publikum erstmalig vorgestellt, als er zum Mahavishnu Orchester des Gitarristen John McLauglin gehörte. Mit der für damalige Verhältnisse einmaligen Verbindung von Jazz- und Rockelementen schaffte es das Orchester, den Jazz aus den kleinen Clubs in die riesengroßen Konzerthallen zu katapultieren. Die Zahl der Musiker, welche von der Fusion-Music des Orchesters beeinflußt sind, ist bekanntlich sehr groß.

Heute ist es soweit, daß Jan selbst an diesem Sound, den er kreiert hatte, nicht mehr interessiert ist, weil die Imitatoren dieser Jazzrock-Musik zu zahllos geworden sind. Seine letzten LP's zeigen einen Weg in Richtung einfachere Musik, Musik, welche - in Jans Worten- „Musik für das Publikum ist, keine Musik für Musiker." Ein Richtungswechsel ist jedoch nichts neues für Jan. 1970 war er der Begleitpianist und Orchesterleiter der Jazz-Sängerin Sarah Vaughan gewesen. Zuvor war er damit beschäftigt gewesen, in Striptease-Lokalen und anderen Nachtclubs zu spielen, um sich über Wasser zu halten in einem Land, welches ihm damals noch neu war - die USA. Einst hatte er klassisches Piano in seinem Heimatland Tschechoslowakai studiert und beschäftigte sich auch mit Jazz, und zwar mit zwei Hochschulkollegen - dem Bassisten Miroslav Vitous und dessen Bruder, dem Drummer Alan Vitous.

Seit kurzem haben stilistische Veränderungen in Jans Musik dazu geführt, daß er nicht mehr auf die traditionelle Art und Weise an den Keyboards sitzt, sondern er arbeitet mit einer maßgeschneiderten Tastatur, die durch einen Minimoog-Pitch und Modulationsrädchen vervollständigt wird. Dieses Instrument hängt zusammen mit seiner Minimoog/Oberheim Expander Modul-Ausstattung.

Als Dominic Milano zuletzt mit Jan Hammer gesprochen hatte (August 1976), benutzte Jan Hammer eine Keyboard-Ausstattung, die aus einem Rhodes 88, zwei Minimoogs (eine davon war mit einem Oberheim Expander-Modul verbunden), einem Oberheim Digital Sequencer und einem Freeman String Symphonizer, der mit einer Moog Resonanz Filterbank verbunden war. Jan Hammer und Dominic Milano kamen neulich noch einmal zusammen, um die Veränderungen in seinem Equipment, seine Pläne für das Bauen von neuen Instrumenten und seine Arbeit mit seinem neuen Power Trio und die neue Richtung seiner Musik zu diskutieren.

Deine Keyboard-Ausstattung wird jetzt im Moment verändert.

Stimmt. Ich weiß noch nicht, ob diese Einheit bereits fertig sein wird, wenn dieses Interview veröffentlicht wird, aber zur Zeit wird eine auf den neuesten Stand gebrachte Version von Roger Powell's „Probe" für mich gebaut, und zwar von Royalex. Die Electronic wird genau die gleiche sein, wie damals bei den von Rogers gebautem Gerät, aber die Kontrolleinheit für die linke Hand wird verändert sein. Sie wird quasi für meine Hand maßgeschneidert sein. Das nimmt die meiste Zeit in Anspruch, wir müssen die passenden Winkel für mich finden. Wir werden die Stimmschalter und Modulationsrädchen eines Minimoogs benutzen.

Also nicht die kleineren zylindrischen Rädchen, welche Roger benutzt hatte ?

Ja. Ich konnte diese Dinger überhaupt nicht gebrauchen. Sie sind theoretisch sehr hübsch, aber beim Spielen sind sie sehr schwierig zu handhaben. Weil sie innerhalb des kleinen Handgriffes befestigt sind, kann man die linke Hand fast gar nicht mehr zum Spielen der Tastatur gebrauchen. Aber ich brauche meine linke Hand, um die Arbeit der rechten Hand zu ergänzen, die linke Hand muß hin und her arbeiten zwischen den Räd-

chen und der Tastatur. Bei dem einstimmig gespielten Minimoog gab es dieses Problem nicht, aber jetzt bei dem Probe, der an ein Oberheimer Expandermodul angeschlossen ist, muß ich meine linke Hand dauernd für die Tastatur zur Verfügung haben. Für eine Übergangszeit haben wir ein Holzmodell zusammengebaut. Die endgültige Ausführung wird aus Fiberglas sein. Bald werde ich sie zu sehen bekommen. Es ist ein unwahrscheinliches System - durch 19 Kabel wird das Instrument mit der Synthesizerelektronik verbunden, auf diese Art und Weise werden 40 bis 50 Funktionen kontrolliert.

Soll Dein ‚Probe' nur das Oberheim Six-Voice-System kontrollieren ?

Nein. Ich werde den Oberheim und meine Minis weiterhin spielen. Die werde ich nie unbenutzt lassen. Das wäre doch ein Witz. Denn die haben doch wirklich meinen Sound geprägt. Ich halte den Minimoog noch immer für mein Hauptinstrument.

Wirst Du denn Deinen Rhodes und den Freeman String Symphonizer ausranchieren ?

Der Rhodes wird nicht mehr die vorherrschende Rolle spielen, welche er einst hatte, ganz einfach deswegen, weil ich mich viel zu gerne auf der Bühne bewege. Der Rhodes ist nun mal ein wenig zu schwer, um ihn über die Bühne zu tragen. Jetzt wo wir ein Power Trio in der Tradition von Cream oder Jimi Hendrix sind, muß ich unbedingt im Stehen spielen. Ich spiele in dieser Band die Rolle des Gitarristen, und das kann ich nicht tun, wenn ich im Hintergrund herumsitze. Es würde doch viel zu steif aussehen, findest Du nicht auch ? Ich genieße es richtig, mich endlich auf der Bühne bewegen zu können und hin und her laufen zu können. Du kannst mit deiner Körperbewegung die Musik in jede gewünschte Richtung dirigieren.

Was wird aus Deinem anderen tragbarem Keyboard-Instrument, demjenigen, das Du bei Deiner letzten Tournee benutzt hast ?

Ich werde es benutzen, bis das Probe fertig ist.

Kannst Du uns über das neue Gerät bereits Detailinformationen geben ?

Es ist bald fertig. Es hat eine 4-Oktaven Pratt & Read-Tastatur, dazu gehört eine Kontrolleinheit für die linke Hand, welche wir vom Minimoog genommen haben. Die Kontrolleinheit wird drehbar sein; das ist das ganze Geheimnis. Ach, eigentlich doch kein Geheimnis, weil es ja jeder sehen kann, aber ich glaube, daß es dafür sorgt, das dieses Gerät so brauchbar ist. Es ist sinnvoller, als wenn die Knöpfe auf der gleichen Höhe mit der Tastatur stehen, ich mag es, wenn sie in einem anderen Winkel angebracht sind. Am bequemsten ist für mich ein Winkel von 60 Grad. Es klappt ausgezeichnet. Da fallen meine Hände automatisch hin, so kann ich alles spielen. Auf diesem Winkel ist das neue Instrument eingerichtet. Der Winkel wird fest eingestellt sein, weil ich ihn für den praktischsten halte.

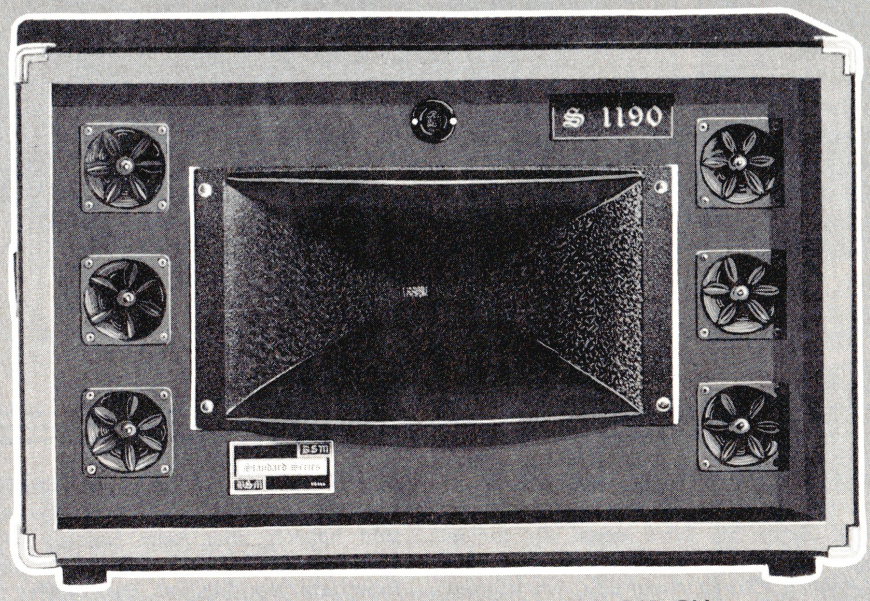
Hast Du die Erfahrung gemacht, daß vertikales Keyboardspielen eine ganz andere Technik erfordert und andere Muskeln anspannt ?

Das wirkt sich sogar sehr stark aus. Ich habe einiges gelernt. Ich spiele diese Tastatur nun seit einem halben Jahr, und ich habe insgesamt neue Techniken herausgefunden, die ich niemals gefunden habe, als ich noch horizontales Keyboard gespielt habe. Es sind ganz andere Muskelgruppen im Einsatz. Das Handgelenk spielt plötzlich eine ganz andere Rolle. Man kann herkömmliche Keyboard-Techniken benutzen, aber mit der geringsten Bewegung des Handgelenks lassen sich Dinge erreichen, für die normalerweise größere Anstrengungen notwendig sind, wie z.B. routierende Bewegungen des Handgelenks, was zu Effekten führt, die auf einem horizontalen Keyboard so gut wie nie zu erzielen sind. Es ist schwer zu beschreiben; es sind schon sehr feine Unterschiede, aber wenn man sich daran gewöhnt hat, ist es aufregend zu erleben, was es da an neuen Möglichkeiten gibt.

Hattest Du irgendwelche Übungen nötig, um Dich an das vertikale Spielen gewöhnen zu können ?

Das ist das 16. Gerät von 63 Neuen!

BSM



BSM S 1190 Einführungspreis bis 15.3.1979: 745,–DM

Bei der Konzeption wurde auf eine besonders klare Abstrahlung der Frequenzen von 1200—22000 Hertz wertgelegt.

Aufgrund der einzigartig hohen Belastbarkeit von 200 Watt variiert die Übernahmefrequenz vom Mitteltonsystem zu diesem Hochtonaufsatz von 500 über 1200 bis zu 2500 Hertz.

Außerdem beinhaltet diese Box eine zusätzliche passive Frequenzweiche, die die Hochtonhörner bei 6000 Hertz ankoppelt und so eine saubere Frequenzabstrahlung bis 22000 Hertz leistet.

Für eine markante sowie differenzierte Abstrahlung des Höhenbereichs ist diese Box für ein qualitativ hochstehendes PA-System unerläßlich.

Eine relaisgesteuerte Abschaltautomatik verhindert das Überlasten der Lautsprecher. Wird die Box über ihre Dauerleistung hinaus belastet, schaltet das Relais die Lautsprecher ab.

Dies wird dann durch die opto-elektronische Anzeige in der Front der Box angezeigt.

Technische Daten:

Sinusleistung: 200 Watt / Musikleistung: 260 Watt / Impedanz: 8 Ohm / Frequenzgang: 1200—22000 Hertz / Gehäusebauart: geschlossenes Gehäuse / Holzart: mehrschichtiges Plywood / Bestückung: 4 x Hochtonhörner, Elektro-Voice Treiber / Höhe x Breite x Tiefe: 46 x 80 x 59 cm / Gewicht: 25 kg

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern

Eine Menge. Genau deswegen benutze ich den Oberheim. Ich habe gehört, daß Moog demnächst einen kleinen Synthesizer in einer ähnlichen Ausstattung herausbringen wird. Ich habe ihn schon seit Jahren davon die Ohren vollgequatscht. Jetzt tun sie es endlich.

Meinst Du den Multimoog ?

Ja, ich glaube so heißt das Ding. War auch langsam Zeit geworden. Dave Luce (Moogs Chefingenieur) hat mir davon erzählt.

Benutzt Du noch irgendwelche besonderen Effektgeräte für Deinen Synthesizer ?

Ja, ich setze den Flanger ein wenig ein. Ich benutze einen, der von MXR gemacht worden ist.

Benutzt Du nicht auch einen zusätzlichen Kompressor/Limiter ?

Ja, von DBX. Ich benutze sie meistens für den Rhodes. Einen benutze ich, um den Sound ein wenig weicher werden zu lassen, der andere ist für besondere Effekte. Manchmal brauche ich es auch, um den Echoplexsound ein wenig zu komprimieren. Man kann da die verschiedensten Sachen mit dem Echo machen - man kann das wiederkehrende Echo verändern. Ich kann es verlängern; da kommen sehr verrückte Dinge heraus. Es ist schwer zu beschreiben. Man muß damit herumexperimentieren.

Konnte man diese Effekte am Anfang der LP „The First Seven Days" hören ?

Nein. Das wurde alles im Studio gemacht. Die tiefen Soundpassagen wurden direkt auf Band gespielt; die Solopassagen wurden - glaube es mir oder nicht - über einen Pignose Amp gespielt. Das war ein ganz normaler Pignose, abgenommen mit einem Neumann Mikrofon. Das Ding hat geraucht, der Speaker ist geschmolzen.

Welche anderen Studioeffekte in dieser Art hast Du sonst noch benutzt ?

Eine ganze Menge. Das geht hin und her, man probiert ein bißchen aus, mal versucht man einen sauberen Studiosound zu erzielen, dann will man einen total verzerrten Speakersound erreichen. Ich habe alle möglichen Speaker und Amps ausprobiert von Fender über Marshall bis Hiwatt und all diese Sachen. Das ergibt sehr interessante Klangbilder und Änderungen in der harmonischen Obertonreihe und einen interessanten Kontrast zwischen zwei Signalen - den sauberen u. den verzerrten. Dann mischst du sie nach deinem Geschmack. So sind diese Sounds entstanden, so macht das jeder, glaube ich.

Welche Amps benutzt Du jetzt auf der Bühne ?

Ich habe gleichzeitig zwei Sets am laufen. Ich habe noch immer meinen ersten Set: GMT Power Heads mit Acoustik Control 201 für die Höhen und Cerwin Vega 18" Folded Horn Cabinet für die Tiefen. Diese Anlage sorgt für den absolut sauberen Sound. Dann habe ich noch ein speziell gefertigtes Kabinett mit SRO Electro Voice Speakern, die von einem Marshall 200 W Verstärker betrieben werden. Diese Anlage brauche ich für die Soloarbeit. Beide Anlagen setze ich gleichzeitig ein, sie werden allerdings jede für sich kontrolliert.

Spielst Du jedes Instrument über beide Anlagen ?

Alle Instrumente werden über einen Stereomixer kontrolliert, so daß ich jedes Instrument über die Anlage laufen lassen kann, die ich gerade einsetzen möchte. Eigentlich arbeite ich auf der Bühne ebenso wie im Studio.

Hast Du irgend etwas am Rhodes verändert ?

Meine Probleme mit dem Rhodes habe ich gelöst indem ich ihn überhaupt nicht mehr für die Soloarbeit einsetze. Ab und zu benutze ich ihn noch, um so eine Art Klangteppich mit ihm zu kreieren. Aber zum Solospielen benutze ich ihn kaum noch. Ich finde das Gerät überhaupt nicht befriedigend. Da übt man jahrelang auf einem Steinway und dann....passiert einem so was. Ich hatte ein wenig am Anschlag verändert, aber das nutzt nichts. Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll. Ich mag nicht schlecht über den Rhodes reden, weil ich das Instrument sehr mag. Ich

SOLTON

Revolutionary Rotorspeaker Cabinet

Die compacte und vielseitige Verstärkeranlage speziell für Keyboards

Super Rotationseffekt für Orgel, 3 Kanäle (5 Eingänge) für Synthesizer, El. Piano, Strings, Rhythmusgerät usw. mit direkter Abstrahlung/Reverb eingebaut
2 x 100 Watt, Dimension: T 44 B 57 H 78

1 x 12", 1 x treblehorn für Organ, Baßfrequenzen über 15" Baßspeaker

1 x 15" speaker, 1 x piezo für Keyboards

NEU

KEINE TRANSPORTPROBLEME!

Info-Material in jedem guten Fachgeschäft oder bei SOLTON ELECTRONIC GmbH · 8393 Pocking

würde es z.B. unbedingt dem Yamaha Electric Grand vorziehen. Obwohl mir der Yamaha-Anschlag zehnmal mehr entgegenkommt, ist der Sound nur ein Kompromiß zwischen einem elektrischen und einem akustischen Klavier. Da bevorzuge ich doch lieber ein absolut akustisches Klavier mit einem guten Pickup und ein paar Mikrofonen, oder ich spiele lieber die ganze Zeit auf dem Rhodes, denn das Instrument versucht kein akustisches Piano zu sein. Es hat wirklich einen schönen Sound, besonders dann, wenn man ihn ein wenig komprimiert. Dann klingt der Rhodes auf der Bühne prächtig.

Welche Art von akustischem Piano magst Du ?

Nun ja, das ist schwer zu entscheiden. Die Marke ist eigentlich egal - bei den teuren Firmen (lacht). Ich habe Steinway sehr gerne und ich mag Bechstein. Ich mag Bösendorfer, und ich mag auch ein Piano, von dem Du vielleicht noch nie gehört hast, das allerdings zu den besten in Europa gehört. Es ist ein tschechisches Piano, das sich Petroff nennt. Ein wirklich fantastisches Piano. Ich hatte das Glück, nachdem ich 10 Jahre nicht mehr in meiner Heimat gewesen war, im letzten Juni in Prag sein zu dürfen. Und ich durfte auf meinem alten Piano spielen, es ist ein Petroff aus dem Jahre 1929. Es ist ein unglaubliches Prachtstück. Ich habe es 10 Jahre lang nicht berühren können. Es ist so schön, ich saß da einfach zuhause rum und spielte sehr lange auf diesem Piano.

Wie stellst Du Deine Mikrofone auf, wenn Du das akustische Piano abnehmen willst?

Ich benutze zwei oder drei Neumann U-87'er. Zwei Mikrofone brauche ich für den natürlichen Klang des Klavieres mit all seinen Nebengeräuschen, sie sind verschieden weit von den Klaviersaiten entfernt. Ein Mikrofon brauche ich, um nur den reinen Klang der Saiten aufzunehmen. So erhalte ich den Sound, der mehr oder weniger Studiogemäß ist. Weil ich die Mikrofone sehr nah an die Saiten führe, werden störende Nebengeräusche kaum mit aufgenommen.

Brauchst Du dann noch einen besonderen Hall für das Piano ?

In meinem Privatstudio habe ich eine AkG-Kammer. Das ist wohl der Standard.

Benutzt Du auf der Bühne noch immer den Tapco Mixer ?

Ja, aber jetzt bauen wir einen neuen. Der ist ein wenig fortgeschrittener. Ich habe den Tapco sehr lange bereits. Ich brauche den neuen Mixer nicht, weil er besser ist als der Tapco; es ist einfach nur wegen der vielen neuen Instrumente, da sind so viele Drähte neuerdings. Wir benutzen jetzt nur noch Verbindungsstücke mit Gewinde, Multiverbindungskabel.

Du hattest da eine ganz bestimmte Vorrichtung auf dem Boden liegen zwischen Deinem Rhodes und Deinem Freeman String Symphonizer. Wofür war das gut ?

Ich habe das in der letzten Zeit nicht mehr benutzt, weil ich neuerdings mehrstimmige Synthesizer benutze. Es war ein Bode Frequenzshifter. Damit konnte ich die Frequenzen des Rhodes verändern. Es war mit dem Spannungskontrollpedal verbunden. Die Leute kamen zu mir und fragten: „Wie machst Du das ? Das ist doch unmöglich !" Es war schon ein tolles Gerät. Aber weil ich den Rhodes jetzt nicht mehr so viel spiele und ich den Polymoog und den Oberheim Four-Voice auf der Bühne habe, brauche ich den Frequenzshifter nicht mehr. Jetzt ist ja das mehrstimmige modulieren auf den Synthesizern auch so möglich. Aber im Studio brauche ich dieses Bode-Gerät noch. Es ist wirklich ein fantastisches Ding. Man kann damit ein Glockenspiel imitieren, große Glocken oder den Klang von Eisenstangen - hört sich sehr metallisch an. Auf „The First Seven Days" wurden die Melodien damit gespielt.

Wie kommst Du mit dem Oberheim und dem Polymoog aus ?

Das ist Fleisch und Fisch gleichzeitig. Ich mag sie beide. Für mich spielen sie total verschiedene Rollen. Aber es hat überhaupt gar keinen Sinn, sie miteinander zu vergleichen, weil die Art der Tonerzeugung bei beiden Instrumenten total unterschiedlich ist.

Wofür brauchst Du den Polymoog ?

Das hängt von dem jeweiligen Musikstück ab. Es ist schwer zu beschreiben. Die String-Effekte sind beim Polymoog fantastisch, ich mag sie. Die Cembalo-Effekte sind unglaublich gut; auch das Clavinet. Für solche Sachen ist dieses Instrument sehr brauchbar - man kann damit bereits existierende Klänge imitieren. Aber damit sind die Möglichkeiten dieses Instrumentes noch nicht ausgeschöpft.

Was ist mit dem Oberheim ?

Der Oberheim ist ein Gottesgeschenk. So etwas gab es noch nie. Man versucht bei diesem Instrument überhaupt nicht mehr irgendetwas zu imitieren, man sucht nur noch neue Klänge. Ich glaube, daß man beide Instrumente braucht, um ein volles Soundspectrum zu schaffen.

Welchen von beiden benutztest Du für dieses flanged klingende Instrument auf „Hyperspace" von der „Melodies"-LP ?

„Hyperspace" war hauptsächlich mit dem Oberheim gespielt worden.

Benutzt Du eigentlich noch das Mellotron ?

Oh ja. Das letzte Stück auf der LP „Melodies" enthielt sehr viel Mellotron; da sind auch eine ganze Menge Tapes drauf. Steve Kindler hat auf zwei Spuren echte Violinen dem Mellotron Cello, Strings und Flötensound hinzugefügt. Dann haben wir den Freeman/Moog-Streichersound zugemischt. Aber das Mellotron kann auch Dinge machen, die mit einem anderen Instrument unmöglich sind. Ich würde es niemals mit auf eine Tournee nehmen, aber im Studio mag ich es noch immer. Die Leute mögen darüber sagen, was sie wollen, aber man kann ganz aufregende Flöten da herausholen: auch Cellos.

Benutzt Du überhaupt den Pitch-Bender bei Deinem Mellotron ?

Das ist sinnlos. Dafür ist dieses Instrument viel zu schwerfällig. Man kann es nur sehr vorsichtig einsetzen. Man kann damit nichts Außergewöhnliches machen. Man kann es nur dem Hauptinstrument unterlegen. Aber es erzeugt einen Hintergrund, der wirklich gut ist. Es ist absolut kein Lead-Instrument.

Bevor die Jan Hammer Group ein Power Trio wurde, hast Du ein wenig mit einem Geiger gearbeitet. Hast Du eine besondere Beziehung zu Geigern ?

Ja, ich tendierte immer in Richtung Violine. Es mag damit zusammenhängen, daß ich in Osteuropa aufgewachsen bin, da habe ich die ersten zwanzig Jahre meines Lebens verbracht. Meine ursprünglichen Erfahrungen mit der Musik habe ich hauptsächlich mit der Violine gemacht. Die meisten volkstümlichen Melodien wurden entweder gesungen oder auf der Violine gespielt. In unserer Volksmusik besteht die Musikgruppe aus einer Solo-Violine, drei Begleitviolinen und einem Cello. Diese Musik ist mitreißend. Ihre Melodien klingen am besten auf der Violine. So war es für mich selbstverständlich, außerdem hatte ich mit Jerry Goodman beim Mahavishnu Orchestra gespielt. Ich hatte das Glück, Steve Kindler zu treffen, nachdem Jerry und ich aufgehört hatten miteinander zu arbeiten.

Und nun willst Du nur noch mit Deinem Power Trio arbeiten ?

Weißt Du, man sammelt unglaublich viel Erfahrung, wenn man eine komplexe Musik spielt. Es macht Spaß, aber ich möchte nicht mein Leben lang daran kleben bleiben. Wenn man diese Art von Musik macht, mußt du mit jedem Stück und mit jeder LP besser werden. Du mußt schneller spielen, immer komplexer. Ich fand das sehr beengend. Außerdem fing es an mich zu langweilen. Die Musik ist jetzt ein wenig einfacher geworden. Sie hat sich der Rock 'n' Roll-begründeten Musik ein wenig angenähert. Wir haben so auch viel mehr Spaß. Wir kümmern uns nicht mehr so viel um Zwischentöne, wir wollen jetzt straigth losspielen.

Findest Du, daß das monophonische Spiel in einer 3-Mann-Besetzung recht beengend ist, weil Du mehr Raum auszufüllen hast ?

So ist es eigentlich nicht. Die Geige hat eigentlich nicht sehr viel Raum ausgefüllt, weil sie absolut kein Begleitinstrument ist. Sie war nur eine weitere Solostimme.

Hot Snowball Curt Cress

Wenn sich so profilierte Musiker um Curt Cress zu einer neuen Gruppe zusammentun, wird aus einem „Schneeball" leicht eine (Erfolgs-) Lawine. Curt Cress spielt ein Yamaha drum kit aus der Top-Serie YD-9000. Seine Entscheidung für Yamaha hat sich offensichtlich bewährt: Die Zuverlässigkeit auch unter härtesten Tourbedingungen ist hervorragend, der Sound erfüllt alle Erwartungen. Auf der Bühne und im Studio.

Für alle, die diese Yamaha-typischen Vorteile auch schon in der Standard-Ausführung nutzen wollen, gibt es die neue Schlagzeugserie YD-5000. Mit der bekannten hervorragenden Verarbeitung, perfekter, praxisbewährter Funktion und vielen Merkmalen, die speziell für die Top-Serien entwickelt wurden. Und zu Preisen, die den Einstieg zu Yamaha leicht machen. Übrigens: Erweitern läßt sich das Basisset YD-5000 durch die Yamaha drums YD-7000 und YD-9000.

Das neue Yamaha-Set YD-5000.
Ausführungen: Schwarz, weiß, silky-brown, silky-blue, silky-red.

YAMAHA
sounds great

Ausführliche Informationen im Yamaha Professional Center oder bei Yamaha Europa GmbH., Siemensstr. 22/34, D-2084 Rellingen.

So habe ich diese Besetzung gewählt, weil da mehr Raum für Solospiele ist, den ich allerdings nicht ausnutzen werde, weil wir dafür lieber mehr Stücke spielen. Ich habe die Nase voll von diesen Stücken, die eine halbe Stunde lang dauern. Ich habe nicht das Gefühl, daß da irgend etwas bei der dreier Besetzung fehlt. Wenn ich das Gefühl haben sollte, spiele ich Piano oder den polyphonischen Synthesizer. Es würde natürlich total anders klingen, wenn ich mit einem anderen Bassisten arbeiten würde. Fernando Saunders ergänzt das Soloinstrument sehr gut. *(Anmerkung: Vor Redaktionsschluß haben wir erfahren, daß Jan Hammer nicht mehr mit Fernando Saunders und Drummer Tony Smith zusammenarbeitet.)* Wir spielen so zusammen, daß es sich manchmal anhört, als sei da noch ein weiteres Instrument zwischen uns beiden, aber es ist unser Zusammenspiel, das diesen Hauch von Vielstimmigkeit erzeugt. Das ist unser Konzept. wenn man Musik studiert, lernt man, daß Bach ein polyphonischer Komponist gewesen sei, daß er allerdings auch für Instrumente wie z.B. die Violine geschrieben hat, auf der nur einzelne Noten gespielt werden. Es gibt Violinenstücke, welche den Eindruck von Vielstimmigkeit erwecken, aber die Tatsache, daß die Töne nicht gleichzeitig gespielt werden, stört überhaupt nicht. Es klingt noch immer Polyphonisch. Diesen Effekt wollen wir durch unser Zusammenspiel von Baß und Soloinstrument erreichen.

Wie erarbeitest Du die Stücke für die Band ?

Meistens durch Singen. Wegen dieser Urheberrechtsgeschichten müssen sie aufgeschrieben werden, denn man muß ja seine Erfindung schützen lassen. Aber heutzutage ist eigentlich kein Material komplex genug, um wirklich aufgeschrieben werden zu müssen. Wir singen uns die Stücke gegenseitig vor, und dann werden sie so arrangiert, daß sie ganz schön stark klingen. Das kommt alles vom Gefühl her.

Wurde so auch beim Mahavishnu Orchestra gearbeitet ?

Ja, es war nur sehr wenig aufgeschrieben. Es gab einige komplizierte Passagen, die mußten aufgeschrieben und geübt werden, aber das waren eigentlich nur sehr kurze Passagen in unseren Stücken. Meistens wurden die Stücke nur von einem Instrument vorgespielt oder wir sangen sie uns gegenseitig vor. Meistens natürlich mußten die Melodien auf dem Instrument vorgespielt werden, weil die meisten Stücke schlicht und einfach nicht zu singen waren (lacht). Man hätte sich damit die Stimmbänder verknotet.

Hat sich Dein Interesse für komplizierte Rhythmen aus der Zeit des Mahavishnu Orchestras erhalten ?

Well, ich weiß nicht.
Well, ich weiß nicht. Ich kann ohne rot zu werden sagen, daß ich so gut wie jeden komplizierten Rhythmus gespielt habe - ohne jemals unter dem Zwang gestanden zu haben, z.B. fünf und sieben und drei hintereinander zu spielen, denn dann ergeben sich nur sinnlose endlose Kombinationen. Aber ich habe so gut wie alle geraden und ungeraden Takte gespielt, und es ist für mich sehr einfach. Für mich besteht da kein sportlicher Ehrgeiz mehr. Irgendwann gelangt man an den Punkt, wo man sich das eigene Spiel nicht mehr anhören mag. Aber in der Musik, die wir jetzt spielen, sind einige sehr interessante Polyrhythmen versteckt, obwohl es eigentlich 4/4 Musik ist. Die Erfahrungen, die man beim Spielen komplizierter Rhythmen gesammelt hat, verschwinden nicht über Nacht, sie stecken noch immer in mir. Aber überhaupt, das Geheimnis beim Spielen komplizierter Rhythmen ist es nicht, daß man alles auf den Kopf stellt oder von innen nach außen kehrt, sondern man muß einen Schlag finden, der zu dem ursprünglichen 4/4 Takt eine Beziehung hat. Da gehen alle Taktarten durch. Aus diesem Grunde können einige Leute mit Leichtigkeit in 19 oder 21 spielen. Sie haben den Pulsschlag gefunden, der dem menschlichen Herzschlag entspricht, ein Pulsschlag, zu dem jeder eine Beziehung hat. Das läßt es dann ungezwungen klingen.

Du hast irgendwann mal gesagt, daß Du jemandem zunächst einmal Trommeln beibringen würdest, wenn Du ihm Klavierunterricht geben wolltest.

Genau. Klavierspielen bedeutet, daß man es mit zwei Händen und einem Percussionsinstrument zu tun hat. Für mich heißt das, daß ich ein Percussionsinstrument spiele, das an Elektronik angeschlossen ist. Schlagzeugspielen gibt dir eine ausgezeichnete Körperbeherrschung. Man läßt das Gefühl durch den Körper fließen und dein Körper wird zeigen, ob du gegen oder mit einem arbeitest. Das ist eine wichtige Erfahrung. Jeder, der jemals Schlagzeug gespielt hat, kann Dir das Gefühl beschreiben, wie es ist, wenn man sich hinsetzt, um irgend etwas zu spielen, was deine technischen Möglichkeiten überfordert (lacht). Dein Körper wehrt sich dagegen. Je mehr Du spielst, desto einfacher werden die Dinge. Irgendwann kommst du an den Punkt, wo du deine Unabhängigkeit aufgebaut hast. Darin liegt das Geheimnis begründet. Alles ist einfacher, wenn du deinen Pianounterricht mit Schlagzeugspielen verbindest. Wenn du nur Piano spielst, glaube ich, daß es viel länger dauert. Schlagzeugspielen verkürzt die Zeit.

Fehlt Dir beim Minimoog die Tastatur, welche auf den Anschlag reagiert ?

Es wäre schon schön, wenn ich das haben könnte, aber bald wird es ja so weit sein, und außerdem kann ich ja auch mit den Pedalen arbeiten.

Wie steht es bei Dir mit Kompositionen ?

Stimmt, wir haben bis jetzt nur über eine Hälfte meiner Arbeit gesprochen, über die technische Seite. Es kommt doch wirklich nur auf das an, was man spielt. Ob man gut spielt ist doch nur eine Sache, wichtiger ist doch, was du überhaupt spielst. Selbst die einfachen Dinge können sich sehr inspiriert anhören. Meine heutige Musik wird bestimmt von den Jahren, in denen ich auf dem Instrument klassische Musik geübt habe und von all den Jahren, in denen ich mich mit den Gesetztmäßigkeiten in der Komposition beschäftigt habe. Da zeigt es sich, ob sich die Jahre gelohnt haben oder nicht, es ist alles tief in meinem Unterbewußtsein, denn es ist bereits 10 Jahre her, daß ich in der Tschechoslowakei studiert habe, aber all die Konzepte, welche ich damals gelernt habe, prägen heute noch jede Note, die ich bei einem improvisierten Solo spiele, und sie wirken sich auch dann noch aus, wenn ich komponiere. Ich will also ganz einfach sagen: Ich halte mich ebenso sehr für einen Komponisten wie auch für einen Interpreten. Deshalb mag ich auch nicht mehr nur in die eine Richtung arbeiten, welche mir beim Mahavishnu Orchestra zur Verfügung stand. Da ist nicht viel Raum für Komposition in diesem Spiel. Weißt Du, man lernt ein paar Figuren, man spielt sie sehr schnell, und damit hat es sich. Man kann doch nur seine Technik zeigen. Aber wenn du wirklich eine gefühlsmäßige Aussage machen willst, kannst du nicht nur einfach schnelle Noten spielen. Kunst ist eine Manifestation von Gefühlen, und das Gefühl muß Vorrang vor der Technik haben.

Komponierst Du hauptsächlich auf dem Piano ?

Komposition ist ein sehr geheimnisvoller Prozess. Das kann jederzeit passieren. Man weiß nie, wann; es überrascht dich jedesmal aufs Neue. Manchmal passiert es, wenn wir auf der Bühne oder im Studio spielen, manchmal ist es gut, manchmal ist es schlecht. Dann ist von deinen Händen abhängig, was du komponierst. Piano-Kompositionen, welche direkt am Piano entstehen, sind schon was großartiges. Das Ergebnis ist eine pianistische Komposition. Aber ich habe auch schon Stücke auf der Gitarre geschrieben, obwohl ich kein Gitarrist bin. Man hört die Dinge plötzlich ganz anders, das liegt am Gitarrenhals. Das ist ein ganz anderes Arbeiten als auf der Klaviertastatur. Ich würde sagen, daß meine meisten Kompositionen gar nicht am Klavier geschrieben worden sind, manchmal überhaupt nicht für ein Instrument. Mag sein, daß ich herumsitze oder herumspaziere und plötzlich kommt die Idee; man muß die Idee im Kopf behalten, bis man ein Stück Papier oder ein Instrument oder einen Cassettenrecorder zur Verfügung hat.

Wie entstehen Dinge, die sich aus mehreren Sätzen zusammenbauen, wie z.B. „Darkness/Earth in Search Of A Sun", das am Anfang von „The First Seven Days" stand ? Wie entwickelte sich das ?

Nein, eigentlich nicht. Es war genauso wie damals mit dem Minimoog. Ich wußte Anfangs auch nicht, was ich damit anfangen sollte. Ich nahm ihn einfach mit auf Tournee, nahm ihn mit in die Hotelzimmer, saß da herum und spielte. So kam es dann. Es gibt keine speziellen Übungungen. Man hört einfach irgend etwas, und dann setzt man dies auf dem Instrument um. Nur diese zwei Sachen - was man hört und was man dann aus dem Instrument herausholt - kommen mehr und mehr zusammen, je mehr man spielt.

Was hat Dich eigentlich damals zum Minimoog gebracht ?

Geld (lacht). Ich konnte mir damals nichts größeres erlauben. Aber gleichzeitig war das ein Segen für mich, weil die größeren Synthesizer nicht mit Rädern arbeiten. Für mich ist das noch immer das wichtigste am Minimoog, abgesehen von seiner Vielseitigkeit. Ich komme ohne diese Räder nicht aus.

Warum hast Du angefangen auf den Keyboards die Gitarre zu imitieren - falls man es so formulieren darf ?

Du hast recht, es ist vielleicht nicht die richtige Formulierung dafür, ganz einfach deswegen nicht, weil ich mit dem Synthesizer keine Gitarre imitiere. Es hat mehr damit zu tun, daß ich mich von dem feststehenden Keyboardinstrument befreie, das mit 12 festgesetzten Tönen arbeitet, woran es nichts zu verändern gibt. Niemand würde sagen, daß Blasinstrumente die Gitarre imitieren, nur weil sie auch in der Stimmung modulierbar sind; indische Instrumente, wie z.B. die Sitar und Vina, imitieren auch nicht die Gitarre, obwohl sie die gleiche Modulation benutzen; oder nimm die Dudelsäcke und Flöten in der osteuropäischen Musik, sie benutzen die gleiche Modulation, aber sie imitieren nicht die Gitarre. Und ich bin von Osteuropa - Tschechoslowakei - so bin ich schon immer damit konfrontiert worden. Das ist eine weltweite Geschichte. Eine ganz bestimmte Art und Weise des monophonischen Spielens wurde in den Vereinigten Staaten von der Gitarre popularisiert. Aber jeder, der sich damit auseinandersetzt, kann dazu einen Zugang finden. Und ich habe den Zugang durch den Minimoog gefunden.

Es gibt einige Schalter an Deinem Minimoog, die nicht zur Standardaurüstung gehören. Wofür sind sie gut ?

Das ist
Das ist absolut kein Geheimnis: Sie sind für verschiedene Spannungskontrollausgänge verantwortlich, sind für die Verbindung zwischen dem Minimoog und dem Oberheim Expander Modul verantwortlich. Damit kann ich die Verbindung zu den separat benutzten Synthesizern regeln, Modulation und Filter sind davon abhängig. Damit kann ich die Pitch-Control einschalten, oder sie vom externen Synthesizer ausschalten. Dasselbe gilt für die Modulation, den Filter.

Dein Manager hat erzählt, daß Dein neues Album eine Version des J. Hendrix Songs „Manic Depression" ist. Hast Du eine originalgetreue Imitation davon gemacht ?

Oh nein, es ist sehr locker. Ich mag diese 100%-igen Coverversionen nicht, wie sie z.B. Todd Rundgren mit dem Beach Boys-Song „Good Vibrations" gemacht hat. Schön, soll er es so machen - ich mag diese Version wirklich - aber ich glaube, daß man jedes Stück nach seinen eigenen Vorstellungen verwirklichen muß. Wir haben das Stück aufgenommen, nachdem es bereits 10 Jahre alt war, deswegen haben wir uns gedacht, daß da doch etwas neues herauskommen muß. Unsere Version ist ein wenig schneller. Wir haben versucht, das Stück im Originaltempo zu spielen, aber da war total kein Saft drin. Es ist ein heißes Stück. Wir haben es bei Konzerten sehr oft gespielt und die Leute sind ganz schön darauf abgefahren.

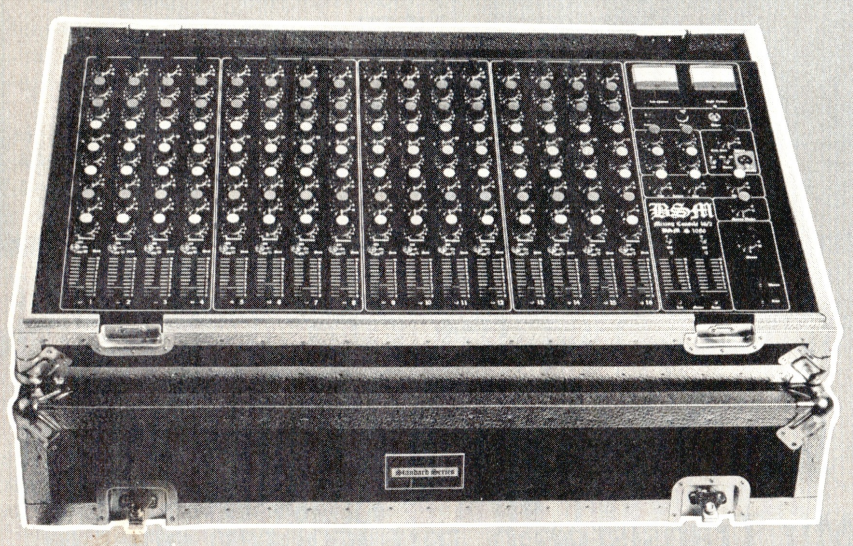
Hast Du das Stück direkt auf dem Minimoog gespielt ?

Nein, ich benutze die tragbare Tastatur mit dem Synthesizer - die Minimoog/Oberheim Expandermodul-Kombination.

Wieviel haben die Syncabel-Oszillatoren auf dem Oberheim Expandermodul mit Deinem Gitarrensound zu tun ?

Das ist das 17. Gerät von 63 Neuen!

BSM



BSM S 1086

Dieses Mischpult wurde von der Szene für die Szene entwickelt. BSM verwertete für die neue Konzeption die Anregungen von Profi-Musikern und neue technische Produktionsverfahren.

Ein massives Flightcase aus 12 Schicht Plywood macht diesen Mischer besonders roadfest. Mit der neuen Klangregelung liegt dieser Mischer an der Spitze.

Technische Daten des S 1086 aus der „BSM Standard Serie": Roadfestes Flightcase mit geräumigem Kabelfach, 4-fach parametrischer aktiver Equalizer mit ± 15 dB, Pre-fader Listening per channel, Overload per channel, Stereo-Echo, Tape Buchse, Fold Back, Effect, Panorama, Multicore Anschluß, Symmetrische Eingänge, 127 dB Rauschspannungsabstand, Frequenzgang 20—20 000 Hz.

Einführungsangebot bis 15. 1. 1979: 2995,— DM.

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern

+ Licht-Lampengestaltung

D 2000 Hamburg 50
Stahltwiete 22
Tel. 040/850 06 78 + 870 13 06

BÜHNE
STUDIO
HALLE
SHOW

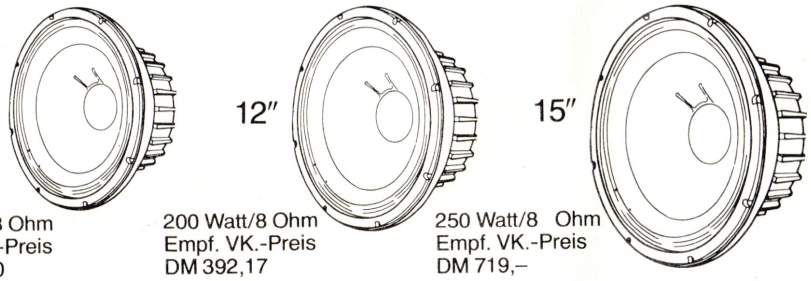
Telex 02-12 421 Licht d

Tanzböden
Bühnenvorhänge
Dekomaterial
Bühnenfarben
Podeste auch beleuchtet
Leinwände
Bühnenbildentwurf
Weiterhin natürlich auch Beleuchtung

Messeangebot
jetzt bei jedem A.T.C. Fachhändler

Lautsprecher zu finden in allen großen P.A.-Systemen

Messe-Aktionspreis



SSI wenden Sie sich an Ihren Fachhändler oder verlangen Sie eine Händlerliste und technische Informationsblätter direkt bei SSI, Tel. 0521/61330

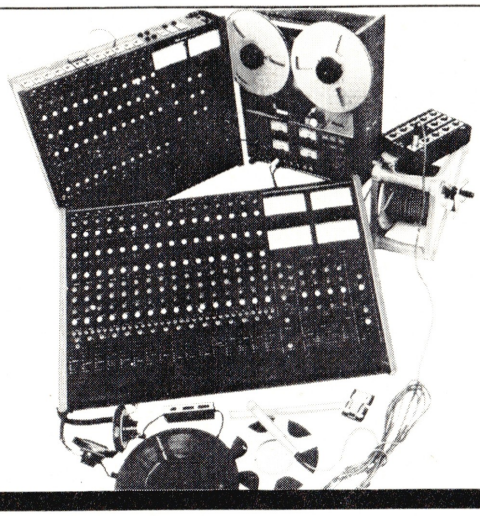
150 Watt/8 Ohm
Empf. VK.-Preis
DM 348,60
DM 290,–

200 Watt/8 Ohm
Empf. VK.-Preis
DM 392,17
DM 330,–

250 Watt/8 Ohm
Empf. VK.-Preis
DM 719,–
DM 610,–

Dieses Angebot kann Ihnen jetzt jeder A.T.C. Fachhändler bis zum 30. März 1979 machen.

Studiomaster
Mischpulte



technische Informationen
bei allen Fachhändlern
oder direkt bei

SSI SSI-Import
Tel.: 0521/61330
4800 Bielefeld 1
Telex: 938072

ACHTUNG
Messe-Aktionspreise
bei allen Studiomaster-Fachhändlern

16 into 4
Studiomixer
Ausbaufähig bis zu 36 into 4
Empf. VK.-Preis DM 4.713,–
JETZT DM 4.450,–

12 into 2b
Studiomixer
Ausbaufähig bis zu 32 into 2
Empf. VK.-Preis DM 3.044,–
JETZT DM 2.895,–*
2 Jahre GARANTIE

Eine Information für Profis...

MIRANO-ECHOMASCHINEN
gibt es für jeden Sound.
Mit Transistoren, mit Röhren oder als preiswertes Kassetten-Gerät.
Fragt Euren Fachhändler. Mehr Infos:

MUSIKLAND Hoppf
Die Einkaufszentrale mit dem internationalen Musikinstrumenten-Angebot.
Hasengartenstraße 36, 6200 Wiesbaden, Telefon (0 61 21) 7 30 91

Fast die gesamte Platte wurde sehr flott mit einem 8-Spur-Recorder aufgenommen. Ich machte eine Spur sehr spontan, dann antwortete ich auf diese Spur auf einer anderen Spur, auf einer weiteren antwortete ich auf die zwei vorhergehenden, und so ging das immer weiter. Da habe ich Musik auf Band komponiert.

Kann man verstärkt melodisches Spiel eigentlich üben ?

Das ist eine sehr komische Frage, und ich kann auch nur sehr komisch antworten, ich würde sagen: Weniger üben (lacht). Nimm mich bitte nicht wlörtlich, denn diese Antwort sagt nicht alles. Man muß ehrlich hinter dem stehen, was man spielt, und wenn du versuchst unter deinen Mögichkeiten zu bleiben, um z.B. irgendwelche kommerziellen Zugeständnisse zu machen, wird der Zuhörer dich dabei ertappen. So etwas kann nicht versteckt werden. Du mußt immer deinen Möglichkeiten gerecht werden. Warum du gewisse Noten spielst, muß irgendwo ganz woanders begründet liegen. Es kann eine interlektuelle Motivation dahinterstehen, die dich dazu führt, eine bestimmte Anzahl von Noten zu spielen. Es kann aber auch Inspiration sein. Du darfst die Melodie nicht um der Melodie willen spielen, sondern es muß begründet sein. Aber eigentlich ist es doch mehr ein gefühlsmäßiges Problem, kein intelektuelles. Man kann nicht sagen: „Okay, ich will keine Melodien spielen, sondern höchstens zwei Noten." Die Melodie muß so ursprünglich und unverfälscht wie möglich gespielt werden. Andernfalls ist es nur Radau. Das hat mit Technik nichts mehr zu tun. Das ist etwas, wofür man ein Gefühl bekommt, wenn man jahrelang Tag und Nacht mit Musik beschäftigt ist. Wenn die Melodien aus deiner Person oder deiner Umgebung kommen, mußt du sie auch so gut wie möglich umsetzen.

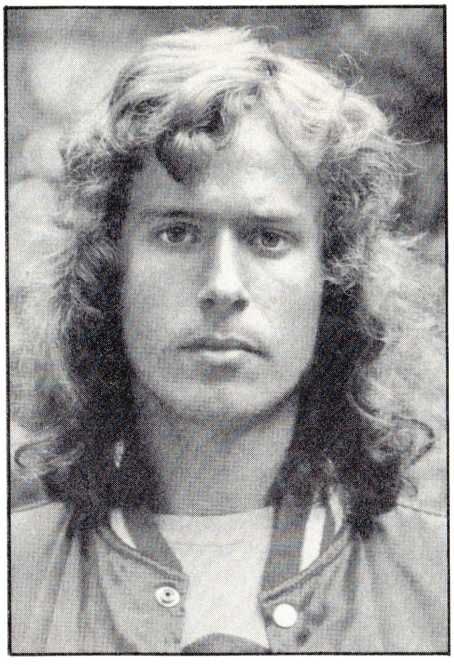
Eine Menge Leute wollen wissen, ob man das Mahavishnu Orchestra jemals in seiner alten Form wiedersehen wird.

Es wäre beinahe passiert als John sein neues Album machte (Johnny McLaughlin Electric Guitarrist, CBS). Aber ich konnte da nicht so ganz zustimmen. Man hat mich schon mehrmals gefragt, aber ich bin da im Moment nicht sehr begeistert von. Ich bin auf einem ganz anderen Weg und kann nicht mehr zurück. Vielleicht ist es auch noch nicht so weit. Wenn es passieren sollte, wird es vielleicht in vier oder fünf Jahren sein. Weißt Du, wenn all diese Bands das Mahavishnu Orchestra imitieren, wer braucht da eigentlich noch das originale Mahavishnu Orchestra ? Wir würden sowieso nur wie eine gute Kopie unserer eigenen Musik klingen. Ich habe die Nase voll von all diesen Kopien. Ich kann mich nicht dazu zwingen so zu spielen. Ich könnte dabei kein überzeugtes Gesicht machen. Es würde mich zerbrechen; ich käme mir vor, wie jemand, der sich selbst kopiert. Das ist zu verrückt. Ich bin nun froh, daß ich einen Weg da herausgefunden habe. Vor zwei Jahren habe ich mich von dieser Art von Musik eingeengt gefühlt, und noch mehr von all den Leuten, die uns kopierten. Das verlief doch alles im Sande, das hatte doch überhaupt nichts mehr auszusagen, denn die Leute konnten überhaupt nicht mehr den Unterschied feststellen zwischen z.B. John McLaughlin und Al DiMeola. Die meisten Zuhörer kriegen doch nur die schnellen Gitarrenläufe mit. Du und ich als Musiker können den Unterschied feststellen, aber niemand hat etwas davon, denn wir spielen ja für die Leute, nicht für uns selbst. Ich meine, daß ich mein Leben lang für Musiker gespielt habe, nun wird es langsam Zeit, daß ich für die Leute spiele. Das ist mein jetziger Standpunkt.

von Dominic Milano

c 1978, Contemporary Keyboard Magazine, Cupertino, California. Reprinted by Permission
c 1978 Contemporary Keyboard Magazine, Cupertino, California Nachdruck mit Erlaubnis

im märz



tony banks

Für die März-Ausgabe des FACHBLATTS haben wir ein Interview mit dem Keyboarder von Genesis, TONY BANKS, vorgesehen.

Rotheskirch-Ring 1 Hannover MUSIC'S MORE CREATIVE PLACE

FEBRUAR 79 SPECIALS

VERSTÄRKER

Ampeg G 212	1500,-
Ampeg HD4VB	1100,-
Ampeg HDV4	700,-
Ampeg EXSVT	1250,-
Ampeg VT 22	1450,-
Ampeg GT 10	598,-
Ampeg G 410	1680,-
Pignose	260,-
H/H VS Bassamp	620,-
H/H VS Musician	760,-
H/H VSM Combo 212	1150,-
H/H VS Basscombo	1150,-
H/H 412 BL	798,-
H/H 215 BL	880,-
H/H MA 100	850,-
Sunn Colisseum Bass amp	1998,-
Music Man am Lager	auf Anfrage
GK 212 Combo	1998,-

MIXER - P.A. COMPONENTS

H/H Stereo 12/2	1350,-
H/H Stereo 16/2	2650,-
MM - BGW - Soundcraft am Lager !	
RSD 800 B Slave	2100,-
H/H S 500 D	1698,-
Amcron VFX-2	798,-

GAUSS 5831 - EVM 12L - EVM Components am Lager !
J.B.L. - VITAVOX - RCF - GROVEPOWER - H/H Concert P.A. Systems am Lager !

GUITARS

GIBSON - vermutlich eines der größten Angebote Deutschlands ! (Preise incl. case)

z.B. Thunderbird	1350,-
EB 3	1150,-
RD Artist guitar	1870,-
LP Custom	1798,-

ständig ca. 50 Gibson am Lager !
außerdem : OLDIES but GOODIES

Gibson Acoustics und " Jazzergitarren " am Lager !

Spector NS-1 Bass	1930,-

EFFEKTGERÄTE

Electro Harmonix Big Muff	65,-
Electro Harmonix Small Stone	75,-
MXR Phase 100	305,-
MXR Distortion +	117,-
MXR 6 Band EQ	165,-
Eventide Flanger	1650,-
MORLEY EVO-1	670,-
MORLEY PFA	330,-
MORLEY PFV	350,-
MORLEY PWA	255,-

MAESTRO - BOSS - ROLAND
JHD - ALEMBIC - KORG am Lager !

Wichtiger Kleinkram dick am Lager !

Versand per Nachnahme möglich

(bei voller Garantie und Service)

HERBIE HANCOCK

30.1.	Mannheim
31.1.	Offenbach
1.2.	Hamburg
5.2.	Berlin
6.2.	Stuttgart

EDDY MONEY

30.1.	Hamburg
1.2.	Mannheim
2.2.	Wiesbaden

JOAN ARMATRADING

30.1.	Hamburg
31.1.	Hannover
1.2.	Stuttgart
11.2.	Frankfurt
12.2.	Düsseldorf
13.2.	Berlin
14.2.	München

CHUCK MANGIONE

1.2.	Bremen
2.2.	Hamburg

BILLY JOEL

4.2.	München
5.2.	Erlangen
7.2.	Offenbach
8.2.	Mannheim
10.2.	Hamburg

MOTHERS FINEST

2.3.	Hamburg
3.3.	Mannheim
5.3.	Köln
6.3.	Frankfurt/Offenb.
8.3.	München

CHEAP TRICK

2.3.	Berlin
4.3.	Mannheim
5.3.	Wiesbaden

JOURNEY

9.3.	Hamburg
10.3.	Nürnberg/Erlangen
12.3.	Berlin
13.3.	Mannheim
14.3.	Würzburg

EARTH, WIND & FIRE

9.3.	Frankfurt
10.3.	Essen
11.3.	München
12.3.	Hamburg

JOHN McLAUGHLIN

30.1.	Hannover
31.1.	Stuttgart
1.2.	Münster

AEROSMITH

8.5.	Offenbach
9.5.	Ludwigshafen
11.5.	Stuttgart
12.5.	München
13.5.	Nürnberg

STATUS QUO

1.2.	Sindelfingen
2.2.	Ludwigshafen
3.2.	Frankfurt
4.2.	Essen
5.2.	Köln
6.2.	Münster
7.2.	Hannover
9.2.	München

KONSTANTIN WECKER

27.2.	Braunschweig
28.2.	Kassel
1.3.	Berlin
5./6.3.	Mainz
9.3.	Darmstadt

BOOTSY RUBBER BAND

11.3.	München
12.3.	Mannheim
13.3.	Erlangen
14.3.	Frankfurt

BOB WELCH

10.5.	Berlin
12.5.	Hamburg
13.5.	München
15.5.	Erlangen
16.5.	Mannheim
17.5.	Offenbach
18.5.	Düsseldorf

RUSH

27.5.	Erlangen
28.5.	Offenbach
29.5.	Hamburg
31.5.	Mannheim
2.6.	München

DIRE STRAITS

23./24.5.	Offenbach
25.5.	Sindelfingen
26.5.	Würzburg
29.5.	München
30.5.	Nürnberg
31.5.	Heidelberg-Eppelh.

UDO LINDENBERG

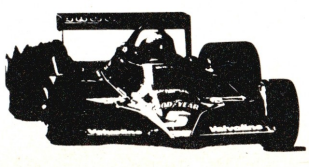
29.1.	Karlsruhe
30.1.	Stuttgart
31.1.	Ravensburg
1.2.	München
2.2.	Nürnberg
3.2.	Ludwigshafen
4.2.	Köln
5.2.	Münster

SCORPIONS

18.2.	Dortmund
19.2.	Bremen
20.2.	Münster
22.2.	Recklinghausen
23.2.	Düsseldorf
24.2.	Hannover
26.2.	Kiel
27.2.	Kassel
28.2.	Berlin
1.3.	Hamburg
3.3.	Erlangen
4.3.	Offenbach
5.3.	Heidelberg
7.3.	Köln
8.3.	Saarbrücken
9.3.	Göppingen
10.3.	Schwenningen
11.3.	Ravensburg
13.3.	München
15.3.	Augsburg

ELOY

1.3.	Freiburg
2.3.	Stuttgart
3.3.	Ravensburg
4.3.	Lauda-Königsh.
5.3.	Offenburg
7.3.	Heidelberg
8.3.	Offenbach
10.3.	Bremen
11.3.	Berlin
12.3.	Hannover
13.3.	Hamburg
14.3.	Münster
16.3.	Rüsselsheim
17.3.	Siegen
18.3.	Essen
19.3.	Köln
20.3.	Saarbrücken
6.4.	München



KRAAN

21.2.	Stuttgart
23.2.	Hützel
27./28.2.	Berlin
1.3.	Göttingen
2.3.	Ibbenbüren
3.3.	Groß-Umstadt
4.3.	Siegburg
5.3.	Fulda
6.3.	Essen
8.3.	Kassel
9.3.	Hannover
10.3.	Kaunitz
11.3.	Wesel
13.3.	Neuss
14.3.	Borken
15.3.	Köln
18.3.	Korbach
21.3.	Bremen
23.3.	Mainz
24.3.	Koblenz
25.3.	St. Ingbert

FRANZ K.

2.2.	Bochum
3.2.	Paderborn
6.2.	Aalen
16.2.	Oberhausen

EELA CRAIG

1./2.2.	Lugano
3.2.	Biberach
4.2.	Sindelfingen
5.2.	Bietigheim
6.2.	Zürich
7.2.	Bad Homburg
8.2.	Landau
9.2.	Wittlich
10.2.	Düsseldorf
11.2.	Mülheim
13.2.	Andernach
14.2.	Hamm
15.2.	Essen
17.2.	Oldenburg

GÜNTER HOFFMAN BAND

2.2.	Lugde/Westf.
11.2.	Radiothek-Live

TRI ATMA

3.2.	Bremerhaven
4.2.	Wennigsen
7.2.	Frankfurt
9.2.	Karlsruhe
10.2.	Wiesbaden
15.2.	Hamburg
17.2.	Osnabrück
28.2.	Hamburg

MYTHOS

1.2.	Berlin
2.2.	Bayreuth
3.2.	Frankfurt
4.2.	Forchheim

VIRGO

7.2.	Karlsruhe
8.2.	Konstanz
9.2.	Lörrach
10.2.	Villingen

MUNJU

1.2.	Buchholz
2.2.	Lübeck
3.2.	Reinbeck
9.2.	Caen
10.2.	Paris
17.2.	Berchtesgaden
18.2.	Bürgbernheim
23.2.	Isselhorst
24.2.	Herford

ROLF LEBEDA
Piano-Solo

1./2.2.	Tübingen
3./4.2.	Ulm

Blues-Boogie-Swing

13.2.	Mönchengladb.
17.2.	Düsseldorf
24.2.	Düsseldorf

7080 AALEN:
Music City, Hirschstr. 10

8755 ALZENAU:
Alt, Freigerichtstr. 7

8750 ASCHAFFENBURG:
Ullrich, Betgasse 2

8580 BAYREUTH:
Kastner, Mainstr. 22

6530 BINGERBRÜCK:
Krebs, Koblenzer Str. 28

1000 BERLIN:
Fechner, Hohenzollerndamm 185

4800 BIELEFELD:
Musik-Markt, Kesselbrink

3300 BRAUNSCHWEIG:
Mewes, Am Kohlmarkt

5300 BONN:
Koutny, Kölnstr. 20

2800 BREMEN:
Sieg, Herdentorsteinweg 7

4100 DUISBURG:
Koutny, Beekstr. 78

5160 DÜREN:
Ernst, Sachsenstr. 37

4000 DÜSSELDORF:
Koutny, Corneliusstr. 59

4300 ESSEN:
Titt, Kettwiger Str. 2

8958 FÜSSEN:
Eichhorn, Schwangauerstr. 3-5

6300 GIESSEN:
Musik Pavillon, Westanlage 20

2100 HAMBURG 90:
Lebens, Harburger Rathausstr. 7

3000 HANNOVER:
Döll, Schmiedestr. 8

7100 HEILBRONN:
Wittkowski & Marker, Gymnasiumstraße 50

3200 HILDESHEIM:
Niemann, Scheelenstr. 11

4618 KAMEN:
Musik-Store Rudi Welches, Zollpost 2 a

5400 KOBLENZ:
Rössel, Weißerstr. 5

5000 KÖLN:
Koutny, Alter Markt 45

6758 LAUTERECKEN:
Schreiner, Lautertal 25

6250 LIMBURG-LINTER:
Sandner, Großer Ring 32

6700 LUDWIGSHAFEN:
Musik-Müller, Bahnhofstr. 33

6500 MAINZ:
Koutny, Rheinstr. 48

7932 MUNDERKINGEN
Musicshop Bochen-Härle,

6942 MÖRLENBACH:
Knapp, Ofenbergstr. 40

8500 NÜRNBERG:
Kestler's Music Store, Hufelandstraße 23a

6050 OFFENBACH:
Renz, Biebererstr. 28

2900 OLDENBURG:
Sprenger, Achternstr. 15/16

4490 PAPENBURG:
Domhoff, Friederikenstraße

5149 RIMBACH/ODW.:
Helmle, Goethestr. 2

6102 PFUNGSTADT:
Settiger, Niedergasse 23

8400 REGENSBURG:
Music Shop Frank, Landsh. Str. 5a

6600 SAARBRÜCKEN:
F.S. Louis, Fütterstr. 4

7070 SCHWÄBISCH GMÜND:
Music City, Rinderbachergasse 20

8720 SCHWEINFURT:
Gräf, Friedhofstr. 6

8440 STRAUBING:
Werner, Simon Höller Str. 8

7000 STUTTGART:
Sound Workshop, Gutenbergstr.4b

5500 TRIER:
Hübner, Palaststr. 7.

VERTRIEB + SERVICE
Phoenix ist nur von Exklusivhändlern erhaltlich, welche die nötigen Erfahrungen und Einrichtungen zum Verkauf und zur Wartung von Qualitätsverstärkern besitzen.

tour

who's inside Phœnix?

Steve Miller?
Ritchie Blackmore?
Carlos Santana?
You?

Zusammen mit Phoenix warten sie (und viele andere darauf), das zu realisieren. Mit dem einzigartigen System, Röhren wieder in der Vorstufe einzusetzen, hat man die verschiedensten Möglichkeiten bei niedrigster Lautstärke ....was früher nicht möglich war.
Allerdings aufpassen Leute: Ihr schafft es nicht, gleich nach dem ersten Versuch alles aus dem Amp rauszuholen - auch nicht nach dem zweiten. Phoenix ist ein Amp, mit dem man sich entwickeln kann (und muß). Je mehr man sich musikalisch entwickelt, desto besser hilft einem der Amp dabei. Eines Tages steht Ihr dann mit dem Phoenix on Top ! Prima Gedanke, nicht wahr ? Werf' mal 'nen Blick bei Deinem Phoenix-Dealer rein ! Lohnt sich bestimmt !
Mittlerweile gibt's von Phoenix das Reverb Unit, die PHA 1 R und auch Pedale.

RÖHREN
Das einzige 100 %ig zuverlässige Mittel zur Erzielung von echter Wärme und vollem Sustain.
SOLID STATE
100 W Leistungsverstärkerstufe

PHA 1
Die erste Serie von Qualitätsverstärkern, Großlautsprechern und anderen elektronischen Geräten, die von British Music Strings Ltd., Pontygwindy Industrial Estate, Caerphilly, Wales, UK gefertigt werden.

GARANTIE
Um den Käufer zu schützen, wurde "Phoenix" patentiert, und als eingetragenes Warenzeichen angemeldet. Es kann also niemand anderer als "Phoenix" auftreten. Die Geräte haben eine zweijährige Garantie.

LAUTSPRECHERBOXEN
die mit dem Verstärkermodell PHS 2 x 12" (2 x 30 cm) bzw. Modell PHS 1 x 15" (1 x 37,5 cm) zusammenpassen (beide Lautsprecher 8 Ohm, 120 watt sinus).

LAUTSTÄRKE-HAUPTSCHALTER
Lautstärkeregler für zwei getrennte Eingangskanäle. Echte Röhrenwiedergabe bei jeder Lautstärke. Ideal für Bühne, Studio oder Üben.

Roll On Snowball

Snowball

TOUR 79

zur Veröffentlichung der 2. LP

In der Zeit vom

15. April - 15. Mai '79

haben Sie die Möglichkeit Ihr diesjähriges Snowball-Konzert zu veranstalten oder zu arrangieren.

Club-Gigs im Februar/März möglich.

Snowball ist:

Curt Cress, dr · Dave King, bs · Kristian Schultze, kb

Frank Diez, gt · Edward Taylor, sax voc

Exclusiv zu buchen bei:
Rainbow Record & Concert GmbH
Burgstraße 80 · 6000 Frankfurt am Main 60
Telefon 0611-44 1002 · Telex 413037

HAMMOND-ORGELN

M 100/C 3/A 100 etc.

LESLIES 147/122/710 etc.

Alles erstklassige deutsche Modelle.

(keine Umbauten !)

MUSIC SMITH
Riemannstr. 44, 242 Eutin
Tel.: 04521/6371 od. 5502

HAMMONDS LEGENDÄRE MODELLE

M-3, M-100, B-3, C-3, A-100

- auch transportabel
- Riesenauswahl
- Sonderwünsche können erfüllt werden
- ständig auch gebrauchte Original Leslies

Musik-Bertram
Friedrichring 9
7800 Freiburg
Tel.: 0761/273090, 278456

Die neuen Gitarren- und Bass-BAUSÄTZE mit durchgehendem Hals sind da!

Wir haben je des erdenkliche Gitarren Zubehör:

Mechaniken, Zelluloid, 3-Weg-, Mini-schalter, Saiten, Stege, Pick-ups

Kabel, Potis, Kondensatoren, Drehknöpfe, Buchsen, Messing-teile, Lackier-set,

Atze's Soundhouse

Höfner, Beatle Bass

Röhren, Schutzecken, etc.

D. Gölsdorf + M. Zülsdorff
Fröbelweg 9, 3400 Göttingen, Tel.: 0551/91067
Für 1,50 in Briefmarken gibt's den neuen Katalog.

Lorry

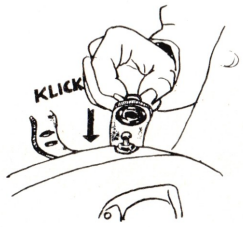
DIESER LASTWAGEN, MIT DEUTSCH-ENGL. MUSIKERN BESETZT, FÄHRT AUCH ÜBER EUREN VERANSTALTUNGSORT !

Contakt u. Infos
K.-A. Beitz
Nöldeckestr. 27
3100 Celle
Tel.: 05141/31297

LAUTSPRECHER

Katalog gegen 2,00 DM in Briefmarken, sofort lieferb.:
JBL GAUSS CELESTION ELECTRO-VOICE FANE RCF

Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postfach 765777
Telefon: 040/ 29 17 49



BRANCH MANAGER ELECTRONIC MUSIC

The world's leading designer and distributor of electronic devices for musicians, a dynamic, expanding international firm headquartered in New York City, needs a high-calibre individual to set up and operate our Frankfurt Distribution and Service Center. Candidates must have a proven record of initiative and organization in a related administrative position; have an interest in rock music; and be ready, willing, and able to manage a high volume of sales, importing, distribution, and service work from the bottom up.

Send resume and salary requirement to Mr. Zapata.

electro-harmonix
27 WEST 23RD STREET, NEW YORK, NY 10010

Modell S 5 E

Graphischer 5-Band Equalizer, 200, 400, 800, 1600 und 3200 Hz ± 8 dB, 3 single coil Pick-ups mit 5-Position-Wahlschalter, Sensivity switch, massiver Messingsteg, 24 Bünde

Ein Beispiel aus unserer Professional-Line

Höfner

Deutschlands führender Gitarren-Hersteller.

Unser Programm umfaßt 146 Modelle E-Gitarren z. B. fertigen wir seit 1953

FÜR 60,--DM KOMMT

zzgl. entspr. Portokosten

GUITAR PLAYER

12 MONATE PÜNKTLICH INS HAUS EHRENWORT.

UND FÜR ALLE KEYBOARDER AUCH CONTEMPORARY KEYBOARD

Bisher im GUITAR PLAYER u.a. erschienen: Interviews mit

Jan Akkerman
Jimi Hendrix
Stephen Stills
Elvin Bishop
Dick Betts
Toy Caldwell
Jorma Kaukonen
David Bromberg
Merle Travis
Robertson/Danko
Jim Messina
Daniels/Crain
J.J. Cale
Bonnie Raitt
Jimmy Page
Leo Kottke
Albert King
Todd Rundgren
Keith Richard
Les Paul
Steve Miller
Al DiMeola
Rory Gallagher
Herb Ellis
Steve Howe
Carlos Santana
Jose Feliciano

Bisher im CONTEMPORARY KEYBOARD u.a. erschienen: Interviews mit

Chick Corea
Herbie Hancock
Vladimir Horowitz
Rick Wakeman
Keith Jarrett
Gregg Allman
McCoy Tyner
Edgar Winter
Ramsey Lewis
Billy Preston
Bill Evans
Brian Auger
Daryl Dragon
Vladimir Ashkenazy
George Duke
Isao Tomita
Josef Zawinul
Keith Emerson
Dave Brubeck
Liberace
Oscar Peterson
Van Cliburn
Gary Wright
Randy Newman
Tony Banks
Jimmy Smith
Les McCann
Jan Hammer
Duke Ellington

schriftliche Bestellungen
VERLAG KLAUS D. BÖHLER
Guitar Player
Theodor-Heuss-Ring 36
5000 Köln 1

Ab sofort können die beiden Magazine GUITAR PLAYER und CONTEMPORARY KEYBOARD über das Fachblatt abonniert werden. Viele Worte über die Qualität der beiden erübrigen sich .....

ABO-BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Magazin
O GUITAR PLAYER/ O CONTEMPORARY KEYBOARD zum Preis von DM 60,00 zuzügl. 12,00 DM Porto. Den Abonnementpreis O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung bar beigelegt (entsprechendes ankreuzen).
Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....
Datum Unterschrift

.....
Name/Vorname

.....
PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler, 5000 Köln, Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.:.....
Bank/Sparkasse/Ort/BLZ:.....
Unterschrift:.....

Ein Tatsachenbericht
von Willi Haurain/Fotos: Yamaha

DIE GLORREICHEN VIER

Barcelona. Es war schon ein paar Jahre her, als ich mit einem Freund vor einem völlig überfüllten Club stand und mit dem Türsteher bereits eine hale Stunde lang über die Höhe des Handgeldes verhandelte, welches mir Einlaß gewähren sollte. Der Junge sagte mir allerdings nach meinem neuesten Spitzenangebot immer noch, es hätte wirklich keinen Zweck - der Laden sei schon seit Monaten völlig ausverkauft, und ich sollte doch vielleicht im kommenden Sommer nochmal reinschauen. Ich stieß einen Original spanischen Fluch aus und wollte mich gerade umdrehen, um wegzugehen, als ein paar reichlich blasse, ehemals braungebrannte Spanier nebst Frauen keuchend das Lokal verließen. Der Türsteher rief uns zurück und meinte, jetzt sei wohl wieder ein bißchen Platz und wir könnten rein. Für diesen freundlichen Wink verlangte er eine Steigerung des Handgeldes um lockere 25%, was mich wiederum blass werden ließ - verständlicherweise. Na ja, egal, jedenfalls waren wir erstmal drin und konnten an einem was-weiß-ich-für-Ereignis teilnehmen.

Der Grund für mein Unwissen lag wohl an einem geheimnisvollen Tip eines spanischen Freundes, der mich hierher geschickt hatte, mit dem Hinweis so etwas noch nicht gesehen zu haben.

Als wir den Club betraten, konnte ich das auch nur bestätigen, denn soviele Menschen auf einem Haufen hatte ich in einer so kleinen Bude in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. In der Mitte des Clubs befand sich eine kleine freie Fläche, als wenn heißes Öl von der Decke tropfen würde. Alles war dicht gedrängt, nur auf einer kleinen Empore in der Nähe der freien Fläche saßen ein paar Spanier locker und unbedrängt um einen Tisch herum und waren entsetzlich besoffen. Ich fragte einen nach Luft ringenden Spanier und bekam zur Antwort, es handele sich wohl um einige der berühmtesten Flamenco-Jungs aus dem Lande. Auf meine Frage, wie die denn in dem Zustand hier eine Schau abziehen wollten, lächelte der halb bewußtlose Spanier neben mir nur ganz weise und meinte, ich sollte mich mal überraschen lassen. Die Jungs gehörten nämlich auch nur zum Publikum des heutigen Abends und würden nicht auftreten - deswegen auch die absolute Volltrunkenheit.

Wir warteten also und lauschten der knisternden Flamenco-Platte, die aus den an der Decke hängenden Lautsprechern auf uns herabregnete. Irgendwann - kurz vor der Bewußtlosigkeit - riß jemand kreischend die Nadel von der Platte, was auch das Knistern erklärte, und schrie etwas Unverständliches ins Mikro, und auf der frien Fläche in dem Laden gingen alle Lampen an.

Die Geschichte hatte kaum begonnen, als ich merkte, wie das Publikum an zu schwanken anfing - inclusive meiner selbst. Der Junge mußte wohl mächtig Gas gegeben haben, denn ich fand mich nach dem ersten Applaus immer noch neben denselben Leuten wieder wie vorher, allerdings in einer ganz anderen Ecke der Kneipe. Ich versuchte, meinem Freund etwas zuzuschreien, fand aber an der Stelle, an der er eben noch gestanden hatte, einen hervorragenden Schnäuzer mit einem kleinen Spanier dran, der die Augen gen Himmel richtete und meinem Freund absolut nicht ähnlich sah. Er war verschwunden, und ich machte mir Sorgen; dachte allerdings kurz darauf, daß er vielleicht aus lebensrettenden Gründen abgehauen sein könnte.

Meine Gedanken allerdings wurden abrupt gestoppt, weil der Gitarrero wieder loslegte, und zwar mit einem Flamenco, wie ich ihn noch niemals vorher gehört hatte. Hat schon mal jemand auf einem kleinen Tisch mit 50 cm Durchmesser 4 Spanier tanzen gesehen ??? Das Erstaunen war nicht unbeträchtlich, und selbst unserem bisher immer noch unbekannten Superstar froren die Finger ein.

Er spielte noch ein Stück und noch ein paar, und der ganze Laden - inclusive mir - hatte den Flamenco-Schritt mittlerweile voll drauf. Das letzte Stück des Abends sangen alle Insassen mit, und der Flamenco-Zauberer beendete sein Konzert mit einem vierfachen Aufhämmern seiner hohen Absätze auf den Holzboden. Bei dem nun folgenden Applaus fiel dann auch noch der Putz von der Decke. Er bedankte sich, indem er seinen spanischen Deckel vom Kopf riss. In dem Moment wurden meine wild zusammenschlagenden Hände zu Zement, und meine Augen traten bedenklich aus der Fassung heraus, denn durch das Herunterreißen des Frisbys konnte ich zum erstenmal sein Gesicht erkennen. Es war nicht mein Vater, keine Bange. Er hatte so mandelförmige Dinger im Gesicht, und ohne daß es einen gelben Scheinwerfer in dem Club gab, eine gelbliche Gesichtsfarbe.....Es war ohne Zweifel ein Japaner !!! Ja, hatte ich denn zuviel Coca-Cola

Auf diese Insel trat unter bedenklichem Applaus, weil mein Nebenmann mir dauernd unbeabsichtigt mit dem Ellenbogen einen Uppercut reinreichte, ein schwarz gekleideter Mensch mit einer Art Frisby auf dem Kopf (wahrscheinlich spanische Kopfbedeckung) die kleine Fläche und ließ sich unter dem Gejohle der Anwesenden eine Gitarre reichen. Den Frisby tief ins Gesicht gezogen, ließ er sich auf den Hocker niedergleiten und begann, an der Gitarre rumzuzupfen. Als das Modell gestimmt war, bekam er einen Sonderapplaus von dem Tisch mit den vollgetankten Jungs seitlich der Bühne. Der Knabe ließ sich allerdings nicht irritieren und knallte einfach los.

GAR SCHRECKLICHE ERFAHRUNGEN ERWARTEN ALLE GITARRISTEN & BASSISTEN, DIE NOCH NICHT IM BESITZ UNSERES NEUEN VERSANDKATALOGES SIND!

DIESES VERSÄUMNIS MUSS NUN ECHT MAL BESTRAFT WERDEN ZUMAL DER GANZE SPASS AUCH NOCH KOSTENLOS IST!

ABER GENUG DER SPRÜCHE, HIER EIN PAAR EINZELHEITEN FÜR DIE REALISTEN:

WIR FÜHREN ALLE ZUR ZEIT ERHÄLTLICHEN REPLACEMENT PARTS & ACCESSOIRES FÜR GITARREN & BÄSSE:

PREAMPS ZUM NACHTRÄGLICHEN EINBAU IN ALLE GITARREN & BASS MODELLE ★ MESSING-STEGE & SÄTTEL ★ EFFEKTSCHALTER ★ PICKUPS DIMARZIOS ZU UNSCHLAGBAREN PREISEN & MIGHTY MITE, BARTOLINI & VELVET HAMMER ★ MECHANIKEN GROVER & SCHALLER ★ BADASS STEGE ★ STRAP-LOK-SYSTEM ★ PICKGUARDS IN ALLEN ERDENKLICHEN AUSFÜHRUNGEN ★ NACHDRUCKE ALTER GITARRENKATALOGE ★ BÜCHER, MAGAZINE & VIELES MEHR !!

SO, LEUTE! NUN ABER NICHT LANGE GEFACKELT! COUPON SAUBER AUSBEISSEN & EINSENDEN AN:

SOUND & VISION, POSTFACH 104343, 2800 BREMEN

ZUTREFFENDES BITTE ANKREUZEN:

☐ SEHR GEEHRTE DAMEN, HERREN & TRANSSEXUELLEN! BITTE SEIEN SIE SO FREUNDLICH & SENDEN SIE MIR KOSTENLOS & UNVERBINDLICH IHR INFORMATIONSMATERIAL ZU. MIT VORZÜGLICHER HOCHACHTUNG...

☐ HALLO LEUTE! SCHICKT MIR MAL FIX EUREN 6★%$!! KATALOG! BIS BALD...

☐ GENOSSEN! DIESMAL HABE ICH MICH NOCH ÜBERTÖLPELN LASSEN, ABER BEI DER NÄCHSTEN REVOLUTION WERDEN WIR EUCH ALLE IN STÜCKE SCHNEIDEN! VIVA...

☐ SO EIN QUATSCH! ABER DEN KATALOG WILL ICH TROTZDEM HABEN.

ABSENDER NICHT VERGESSEN!

(WER DAS WERTVOLLE FACHBLATT NICHT ZERSTÖREN WILL, SCHREIBT UNS EINE KARTE!)

getrunken, oder war das am Ende doch eine von mir mißverstandene Karate-Vorführung an der spanischen Flamenco-Gitarre ?

Es war wirklich ein Japaner, der dort im Herzen der Flamenco-Jungs eine Parade-Vorstellung gab. Ich war immer noch ganz baff, und erst als sich die Menschenmassen in Richtung Ausgang bewegten, kam ich wieder zu mir. Ich verspürte den Drang, ein paar Worte mit dem Fernost-Matador zu wechseln. Als ich mir einen Weg durch die mir entgegenströmenden Massen zur Bühne klargemacht hatte, sah ich ihn zu den volltrunkenen Original-Flamencos gehen und sich auf eine Einladung selbiger einlassend an den Tisch setzen. Auf dem Weg zu dem Tisch sammelte ich noch einmal schnell alle meine Spanisch-Kenntnisse in meinem Schädel und versuchte, mich unbemerkt mit an den Tisch zu setzen. Klappte hervorragend, und bei der hektischen Kipperei der Originalen konnte ich kurz das Wort ergreifen und mit dem Japan-Mann ein paar lockere Worte wechseln. Es wurde eine lange Nacht, und darauf näher einzugehen, wäre zu aufwendig.

Diese Geschichte hätte auch zu lange gedauert, aber wo ich bis heute noch nicht drüberkam, war die Tatsache, die mir klar wurde, als ich mal seine Gitarre in die Hand nahm und ein paar Akkorde drauf spielte und sie mir mal etwas näher ansah.

Durch das Klangloch konnte ich auf einem Etikett den Namen „Yamaha" entziffern und war sicher, kein Motorrad in der Hand zu halten. Mein Erstaunen fiel wohl dem Gitarrenmann auf, und er lächelte und meinte mit einem knappen Hinweis, daß in seinem Land mittlerweile auch ganz brauchbare Gitarren hergestellt würden.

Ich half den Kellnern noch am Morgen, die völlig breiten Original-Flamencos in diverse Taxis zu tragen und verabschiedete mich voller Bewunderung von dem Japan-Mann, der mit einem guten halben Dutzend lieblicher Chicas (Zähne) im Morgengrauen verschwand.

Das ist jetzt - wie gesagt - schon ein paar Jährchen her, und ihr seid hoffentlich einer Meinung mit mit, daß dies ja wohl eine ausgiebige Erinnerung wert gewesen war.

Zurück in die Gegenwart befinde ich mich wieder in meiner Hütte, gerade von einem kleinen Ausflug nach Hamburg heimgekehrt. Ich hatte dort die Gelegenheit, mal einen Blick in die Deutschland-Zentrale der Firma Yamaha zu werfen und mich über dies und jenes genauer zu informieren, weil der Name Yamaha ja schon seit einiger Zeit für diverse Artikel der Musikladen-Branche ein gutes Echo erzeugt. Man werfe z.B. mal einen Blick auf die Schlagzeuge, die Keyboards oder auf die PA-Artikel dieser Firma. Von dem, was ich bis jetzt da so mitbekommen

habe - eine ziemlich solide Angelegenheit. Bei einem Rundgang durch die Lagerhallen des üppigen Geländes kamen wir natürlich unweigerlich in der Gitarrenabteilung zum stehen, weil das ja nun ausgerechnet meine Aufmerksamkeit besonders erregte. Nach einem Blick auf div. Neuerscheinungen in dieser Sparte, zerrte ein gewisser Rolf Wüpper, seines Zeichens Durchblicker und Multi-Berufsbezeichnungs-Träger der Firma und mit einem beneidenswerten Humor ausgestattet, vier leicht angestaubte Luxus-Gitarren-Koffer aus irgendeinem Regal heraus, mit der Bemerkung, es handele sich hierbei um vier handgemachte Westerngitarren der gehobenen Playboy-Klasse ! Als er die vier Särge aufklappte, mußte ich leider mal wieder zu meinem Riechsalz im Lederetui greifen, um durch mein Fallen nicht die Grundrisse des Lagerbaus zu verzerren ! Was mich da aus vier Pelz-Koffern anlächelte, ließ mir den Kaktus aus der Mütze springen ! Was nun passierte, kann man als eine Zeitraffer-Aktion bezeichnen: Ohne viele Worte zu verlieren, krallte ich mir die vier Koffer mit Inhalt, sagte dem verdutz-

ACHTUNG ! JETZT AUCH IN HESSEN VERNUENFTIGE PREISE

W O ?

KALLES MUSIKLADEN MARBURG

Universitätsstraße 2
Tel.: 06421/26606

AMPS

Ampeg G 212 (m. Equalizer)
100 RMS 1.450,--
Twin Reverb 100 RMS 1.448,--
Baßman + Box (für Jazzer)
50 RMS 1.872,--
Reverb-Master + Box 100 RMS 1.692,--
Music Man Rock-Combo
65 RMS 1.698,--
Hiwatt Top+Master 50 RMS 735,--
Hiwatt Top+Master 100 RMS 850,--
Marshall Top+Master 100 RMS 850,--
Neu ! Randall-Combo-Git. USA
100 RMS 998,--

GITARREN

Guild D60 . . . . . 1.198,--
Guild D300S 1.378,--
Strat. + Tremolo Sunburst 1.070,--
Telec. + Tremolo Sunburst 970,--
Les Paul Stand. + Koffer 1.800,--
Ovation Elec.Ball 1.295,--
Ovation Elec. Legende 1.798,--
Alle Ibanez Musicians, Performer
Concerto usw. auf Lager !

DRUMS-PERCUSSION

Ludwig Big Beat kompl. 2.448,--
TAMA Swing-Star komplett
mit Becken. 1.298,--
Auto Tune, 5 Trommeln 2.198,--
Pearl-Rogers-Gretsch-vorhanden
Roto Toms 6"/8"/10"+Ständer. 450,--

40 Stck. auf Lager,gute Preise !
Paiste Sound Edge 2002 14" 399,--
Dark Creation Neu 18" Crash 319,--
Meine Zildjian-Preise sind Zucker !
Ludwig Supra Phonic 402 348,--
Ludwig Super Sens. 411 548,--
Gretsch Met. 6 1/2" 585,--

ANGEBOT DES MONATS !

PA-300 Watt Sinus:
1 FAL Mixer 12/2 + Leadkontrolle
2 FAL Exp. Boxen Low-Mid-High je
150 RMS, 2 FAL Slaves je 150 RMS
alles aus England ! Nur 3.998,--
(2 x vorrätig)
1 Martin D28+ Case nur 1.798,--
(lebenslange Garantie)

CHASSIS

K 140 JBL 375,--
K 145 JBL 475,--
Gauss 15", alle Typen 560,--
RCF + 100 W. Treiber 249,--
Piezos, alle Typen. 15,--
Piezo PA 100 29,90
Celestion Preise anrufen !

EFFEKTE + INNOVATION

Ibanez Analog Delay, Equalizer
besonders günstig im neuen Jahr
MXR Distortion 129,--
Phase 45 138,--
Phase 90 231,--
Phase 100 229,--
Flanger 421,--
Morley VOL 195,--
PVO 230,--
PWB 290,--
E.H. Big Muff 68,--
Small Stone 85,--
Flanger 165,--
Doctor Q. 63,--

MIKROFONE

Shure 515 SA/SB. 96,--
588 SA/SB. 135,--
565 SD 225,--
SM 57 252,--
SM 58 322,--
AKG D 12 328,--
D 1200 E. 276,--
D 2000 E. 312,--
Sennheiser Profi-Power
das BESTE. 368,--

PS: STRAMP-Synthi mit
Gehäuse 1.798,--

Montag-Freitag von 10 - 18 Uhr
Samstag von 10 - 13 Uhr

neuer Katalog !

ACHTUNG ! IBANEZ STUDIO-MODELLE SIND DA !

DEWO
professional acoustics

Koffer-Amp 100 W	799,-- DM
Koffer-Amp 30 W	395,-- DM
P.A.-Amp 160 W	395,-- DM
Bassbox 150 W	520,-- DM

Alles zum Selbstbau von Boxen und Verstärkern !

Katalog gegen 2.- in Briefmarken. DEWO GmbH
Kiefernweg 11,8135 Söcking, Tel. 08151/15804

---

*LEMON*LEMON*LEMON*
NEUE EFFEKTGERÄTE
von LEMON Studiosound
Prospekte bei ihrem Händler
oder bei
LEMON Studosound
75 Karlsruhe 21 Haselweg 13
Tel.: 0721/ 57 58 48

DER ERFOLG eines Gitarristen

hängt zum grossen Teil von seinen S A I T E N ab!

NASHVILLE STRAIGHTS

ACOUSTIC ELECTRIC AND BASS GUITAR STRINGS

Qualmann Concerts
präsentiert:

SATIN WHALE

Tournee März/April 1979

4020 mettmann 1 - schwarzbachstr. 99 - tel: 02104/27870

Qualmann Concerts
präsentiert:

EMOTION

4020 mettmann 1 - schwarzbachstr. 99 - tel: 02104/27870

Qualmann Concerts
präsentiert:

FOOD BAND

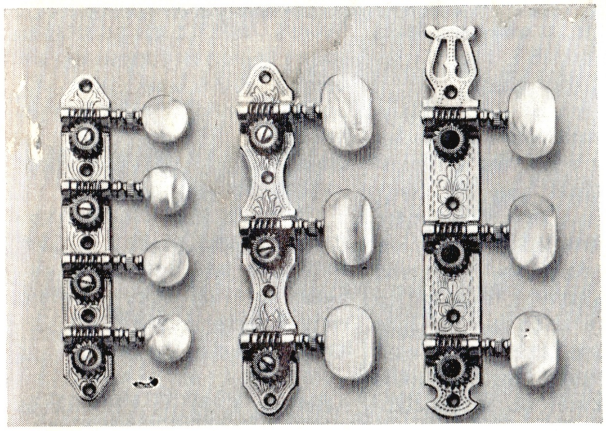
Tournee März/April 1979

4020 mettmann 1 - schwarzbachstr. 99 - tel: 02104/27870

Schaller

Mechaniken

Wie erkennen Sie eine Qualitätsmechanik? Achten Sie darauf, welche Mechanikenmarke die führenden Gitarrenhersteller auf ihren Spitzen-Gitarren verwenden. Wir sind sicher, daß sie von "Schaller" kommen. Schaller verdankt seinen guten Ruf schöpferischer Entwicklung, engen Toleranzen, sorgfältiger Verarbeitung und hoher Präzision. Bestmöglichste Qualitätskontrolle bei der Verchromung und Vergoldung bilden den Hintergrund unseres Namens.

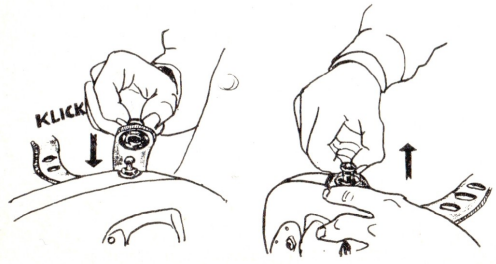


Schaller Electronic Pfinzingstrasse 2, 8501 Feucht, West Germany

mario PELLARIN

strap-klick

Der praktische Endknopf für alle E-Gitarren und E-Bässe



Pellarin KG · Postfach 260128 · 5000 Köln 1

Lieferung nur über den Fachhandel

ten Rolf Wüpper, das müßte ich mir alles mal in Ruhe zu Gemüte führen und verschwand nach seinem Okay und einer herzlichen Verabschiedungsszene in ein Taxi zum Flughafen, wo ich nach dreimaligem Versuch endlich mit allen Koffern unterm Arm durch die Öffnung ins Flugzeug einfiel.

In meine gut beheizte Hütte heimgekehrt, mit dem blanken Schnee vor Augen, hatte ich nun Zeit und Muße, die mitgebrachten Gitarren genauestens unter die Visuellis, ich meine Augen, zu nehmen.

So, um nun erstmal eine Basis zu schaffen, werde ich zu diesen Modellen die Beschaffenheit preisgeben. Die vier Gitarren, es handelt sich dabei übrigens um Western-Modelle, haben eine leicht einprägsame Bezeichnung: L-51, L-52, L-53, L-54. Leicht, nicht ?

L-51

Decke: Massives japanisches Kiefernholz der höchsten Qualität
Zarge: Massives Jacarandaholz der höchsten Qualität
Boden: Massives Jacaranda
Hals: Mahagoni
Griffbrett u. Steg: Ebenholz
Mechanik: Vergoldet, mit regulierbarem Drehmoment aus Spritzguss Yamaha-TM-30
Saiten: D'Angelico light gauge
Saitenlänge: 651 mm
Besonderheiten: Der Korpus ist unsymmetrisch, bei der Herstellung wurde mehr auf die Klangqualität geachtet als auf das Klangvolumen, Ballance ausgeglichen, sensible Ansprache, natürliche Klangeigenschaften, dadurch besonders für Aufnahmen über Mikrofon geeignet; mit einem Koffer der besten Qualität.

L-52

Decke: Massives Fichtenholz der höchsten Qualität
Zarge + Boden: Massives Ahorn der höchsten Qualität
Hals: Ahorn
Griffbrett + Steg: Ebenholz
Saiten: D'Angelico light gauge
Saitenlänge: 651 mm
Mechanik: Vergoldet, Yamaha-Mechaniken TM-50 mit regulierbarem Drehmoment aus Spritzguß
Besonderheiten: Ausgezeichneter Klang, harmonische Akkorde, Lieblingsgitarre von Paul Simon incl. Koffer der besten Qualität

L-53

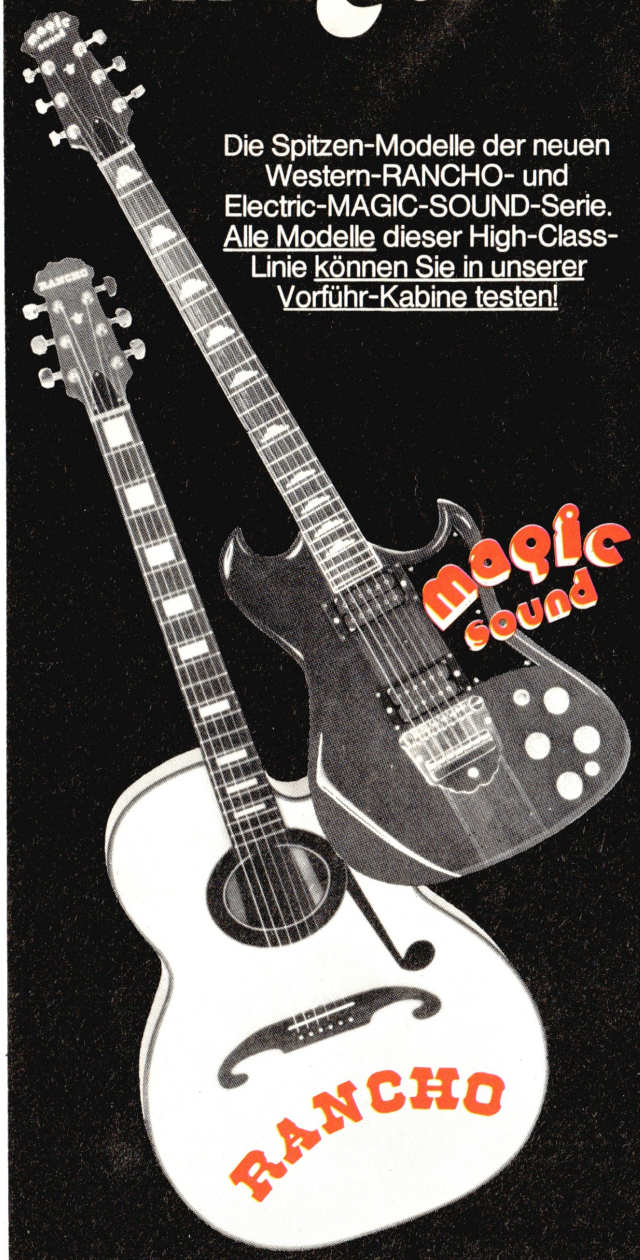
Decke: Massives japanisches Kiefernholz der höchsten Qualität
Zarge + Boden: Massives Jacarandaholz der höchsten Qualität
Hals: Mahagoni
Griffbrett + Steg: Ebenholz
Mechanik: Yamaha TM-50 mit regulierbarem Drehmoment aus Spritzguß
Saiten: D'Angelico medium gauge
Saitenlänge: 651 mm
Besonderheiten: Rückseite mit spezieller Einlage versehen, d.h. Bodeneinlage aus vier Lagen Ebenholz, heller Klang, gute Ansprache, reiches Klangvolumen, incl. Koffer der besten Qualität.

L-54

Decke: Massives Fichtenholz der höchsten Qualität
Zarge + Boden: Massives Ahornholz der höchsten Qualität
Hals: Ahorn
Griffbrett + Steg: Ebenholz
Mechanik: Yamaha TM-50 mit regulierbarem Drehmoment aus Spritzguß
Saiten: D'Angelico medium gauge
Saitenlänge: 651 mm
Besonderheiten: Discant- u. Bassbereich gut ausgewogen, heller, kräftiger, klarer Klang.

Für alle Modelle werden als Veränderungen oder Sonderwünsche angeboten:
a) acht verschiedene Kopf-

die neuen von Klira



Die Spitzen-Modelle der neuen Western-RANCHO- und Electric-MAGIC-SOUND-Serie. Alle Modelle dieser High-Class-Linie können Sie in unserer Vorführ-Kabine testen!

Klira Gitarren

Musikinstrumentenfabrik Otto Jos. Klier
zur Messe in Frankfurt/Main:
Halle 5 · Stand 50525 · Gang E

stückformen
b) spezielle Einlagen:
1) Jacaranda-Holzeinlagen
2) Muschel: Abberone
3) Perlmutter: Muschel „Weisser Schmetterling"
c) Einlagemuster und-arten am Schalloch
d) Einlagenmuster und- arten am Deckenrand
e) Kopfstückecken: drei verschiedene Formen.

Einheitspreis pro Instrument: 4.500,-- DM.

Wenn man das alles so liest, wagt man sich ja gar nicht, diese Geräte anzufassen, dachte ich mir so, als ich auf die geöffneten Koffer starrte.

Aber da ich in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten habe, griff ich mir die L-51 zunächst einmal, weil sie mich durch die unsymmetrische Form auf Anhieb ansprach. Ich hatte bis dato noch nie eine unsymmetrische Gitarre in Händen gehalten und fragte mich, ob man sich nun auch unsymmetrisch hinsetzen müsse, um diesem neuen Spielgefühl vollen Respekt entgegenzubringen. Aber in der Beschreibung stand ja nichts davon, also versuchte ich es auf die althergebrachte Art, diesem Instrument Herr zu werden. Als ich die Gitarre anspielte und dabei noch einmal flüchtig über die Angaben schaute, mußte ich feststellen, daß ich doch nicht einzigartig auf dieser Welt war, denn der Mensch, der für die Auslegungen der „Besonderheiten" zuständig war, hatte wohl meiner Meinung vorgegriffen und Sachen geschrieben, die ich nach längerem Spiel und selbst nach Entblößung meiner letzten spielerischen Joker nur bestätigen konnte. Das setzte sich zu meinem ständig größer werdenden Erstaunen bei den anderen Modellen konsequent fort. Tatsache war letztlich, daß es sich hierbei um eine kleine Ansammlung von hochwertigen Western-Gitarren handelte, die mit viel Liebe zum Detail von wirklich meisterhafter Hand gefertigt worden sind. Jedes Modell hat einen völlig eigenwilligen und sehr ausgeprägten Klang. Die Verarbeitung war bis ins kleinste Eckchen perfekt, selbst als ich meine schärfsten Kontaktlinsen eingeworfen hatte, konnte ich keinen Makel an diesen Dingern feststellen. Die Bespielbarkeit war bei allen Modellen bei den verschiedenen Spielarten- und techniken, die ich so drauf habe, völlig gleichberechtigt, mit einigen unwesentlichen Unterschieden. Die L-51 sprach z.B. besonders gut auf Blues-Sachen an, während die L-52 bei Fingerpicking (Einzel-Saiten-Zerrung) gut klarkam. Wenn ich nicht pausenlos an unsere Arbeitslosen denken müßte, würde ich euch empfehlen, gleich alle vier zu kaufen, um ja nichts zu verpassen.

Um Anfänger-Gitarren handelt es sich allerdings nicht bei diesen Geräten, es sei denn, man bekommt für einen E-Dur schon eine goldene Platte verliehen. Doch für alle anspruchsvollen Gitarren-Jungs in der oberen Preisklasse oder für Sparbuch-Inhaber oder hart arbeitende Bühnen-Profis ist diese Ansammlung einen Check (nicht Scheck!) wert.

Wie ich kürzlich noch gesteckt bekam, ist die L-52 derzeit auch bei Bob Dylan im Gebrauch (der kann sowieso nicht Gitarre spielen !) und der hat ja wohl die Auswahl.

Bei der L-53 ist z.B. nur so mit Perlmutt um sich geworfen worden, sehr aufwendig, die Sache. Sehr apart finde ich auch die Tatsache, daß alle Einlegearbeiten bei der L-51 aus Holz sind; habe ich noch nicht in der Perfektion gesehen ! Na, wie dem auch sei, bei der L-51 bis L-54 bekommt man für seine Dollars eine ganze Masse geboten, und noch viel zu erklären, das ist eigentlich überflüssig, ich würde mich an eurer Stelle einmal bei eurem Dealer darum bemühen, so einen Apparat in die Hand zu bekommen, denn jeder hat ja bekanntlich seine eigene Vorstellung von einer guten Gitarre. Was ich nur tun kann, ist, in allen Lagern der Hersteller nach meiner Meinung nach guten bis sehr guten Geräten dieser Art Ausschau zu halten und die Tips an Euch weiterzureichen. Denn Information ist alles, wenn man 4 Mille in der Hand hält und sich dafür was Preisgünstiges kaufen will.

Willi Haurain

Let's Play Banjo!
チューニングからコード進行、スリーフィンガー奏法、譜面の見方、チューナーの使い方等、ポピュラーな曲と共に楽しく学べるカセット付バンジョー教本。¥2,500
ピアレス楽器社
〒153 東京都目黒区三田2−3−20
電話 (713) 3345

KLEIN ANZEIGEN

Kleinanzeigen im FACHBLATT kosten 1,--DM pro Wort zzgl. 12% MWSt.
Anzeigenschluß für jede Ausgabe ist immer der 12. des Vormonats (z.B. der 12.7. für die August-Ausgabe).
Es können nur die Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf d. Postscheckkonto 202025-506 beim PSA Köln oder in bar bezahlt worden sind.

ANKAUF

● Kaufe alte Comics der fünfziger und sechziger Jahre (Sigurd, Nick, Akim, Tibor, Micky Mouse etc.). Tel.: 02247/3172

● 16-Kanal Mixer und Endstufe gesucht. Angebote an Fachblatt, Theod.-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1, unter Chiffre Nr. 01002/79

● Suche gebrauchten Kontrabass Wolfgang Arends, Hochstadenstr. 9, 5483 Ahrweiler

● Gebrauchte Congas zu kaufen gesucht. Jeff Rogers, Friedhofweg 16, 6803 Edingen, Tel.: 06203/82876

● Junge Rockband sucht guten, preiswerten Mixer mit 1 bis 2 Endstufen. Tel.: 0221/741903

● Suche EMS-Synthi + Keyboard Tel.: 07141/74204

● Musikstudent sucht E.-Bass-Schüler, Kontrabass-Schüler (Anfänger). Tel.: 0221/741903

● Suche alten pre-CBS Fender Precisionbass oder Jazzbass. Dieter Reuter, Martin-Luther-Str. 17, 59 Siegen 31

● Suche Fender Stratocaster aus 1966-1969, sunburst oder weiß. Dieter Reuter, Martin-Luther-Str.17 5900 Siegen 31

VERKAUF

● Hammond M 100 geteilt mit techn. Extras + Hammond Leslie 147 in 247er Gehäuse (Holz), auf 100 Watt umgebaut. Preis: Verhandlungssache. Tel.: 07141/74204

● Verkaufe Yamaha Electronic Piano CP 30 & Self-Powered Speaker System A 4115 H. Neuwertig. Preis nach Vereinbarung. Tel.: 07153/22670

● Notverkauf: Ludwig Schlagzeug, Weathermaster, Fiberglas, Übergröße, 9tlg. mit kompl. Ludwig Koffersatz, fast neu ! VHB 4.900,-- DM; Vox Orgel VHB 600,-- DM; Div. Paiste Becken VHB. Gitarrenverst. Sound City 50 Plus 50 W, VHB 400,-- DM. Postkarte an Volker Marbarth, Hauptstr. 2, 6901 Baumental

● Marshall Bass-Amp 100 W, neuw. 800,-- DM. Hiwatt Bass Box 150 Watt 4 x 12" neuw. 800,-- DM. Tel.: 02672/1636

● Mischpult Stramp 12 in 4 (Erweiterung auf 16 Kanäle möglich) pro Kanal Einzel VU's. 3 Jahre alt, wenig gebraucht. Neupreis 6.100,-- DM - jetzt 2.900,-- DM.
2 Frequenzweichen Amcron VFX 2 Stereo 2-Weg, Mono 3-Weg, einsetzbar als Bandpaß; Fabrikneu mit Garantie. Statt 1.350,-- DM jetzt je 900,-- DM. 2 Baß-Hörner mit je 1 x 12 Zoll ATC-Baß-LC mit Garantie je 700,-- DM. Tel.: 02241/75638 Wolfgang

● Formant-Synthi, Notverkauf, spielber. + abgegl., techn. + opt. 1a Spitze, 4 VCO, 3 ADSR, 2 VCF, 2 LFO a. 3 Sthi, 1 VCA, 1 Noise, 1 Com, 1 Phaser !; diverses Zubehör, kompl. mit Anleitung + Democass. für 2.000,-- DM !! Bernd Herzhoff, Schubertstr. 27, 5970 Plettenberg Tel.: 02391/10125

● Gibson Les Paul Recording, mit Koffer. Tel.: 0241/69298 oder 0241/511415

● Supergelegenheit ! Verkaufe wegen Orchesterauflösung zu sagenhaft günstigen Preisen: 1 16-Kanalmixer Stramp und 1 Endstufe Stramp 4 x 120 W; oder 2 x 240 W Stereo zusammen nur 3.680,-- DM (Neupreis vd. 11.400,-- DM) 2 Jahre alt.; 1 Bassbox D 3000 2 x 15" RCF Marke Dyn 240 Wmp für DM 580,-- (Neupreis 1.680,-- DM) 2 Jahre. 1 Bassbox Roy 400 Wmp 520,-- DM (Np. 1.720,--). Udo Vogt Am Hirschgraben 13, 7140 Ludwigsburg-Ossweil

● Gitarren: Ramirez Flamenco 1973 - 1.800,-- DM; Martin D-35 1.900,-- DM; D-41 - 2.700,-- DM; beide 1973, Mossmann: Great Plains 2.300,-- DM; Golden Era VB 4.500,-- DM. Tel.: 0711/330706, privat 244255

● Fender Jazzbass, Koffer - 700,-DM; Gauss 5840 - Expobassbox, warmer Kontrabasston - 750,-- DM; kleine Bassanlage BS 40, ET 40 - 300,-- DM; Einzelstück: VOX Phantom 12 Special, Preis VB. Tel.: 0211/316477

● Hammond M 200 plus Leslie Model 122 plus Hammond Hall-Cabinet Typ PR 40, DM 6.500,-- DM. Tel.: 0201/792340

● Leslie 760, Minimoog, Fender Bassman, Ver.-4000 W, Licht-Anlage, Mercedes LKW L.408. Lino Gallitelli. Tel.: 0202/664411

● Kofferverstärker Acoustic 125 zu verkaufen. Bester Zustand. Tel.: 06121/844353

● 3-Weg-Gesangsanlage zu verkaufen incl. Endstufen VB DM 5.000,--. Tel.: 0611/464294

● Missus Beastly verkauft Stramp 10-Kanal-Mixer. Tel.: 05529/707

● Gesangsverstärker 150 W 6 Ka-

ENDRES-GITARRENSPEZIALGESCHÄFT, KÖLN, DOMSTR. 29, Tel.: 0221/12 14 49

AN ALLE GITARRISTEN ! WIR BIETEN IHNEN:
Im Versand (ab 50,-- DM portofrei) zu Versandpreisen an:

KLASSISCHE KONZERT-GITARREN:

Ramirez 1a (Solisten-Spitzenmodell) 2.850,- DM
Kohno 15 (jap. Gitarrenbauer) 2.400,- DM
Tamura, Yairi, Hirose, Kazuo Sato (Solistenmodell) 3.700,- DM
und viele andere.
Schnellversand: In 1 Tag haben Sie die Gitarre (Umtauschrecht 2 x)

FOLK- U. WESTERN-GITARREN:

Martin D 35 1.950,- DM
Martin D 18 1.700,- DM

Schnellversand: In 1 Tag haben Sie Ihre Ovation !!
Eine Riesenauswahl an OVATION-Gitarren auf Lager (Matrix, Balladeer, Folklore Legend, Electric Legend usw. usw.) (Umtauschrecht 2 x)

Wir haben und bieten Ihnen gerade für Ovation einen 100% Prompt-Service und die Superpreise für Ovation.

Wir sind „OVATION AUTHORIZED DEALER" !
Ovation-Gitarren ab DM 550,-- Solange der Vorrat reicht ! Deshalb sofort bestellen !

Preiswerte Spitzenkopien von Martin: Morris (alle Preislagen); Yairi; Terada; u.viele andere (unmöglich aufzuzählen).

ELEKTROGITARREN- U. E.-BASSE:

Gibson Les Paul Custom 1.500,- DM
Gibson SG Standard 1.160,- DM
(solange der Vorrat reicht)

weitere E.-Gitarren:
Ovation (Viper); Hoyer; Music Man Sabre II; Guild S300D 1.150,- DM
Fender Stratocaster; Fender Musicmaster Gitarre 495,- DM (!!)

(solange der Vorrat reicht)
Ibanez Artist-Gitarren und einige Equalizer !!
Weitere Ibanez aus der Musician Serie und Performer alle vorrätig !!
Tama-Gitarren !!

VERSTÄRKER:

Unsere Super Versandpreise !!!

Fender Champ 295,- DM
Fender Princeton Reverb 750,- DM
Fender Twin Reverb 1.450,- DM
Fender Twin Reverb JBL 1.690,- DM
Fender Super Twin Reverb (180 Watt !) 1.590,- DM
(solange der Vorrat reicht)
Deshalb sofort bestellen !

(Wen's interessiert: Fender Rhodes Piano Mark I '73 2.100,- DM)

SAITENVERSAND:

Konzertgitarre:
Augustin bBlau -Satz 14,50 DM
La Bella, gold - Satz 14,00 DM
La Bella, Flamenco - Satz 14,00 DM

Stahlsaiten-Gitarre:
Martin-Bronce-Satz 12,50 DM
Martin-Marquis-Satz 16,00 DM

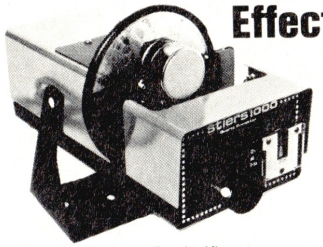
E.-Gitarre:
Fender-Satz 11,00 DM

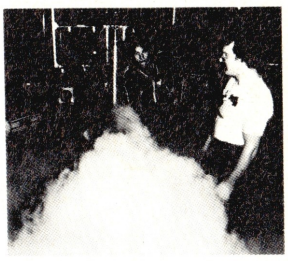
Alle Saiten von D'Addario vorrätig !

Und viele, viele andere Saiten für Konzert- Western-E.-Gitarre und E.-Bass.

Wir können hier nur einiges aus unserem überreichlichen Programm an Gitarren und Zubehör anbieten. Sie können aber sicher sein, daß Sie alles, aber wirklich alles, was mit Gitarre zu tun hat, bei uns bestellen können.

Stiers Effects





Stiers 150 Projektor Bastler Kit	DM 89.60
Stiers 1000 Projektor	DM 425.60
Bühnenblitz	DM 380.80
Schneemaschine	DM 644.–
Seifenblasenmaschine	DM 246.40
Wolkenlaser-Set	DM 985.–
Atomlicht	DM 291.–
Nebelmaschine Showstar	DM 291.20
Rotor Punktstrahler	DM 322.56
Stiers Lauflicht-Strobe-Orgel	DM 565.–
Disko-Konsole ab	DM 2724.96
Hologramm ab	DM 246.60

Neuesten Katalog anfordern!

DM 2.– in Briefmarken beilegen.

Stiers Effects GmbH
Liebigstraße 8
8000 München 22
Telefon (0 89) 22 16 96

Musik-Spezial-Shop
Berliner Str. 74 (im Offenbachcenter) · Tel. 0611/819610
6050 Offenbach/Main

Unser Februar-Angebot ! ! !

Neueste Geräte von Elektro-Harmonix z. B.

4-Kanal Mini Mixer	185,– DM
Micro-Synthi	435,– DM
Hot-Tube	135,– DM
Bass Ball	155,– DM
75 Watt Allround-Box	295,– DM
Pignoise Amp	325,– DM
E-Bow	310,– DM
Mesa-Boogie Kopie	995,– DM
Conn Strobotuner	850,– DM

und vieles mehr zu Superpreisen!

Neuester Effekt aus USA –

Wir führen alle guten Musikstandards. Ständig Sonderangebote und das Neueste vom US-Musikmarkt. – Alle aktuellen Fachzeitungen. – Karte oder Anruf genügt – Versand per Nachnahme sofort – alle Geräte – 1 Jahr Garantie.

CLAUS VEESER's RAIL

3.2.	Konstanz
10.2.	Tübingen

DESIREE

2.2.	Waltrop
3.2.	Recklinghausen
9.2.	Unternesselbach
10.2.	München
17.2.	Peine
24.2.	Lindwedel

IMRE KÖSZEGI GROUP

1.2.	Aachen
2.2.	Viersen
3.2.	Salzuflen
4.2.	Enger
5.2.	Paderborn
6.2.	Hamburg
7.2.	Bremen
9.2.	Bonn
10.2.	Braunschweig
11./12.2.	Hannover
14.2.	Erlangen
15.2.	Reutlingen
16.2.	Nürnberg
18.2.	Stuttgart

STAGS

3.2.	Gau-Algesheim

KLAUS WEISS QUINTET

1.3.	Genf
3.3.	Bern
4.3.	Fribourg
5.3.	Ennepetal
6.3.	Bremen
7.3.	Hamburg
8.3.	Köln
9.3.	WDR Köln
10.3.	Düsseldorf
11.3.	Berlin
12.3.	Erlangen
13.3.	München
14.3.	Burghausen
15.3.	Offenburg
16.3.	Basel
20.3.	Saarbrücken
21.3.	Trier
22.3.	Stuttgart
23.3.	Karlsruhe
24.3.	Villingen
25.3.	Weinfelden
26.3.	Zürich

FRANKFURTER CITY BLUESBAND

2.2.	Frankfurt
3.2.	Frankenthal
4.2.	Eschborn
16.2.	Ludwigshafen
17.2.	Schwalbach
23.2.	Frankfurt-Höchst
27.2.	Frankfurt

EQUUS

10.2.	Lüdenscheid
11.2.	Remscheid
15.2.	Wermelskirchen
16.2.	Langenberg

EXITUS

2.2.	Martins-Neukirchen
3.2.	Neutraubling
4.2.	Süssenbach
7.2.	Abensberg
9./10./11.2.	Regensburg
16.2.	Oberviechtach
17./18.2.	Cham
23.2.	Regensburg
24.2.	Pösing

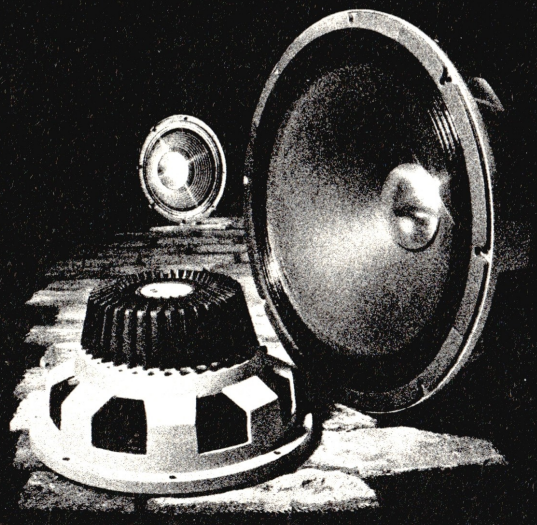
RAIN

10.2.	Waldbröl

MESSALINA

17.2.	Ebersbach

gauss



Lautsprecher für Profis

MusikSchell
GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

Postfach 1235
Bleichereistr. 2
7336 Uhingen
West Germany
Telefon: (07161) 3 85 66
Telex: 72 78 04 musch d

al + Hall VB 950,-- DM; Monitor-ndstufe 60 W VB 130,-- DM; Gi-rrenbox 4 x 12" Celestion; Fen-er Telecaster Thinline Deluxe + offer VB 800,--. Fritzi: Tel.: 089/ 146929

● 2 JBL Studio Monitor Boxen Piezoaufsätze (je sechs); 1 Dyna-ord Disco Mischpult 2 x 10-fach qualizer; 4-Kanal Disco Lichtorgel M 2.600,-- DB. Tel.: 02361/ 2333

● MXR Distortion (fast nie be-utzt) 100,-- DM. Tel.:089/879717

● Git. Verstärker Pearl 100 W 2 getrennte Kanäle; 1 Jahr) wie eu - 850,-- DM; Verzerrer Ibanez 85,-- DM; Western-Gitarre Ibanez Artist, 1 Jahr alt - 600,-- DM. W. chuhmann, Haingrabenstr. 20, 6 Frankfurt 90, Tel.: tagsüber an Werktagen (0611/771899

● Verkaufe 5-teiliges Sonor Schlagzeug, 6 + 8 + 10 Roto Toms Becken z.T. Paiste mit Ständern; Mikrofone AKG, Sennheiser, 6 Mikrofonstative. Tel.: 02981/1459

● Hohner D6 Clavinet, 3/4 Jahr Garantie, Tel.: 0711/713958

● NOVALIS verkaufen: AKG-Hall BX 15 VB 4.900,-- (neu DM 7.800,--), Kofferamps Roland IC 20 VB 950,-- + Acoustic 124 - 1.050,--; Fender Precision Bass (na-tur) 850,--; AKG Equalizer 550,-- Nebeltopf (f. Trockeneis) 100,--. Alle Sachen in einwandfreiem, neu-wertigen Zustand. Tel.: 040/ 22 29 88

● 1 Gibson L.P. Deluxe, suburst, mit 1 Gibson PAF u. 1 DiMarzio SDH u. Grover-Mechaniken, DM 1.300,--; 1 Fender Twin Reverb mit nagelneuen Electrovoice-Speakern. 1.300,-- DM. Hans-Peter Dethof, Knechtstedener Str. 57, 4047 Dor-magen 1

● ARP Odyssee, neu, 2.900,-- DM, nehme Mini-Moog in Zahlung Tel.: 0221/24 24 49

● Alter Vox AC 30 zu verkau-fen. Tel.: 0251/211220

● Verkaufe 6-saitige Rickenbak-ker Gitarre. VB 1.500,-- DM. Tel.: 05352/3143

● Farfisa Professional Piano (auch als Orgel zu verwenden) äus-serst preisgünstig abzugeben. Inte-ressenten wenden sich bitte an: W. Sauer Tel.: 0221/35 4359

● Verkaufe umständehalber: Fender Stratocaster MN + Trem. 900,-- DM; Pearl „Vorg Bass 101" (100 W) 500,-- DM; Beides 1/2 Jahr jung, kaum gespielt. Stefan Biehler, Bergische Str. 38a, 5628 Heiligen-haus

● Handgef. Flamenco, Zypressen 750,-- DM, eine Bernabe, Spitzen-modell, 1.900,-- DM sowie eine Ra-mirez 1a Sonderanfertigung 20 Bünde !! für 3.900,-- DM, normal 3.300,-- DM. Tel.: 02221/63445

● Hammond M 3 Portable, neu, günstig abzugeben. Helmut Link Hoppenstr. 31, 7105 Leingarten, Tel.: 07131/401340

● Verkaufe 2 Tama 6740 Fuß-maschinen, je 75,-- DM. Tel.: 0221/ 173521

● 8-saitige Ramirez Konz.-Git. zu verkaufen 5.000,-- DM. Ortlepp, Wassermannstr. 8, 4800 Bielefeld15 Tel.: 05206/3643

● Stramp P.A. 1000 W Sin.; 4 Bass-Bins, 4 Mittel-Hoch-Hörner; 2 Endstufen a (4 x 120 W); 4 Monito-re a 50 W; 1 Mixer 12 Kanäle (erw. auf 16); 30 m Multicore + Bühnen-verteiler, Flightcases/Alle Speaker EV/6.500,-- DM. Hans-Bernd de Graaf, Schmidtstr. 6, 4240 Emme-rich. Tel.: 02828/577

● Yamaha SG-2000 Fabrikneu, mit Garantie ! Sunburst, incl. Kof-fer. Listenpreis 2.400,--, umständehalber für 1.850,-- DM. Tel.: 089/ 773146 (abends)

● Synthesizer Arp Axxe. 1.500,-- DM. Tel.: 0201/624983

● RARITÄT !!! Verkaufe Beatles-Epiphone mit Koffer, Bj. 1965, guter Zustand. 1.600,-- DM. Tel.: 0203/725087 Preiß

● Achtung ! Verkaufe neuwertigen Roland Synthesizer SH 1000 VB 1.280,-- Andreas Florian, Ellen-bruch 13, 41 Duisburg 26, Tel.: 0203/723464

● Hammond C 2 mit Kabinett und Vollpedal zu verkaufen, tech-nisch und optisch Bestzustand, In-zahlungnahme einer kleineren Or-gel möglich. Tel.: 0221/602411

● Alle PA-Teile sind 2-3 Jahre alt und in einwandfreiem Zustand: 4 Bose-Endstufen Modell 1800 in Bose-Case- Stück 2.800,-- DM; 7 Paar Bose-Tonboxen Modell 800 Paar- 1.300,-- DM; 3 Equalizer zu Bose, Stück 150,-- DM; 3 Paar Bose Atlas-Stative - Paar 370,-- DM; 1 Paar Bose Alu-Stative f. 4 Boxen + Power Amp - Paar 500,-- DM; 1 Mixer Yamaha PM - 1000/16 in Panther Case - 8.500,-- DM; 1 Mi-xer Yamaha PM-700 - 3.950,-- DM; 1 Parametric Equalizer, SSE-Eng-land, im Case 950,-- DN; 1 Shure Equalisation-Analyzer, M 615 AS-2E - 750,-- DM; 12 Schöps Kon-densator-Mikros CMH 54 CU mit Halterung + Windschutz + 8 m Bel-den male/female 896,-- DM; 16 Shure SM 58 - 180,-- DM; 1 Shzre SM 57 - 145,--; 4 Shure SM 53 - 297,--; 5 Sennheiser MD-441-2-195,--; 1 Sennheiser MD-421 N 150,--; 5 Sennheiser Mikrostative, klappbarer Dreifuß - Stück 80,--; 15 Sennheiser Mikrostative,schraub-barer Dreifuß Stück 55,--; natürlich jeweils mit Galgen, ansonsten noch Multicore, Stage Verteiler, Boxen-Kabel, 220 V-Kabeltrommeln sowie ähnliches Kleinzeug. Tel.: Tübingen 61467, möglichst abends 21-23 Uhr

● 17 K.-Mixer Hill B Serie m. VV. (ausbauf. 20 K.) 33 m Belden-(Harting) (Stage box) 30 m R.S. Kabel f. Returns. 2 Polyester 70 W Hörner. 3 Transportkisten/Selbstb. Micro + Boxenkabel/Switchcraft. Tel.: 02504/2652

● Fender Stratocaster, Fender Bassmann Verstärker und Box, H/H Echo für 2.000,-- DM oder Tausch gegen Stratocaster, bis Bauj. 1969. Michael Tel.: 02207/3214

● Hammond M3/M100/A100; original USA-Modelle; technisch ge-neralüberholt, äußerlich Bestzu-stand; Leslieanschluß + Umbauar-beiten möglich. Spitzer, Koblenzer-str. 91, 53 Bonn 2, Tel.: 02221/ 363683

● Verkaufe VCS 3 Synthi VB 3.100,-- DM. 1 Jahr alt, ca. 4 Mo-nate benutzt. Tel.: 09842/8181 (nur übers Wochenende)

● 1 50 Watt Marshall Amp; 1 100 Watt Marshall Box; 1 x 12/2 M+M Mixer + Multicore; div. Gib-son Pickups preiswert abzugeben. Tel.: 02103/8256

● Hammond M3, Topzustand, nur zu Hause gespielt, VB 4.200,-- DM; Suche Fender Rhodes, evt. Tausch. Tel.: 02102/45908

● Achtung Drummer ! Verkaufe Sonor Phonic Drums, 3 Monate alt, 24" Bass, 8/10" Rock-Toms, 12/ 13" Hänge-Toms, 14/16" Stand-Tom u. Tomständer + Halter. DM 2.900,-- (NP.: 3.900,-- DM) Tel.: 02247/3172

● Hammond M3 5.600,-- DM; Leslie 760 mit Preamp 2.200,-- DM; dringendst zu verkaufen. Tel.:0611/ 43 24 45

● Achtung Drummer ! Verkaufe Sonor Phonic Drums, fast neu, 24"

STOP! JETZT ZUGREIFEN

Billigpreise wie noch nie

ZUBEHÖR:

Schweres Beckenstativ, Doppelfüße	79,-
Schweres Galgenstativ, Klappfüße	69,-
dto mit 2 Armen (sinnvolle Neuheit!)	89,-
Galgen einzeln	28,-
Bassdrumstativ	28,-
Gitarrenständer zum Hängen	39,-
Boxenhochständer, Markenqualität	105,-

EFFEKTGERÄTE:

MXR New Distortion	119,-
MXR Phase 45	139,-
MXR 10-Band EQ	285,-
ELEKTRO HARMONIX Small Stone	85,-
ELEKTRO HARMONIX Big Muff	65,-
ELEKTRO HARMONIX Electric Mistress	169,-
MORLEY Wah	230,-
MORLEY Wah Vol Fuzz	345,-

Die neuen ROSS - Effekte sind eingetroffen, fantastisch! (z.B. Distortion 129,-)

SPEAKER:

GAUSS 15"	535,-
JBL K 130	345,-

ATC 12"	345,-
ATC 15"	645,-
RCF TW 101 mit Horn	220,-
ELEKTRO VOICE 15"	295,-
FANE 15", 150W sin. für PA	275,-

ACOUSTIC GUITARS:

OVATION Electric Legend	1585,-
OVATION Electric Peacemaker 12string	1585,-
Superkoffer von Ovation	185,-

TAMA, MARTIN und GUILD in großer Auswahl am Lager -bekannt günstig!!-

AMPS:

VOX AC 120	1195,-
FENDER Twin Reverb	1395,-
BOOGIE Copie von Tokio Sound	1395,-

PA - ANGEBOTE (begrenzte Stückzahlen!)

BASSBINS:

4x ALTEC-Copie IIC	1x15" 200W	frontloaded	680,-
2x ALTEC-Copie	1x18" 200W	frontloaded	780,-
2x ALTEC-Copie	1x12" 150W	frontloaded	580,-
2x KUSTOM 4560	1x15" 200W	frontloaded	880,-
2x KUSTOM-Sentry	2x12" 300W	rearloaded	1280,-
2x MEGA 4560	1x15" 200W	frontloaded	880,-
2x MEGA 4560	1x15" JBL	frontloaded	950,-
4x MEGA 4561	2x12" leer	frontloaded	560,-
4x MARTIN	2x12" ATC LC	rearloaded	1390,-
4x MARTIN	1x15" JBL	rearloaded	1090,-

MIDBINS:

2x RANDALL	2x10", 1 Horn, 2 Piecos, 2ooW	590,-
2x RANDALL	1x15" JBL, 1 Horn, 2 Piecos	890,-
2x ALTEC-Copie	1x12" FANE 150W	580,-
4x MEGA	1x12" m. Trichter, leer	350,-
4x Fiberhörner	1x9" ATC 150W	1090,-
4x Holzhörner	1x9" ATC 150W	890,-

HÖRNER:

4x RCF TW 100	cpl.Treiber u. Trichter 100W	240,-
4x RCF	Fiberradial m. Treiber 150W	390,-
4x RCF TW 200	cpl. Treiber u. Linse 200W	590,-
2x JBL Copie	cpl. Gehäuse,Treiber,Trichter 150W	490,-
4x JBL,Doppelhorn	Schichtgehäuse,2 Spitzentreib.500W	1290,-
4x JBL	Schichtgehäuse, Spitzentreib.250W	790,-
8x JBL 075	Schichtgehäuse,klappbar, leer	90,-
6x KUSTOM	cpl.Gehäuse,Treiber,Trichter 200W	590,-

MONITOR:

8x MEGA 4x5"	Bose-Copie Speaker 120W	390,-
8x CUSTOM	1x12" Piezo, Regler 100W	490,-
4x MACK	1x15" m.eingeb.Stave 200W	690,-

COMPACTBINS:

6x ALTEC Copie	1x15"RCF u. 1xTW 100 cpl.200W 1180,-
2x KUSTOM	1x15"Bass 1xMid Horn 2xPieco " 1380,-

SLAVES:

1x KUSTOM Stereo	2x120W, 48er Einschub	830,-
1x KUSTOM Stereo	2x260W, 48er Einschub	1295,-
1x KUSTOM Mono	1x400W, 48er Einschub	1490,-
1x KUSTOM Monitor	1x260W, Equalizer, 48er E.	970,-
1x H/H 5500 D	2x 500W, 48er Einschub+ Case	1598,-

COMPLETT-PA'S:

A) MM 8-Kanal Mixer, Kustom 2x120W Slave
2 Stck. Altec-Copien 1x15",2 Stck RCF 100W Hörn. 3300,-

B) MM 12-Kanal Mixer, Kustom 2x260W Slave
2 Stck.Altec-Copien 1x15",2 Stck RCF 100W Hörner 4400,-

C) MACK 8-Kanal Mixer,MACK 2x200W Slave,Hall
2Stck MACK 200W Bins m.RCF Horn (Echo + 500,-) 3400,-

D) MACK 12-Kanal Mixer,Mack 2x200W Slave, Hall
2 Stck MACK 200W Bins m.RCF Horn(Echo + 500,-) 4500,-

E) MM 12/4 Mixer, 1 H/H 5500 Slave,2 Stck Altec-Copien 1x18",2 Stck Altec-Copies 1x12", 2 Kustom Hörner 6900,-

Weitere Kombinationen günstig auf Anfrage!

MONITORSYSTEME:

1) KUSTOM Monitor 260W mit Equalizer, 2 Floor Monitors mit Horn	1680,-
2) CUSTOM Monitor 200W Slave 2 Floor Monitors mit Horn	1180,-
3) MACK 200W Amp, 2 Floor Monitors	980,-

MIXER:

2x MACK 8-Kanal Profi Mixer, Hall	1590,-
3x MACK 12-Kanal Profi Mixer, Hall	1990,-
2x MACK 16-Kanal Profi Mixer, Hall	2390,-
1x H/H 12-Kanal Mixer	1690,-
1x PEAVEY Mixer 16/2, neues Modell	3290,-
1x PEAVEY Mixer 8/2, neues Modell	1650,-
12/4 Mixer, Multistecker, engl. Fabrikat	1890,-
16/4 Mixer, Multistecker, engl. Fabrikat	2290,-

Unser PA- Info-Book'79 mit ca. 100 Seiten ist gegen eine Schutzgebühr von DM 3,- in Briefmarken erhältlich. (Betrag wird beim Kauf über DM 50,- vergütet.)
Unsere PA - Preisliste ist kostenlos erhältlich. (Postkärtchen genügt!)

FENDER Stratocaster, alle Farben, Tremolo	995,-
GIBSON Les Paul Custom, alle Farben	1495,-
CURLEE Super Guitar, 2 PU's	1395,-
FENDER Jazz Bass, alle Farben	895,-
RICKENBACKER 4001 Stereo mit Koffer	1250,-
CURLEE Super Bass, 1 PU	1395,-

Sämtliche IBANEZ- Modelle am Lager!

FENDER Rhodes 73	1995,-
LUDWIG Big Beat	2295,-
HAMMOND L 100, portable	4995,-
Weitere Hammond- Modelle und Holzleslies am Lager!	
HOHNER Clavinet D6	1290,-
CRUMAR Organizer T2 nur (s. Fachblatt!!)	3200,-

MIKROS:

SHURE 515 SA/SB	89,-
" 545 SD	195,-
" 565 SD	215,-
" SM 58	315,-
AKG ähnlich günstig! Gute Japan Kopien spottbillig! z.B. D 12	319,-

SNAREDRUMS:

LUDWIG 402	6 1/2	335,-
LUDWIG Super Sensitive	6 1/2	535,-
ROGERS Dyna Sonic	6 1/2	465,-
PEARL 4914 parallel	6 1/2	335,-
TAMA parallel	6 1/2	435,-

noch weitere Typen am Lager!

MIGHTY MIGHT - die besten erhältlichen Pickups mit der höchsten Ausgangsleistung und dem besten Sustain.

Distortion Humbucker	95,-
Vintage Humbucker	95,-
Distortion Strat	65,-
Vintage Strat	65,-
Precision Bass (Paar)	95,-
Jazz Bass (Paar)	125,-

Messing Abdeckplatten (optimale Abschirmung, optimales Sustain)

für: Stratocaster	65,-
Precision Bass	65,-
Jazz Bass	65,-

Sämtliches Zubehör für Gibson und Fender in MESSING am Lager, wie z.B.:

Brücken	ab	19,-
Sättel	ab	7,-
Knöpfe, 5fach Schalter	ab	2,90
Tremolaarms und vieles mehr	ab	5,90

Soundmäßig und qualitativ eine 100%ige Verbesserung für jedes Instrument, ob Bass oder Gitarre!

Tel. 0 73 93 - 4 73

MUSIC-SHOP BOCHEN-HÄRLE

sound workshop stuttgart

Gutenbergstraße 4 b
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/617622

BURMAN
PRO-501

BURMAN RÖHRENKOFFER-VERSTÄRKER:

- einzeln handgebaut
- 3-fach Gain-Kontrolle
- Acoutronics-Hallspirale
- 5 Jahre Garantie
- wir haben MESA/Boogie Amps zum Vergleich auf Lager !!
- Prospekt und Testberichte anfordern.

PREISE:

PRO-501, 50 Watt - 1 x 12"	DM 1.650,-
PRO-502, 50 Watt - 2 x 12"	DM 1.995,-
PRO-2000, 100 Watt - 2 x 12"	DM 2.390,-
PRO-4000, 100 Watt - 4 x 12"	
-speziell für Bass-Piano	DM 2.995,-

JOHN BIRCH GUITARS:

- handgebaut, durchgehender Ahornhals,
- 2 Spezial TA, Stereo-Schaltung,
- Phase-Schalter, Mastervolume-Regler
- 24 Bünde
- auch mit DiMarzio Pickups lieferbar.

auf Lager:
John Birch „Flying Arrow"
John Birch „Les Paul"
John Birch „SG-Model"
John Birch Specials J1 + J2
John Birch „Rick-Bass"

DIMARZIO PICKUPS:

SUPER DISTORTION HUMBUCKER	89,- DM
PAF HUMBUCKER	89,- DM
DUAL SOUND HUMBUCKER	94,- DM
FAT STRAT	79,- DM
SDS-1	89,- DM

weitere auf Anfrage !

ELECTRO-HARMONIX EFFEKTGERÄTE: SONDERANGEBOTE:

DELUXE ELECTRIC MISTRESS FLANGER 220 V nur DM 175,- !!

Big Muff Verzerrer	70,- DM
Big Muff Deluxe Verzerrer/ Compr. 220 V	120,- DM
Small Stone Phaser	85,- DM
Bad Stone Phaser	115,- DM
Electric Mistress Flanger/Netzt.	165,- DM
10-Band Equalizer 220 V	165,- DM
Clone Theory, Chorus/Vibr.	120,- DM
Soul Preacher/Compr.	90,- DM
Black Finger Sustainer	95,- DM
Golden Throat II	130,- DM
Memory Man Deluxe Echo	350,- DM
Echo Flanger	295,- DM
NEU!! Hot Tubes/Tube Amp 220 V	135,- DM
NEU!! Bass Balls	145,- DM

ab 3 Stück 5% extra !!

PA-SONDERANGEBOTE:

Canary 10/2 Stereomixer im Flightcase	1.095,- DM
FAL 12/2 Stereomixer, PFL+LED-Overload	1.395,- DM
MM Stereoendstufe 2 x 200 W AP 360	850,- DM
Yamaha P-2200 Stereoendstufe 2x340 W	1.790,- DM

SPEAKERS:

Gauss 15"/200 Watt RMS	550,- DM
ATC 15"/200 Watt RMS	670,- DM
ATC 12"/150 Watt RMS	385,- DM
ATC 9"/125 Watt RMS	345,- DM

UNBEDINGT SPEZIAL PA-KATALOG ANFORDERN !
(gegen DM 3,- in Briefmarken)

Wir halten ständig Mischpulte und Endstufen folgender Fabrikate zum antesten bereit: MM, CANARY, HILL, FAL, RSD, H/H, SOUNDCRAFT, YAMAHA, u.v.m.

GESAMTPREISLISTE KOSTENLOS ANFORDERN !

SPEZIAL PA-KATALOG gegen 3,- DM in Briefmarken !

Bass, 6"/8" Rock-Toms, 12"/14" Hängetoms + 18" Standtom + Tomständer + Halter. Preis 2.400,-- DM Neupreis - 3.400,-- DM. Tel.: 02247 3172

● Synthesizerstudio Bonn verkauft Vorführgeräte zu erheblich reduzierten Preisen auch mit voller Garantie: Roland Gitarrensynthesizer, ARP Axxe, ARP 2600, WASP-Synthesizer, MM-Equalizer, Hammond L 112, Hohner Pianet T, Hohner Clavinet. SYNTHESIZER-STUDIO BONN, Matten & Wiechers, Franzstr. 29, 5300 Bonn 1, Tel.: 02221/655165

● Synthesizer Roland SH 3a für 1.300,-- DM; Roland Echo-Chorus Re 301 für 1.200,-- DM (VB), beide Geräte wie neu. Tel.: 02234/78858

● Vox AC 120 Kofferverstärker 100 Watt, Hall u. Equalizer, wie neu um 1.100,-- DM zu verkaufen. Tel.: Essen 222383 „Astoria Duo" tägl. ab 22.30 h (ausser Montags)

● Verkaufe 4 Martin-Bin 115/ 4 JBL 45/60/ 2 Vitavox-Hörner/ 4 Bose 800 / 1 RSD 800 Endstufe/ 1 Gauss-Crossover/1 Stramp 16 Version II Mixer. Tel.: 02371/ 24156

● Verkauf und Verleih vom Micro bis zur großen P.A., Piezos ab 14,90; Wem Copicat 330,--; Orange Overdrive 888,00; AKG D 12 298,-- Kunstleder in schwarz, rot und orange, Kofferecken, Griffe, Flightcases. Postversand am gleichen Tag! Preisliste anfordern ! Musikhandel Schallwand, 44 Münster, Weseler Str. 237, Tel.: 0251/76051

● Gibson LP, alt 1.600,-- DM; Twin Reverb (Topzustand) Sound extras 1.200,-- DM. Diverse Effekte ab 50,-- DM. Tel.: 06151/48957

● 3 Stück 200 Watt Instrumentenanlagen (Atlas 200(für: Gitarre, Orgel, Bass. Neuwertig (Garantie) zusammen 4.000,-- DM, auch einzeln. Tel.: 06121/44 96 78

● Echogerät Dynacord EC 280 650,-- DM; LEM 8-Kanal Gesangsanlage 150 W 750,-- DM. Tel.: 0621 69 44 85 (Chris)

● John Birch Firebird Spezialcase, Schätzwert 3.500,-- VB. Rarität ! Evtl. Rausch gegen 12-Rickenbacker + Wertausgleich o. Roland Gitarren Synthi. Tel.: 0211/676114

● Linkshänder Fender Telecaster incl. Etui u. Papiere, Esche natur, gesupert mit Rosewood-Tonabnehmerplatte + 1 Strato-PU, Bestzustand, gegen Gebot zu verkaufen. VB 800,-- DM. Bestes Angebot erhält Zuschlag, Micha 06127/3500 (nach 18.00 Uhr)

● Achtung Musiker ! Fender Rhodes 73 - 1.900,--; Fender Twin 1.380,--; Super Twin 1.580,--; Twin JBL 1.580,--; Bassman 100-1.480,- Strato Maplen./trem. 980,--; Jazzbass maplen. 980,--; Gibson: LP Custom 1.380,--; LP Standard 1.290,--; LP Deluxe 1.290,--; ES 335 1.290,--; ES 355 1.980,--; Firebird weiß m. Koffer 1.480,--; Thunderbird m.K. 1.480,--; SG Custom 1.380,--; ES 175 T und D 1.380,--; SG Stand. 980,--; 1 Gibson ES 175. Sammlermodell Serien Nr. 39451 1.800,-- DM. Gibson Double neck 6/12 2.580,--; Shure Mikro 565 SD Unisphere I 195,-- DM. Synthesizer: Mini Moog 2.880,--; Polymoog 7.900,--; Arp Odyssey 2.680,--; Ovation: Matric 600,--; Legend 980,--; Electric Legend 1.190,- Pacemaker 980,--; Electric Pacemaker 1.190,--; Electric Matric 880,--; Electric Custom Legend 1.650,--; Ludwig Big Beat mit Zubehör 2.150,-- (alle Farben); Wurlitzer E.-Piano 1.650,--; Marshall 100 W Bass + Lead 800,-- DM; Hill 10 Kanal Mixer 1.150,--; 16 Kanal 1.480,-- (Stereo). Alle Instrumente fabrikneu. Keine Vorführmodelle. Postversand durch MUSIC SHOP, Tel.:08031/ 31327

● Ibanez MC 500 für nur 1.170,-- DM (Test Fachblatt: Besser als 1 !!) P.A.S audio Technik. Tel.: 09326/ 732

● Leergehäuse JBL 4560, ELV, Voice of Theatre (copies) auf Vorbestellung für nur 390,-- DM in erstklassiger Qualität. Katalog anfordern !! P.A.S audio technik, 8715 Iphofen-Mönchsondheim 22,Tel.: 09326/732

● Baupläne Expoboxen Stck. 20,-- DM Katalo anfordern !! P.A.S audio technik, 8715 iphofen-mönchsondheim 22

● Bandauflösung ! Zwei 4560 Gauss + 2 Hornkästen RCF/Piezo, Frequenzweiche, VB, FBT Gesangsmixer m. Hall, 6 Kanal, Wersi 258 Orgel + Wersivoice 2.500,-- VB, Wersi Effektpiano 900,-- VB, Hohner D6 900,-- VB, 4 Rank Strands VB. Tel.: 07531/21382 Roland

● Bässe-Raritäten: 66'er Rickenbacker, 63'er Hagström, 62'er Vox, Tel.: 09181/6797

● Verkaufe Gibson Melody Maker 1962, total überholt, DiMarzio Pickups, Koffer 1.350,-- DM. Tel.: 0201/784536

● Rickenbacker Baß 4001 Stereo weinrot 1 1/2 Jahr alt 900,-- DM; 2 Gibson LP Deluxe Pickups Stück 80,-- DM. Tel.: 0561/883569

● Framus (Nashville) Triumphbass, 5 Monate alt, neuwertig 700,-- DM. Angela Tel.: 02161/22623

● Stormy Pain verkauft: 1 St. Hiwatt Amp 100 W 700,-- DM VB; 1 St. Martin Bin 1 x 15" leer DM 250,-- VB; 1 St. Wem Copicat DM 220,-- VB; 1 St. BSM Mixer 20 + 2 5-fach Klangregelung pro Kanal mit Stagebox und Rückleitung 4.400,-- DM VB. Tel.: 0211/375952 zwischen 17.30 - 19.00 Uhr

MUSUGRU

● Keyboarder, Prof. sucht Prof. Band mit gutem Vertrag. Keine Jazzer ! Keine Spinner. Tel.: 0611/ 43 24 45

● Achtung ! Gitarrist möchte Band aufbauen. Stil: Hardrock (im Kompromißlosen US-Stil— Daten: 18 Jahre, spiele seit 2 Jahren Gitarre u. bisher ohne Banderfahrung. Thomas Schmeinck, Weststr. 73, 41 Duisburg 12, Tel.: 0203/464917

● Schlagzeuger sucht „Jazz-Rockgruppe" im Raum Oberhausen und Umgebung. Tel.: 0208/672547

● Jazzrock-Gitarrist such profilierte Gruppe. Claus Michael Siodmok, An der Berufsschule 17, 4250 Bottrop

● Bassist, 12 Jahre Studio- und Bühnenerfahrung, Gitarrenlehrer, sucht straighte Rockgruppe mit Jobs und möglichst Plattenvertrag. Raum: Ruhrgebiet und Umgebung. Hans-Joachim Eminger, Tel.: Duisburg 0203/43 54 16

● Jazz-Gitarrist sucht Musiker (Semis) Raum Darmstadt-Ffm-Heidelberg (bitte mit Übungsraum) Tel.: 06151/48957

● Drummer, Bassist NI Sax., Voc., Solo-Sänger NI Perc., Git., suchen Pop-Comicial-Band. Tel.: 02122/813504 ab 17.00 Uhr

● Versierter Schlagzeuger (20) Tanz-Big Band - U.-Musik sucht Anschluß an entsprechende Formation im Raum MZ/Wiesbaden. Rafael Behr, Hallgarter Str. 31, 6502

-Kostheim, Tel.: 06143/62420
● Sänger, Solo-Rhythmus, Gitar- t im Raum Bielefeld mit eigenem nstudo sucht Anschluß an Grup- . Viel Erfahrung vorhanden. Tel': 231/67480
● Suche für Blues u. Rocksänger ichtung Jazz-Rock) Profigruppe Plattenaufnahme und Promo- nszwecke. Der Sänger hat bereits LP's veröffentlicht und möchte f dem deutschen Markt Fuß fas- n ! Interessenten melden sich mit emos unter Chiffre Nr. 02002/79 das Fachblatt, The.-Heuss-Ring , 5 Köln1
● Routinierter Bassist (Profi,), langjährige Bühnen- u. Studio- fahrung, sehr vielseitig, unabhän- g, ortsungebunden sofort frei. An- bote an Fachblatt, 5 Köln 1, Th. euss-Ring 36, Chiffre Nr. 03002/ 9

GRUSUMU

● Rocksänger von Berliner Pro- gruppe gesucht. Tel.: 030/ 24 66 74, 243675 od. 7524423
● Keyboarder. Gitarrist von Pop- omercial-Band gesucht. Tel.: 2122/813504 ab 17.oo Uhr
● Kontrabassist (oder Cellist) nd Percussionist für freie Musik m Raum Hameln/Höxter/Holzmin- en gesucht. Tel.: 05531/61005
● Sänger (a-git.) und Keyboarder nit eigenem Songmaterial (Stilrich- ung Yes) suchen Individualisten m Bass, E.-Gitarre und Drums im Raum Regensburg oder Nürnberg (Karlsplatz 8, 8481 Eschenbach, Tel.: 09645/1200 (nach 18.oo Uhr)
● Jazzrockerfahrener Keyboard- mann, Sänger/Flötist, Bassist ge- sucht (anspruchsvolle Musik). Tel.: 0203/400718 (Peter)
● Suchen dringend Bassisten aus dem Raum Lübeck zwecks Formie- rung eines Hardrock-Trios. Tel.: 0451/35376
● Amateur Rockgruppe TNT sucht dringend Sänger, Raum Ham- burg. Tel.: 040/40 30 21 oder (31 65 34
● (Tanz)-Rockband sucht für niveauvolle eigene Musik einen gu- ten Sänger, Nebeninstrument wär nicht schlecht, aber nicht Bedin- gung. Raum Süddeutschland. Tel.: 0731/63554 od. 32231
● Erfahrener Keyboardmann ge- sucht. Stil: Rock, Funk, Jazz. Raum: Heilbronn-Stuttgart. Tel.: 07131/72570 und 07144/7996

DIVERSE

● Gitarrenreparaturen nur beim Gitarrenbauer, CASA MUSICA, Ge- sellschaftsstr. 15, 4750 Unna, Tel.: 02303/13886
● Eingespieltes Team (Drummer, Bassist), beide perfekte Notisten, jahrelange Studio- und Live-Erfah- rung in versch. Jazz- u. Rockgrup- pen, z.Zt. nicht unter Vertrag, su- chen festes Engagement. Angebote unter Tel.: 09165-309 od. 09847- 315
● We arranged it ! Maya Gold- berg, Pago-Pago, ES, Roy Last Group, EZEE, Rolli, Die Ratze- burger, New Island, Reflectrion, Red Rooster, Soundpoint and friends. Now, you can start by NORDSEE-TONSTUDIO, Tel.: 040/700 88 04
● Musiker m. kaufmännischer Ausbildung sucht neuen Wirkungs- kreis in der Musikbranche: Konzert- agentur, Plattenfirma, Instrumen- tenbranche etc. Angebote an Fach- blatt, Theod.-Heuss-Ring 36, 5 Köln 1 unter Chiffre Nr. 04002/79
● Mobile Sounds Tonstudio: Mo- dernes 8-Spur-Studio mit fairen Preisen ! Info anfordern ! Mobile Sounds Tonstudio, Hasberger Str. 70, 2870 Delmenhorst, Tel.: 04221 54676
● Welcher Veranstalter sucht versierte Jazz-Rock-Formation ? Demos, Infos etc. vorhanden. Ange- bote an: „FETH" c/o Arndt Merkel Martin-Bucer-Str. 4, 7640 Kehl
● Tonstudio Sonderangebot ! Stunde 30,-- DM. Demos: Platten- pressung. Ruf doch mal an ! Tel.: Detmold 05231/67480
● SKY Hardrock Show aus Süd- deutschland sucht jede Menge Gigs Prof. P.A. 4.000 Watt und Light- show 24.000 Watt vorhanden. Infos By G + M Management, Tel.: 07734 6810 o. 07731/62627
● Sunshine Explosion (Melody- Rock) hat noch Termine zu günsti- gen Preisen frei. Bernd Brodauf, Lindenkamp 21, 2060 Bad Oldesloe Tel.: 04531/81766
● „The Stags aus Mainz haben noch Termine frei - Kontakt Ro- land Schupp, Tel.: 06131/41456"
● Wir suchen die Musiker, die heute tatsächlich noch in zu teuren, Service-unfreundlichen Musikge- schäften einkaufen, ohne vorher nach den Hyperatomnettoendprei- sen der Firma Sound & Drumland, Pariser Str. 9, 1000 Berlin 15, Tel.: 030/883 42 62, zu fragen !
● 8-Spur-Tonaufnahmen 20,-- DM/h preiswerte Schallplattenpres- sungen, Info: Tonstudio 33, Krampnitzer Weg 17 a, 1000 Berlin 22, Tel.: 030/365 23 47
● Martin Guitars 15 Modelle der besonderen Serien testbereit: D 76 M 36, M 38, D 28S, D 28H, etc. „music center hamburg", bernhard kurzke, talstr. 70, 2 hbg 4, 040/ 315278 + 316000
● Mossman Guitars: von Ameri- ka „Teueren" verschicken wir keine Kataloge, sondern haben von jedem Modell eines vorführbereit im La- den. "music center hamburg", b. kurzke, talstr. 70, 2 hbg. 4, 040/ 31 5278 + 316000
● Bozo Acoustic Guitars im „music center hamburg" b. kurzke, talstr. 70, 2 hbg, 4, 040/315278 + 316000
● Kramer Electric Guitars mit DiMarzio Pickups bieten wir bis zur Messe zum Sonderdeal an„music center hamburg" , b. kurzke, tal- str. 70, 2 hbg. 4, 040/315278 + 316000
● Fender Rhodes Pianos, gebr. + neu, alle Ausführungen im Laden „music center hamburg" b. kurzke talstr. 70, 2 hbg. 4, 040/315278 + 316000
● Vibraphone der Sonderklasse: Ludwig Musser Pro Vibe im „music center hamburg", b. kurzke, talstr. 70, 2 hbg. 4, 040/315278 + 316000
● Peavey Amps von 18 bis 2 x 400 W im „music center hamburg" b. kurzke, talstr. 70, 2 hbg. 4, 040/ 315278 + 316000
● Wasp, Vollsynthesizer unter 1.000,-- DM für Norddeutschland im „music center hamburg", b. kurzke, talstr. 70, 2 hbg. 4, 040/ 315278 + 316000
● Latin Percussion Congas, jede Farbe + Größe im Laden, + Evans + Remo + Sticks + kompl. Drumsets, music center hamburg, b. kurzke, talstr. 70, 2 hbg. 4, 040/ 315278 + 316000
● Erfahrenen Elektromixer zur Bedienung des Mischpultes gesucht. Lino Gallitelli, Tel.: 0202/664411

HINWEIS FÜR DIE MÄRZ-AUSGABE

ANZEIGENSCHLUSS FÜR KLEINANZEIGEN IN DER MÄRZ-AUSGABE IST AM 16. Februar. Kleinanzeigen kosten pro Wort 1,--DM zzgl. 12% MWSt. Name und Anschrift sind frei. Betrag bar zahlen oder auf PSK Köln 202025-506 überweisen.

Kleinanzeigen Bestellschein:

TEXT:

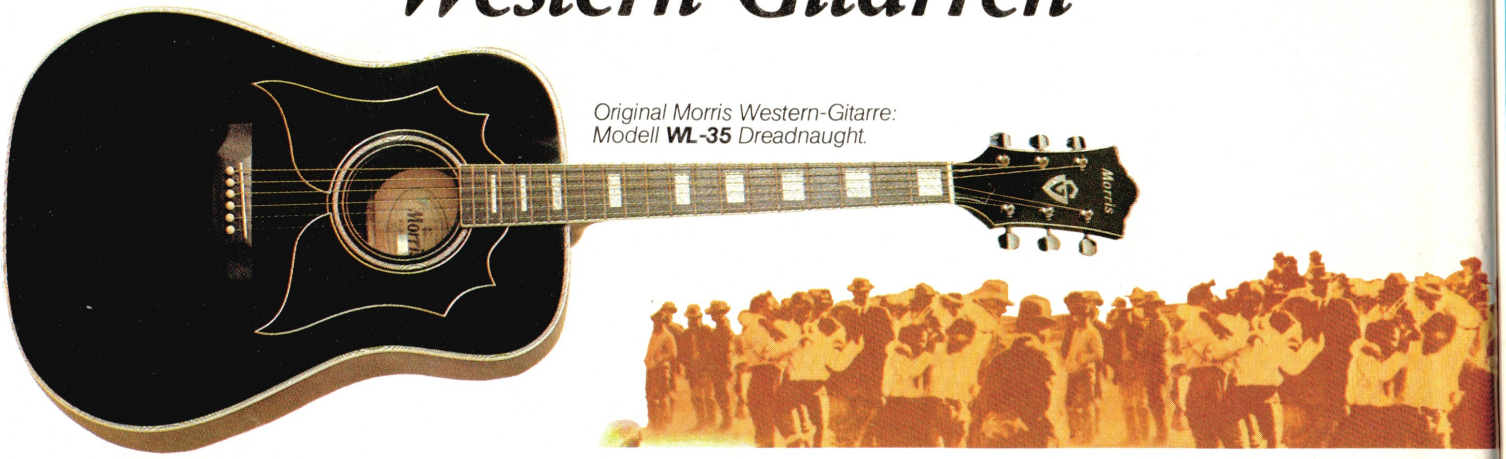
Mein Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Original Morris®

Western-Gitarren



Original Morris Western-Gitarre:
Modell **WL-35** Dreadnaught.

Original Morris Western-Gitarre:
Modell **WT-19** Dreadnaught.

Original Morris Western-Gitarre:
Modell **W-616** Dreadnaught.

»The Great Sound Of The West.«

Exklusiv: Musikhaus Bartels, Herzberg/Harz • Musikhaus Bartels, Osterode/Harz • Musikhaus Braun, Augsburg • Musikhaus Eichler, Kassel • Musikhaus Haseneier, Koblenz • Musikhaus Kopp, Cuxhaven • Musikhaus Metz, Weinheim • Musikhaus Müller, Schwenningen • Musik-Sander, Limburg • Music-City Steinbrecher, Pforzheim oder music partner, Wiesbaden, Hasengartenstr. 36, Tel. (0 61 21) 7 30 91.

music partner

Liebe Freunde,

im Januar und Februar 1979 gibt es
als GIVE AWAY ein komplettes
Schlagzeug von SONOR,
und zwar im Werte von rd. 3.500,-- DM
Das Drumset XK 925
- wie hier abgebildet - besteht aus:
Bass Drum 22 x 14";
Snare Drum 14 x 5 3/4";
Tom-Tom 13 x 9"; Tom-Tom 14 x 10"
Stand-Tom-Tom 16 x 16";Fußmaschine
Trommelständer; Doppel-Haltegelenk
Hi-Hat; zwei Cymbalständer;
Trommelstöcke

Alle diejenigen Leser, die einen
neuen Abonnenten für das Fachblatt
werben, nehmen an der Verlosung
dieses Drumsets teil.
Der Rechtsweg ist - wie immer -
ausgeschlossen. Für Bestellungen
bitte nur den abgedruckten
Bestellschein verwenden.
Bitte in Blockschrift deutlich
ausfüllen.

FACHBLATT

GIVE AWAY SONOR SCHLAG ZEUG XK 925

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Abonnementpreis von 36,--DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen).
Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....
Datum Unterschrift

.....
Name/Vorname

.....
PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler,5000 Köln Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: .....

Bank/Sparkasse/Ort/BLZ:.....

Unterschrift:.....

Eine Prämie (Verlosung eines GIVE AWAYS) geht an:

Name/Vorname:.....

PLZ/Ort/Str.:.....

Spezial P.A. Versand

Spezial Drum-Versand

Spezial Zubehör Versand.
Vom Adapter
bis zur Orgelbank.
Vom Mikro
bis zum Effektgerät.

INFOS & PREISE ANFORDERN

POST SHOP

...Aber nicht nur!

PODBI MUSIC

Podbielskistr. 49
Ecke Hammersteinstr. 3000 Hannover 1
Tel. 0511-62 02 33

DER DEUTSCHE MUSIKMARKT

EINE ÜBERSICHT FÜR MUSIKER U. VERBRAUCHE

BSM

Standard-Serie Endstufen:
BSM S 1010 - 200 Watt Mono Endstufe
BSM S 1020-400 Watt Stereo Endstufe
BSM S 1030-800 Watt Stereo Endstufe

Standard-Serie Frequenzweichen:
BSM S 1042-aktive 2-Weg Weiche
BSM S 1043-aktive 3-Weg Weiche
BSM S 1050-20 Kanal Stereo Equalizer

Standard-Serie Mischpulte:
BSM S 1080-8-Kanal Cassetten-Mischpult
BSM S 1082- 12-Kanal Stereo-Mischpult
BSM S 1086 - 16-Kanal Stereo-Mischpult
BSM S 1090 - Stagebox

Standard-Programm Boxen
BSM S 1110-3-Weg PA Box
BSM S 1115-3-Weg PA Box mit Elektro-Voice
BSM S 1120-3-Weg Monitor 100 Watt
BSM S 1122-3-Weg Monitor 200 Watt
BSM S 1130-200 Watt Gesangsstrahler
BSM S 1140-250 Watt Breitbandbox
BSM S 1150-3-Weg PA Box 200 Watt
BSM S 1152-3-Weg PA Box mit Elektro Voice 200 W.
BSM S 1154-3-Weg PA Box mit JBL 300 Watt
BSM S 1156-3-Weg PA Box 400 Watt
BSM S 1160-3-Weg Exponential PA Box 200 Watt
BSM S 1162-3-Weg PA Box 200 Watt m. Elektro Voice
BSM S 1154-3-Weg PA-Expo-Box m. JBL 300 Watt
BSM S 1166-3-Weg-PA-Expo-Box m. Gauss 400 Watt
BSM S 1170-Expo-Box 200 Watt
BSM S 1172-Expo-Box mit Elektro-Voice 200 Watt
BSM S 1154-Expo-Box mit JBL 300 Watt
S 1176-Expo-Box mit Gauss 400 Watt
BSM S 1180-Midbin, 200 Watt Sinus
BSM S 1182-Midbin mit Elektro Voice 200 W.Sin.
BSM S 1184-Midbin mit JBL 300 Watt Sinus
BSM 1186-Midbin mit Gauss 400 Watt Sinus
BSM S 1190-Hochtonaufsatz 100 Watt
BSM S 1192-Hochtonaufsatz 200 Watt m. Elektro-Voice Treiber

BSM Professional-Pro-
BSM P 2010-500 Watt Stereo-Endstufen
BSM P 2020-1000 Watt Stereo-Endstufen

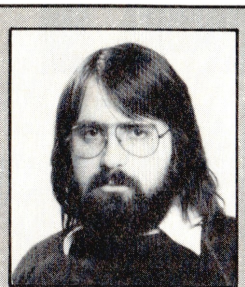
BSM Professional-Programm aktive Frequenzweichen:
BSM P 2042-aktive 2-Weg-Weiche
BSM P 2043-aktive 3-Weg-Weiche
BSM P 2044-aktive 4-Weg-Weiche
BSM P 2050-20-Kanal Mono Equalizer

Mischpulte:
BSM P 2088-16/8 Mixer
BSM P 2090-Stagebox
BSM P 2092-Anschlußfeld Mischpultblock
BSM P 2093-Anschlußfeld Bühnenblock

Professional-Programm Boxen:
BSM P 2210-3-Weg-Monitor JBL 300 Watt Sinus
BSM P 2220-3-Weg-Expo-Box m. JBL 300 W Sinus
BSM P 2222-3-Weg-Expo-Box m. Gauss 400 W Sinus
BSM P 2230-Expo-Box mit JBL 300 Watt
BSM P 2232-Expo-Box mit Gauss 400 Watt
BSM P 2240-Midbin mit JBL 300 Watt Sinus
BSM P 2242-Midbin mit Gauss 400 Watt Sinus
BSM P 2250-Mitteltonhornaufsatz 100 Watt Sin.
BSM P 2260-Expobox mit JBL 600 Watt Sinus
BSM P 2262-Expobox mit Gauss 800 Watt Sinus
BSM P 2270-Baß-Midbin mit JBL 300 Watt Sinus
BSM P 2272-Baß-Midbin mit Gauss 400 Watt Sinus
BSM 2280-Holzhorn mit JBL-Treiber 200 W.Sinus
BSM P 2282-Holzhorn m. Gauss-Treibern 200 W.Sin.
BSM P 2290-90 Grad-Horn JBL 100 Watt Sinus
BSM P 2292-90 Grad-Horn Gauss
BSM P 2294-Linsenhorn JBL
BSM P 2296-Tweeter JBL 200 Watt
BSM P 2298-Tweeter Gauss 200 Watt

Flugkoffer:
Einfach Einschub;
Zweifach Einschub;
Dreifach Einschub;
Fünffach-Einschub

16-Kanal Mischpult
20-Kanal Mischpult



Lieber Fachblatt - Leser,
das, was wir auf den folgenden Seiten zu sammengestellt haben, soll eine möglichs komplette Übersicht über die wichtigste und interessantesten Produkte sein, di man im Moment ohne Schwierigkeiten i Deutschland kaufen kann.
Wir sind dabei so verfahren, daß wir Her steller und Großhändler gebeten haben, un ihre Unterlagen zur Verfügung zu stellen damit wir dann selbst die interessantesten Sachen aussuchen können Das Ergebnis war bei dieser Aktion eigentlich zufriedenstellend Auf die berechtigte Frage von Euch, warum Produkte von Marshall Music Man, Korg, Ludwig, Pearl, Ovation etc. fehlen, bleibt mir ein Antwort, die beschämend ist. Die Firma Gotthold Meyer in Marburg einer der größten Händler in Deutschland, hat es auch in diesem Jah wieder nicht für notwendig gehalten, Musikern - die ihre Kunden sind über das Fachblatt die Informationen zukommen zu lassen, die ma normalerweise an jeder Ecke bekommen kann.

Ich kann das nicht kommentieren, sage nur, daß die Unvollständigkei dieser Zusammenstellung nicht an mir oder meinen Leuten lieg

Klaus Böhler

KONZERTGITARREN KUMIKA

G-100	170,--
G-125	155,--
G-145	176,--
G-185	236,--

ARIA

A-561	356,--
A-573	195,--
A-575	220,--
A-549	253,--
A-550	274,--
A-551	318,--
A-552	372,--
A-553	429,--
A-554	442,--
A-555	482,--
A-556	512,--
A-557	585,--
A-558	715,--
A-559	830,--
A-560	1.000,--
A-543F	595,--

SADA

A-100	342,--
A-120	435,--
A-140	640,--
A-160	830,--

ARIA MAESTRO

MF-60	1.040,--
MH-80	1.410,--

M. SAKURAI KOHNO WORKSHOP

8	1.590,--
10	2.260,--
15	3.000,--

H. TAMURA

C-80	1.430,--

MASARU KOHNO

15	3.150,--
20	4.200,--
30	6.000,--
50	10.100,--

WESTERNGITARREN KUMIKA

W 165 (6-saitg.)	194,--
W 265	247,--
W 275	270,--
W 185 (12-saitg.)	215,--
W 285	268,--

ARIA

9300 (6-saitg.)	310,--
9400	360,--
9630	387,--
7460	469,--
7451B	485,--
9210	479,--
9230	517,--
9450	577,--
9250	690,--
9291	530,--
9290	585,--
9260	470,--
9270	610,--
9304 (12-saitg.)	340,--
9404	392,--
9634	417,--
7454B	520,--
9214	517,--
9234	556,--
9454	619,--
9254	733,--
9264	508,--
9274	652,--

ARIA PRO II

PW25 (6-saitg.)	575,--
PW51	799,--
PW56	969,--
PW65	1.035,--
PW75	1.418,--
PW65 (12-saitg.)	1.085,--
PW75-12	1.470,--

E.-GITARREN U. E.-BÄSSE DIAMOND

ST30N Git.	495,--
MD40	485,--

ARIA DIAMOND SERIE

ET240	409,--
ES175	425,--
EL195	449,--
ST380	499,--
LS300	614,--
EA200	468,--
PB260 (Bass)	449,--
EJ230	459,--
RE 550	709,--

ARIA

5522 (Git.)	625,--
5532N	680,--
1920 (Bass)	555,--

ARIA PRO II

SL420 (Git.)	780,--
ST400	627,--
ST600	870,--
PE110	700,--
LS450	810,--
LS500VS	861,--
LS700	1.035,--
LS600D	1.080,--
PB400 (Bass)	635,--
PB550	840,--
JB450	680,--
JB600	910,--
RB750	999,--
ES700(Halbres.)	1.066,--
ES800	1.175,--
ES650(Vollres.)	1.030,--
PE 190	1.159,--
PE180	1.305,--

ARIA PRO II PNATHER-SERIE

PE1500	1.600,--
PE1000	1.350,--
PE800	1.100,--
PE600	950,--
PE460	749,--
PE450	699,--

BANJOS ARIA

SB20	336,--
SB20T	336,--
SB20G	346,--
SB75	483,--
SB75T	483,--
A911	925,--
A912	925,--
A932	1.000,--

ARIA PRO II

PB450T	1.200,--
PB450	1.210,--
PB650T	1.620,--

ARIA CONGAS

DC6210 10" + DC6212 12"	820,--

ARIA SCHLAGZEUGE

Comet Deluxe DO4202B	945,--
Twin Galaxie-DO 5221B	1.199,--
Space Master DO 5500	1.580,--

SCHLAGZEUG-ZUBEHÖR

Trommelständer	84,--
Fußmaschine AD 4305	118,--
Beckenständer	70,--
Fußmaschine AD 4306	135,--

ECHO-GERÄTE

EM35	450,--
EM50	725,--

PEDALE U. EFFEKT-GERÄTE

AW-2	113,--
AWF-2	165,--
RE-102	114,--
RE-100	162,--
RE-101	110,--
RE-203	145,--
RE-202	259,--

MIKROFONE

UD813B	96,--
DM7521	160,--
UMC7103	103,--
UMC7105	108,--
UMC7525	145,--
EL22	72,--

KOPFHÖRER U. TONABNEHMER

XM5924	50,--
XM5935	47,--
PH1001	86,--
EQ500	98,--
GM230G	76,--
GM230W	76,--
GM600	80,--

ARIA-SAITEN

AS100 Saiten f. Konzertgit. Stahl/Satz	6,20
AS400 Saiten f. Konzertgit. Nylon/Satz	7,45
AS200 Saiten f. Westerngit. Bronce, Runddraht,weich/Satz	8,10
AS320 Saiten f.12saitg. Westerngit. Bronce, Runddraht, weich/ Satz	13,55
AS610 Saiten f. E.-Git.,Rock'n'Roll, Runddraht,weich/Satz	8,05
AS620 Saiten f. E.-Git.,extra weich	10,20
AS800 Saiten f. E.-Bass,Chromstahl lange Mensur/Satz	26,55

LA BELLA-SAITEN

LB427	satz 12,40
LP900	Satz 14,30
LB900B	Satz 14,60
LB850	Satz 14,30
LB10PH	Satz 16,50
LB412	Satz 30,50

FLAMENCO GUITAR STRINGS

LB820	Satz 15,--

ACOUSTIC GUITAR STRINGS

LB710	Satz 13,20
LB40PT	Satz 14,40
LB40P-NST	Satz 14,40

12-STRING ACOUSTIC GUITAR STRINGS

LB710-12L	Satz 21,--
LB710-12M	Satz 22,10

ELECTRIC GUITAR STRINGS

20P-M	Satz 24,10
LB780T	Satz 11,80
LB780TT	Satz 11,80
LB60P	Satz 17,40

ELECTRIC BASS GUITAR STRINGS

LB760R	Satz 30,00
LB760	Satz 59,70

BANJO-STRINGS

LB720	Satz 7,90
LB730	Satz 8,30

IBANEZ KONZERTGITARREN

2801	333,--
2801	370,--
2803	396,--
3810	485,--
2811	465,--
2812	485,--
2813	555,--
2857	485,--
2858	598,--
2859	795,--
2860	975,--
2861	1.166,--
2862	1.555,--
2871F	598,--

CIMAR GUITARS

314	238,--
314NM	222,--
315	269,--
396	289,--
397M	318,--
318	333,--
319	348,--
389	380,--

IBANEZ WESTERNGITARREN

637/12	390,--
637AV/12	485,--
638/12	455,--
647/12	498,--
670/12	676,--
684/12	528,--
684BK/12	538,--
684L/12	580,--
691/12	530,--
693/12	597,--
693CW/12	640,--
698/12	616,--
698/12	625,--
698M/12	728,--
699/12	598,--
750/12	752,--
752/12	577,--
2602/12	595,--

ELEKTRO WESTERN-GITARREN

684/6E	598,--
684/12E	633,--

IBANEZ 6-saitig WESTERNGITARREN

637/6	345,--
637AV/6	445,--
637BS/6	385,--
638/6	415,--
639/6	455,--
640/6	555,--
647/6	495,--
652/6	691,--
670/6	646,--
684/6	498,--
684BK/6	519,--
684/CW/6	565,--
693/6	564,--
693CW/6	584,--
696/6	560,--
696L/6	620,--
698/6	598,--
698BK/6	625,--
698M/6	698,--
699/6	586,--
750/6	696,--
752/6	560,--
762J/6	838,--
801/6	775,--
952/6	429,--
2600/6	788,--
2601/6	571,--
2603/6	695,--
2604/6	747,--
2605/6	767,--
2608/6	702,--
2609/6	847,--
2846/6	525,--

IBANEZ E.-GUITARS VOLLRESONANZ

FA100BS	995,--
FA100NT	1.080,--
FA300BS	1.590,--
FA300NT	1.590,--
FA500BS	1.550,--
FA500NT	1.550,--
FA510BS	1.480,--
FA510NT	1.480,--
FA700BS	1.690,--
FA700NT	1.690,--
FA800BS	1.850,--
FA800NT	1.850,--

HALBRESONANZ

SA100BS	1.085,--
SA100CH	1.085,--
SA400CH	1.270,--
SA400WN	1.270,--

E.-GUITARS CONCERT SERIES

CN100BK	840,--
CN100CW	875,--
CN200BK	888,--
CN200WH	920,--
CN250AV	1.000,--
CN250MO	970,--

ICEMAN SERIES

IC100BK	930,--
IC100WH	970,--
IC200BS	995,--
IC210BS	995,--
IC300KR	1.180,--
IC400AV	1.280,--

MUSICIAN SERIES

MC100DS	895,--
MC200DS	995,--
MC200NT	995,--
MC300DS	1.095,--
MC300NT	1.095,--
MC400DS	1.495,--
MC400NT	1.495,--
MC500DS	1.590,--
MC500NT	1.590,--

PERFORMER SERIES

PF100BK	739,--
PF100CW	785,--
PF200BK	798,--
PF200CS	798,--
PF200WH	845,--
PF200ZB	888,--
PF230MO	888,--
PF300AV	1.060,--
PF300BK	995,--
PF300AM	1.060,--
PF300NT	1.040,--
PF400AV	1.280,--

THE GEORGE BENSON MODELS

GB10BS	1.890,--
GB10NT	1.890,--
GB20BS	2.100,--
GB20NT	2.100,--

BOB WEIR MODELS

2680	1.280,--
2681	1.580,--

THE PAUL STANLEY MODEL

PS10	1.550,--

THE ARTWOOD TWIN

2670	3.300,--

ARTIST SERIES SOLIDBODY MODELLE

2617	1.150,--
2618	1.150,--
2618L	1.210,--
2618/12	1.280,--
2619	1.280,--
2622	1.480,--
2700	1.580,--
2700P	1.790,--
2710	1.490,--
2626B	1.280,--
2640	2.400,--

HALB- & VOLL-RESONANZ-MODELLE

2629	1.160,--
2630	1.240,--
2635	1.280,--

SOLIDBODY GITARREN

2350	704,--
2350CH	687,--
2375	737,--
2375WH	784,--
2387CT	1.090,--
2655ZB	933,--

DOUBLENECK-GITARREN

2402	1.292,--
2402DX	1.333,--
2404	1.301,--
2404DX	1.333,--

ELEKTRO-BÄSSE

2365B	704,--
2465BL	788,--
2367B	767,--
2369B-WH	833,--
2388B-NT	868,--
2388B/MR	868,--
2389B/NT	1.099,--
2409B	877,--
2656ZB	939,--

ASCO KONZERTGITARREN

308A	125,--
310A	159,--
316A	179,--
330A	210,--

SCHÜLERGITARREN

303A	89,--
306A	119,--

WESTERNGITARREN

155A/6	198,--
155B/6	210,--
156A/6	278,--
175A/6	210,--
250A/6	259,--

ELEKTROGITARREN

LP-2B	333,--
LP-2N	370,--
LP-2RS	333,--
SG-2	238,--
AG-2wV	278,--

ELEKTRO-BÄSSE

RB-2S	460,--

CIMAR HAWAI GITARREN

2251	450,--
2252	750,--

CIMAR WESTERNGITARREN 6-SAITIG

367/6	390,--
368/6	296,--
369/6	340,--
371/5 BK	340,--
375/6	314,--
390/6	390,--
394/6	444,--
400/6	388,--

12-SAITIG

386/12	348,--
400/12	419,--

CIMAR KONZERTGITARREN

313	238,--
395,-	265,--
396	298,--
397M	330,--
398	360,--

CIMAR E.-GITARREN

1904	398,--
1904S	398,--
1940	430,--
1940 Ash	498,--
1940WH	470,--
1944	398,--
1960BK	698,--
1960CS	698,--
1963	698,--
1947	473,--
1948	698,--

CIMAR E.-BÄSSE

1908	398,--
1908Ash	440,--
1911	389,--
1949	720,--
1965WH	598,--

TAMA WESTERNGITARREN 6-SAITIG „TG"-SERIES

TG-80	1.080,--
TG-120	1.450,--
TG-135	1.550,--
TG-160	2.000,--

„TW"-SERIES

TW-07	980,--
TW-09	1.250,--
TW-010	1.380,--

„TM"-SERIES

TM-105	1.260,--
TM-106	1.260,--
TM-107	1.260,--
TM-200	1.360,--
TM-201	1.360,--

„TK-SERIES"

TK-50	898,--
TK-51	898,--

WESTERNGITARREN 12-SAITIG „TG-SERIES

TG-80/12	1.180,--
TG-120/12	1.550,--

KONZERTGITARREN „TC"-SERIES

TC-8	1.030,--
TC-10	1.220,--
TC-15	1.680,--

GUILD WESTERNGITARREN 6-SAITIG

D25M	1.351,--
D35NT	1.545,--
D40CNT	2.000,--
D40NT	1.790,--
D44MBL	2.088,--
D50NT	2.280,--
D55NT	2.790,--
F20NT	1.088,--
F30NT	1.380,--
F30NT	2.440,--
F40BL	2.018,--
F50BL	2.930,--
F50RNT	3.590,--
G37BL	1.790,--
G37SB	1.790,--

12-SAITIG

F112NT	1.614,--
F212CNT	2.369,--
F212NT	2.088,--
F212XLNT	2.440,--
F412BL	3.420,--
F512NT	3.770,--
G212NT	2.088,--
G312NT	2.540,--

ACOUSTIC BASS

B50NT	2.790,--

SOLID BODY E.-GITARREN

S300Blk	1.550,--
S300 NB	1.550,--
S300 Wal	1.550,--
S300Wht	1.550,--
S300A	1.690,--
S300S-Blk	1.650,--
S300D-NB	1.650,--
S300D-Wal	1.650,--
S300D-Wht	1.650,--
S300D-A	1.790,--
S60D-CH	1.390,--
S60D-NB	1.390,--
M7 5CS-Blk	1.998,--
M7 5CS-Blk	2.098,--
M80CS-SB	2.030,--
M80CS-D-SB	2.130,--

VOLLRESONANZ MODELLE

AA-BL	5.460,--
CE100D-BL	2.270,--
CE100D-D-BL	2.370,--
X175SB	2.600,--
X175D-SB	2.700,--
X500BL	3.750,--
X500D-BL	3.850,--

HALBRESONANZ MODELLE

SF4BL	2.050,--
SF4-D-BL	2.150,--
SF6SB	3.080,--
SF6-D-SB	3.180,--

SOLID BODY BÄSSE

B301Blk	1.290,--
B301NB	1.290,--
B302Blk	1.550,--
B302NB	1.550,--
B302Wal	1.550,--
B302Wht	1.550,--
B302A	1.690,--
B302Wal-FL	1.550,--

IBANEZ ARTIST TENOR BANJOS

590TB	1.090,--
591TB	1.180,--

ARTIST 5-STRING BANJOS

590FB	1.100,--
591FB	1.195,--

PLECTRUM BANJOS

590PB	1.100,--

GUILD-SAITEN

Light Gauge L-350	Satz 19,60
Medium Gauge M-450	Satz 19,60

12-STRING SETS

Light Gauge B-1250	Satz 29,60

ELECTRIC/ACOUTIC

SL-Super Light E-200	Satz 16,70
XL-Extra Light E-220	Satz 16,70
RL-Regular Light E-240	Satz 16,70

ELECTRIC BASS

New „Flat Bass" Light Gauge F-400L	Satz 85,00
New „Round Bass" Light Gauge R-400L	Satz 66,00

D'ADDARIO HALF ROUND GUITAR SETS

Regular Light	19,50
Super Light	19,50
Extra Super Light	19,50
Light Top/Heavy	21,00
Jzz Light	22,00
Jzz Medium	22,00

BASS SETS

Soft Gauge	77,00
Soft Gauge f. kurze Mensur	77,00
Regular Gauge	77,00

XL ROUND WOUNDS

Regular Gauge	60,00
Soft Gauge	60,00

FLAT WOUNDS

J51L	60,--

ELECTRIC GUITAR STRINGS XL NICKEL WOUND

XL 110 Regular Light	14,--
XL 120 Super Light	14,--
XL130 Extra Super Light	14,--

NICKEL POLISHED FLAT WOUND

J25 Light	20,--

BANJO STRINGS

J61 Medium Gauge	12,--
J69 Phosphor Bronce	12,--

TENOR BANJO

J63	10,--

CLASSIC GUITAR STRINGS

J28 Sterlin Silver, Normal Tension	33,--
J 29 Flamenco	15,--
J30 Normal Tension	15,--
J31 Hard Tension	15,--

BALL END NYLON

J32 Silverplated-Black Nylon	18,--

ACOUSTIC GUITARS 6-STRING PHOSPHOR BRONZE

J-15 Extra Light	18,50
J-16 Light	18,50
J-17 Medium	18,50
J-18 Heavy	18,50

SILK & STEEL

J-40 Standard Folk	18,50

HERITAGE Bluegrass

H120 Special Bluegr.	15,00

PHOSPHOR BRONZE

J-15 Extra Light	18,50
J-16 Light	18,50
J-17 Medium	18,50
J-18 Heavy	18,50

SILK & STEEL

J-40 Stand. Folk	18,50

HERITAGE

H120 Special Bluegr.	15,00

TONABNEHMER DiMARZIO F. E.-GITARREN

SDHP	139,--
Dual Sound	146,--
PAF	135,--
Super II	115,--
FS-I	100,--
Pre-B-I	1.00,--
SDS-I	118,--

E.-BASS TONABNEHMER

Model I Bass	183,--
Model P Bass	120,--
Model J Bass	198,--

ACOUSTIC TONABNEHMER

Acoustic	80,--
Acoustic II	158,--

SHADOW TONABNEHMER

Hot Tranducers f. Acoustic Guitar	
2001	70,--
2000	98,--
2500 E	100,--
Magnetics f. Steel String Acoustic Guitar	
1000	99,--
1044	58,--
1043	45,--
Double Play Systems	
640 DP	140,--
625 DPM	230,--
630 DPS	259,--
Magnetics f. Electric Guitar	
666H	118,--
667H	138,--
668H	108,--
669F	110,--
670	118,--

PICKUPS

33M	256,--
34S	385,--
7000	170,--
7500	234,--
758	65,--
8000	108,--
3000	99,--
3001	72,--
3500	118,--
3501	88,--
4001	79,--
6000	235,--
555	230,--

TAMA DRUMS

Tama Superstar	2.890,--
Fibrestar	2.980,--
Imperialstar	
Mars 5A	2.590,--
Imperialstar	
Mercury 5	2.290,--
Roayalstar RS	
5 SDX	1.950,--
Royalstar Stage	
Master 5	1.798,--
Swingstar SS	
50 DX	1.379,--

TAMA EINZEL-TROMMELN Metall-Snaredrums

7308 5x14"	196,--
7588	268,--
8555	398,--
8585	460,--
8588	598,--

Metall-Snaredrums m. höherem Kessel

8685 61/2x14"	520,--
8688	666,--

Snaredrum m. Natur-Kessel

9578 5x14"	500,--
967861/2x14"	555,--

Bassdrums m. Füssen

7322 14x22"	430,--
7522	499,--
8522	588,--
8524 14x24"	630,--
9618 15x18"	598,--
9620 15x20"	639,--
9622 15x22"	720,--
9624 15x24"	775,--

TAMA SCHLAGZEUG-GARNITUREN

Superstar Serie

9045	3.080,--

IMPERIALSTAR-SERIE

8705	2.390,--
9005S	2.635,--
8908	3.770,--
8915	2.790,--
8993	4.980,--

ROYALSTAR-SERIE

7924	1.699,--
7925	1.898,--

SWINGSTAR-SERIE

7358	1.360,--
7360	1;540,--
SS5B Swingstar	1.470,--

TAMA KONZERT TOM TOMS

5 1/2 x 6"	115,--
6 1/2 x 10"	165,--
9 x 13"	194,--
12 x 15"	255,--
5 1 /2 x 8"	136,--
8 x 12"	189,--
10 x 14"	240,--
14 x 16"	285,--

NEUE Metall-Snaredrums

6075/5x14"	178,--
7075/5x14"	268,--
8045/5x14"	410,--
8046/61/2x14"	462,--
8075/5x14"	350,--
8005/5x14"	555,--
8006/61/2x14"	596,--

NEUE Snaredrums m. Naturkessel

9675/5x14"	350,--
9676/61/2x14"	380,--

NEUE Snaredrums m. Figerkessel

9275/5x14"	350,--

NEUE STÄNDER SPARTAN-SERIE

6920	149,--
6922	138,--
6924	174,--
6925	188,--

ALTAIR-SERIE

6850	105,--
6852	89,--
6854	109,--
6855	120,--

KINGBEAT FUSSMASCHINE

6755	175,--

TAMA SCHLAG-ZEUG-ZUBEHÖR

Beckenständer

6822	56,--
6862	74,--
6872	85,--
6882	92,--
6892	119,--
6893	122,--
6894	152,--
6922	138,--
6924	174,--

FUSSMASCHINEN

6725	89,--
6740	134,--
6750	190,--

HI-HAT MASCHINEN

6825	98,--
6865	120,--
6875	148,--
6885	136,--
6895	169,--
6925	188,--

SNAREDRUM STÄNDER

6820	59,--
6870	116,--
6880	119,--
6890	136,--
6920	149,--

TOM TOM STÄNDER

6899	148,--
6899-3T	207,--

KONZERTTOM-STÄNDER

6868	99,--
6897	135,--
6898	140,--

TOM TOM HALTERUNGEN

67-L	59,80
6681	80,--
6682	120,--
6682031	180,--

KONZERT TOM HALTERUNGEN

50U	84,--
6675	80,--
6675-3T	164,--

BONGOSTÄNDER U. BONGOHALTER

6842	68,--
6843	102,--
6330	25,--

ELK GITARREN-KOFFER-VERSTÄRKER

LE-23	560,--
LE-53	798,--
FS-100	1.180,--

ELK ECHOGERÄT

EM-11	485,--

IBANEZ SOUND EFFECTE

Analog Delay AD150	785,--
Analog Delay AD220	1.580,--
Analog Delay AD230	2.500,--
Standard Wah Wah	115,--
Stand. Wah Fuzz	159,--
Stand. Fuzz	125,--
Doublesound	218,--
Blubber (Cry Baby)	158,--
Renometer	198,--
Compressor	158,--
Flanger FL303	369,--
Flanger FL305	398,--
Graphic Equalizer	365,--
Letlyzer	360,--
Overdrive I	130,--
Pverdrive II	155,--
Power Equalizer	185,--
Phase Tone	159,--
Phase Tone II	288,--
Flying Pan	360,--
Phase Tone	222,--
Stereo Box	168,--
Stereo Pedal	222,--
Bass-Booster	39,--
Power-Booster	39,--
Treble-Booster	39,--
Distortion-Booster	39,--

CANA-SONIC DRUMHEADS

Tom Tom 12"	24,--
Tom Tom 13"	25,--
Tom Tom/Sn 14"	27,--
Snare 14"	27,--
Tom Tom 15"	31,--
Tom Tom 16"	35,--
Tom Tom 18"	55,--
Bassdrum 20"	65,--
Bassdrum 22"	69,--
Bassdrum 24"	74,--
Bassdrum 26"	88,--
Bassdrum 28"	95,--
Tom Tom 12"	28,--
Tom Tom 13"	30,--
Tom Tom/Sn. 14"	32,--
Snare 14"	32,--
Tom Tom 15"	36,--
Tom Tom 16"	40,--
Tom Tom 18"	59,--
Bassdrum 20"	70,--
Bassdrum 22'	75,--
Bassdrum 24"	80,--
Bassdrum 26"	98,--
Bassdrum 28"	109,--

DOBRO GITARREN

10	1.540,--
12	1.455,--
27	1.290,--
P27	1.390,--
33	1.495,--
36	1.660,--
36-1	1.660,--
36-S	1.660,--
36-12	1.820,--
60D	1.290,--
P60D	1.390,--
60D-S	1.290,--
P60D-S	1.390,--
60DN	1.330,--
P60DN	1.430,--
60DN-S	1.330,--
P60DN-S	1.430,--
60N	1.290,--
P60N	1.380,--
60N-S	1.290,--
P60N-S	1.380,--
60S	1.330,--
60S-S	1.330,--
P60S	1.430,--
P60S-S	1.430,--
63	1.470,--
66	1.410,--
P66	1.495,--
66-S	1.410,--
P66-S	1.495,--
75	2.980,--
75-1	2.980,--
75-S	2.980,--
90	1.495,--
114	1.470,--
114A	1.695,--
114B	1.920,--
1000	4.230,--
1000-1	4.230,--
1000-S	4.230,--

MSA-PEDAL STEEL GITARREN

Classic SS D-10	4.210,--
Classic SS S-10	2.770,--
Classic SS Camino-10	3.120,--
Custom Color	190,--
Vintage XL D-10	5.055,--
Vintage XL D-12	5.245,--
Vintage XL S-10	3.410,--
Vintage XL S-12	3.530,--
Vintage XL S-12	4.105,--
Vintage XL Camino-10	3.775,--
dto. Camino-12	3.880,--

ERGÄNZUNGEN U. ZUBEHÖR

Pedal od. Kniehebel	256,--
dto. XL-Serie	275,--
1/2 Ton Stop Kit	84,--
Built- in Fuzz Ton Kit	218,--
Extra Zug Kit	65,--
Ersatzkoffer	425,--
MSA Volumen Pedal	198,--
MSA Gleitstahl	38,--

BANJOS BLUE GRASS-MOD.

Grubstake	1.380,--
Single X	1.575,--
Double X	1.910,--
Triple X	2.100,--
Juggernaut I	2.745,--
Juggernaut II	3.450,--
Juggernaut III	6.995,--

FOLK-MODELLE

Grubstake	1.185,--
Single X	1.380,--
Double X	1.910,--

TENOR-MODELLE

Grubstake	1.380,--
Singel X	1.575,--
Double X	1.910,--
Triple X	2.100,--
Silver Mogul	2.745,--
Gold Mogul	3.450,--
Big Mogul	7.075,--

SIERRA - PEDAL STEEL GITARREN

SS TW-10	2;265,--
SS0-10	3.395,--
SW-10	3.880,--
SSO-12	3.695,--
SW-12	4.185,--
SSO-14	4.165,--
SDO-10	4.735,--
SDO-12	5.460,--

VITAVOX HORNTREIBER

Typ S3	805,--
Typ GP1	356,--
Typ GP2	240,--

FREQUENZWEICHEN

500 Hertz	243,--
1000 Hertz	192,--

HORNTRICHTER

90/o-Horn	532,--
90/o-Horn	466,--
1 kHz-Horn	95,--
4 kHz-Horn	310,--

LAUTSPRECHER

AK 123	480,--
AK 124	480,--
AK 156	743,--
AK 157	743,--

SOUND EQUIPMENT

Thunderbolt	3.790,--
Bass-Bin	4.966,--

VITAVOX ERSATZ-TEILE U. ADAPTER

Adapter:	
Treiber 1"	115,--
Treiber 2"	115,--
Doppeltreiber	155,--
Ersatzteile:	
Schwingspule	178,--
GP1, GP2	71,50
Gehäuse kpl.	48,20
Ferrule	37,70
Terminals	18,40

LEMON EFFEKTGERÄTE

Babyphase	248,--
Superphase	498,--
Sound Stretcher A	298,--
Digi Delay	660,--
Zuzz Thainer	198,--
Lemonamp Vemt 200	710,--
Lemonbox SP 100	790,--
Fußschalter „Special"	60,--
dto. „Normal	20,--

BOSE

Stereo-Endverstärker BOSE 1800	ca. 4.600,--
BOSE Powermixer PM-1	ca. 4.900,--
BOSE 802 Lautsprecher m. Equalizer	ca. 2.900,--

LUXOR PA/EQUIPMENT

Marlin	1.020,--
2x12,120 W p.Paar	999,--
2x12, ein Horn, 120 Watt p.Paar	1.254,--
2x12, ein Horn 240 Watt p.Paar	1.380,--
1x12,ein Horn, 120 Watt p.Paar	1.010,--
Full Range Flare	1.125,--
Mini-Bins	757,--
Bass Bin	920,--
Stingray	695,--
Stingray Super	995,--
Stingray Bass	799,--
2x12 Flare Bass, 120 Watt	715,--
4x12 Lead, 240 Watt	839,--
1x18,100 W	788,--
Stingray Combo	1.291,--
Stingray Bass Combo	1.295,--
Stingray Super Combo	1.495,--
Wasp	375,--
Hornet	515,--
Hornet Custom	666,--
Scorpion 2	931,--
Horn Units p.Paar	673,--
Unit P2 p.Paar	402,--
Unit P4 p.Paar	650,--
Constellation Mixer	1.950,--
Slave M 130	652,--
Monitor	884,--
Monitar Extens.	532,--
Mantis Echo	899,--

LUXOR KONZERTGITARREN

K 603	197,--
514	198,--
Perfekt	248,--
515 h	225,--
4830 P	225,--
4840 P	291,--
4215	348,--
4245	438,--
9320	498,--
9340	598,--
9350	648,--
9360	698,--

LUXOR WESTERNGITARREN

4250	198,--
4251	198,--
W 100	269,--
W 150	348,--
FW 613	299,--
FW 650	369,--
FW 616	398,--
4269/12saitg.	448,--
FW 651	389,--
FW 654	497,--
FW 655 N	497,--
4281	598,--
4283	705,--
4285	1.050,--

LUXOR E.-GITARREN

4340	175,--
4342	268,--
4344	298,--
4345	278,--
4346	378,--

SERIE 200

4351	398,--
4352	398,--
4348	448,--
4349	448,--
4354	448,--

SERIE 250

4350	548,--
4357	598,--
4359	628,--
2302	695,--
4360	728,--
4410	498,--
4458	598,--
4361	998,--

MEISTER-GITARREN

4940	588,--
4942	688,--
4944/M 50	978,--
4944/M80	1.278,--

LUXOR SCHLAGZEUGE

Mercury de Luxe 3740	498,--
Twin Galaxy 3760	1.075,--
Professional 22 3774	1.598,--
Professional 24 3775	1.498,--
Professional 22 3781	1.770,--

SCHLAGZEUG-ZUBEHÖR

Ständer f. kleine Trommel	89,--
Beckenständer	61,--
Hi-Hat-Ständer	112,--
Ständer f. kleine Trommel	109,--
Beckenständer	89,--
Bass-Drum-Pedal	112,--
Hi-Hat-Ständer	134,--
Beckenständer	148,--
Bongoständer	27,--
Metall-Snare-Drum	159,--
Fiberglas Congas	798,--
Handbongos	98,--

TOSCO-BECKEN

13" crash	92,--
13",hi-hat p.Paar	184,--
14",Hi-hat p.Paar	212,--
14",hi-hat p.Paar	244,--
14",crash	108,--
15",hi-hat p.P.	242,--
15",crash	122,--
16",crash	124,--
16",crash ride	124,--
18",crash "	161,--
18",medium r.	182,--
18",heavy r.	182,--
18",ping	182,--
18",heavy ping	182,--
18" flat	182,--
18" pang	182,--
18",swish	182,--
20",medium thin ride	201,--
20",heavy r.	212,--
20",medium r.	212,--
20",ping	212,--
20",heavy ping	212,--
20",flat	212,--
20",pang	212,--
20",swish	212,--
22",medium	239,--
22",medium r.	246,--
22",heavy r.	246,--
22" pang	242,--
22",swish	242,--
24",medium r.	269,--
13",heavy b. p.P.	207,--
14",heavy b. p.P.	244,--
15",heavy b. p.P.	258,--
16",heavy b. p.P.	299,--

CARLSBRO ORCHESTER-ELEKTRONIK

Zbut P4	650,--
Stingray Baß-Combo	1.295,--
Stingray Super MK II	995,--
4 x 12 Lead	839,--
Mini Bin	757,--
2 x 12,1 Horn	1.254,--
1 x 12,1 Horn	1.010,--
Full Range Flare	1.125,--
Mixer Xonstellat.	1.950,--
Stingray Super-Combo MKII	1.495,--
Mantis	899,--

LUXOR ORCHESTER ELEKTRONIK

Übungsverstärker

HA 5	129,--
Verst. GL 120	348,--
Jumbo 100	292,--
Jumbo 202	380,--
Jumbo 300 B	695,--
Luxor 60	843,--
Luxor Sound-port 60	850,--
Luxor 100	1.490,--
Luxor 110	1.580,--
Luxor Sound-port 120	1.355,--

VERSTÄRKER OHNE EINGEB. LAUTSPRECHER

VC 60 Gesangsverstärker	895,--

ECHOGERÄTE

Solec-Echo	299,--
luxor Echo SR74	1.295,--

SONSTIGE ORCHESTER-ELEKTRONIK

MX 800	1.245,--
LX-Roto-Sound-Cabinett	2.430,--
Boxenhochständer	140,--
luxor Box „A"	680,--
Box „D"	768,--
Piezo-Hochtöner	19,90
Black-Box-Energizer	330,--
Black-Box-Equalizer	192,--
Black-Box Sustain	138,--
Black-Box Wah Swell	122,--
Black-Box-Phaser	210,--
Black-Box-Fuzz	122,--

MIKROFONE

Electric Condensator	89,--
Mikrofon in Gold	158,--
Mikrofonständer	69,--

LUXOR ELEKTRONISCHE ORGELN

Pigmy V 6507	360,--
Spinett 49 RA 6508	698,--
Cabana 49 RA	749,--
Clipper 61R 6	1.390,--
Clipper Duo	1.690,--
Rhythmusgerät Carousel	1.250,--
Montreal-Piano	1.250,--

ELEKTRONISCHE HEIMORGELN

Serenade	1.398,--
Serenade 2	1.498,--
Monsun	1.995,--
Mistral	2.095,--
Tornado	2.375,--
Broadway	3.750,--

LUXOR KLAVIERE

Truxa-Klavier 6992	3.500,--
dto. 6993	3.500,--
dt. 6994	3.500,--
SF-1-Klavier 6980	4.250,--
6981	4.430,--
6982	4.430,--
6983	4.690,--
6985	4.430,--
6986	4.430,--
6987	4.430,--
6988	4.430,--
6989	4.570,--
6990	4.740,--

DYNACORD GESANGSVERSTÄRKER

Eminent II	1.620,--
dto. 100 A	3.210,--
dto. 200	3.880,--
Gigant 200	3.040,--
Gigant 200	3.290,--
Giganz I	2.670,--
CP-3080	4.890,--
CP-3060	3.825,--

ZUBEHÖR FÜR GESANGSVERSTÄRKER

AK1	160,--
TKG2	350,--
TK	180,--
TK100	215,--
G5	256,--
DSE100	129,--

ENDSTUFEN

A 1002	1.720,--
A 2004	2.990,--

PROFESSIONAL STAGE SERIES

K 303	2.650,--
2002	2.290,--
CS I	380,--
CS II	565,--
A 200	395,--

ECHO/NACHHALL-GERÄTE

chocord-ini	1.360,--
chocord-100	1.720,--
C 280	1.050,--
C-504	1.830,--
CB	375,--

DELAY-ECHO-NACHHALLGERÄTE Stage-Studio-Series"

RS 56	2.400,--
AM 19	1.850,--
RS 78	3.950,--
CE	320,--
CD	340,--

MISCHPULTE

IC 1030	2.100,--
IC 1233	2.830,--
IC 1233C	3.240,--
IC 1640	8.790,--
SE 200	138,--
IC 20/8/2	12.820,--

ZUBEHÖR FÜR MISCHPULT MC 1233 C

aalsteuerkabel 5 m	925,--
to. 50 m	1.545,--
Mikrofonverteiler-asten	760,--
Kabeltrommel-vagen	550,--

ZUBEHÖR ZUM MISCHPULT MC 1640

Mikrofonverteiler-kasten	980,--
Saalsteuerkabel 25 m	950,--
dto. 50 m	1.490,--
Kabeltrommelwagen f.Saalsteuerkabel	550,--

EFFEKT-PEDALE

Doctor Envelope Follower	122,--
Triggered Filter	201,--
Small Stone Phase Shifter	175,--
Bad Stone, Pedal	466,--
LPB-2 Power Booster	63,--
Frequency Analyzer	341,--
Knockout Attack Equalizer	186,--
Big Muff	123,--
Electric Mistress	455,--
Golden Throat	438,--

MIKROFONE

DD 100	232,--
DD 200	263,--
DD 400	232,--
DD 600	414,--
DD 800	470,--
DS 200 Mikrofon-stativ	139,--
DS 201 A/2	87,--
DS 210/2	132,--
DS 255	113,50

ZUBEHÖR FÜR MISCHPULT MC 20/8/2

Mikrofonverteiler-kasten	1.120,--
Saalsteuerkabel 25 m	1.260,--
dto. 50 m	1.990,--
Kabeltrommel-wagan	550,--

GESANGS- UND ORCHESTERBOXEN

D 210	735,--
D 310	995,--
D 410	1.150,--
Mosquito	820,--
Mosquito S	975,--
D 3000	1.690,--
HMS 200	920,--
Monitor-Box MBP	495,--
Monitor-Box MBA	960,--
S 86	940,--
DT 83	1.175,--

EFFEKTGERÄTE

5010 E Equalizer	595,--

PA-BOXEN „Professional Stage Series"

HH-100	1.370,--
HM-200	2.550,--
H-150	2.880,--
H-250	3.250,--
MB-200	1.790,--
BB-300	1.890,--
BB-200	1.960,--
WM-100	1.260,--

PA-BOXEN „Stage-System"

HH-100N	630,--
HM-200 N	1.480,--
H-250N	1.235,--
MB-200N	1.390,--
BB-300N	1.690,--
BB-200N	1.450,--

BASSVERSTÄRKER

5010B	1.195,--
BA 300	1.945,--

BASSBOXEN

5010 HB	1.160,--
5010UB	850,--
BC 300	1.790,--
BC 500	1.895,--
BC 800	1.920,--

GITARRENVER-STÄRKER

5010 G	1.220,--

GITARRENBOXEN

5010 HG	1.030,--
D 1000	1.190,--

KOFFERVERSTÄRKER

Star	1.840,--

ORGELKABINETTE

DC 100	2.275,--
DC 200 R	3.550,--
DC 300 E	3.690,--

LICHTEFFEKT-GERÄTE

Dynalux	1.590,--

ECHO-NACHHALL-GERÄTE

Echo 200	910,--
Echo 400	1.995,--

GESANGS- UND ORCHESTERVER-STÄRKER

SE 300 A	2.560,--
PA 400	1.795,--
PA 800	2.320,--

KOFFERVERSTÄRKER

B 200	1.180,--
G 200	1.420,--
Hercules G-100	935,--

MISCHPULTE

MIX 162	2.995,--

ENDSTUFEN

Hercules S-100	798,--
S-202	1.695,--

GESANGS-BOXEN

Combo 20	635,--
Combo 30A	975,--
Combo 60	995,--
Hercules 101	598,--
Hercules 102	470,--
Hercules 104	785,--

ORCHESTER-BOXEN

Orchestra-B	975,--
Orchestra-G	910,--
Hercules H-80	670,--
Hercules 520	990,--
Hercules 412	1.050,--
Hercules 115	715,--

ORGELKABINETTE

ME 3 R mit Hall	3.550,--
ME 4 E mit Hall	3.690,--

MIKROFONE- UND STATIVE

ED 911	335,--
A 4	124,--
MD 100	256,--
A 5	188,--
ED 811	220,--
ED 211	110,--
ES 200	132,50
ES 201 A/2	84,--
ES 210/2	126,20
ES 255	108,50

MOOG SYNTHE-SIZER U. ZUBEHÖR

Micro-Moog	2.550,--
Moog Taurus	3.315,--
Mini-Moog	5.460,--
Polymoog	16.985,--
Pedal Controller f. Polymoog	1.625,--
Footpedal Contr. f. Polymoog	292,--
Ribbon Contr.	1.600,--
Percussion Contr.	1.070,--
TK-MM	245,--
Fuß-Regler	235,--
Fuß-Schalter	95,--
Trigger-Wandler	462,--
Moog Sample & Hold	1.270,--

YAIRI (KAZUO) WESTERN GITARREN 6-SAITIG

YW 1000	1.595,--
DY 96	2.420,--
YW800	1.265,--
YW700	1.100,--
YW 650	1.050,--
YW600	980,--
YW200	935,--
YW135	760,--
YW130	695,--
F40+	660,--
OY80 (E)	2.450,--
OY88 (E)	2.730,--

12-SAITIG

YW1000/12	1.750,--
YW160/12	975,--

YAMAKI 6-SAITIG

YB400	715,--
YB300	635,--
YD50	915,--
YW50	845,--
YD35	590,--
YW30	535,--

12-SAITIG

YW50/12	920,--
YW30/12	615,--

CORTEZ 6-SAITIG

795	650,--
790	630,--
788	630,--
783	570,--
780	550,--
777	475,--
775	430,--
770	455,--
755	435,--
750	435,--
740	385,--
730	355,--
WJS100	395,--
49	315,--
47	290,--
38	264,--

12-SAITIG

880	645,--
877	550,--
850	495,--
830	415,--

LAREDO 6-SAITIG

WJS90	370,--
WJS80	335,--
725	320,--
720	295,--
710	245,--
44	275,--
43	215,--
36	187,--

12-SAITIG

820	330,--
43/12	275,--

YAIRI (KAZUO) KONZERTGITARREN

Y40	595,--
Y70	690,--
Y90	760,--
Y100	870,--
Y150	990,--
V600	750,--
V700	920,--
V800	1.080,--
Y250	1.400,--
V900	1.920,--
V1000	2.200,--

CORTEZ

240Terz	380,--
245Terz	470,--
370	300,--
380	330,--
390	363,--
400	385,--
410	418,--
420	435,--
520	456,--
530	495,--
540	530,--
550	580,--
560	630,--

LAREDO

330	240,--
340	264,--
350	275,--
360	280,--

MIRANJA

280	175,--
290	192,--
300	209,--
310	220,--
320	230,--

VAZQUEZ

4	375,--
6	430,--
10	495,--
14	570,--
20	650,--

KOHNO

15 m.Etui	3.190,--
20 m.Etui	4.290,--

SUMIO MADRID

15 m.Etui	2.300,--
20 m. Etui	2.850,--

MASARU MATANO

400	745,--
500	850,--
600	1.065,--
800	1.265,--
1000	1.760,--

MIGUEL GOMEZ

Ia Konzert m.Etui	1.475,--
I Konzert m.E.	1.250,--
II Konzert m.E.	1.080,--

JOSE RAMIREZ

Ia Konzert m.E.	3.990,--
8-saitg. Konz.	4.950,--

MANUEL RODRIGUEZ

Ia Konzert m.E.	4.800,--

M.G. CONTRERAS

Ia Spezial Konzert m.E.	4.400,--
Ia Konzert m.E.	2.790,--
II Konzert m.E.	1.400,--
III Konzert m.E.	1.000,--
V Konzert m.E.	495,--

FRANCISCO FERNANDEZ

Konzert m.E.	3.150,--

ANSELMO SOLAR GONZALES

Ia Spez. Konzert m.E.	2.850,--
Ia Konzert m.E.	2.150,--
I Konzertm.E.	1.700,--

FRANCISCO SANTIAGO MARIN

Konzert m.Etui	3.150,--

MPC ELECTRA GITARREN

X310	1.148,--
X330	1.190,--
X340	1.285,--
X350	1.320,--

EFFEKTGERÄTE FÜR MPC ELEKTRA

Phase Shifter MPC 1	148,--
Dynamic Fuzz MPC2	89,--
Treble/Bass Expander MPC 3	89,--
Tank Tone MPC 4	89,--
Power Overdrive MPC5	76,--
Trigger Filter MPC6	148,--
Auto Wah MPC7	89,--
Tube Sound MPC8	89,--
Octave Box MPC9	158,--
Flanger MPC10	228,--
Frog Nose MPC11	58,--

PREMIER SNARE-DRUMS

Holzkessen 14x15 1/2"	410,--
dto.	490,--
Metallkessel 14 x 5 1/2"	520,--
dto. 14 x 6 1/2"	540,--
dto. 14x5 1/2"	440,--
Resonator-Doppel-Kessel	530,--
Metallkessel 14 x 5 1/2"	560,--
Holzkessel 14x5 1/2"	530,--
Metallkessel 14x6 1/2"	580,--
Metallkessel 14x6 1/2"	660,--
Metallkessel 14x12"	650,--
Metllkessel 14x4"	540,--
Metallkessel 14x5 1/2"	590,--

BASS-DRUM

28 x 14"	680,--
24 x 14"	650,--
26 x 14"	680,--
18 x 12"	500,--
20 x 14"	560,--
22 x 14"	570,--
36 x 13"	850,--
22 x 14"	640,--
24 x 14"	710,--

TOM-TOMS

Hängetom 13 x 9"	370,--
Hängetom 14 x10"	400,--
Hängetom 12 x 8"	340,--
Standtom 16 x 16"	520,--
Hängetom 13 x 9"	330,--
Hängetom 14 x 10"	360,--
Hängetom 12 x 8"	300,--
Hängetom 14 x 8"	350,--

KOMBINATIONEN

B 201	2.622,--
D 202	2.812,--
D 203	3.382,--
D 204	3.940,--
D 304	3.300,--
D 305	3.770,--
D 308	4.040,--

STÄNDER UND HI-HAT

Bongoständer	90,--
Timbalesständ.	145,--
Snare-Drum-Stän.	130,--
Beckenständer	105,--
Becken-Galgen Ständer	160,--
Hi-Hat	160,--
Snare-Drum-Ständ	140,--
Ständer f.2 Tom-T.	215,--
Ständer f.3 Tom-T.	250,--

FUSSMASCHINEN

250S	125,--
252	310,--

LATEIN-AMERIKANI-SCHE INSTRUMENTE

Timbales 13 + 14 x 6"	730,--
dto. chrome	750,--
Drum-Bongos 6 + 8x5"	320,--
Hand-Bongos 6 + 8x5"	300,--
Stand-Bongos, m. Ständer	380,--

BECKEN Super-Zyn

354P 14"	Paar 380,--
355P 15"	Paar 410,--
356, 16"	Stck. 225,--
358,18"	Stck.260,--
360,20",	Stck.300,--
362,22"	Stck.380,--
358S,18"	Stck.270,--
360S,20"	Stck.310,--

Zyn

272P,12"	Paar 76,--
273P,13"	Paar 94,--
274P,14"	Paar 112,--
275P,15"	Paar 134,--
276,16"	Stck. 79,--
278,18"	Stck. 113,--
280,20"	Stck. 128,--
282,22"	Stck. 153,--
268S,18"	Stck. 115,--
269S,20"	Stck. 130,--

TOM-TOMS

28"	1.500,--
30"	1.950,--
Ständer f. Tam-Tam	200,--

VIBRAPHONE

701	3.230,--
751	4.150,--
Koffer f. Vibraphone 701	630,--
dto. f. 751	720,--

XYLOPHON UND GLOCKENSPIELE

Xylophone, 4 Oktaven	4.150,--
Koffer f. Xylo.	690,--
Glockenspiel, 2 1/2 Okt.	645,--
Glockenspiel Deluxe	1.090,--

MARIMBAPHON

500, 4 Ok.	5.080,--

RÖHRENGLOCKEN-SPIELE

864, 18 Glocken 1 1/4"	3.500,--
dto. 1 1/2"	3.900,--

MESA ENGINEERING LEAD/BASS-VERSTÄR-KER UND CABINETS

Mesa/Boogie Mark II Combo 12"	ab 2.395,--
dto. Combo 15"	ab 2.445,--
dto.Mark I, Amp Head	ab 1.895,--
dto. Mark II, Amp Head	ab 2.295,--
dto. 1 x 12" Cabinet	ab 295,--

DUMBLE LEAD/BASS-VERSTÄR-KER U. CABINETS

Overdr. Special Amp Head	ab 2.095,--
dto. Combo mit Altec 12"	ab 2.495,--

BECVAR E.-GITARREN U. BÄSSE

4-Saiten-Bässe Serie I	ab 3.495,--
6-Saiten Gitarren, Serie I	ab 3.495,--
4-Saiten-Basse Serie II	ab 4.495,--
6-Saiten Gitarren Serie II	ab 4.495,--
5-,6- und 8-Saiten-Bässe	auf Anfrage
Fretless-Gitarren und Bässe	auf Anfrage

PEAVY MIXERS M. END-STUFEN STEREO

PA 700S	2.575,--
PA 1000 S	3.425,--

KEYBOARD-MIXER

KM-4	1.195,--

CS COMMERCIAL SOUND 19"

CS 200	1.095,--
CS 400	1.450,--
CS 800	2.195,--
PL 2	120,--
PL 3	120,--
PL 4	120,--
PL 5	120,--

CS COMMERCIAL SOUND 19"

MR 7	2.050,--
CS-X2	515,--
IP-1	515,--

ZUBEHÖR

Kabelsatz f. Mixer	1.545,--
High compression driver „The 22"	335,--

PEAVY GITARRENANLAGEN/ KOFFERMODELLE

Backstage, 15 Watt	395,--
Pacer,45 Watt	785,--
Classic 212, 50 Watt	1.150,--
Deuce 212, 120 Watt	1.550,--
Deuce 410 120 Watt	1.695,--
Artist 112, 100 Watt	1.550,--
Mace 212 160 Watt	2.050,--
Session 212 200 Watt	1.875,--
Session 115 BW 200 Watt	2.325,--
TNT, 45 W	950,--

BASSANLAGEN/ KOMBINATIONEN

Century 115	1.295,--
dto. 212	1.450,--
dto. 215	1.675,--
„The Bass" 215	2.190,--
115-2	2.395,--
118S	2.595,--
118S	3.765,--
118 FH	2.935,--
810	2.895,--
412S-2	3.225,--

INSTRUMENTAL-KOMBINATIONEN

Session 412F	2.290,--
610	2.120,--
Mace 412 F	2.390,--
412S-2	3.260,--
610	2.220,--
215	2.220,--
Standard 412F	2.095,--
115	1.535,--
212	1.695,--
215	1.895,--
610	1.895,--
Musician 412	2.395,--
610	2.220,--
412-2	3.250,--
810	2.950,--
215	2.220,--

BASS-BOXEN

115	595,--
215	975,--
810	1.690,--
118FH	1.725,--
118S	1.385,--

GITARREN-BOXEN

212	750,--
412	1.150,--
412 F	1.150,--
412 S	995,--
610	970,--
810	1.690,--
215	970,--

BOXEN MIT BLACK WIDOW LAUT-SPRECHER

212 BW	1.235,--
412 BW	2.100,--
412 S BW	2.025,--
115 BW	825,--
215 BW	1.350,--
112 TS BW	825,--
212 TS BW	1.200,--

INSTRUMENTAL-VERSTÄRKER

Century	775,--
Standard	1.025,--
Mace	1.450,--
Musician	1.450,--
Bass	1.325,--
Session	1.295,--

PA-VERSTÄRKER

PA 200	950,--
PA stand	1.025,--
PA 400	1.625,--
XR 600	1.625,--
PA 700 S	2.575,--
PA 1000 S	3.425,--

GESANGBOXEN/ PA BOXEN

210	365,--
410	515,--
112 PT	365,--
412	750,--
1210 TS	650,--
1210 T	860,--
Continental 115 Black Wid.	895,--
VP 115 HT	995,--
VP 215 HT	1.550,--

SP-1	1.695,--
MF 1-X-Horn	1.025,--
FH-1	850,--
T300 Tweeter Box	250,--
T 12 Tweeter Box	775,--

MIKROFONE

PML	250,--
PMH	250,--
PBL	250,--
PBH	250,--

GESANGSANLAGEN

PA 100	1.125,--
PA 200 112 PT	1.475,--
dto. 210 PA Standard	1.475,--
410-2	1.975,--
412-2	2.450,--
1210 TS	2.250,--
1210 T	2.675,--
115 HT XR 600	2.960,--
410-2	2.425,--
412-2	2.895,--
1210 TS	2.725,--
1210 T	3.125,--
115 HT	3.425,--

ENDSTUFEN-MONO

260	795,--
400	1.095,--
800	1.525,--

ENDSTUFE/ STEREO

B 260 S	1.195,--

EQUALIZER

EQ 10	695,--

MONITOREN

260/2x112 T	1.875,--
2x112 TS	1.875,--
2x212 TS	2.150,--
Monitor 260	875,--
112T	590,--
112 TS	590,--
212 TS	725,--

MIXERS-MONO

600	1.195,--
800	1.450,--
900	1.525,--
1200	1.875,--

MIXERS-STEREO

600 S	1.450,--
800 S	2.225,--
1200 S	3.250,--
MC8	2.395,--
MC 12	3.425,--
MC 16	4.100,--
MC 24	6.150,--

KRAMER E.-GITARREN CUSTOM-SERIES

DMZ 1000	2.050,--
DMZ 2000	2.150,--
DMZ 3000	1.850,--
DMZ 4000	2.250,--

NEW GENERATION GUITARS

250 G	1.290,--
350 G	1.635,--
450 G	1.935,--
650 G	2.565,--
250 B	1.460,--
350 B	1.675,--
450 B	1.995,--
650 B	2.385,--

YAMAKI FOLKLORE-GITARREN

YF15	335,--
YF30	575,--

WESTERN-GITARREN

YW18	415,--
YW20	460,--
YW25	525,--
YW35	660,--
YW40-12 Sait.	750,--
YW60	1.095,--
YD35	660,--

KLASSISCHE GITARREN

GC15	335,--
GC25	495,--
GC40	750,--
GF20	440,--

E.-GITARREN

YLP450 Standard	780,--
YLP600 Custom	995,--
YLP800 Pro	1.375,--

Stratocaster-Modelle

YST 450 Stand.	780,--
YST 600 Old T.	995,--

BASS-GITARREN

YPB450	780,--
YJB500	860,--

ARP SYNTHESIZER

ARP 2600	8.595,--
ARP Odyssey	4.345,--
ARP Axxe	1.995,--
ARP Sequencer	2.395,--
ARP Omni 2	5.995,--
ARP pro soloist/DGX	3.495,--
ARP Avatar	6.995,--

WASHBURN WESTERN-GITARREN

D20	395,--
D25	525,--
D26S	495,--
D28S	825,--
D30S	850,--
D50S	1.095,--

WESTERN-GITARREN 12-SAITIG

D20-12	450,--
D26 S-12	585,--

KLASSISCHE GITARREN

C 30	335,--
C 100 S	635,--

REMO Schlag- u. Tom-Tom Felle PIN ATRIPE FELLE

6"	22,--
8"	25,--
10"	28,--
11"	30,--
12"	31,--
13"	33,--
14"	36,--
15"	37,--
16"	40,--
17"	44,--
18"	48,--
20"	53,--

Bassdrum-Felle

18"	48,--
20"	53,--
22"	57,--
24"	63,--
26"	68,--
28"	75,--
30"	80,--

FIBER SKYN FELLE Schlag- und Tom-Tom-Felle

6"	20,--
8"	23,--
10"	26,--
11"	28,--
12"	29,--
13"	31,--
14"	33,--
15"	35,--
16"	37,--
17"	40,--
18"	41,--
20"	53,--

Bass-Drum-Felle

18"	45,--
20"	49,--
22"	54,--
24"	59,--
26"	63,--
28"	68,--
39"	78,--
32"	94,--
34"	105,--
36"	113,--
40"	128,--

„CS" CONTROLLED SOUND FELLE Schlag- und Tom-Tom-Felle

6"	18,--
8"	22,--
10"	25,--
11"	26,--
12"	28,--
13"	30,--
14"	32,--
15"	34,--
16"	36,--
17"	39,--
18"	42,--
20"	48,--

Aufgerauhte für Besen	Oberfläche
14"	32,--

Bass- und Drum-Felle

18"	42,--
20"	48,--
22"	55,--
24"	60,--
26"	65,--
28"	70,--
30"	75,--
32"	90,--
34"	100,--
36"	110,--
40"	120,--

AUFGERAUHTE FELLE Schlag- und Tom-Tom-Felle

6"	17,--
8"	20,--
10"	21,--
11"	22,--
12"	23,--
13"	25,--
14"	27,--
15"	28,--
16"	30,--
17"	32,--
18"	35,--
20"	43,--

Bass- und Drum-Felle

18"	40,--
20"	45,--
22"	50,--
24"	55,--
26"	60,--
28"	65,--
30"	75,--
32"	90,--
34"	100,--
36"	110,--
40"	120,--

GLATT-WEISSE FELLE Schlag- und Tom-Tom Felle

6"	17,--
8"	20,--
10"	21,--
11"	22,--
12"	23,--
13"	25,--
14"	27,--
15"	28,--
16"	30,--
17"	32,--
18"	35,--
20"	43,--

Bass-Drum Felle

18"	40,--
20"	45,--
22"	50,--
24"	55,--
26"	60,--
28"	65,--
30"	75,--
32"	90,--
34"	100,--
36"	110,--
40"	120,--

TRANSPARENTE FELLE Schlag- und Tom-Tom Felle

6"	17,--
8"	20,--
10"	21,--
11"	22,--
12"	23,--
13"	25,--
14"	27,--
15"	28,--
16"	30,--
17"	32,--
18"	35,--
20"	43,--

Bass-Drum-Felle

18"	40,--
20"	45,--
22"	50,--
24"	55,--
26"	60,--
28"	65,--
30"	75,--

SNARE FELLE

12"	22,--
13"	23,--
14"	24,--
15"	25,--
16"	27,--
17"	29,--
18"	30,--

BONGO FELLE

6"	23,--
6 3/8"	23,--
6 7/8"	23,--
8"	25,--
8 3/8"	25,--

SOUND MASTER FELLE Schlag-Felle

12"	11,00
13"	11,50
14"	12,00
15"	13,00
16"	14,00

Snare-Felle

14"	10,--
15"	11,--

Bass-Drum-Felle

18"	19,--
20"	20,--
22"	21,--
24"	25,--

STIMMBARE PRACTICE PADS

6"	31,--
8"	41,--
10"	50,--

VERSTELLBARE ÜBUNGS-DRUM-SETS

Standard-Set	330,--
Bass-Drum-Set	150,--
Doppel-Tom-Tom Set	390,--
Doppel-Bass Drum-Set	470,--

REMO ROTO TOMS

6"	146,--
8"	176,--
10"	210,--
12"	240,--
14"	275,--
16"	325,--
18"	420,--

ROTO-TOM-STÄNDER UND ZUBEHÖR

102 RT	78,--
103 RT	160,--
104 RT	198,--
AD 100	24,--
AD 200	60,--
MH 30	440,--

SOUNDREFLEKTOR

6"	60,--
8"	64,--
10"	69,--
12"	76,--
14"	83,--
16"	91,--
18"	99,--

TIMPANI-ERSATZTEILE

6"	18,--
8"	19,--
10"	20,--
12"	25,--
14"	28,--
16"	32,--
18"	44,--

SONOR PHONIC BASS DRUMS

Metallic + Celluloid

18x14"	808,--
20x14"	865,--
22x14"	896,--
24x14"	960,--

dto. Eiche,Mahagoni, Acryl

18x14"	929,--
22x14"	1.030,--
24x14"	1.104,--

SONOR PHONIC GENUINE ROSEWOOD Palisander

18x14"	1.212,--
20x14"	1.298,--
22x14"	1.344,--
24x14"	1.440,--

SONOR-PHONIC TOM-TOMS Metallic + Celluloid

12x8"	335,--
13x9"	385,--
14x10"	466,--
15x12"	505,--
14x14"	600,--
16x16"	650,--
18x16"	737,--

dto. Eiche, Mahagoni Acryl

12x8"	385,--
13x9"	443,--
14x10"	536,--
15x12"	580,--
14x14"	690,--
16x16"	748,--
18x16"	845,--

dto. Palisander

12x8"	503,--
13x9"	578,--
14x10"	700,--
15x12"	758,--
14x14"	900,--
16x16"	975,--
18x16"	1.105,--

ROCK-TOMS Metallic + Celluloid

6x5 1/2" + 8x5 1/2"	Satz 365,--
10x6 1/2"	238,--
12x8"	250,--
13x9"	265,--
14x10"	306,--
15x12"	368,--
16x14"	428,--

dto. Eiche, Mahagoni Acryl

6x5 1/2" + 8x5 1/2"	Satz 420,--
10x6 1/2"	274,--
12x8"	288,--
13x9"	305,--
14x10"	352,--
15x12"	423,--
16x14"	492,--

ROCK TOMS GENUINE ROSEWOOD Palisander

6x5 1/2" + 8x5 1/2"	Satz 548,--
10x6 1/2"	357,--
12x8"	375,--
13x9"	398,--
14x10"	459,--
15x12"	552,--
16x14"	642,--

SNARE DRUMS

14x5"	490,--
14x5" mit Ambassador-Fellen	520,--
14x5 3/4"	520,--
dto.mit Ambassador-Fellen	550,--
14x6 1/2"	550,--
14x6 1/2"m.Ambassador-Fellen	580,--
14x5 3/4"	520,--
14x5 3/4	640,--

AVEDIS ZILDJIANS-CYMBALS Einzelbecken

8"	119,--
10"	140,--
13"	199,--
14"	238,--
15"	259,--
16"	278,--
17"	298,--
18"	337,--
18" Swish	393,--
19"	357,--
20"	393,--
20" Swish	456,--
21"	437,--
22"	496,--
22" Swish	556,--
24"	595,--
26"	694,--
28"	797,--
30"	916,--

Hi-Hat-Becken

12"	p.Paar 358,--
13"	p. " 398,--
14"	p. " 476,--
15"	p. " 518,--
16"	p. " 556,--
13-14"	p.P. 437,--
14-15"	p.P. 497,--

Band Cymbals Normalausführung

14"	p.Paar 476,--
15"	p. "518,--
16"	p. " 556,--
17"	p. " 596,--
18"	p. " 674,--
19"	p. " 714,--
20"	p. " 786,--
21"	p. " 874,--
22"	p. " 992,--
24"	p. " 1.190,--

Brillant p. Paar

14"	540,--
15"	580,--
16"	620,--
17"	660,--
18"	738,--
19"	778,--
20"	858,--
21"	936,--
22"	1.056,--
24"	1.254,--

Crotales

pro Paar	216,--
13 Paar	2.808,--

AVEDIS ZILDJIAN GONGS

18"	589,--
20"	643,--
22"	750,--
24"	964,--
26"	1.178,--
28"	1.445,--

TAIWAN GONGS

30"	1.499,--
34"	2.141,--
40"	2.943,--
48"	5.083,--

ZILCO CYMBALS Einzelbecken

8"	82,--
16"	176,--
18"	210,--
20"	246,--
22"	304,--

HI-Hat-Becken

13"	p.Paar 258,--
14"	p. " 304,--

CONGAS

L 823	690,--
L 824	580,--
L 825	790,--
L 826	750,--

BONGOS

L 841	220,--
L842	290,--
L 840	138,--

HI-HATS

Z 5454	226,--
Z 5456	216,--
Z 5460	289,--

FUSSMASCHINEN

Z 5321	254,--
Z 5322	285,--
Z 5325	330,--
Z 5317	195,--

WEM ECHOGERÄTE

Copicat Echo	450,--

M. SUZUKI KONZERTGITARREN

SG-101	159,--
SG-102	198,--
SG-202	269,--
SG324	399,--
SG-325	695,--

WESTERNGITARREN

FW-507	215,--
FW-508	269,--
FW-511S	355,--
FW-512N	355,--
FW-514	355,--
FW-516	464,--
FW-518	870,--
FW-518M	945,--
W-544	433,--

ZINJAN BECKEN Super Heavy Ride

20"	280,--
22"	320,--
24"	390,--

Medium Special

18"	240,--
20"	280,--

Power Crash

16"	190,--
18"	240,--

Power Crash Splash

10"	98,--

Heavy Hi-Hat p.Paar

13"	258,--
14"	280,--
15"	320,--

China Sound

17"	280,--
19"	320,--

Extra Flat

18"	240,--
20"	280,--

Ride Bells

6"	78,--
8"	58,--

Studio Gong Series Ständer m. 18

Gongs	4.90

EVANS TROMMEL-FELLE EVANS ROCK

14" Resonanz	2

Hydraulic Glass Ölgefüllt

f. Tom-Toms	
6"	2
8"	2
10"	2
12"	2
13"	3
14"	3
15"	3
16"	3
18"	4
20"	4
f. Snare Drums	
14"	3
f. Bass-Drum	
18"	5
20"	6
22"	7
24"	8
26"	9
28"	10

Hydraulic Blue-X Ölgefüllt

f.Tom-Tom	
6"	2
8"	2
10"	3
12"	3
13"	3
14"	3
15"	3
16"	4
18"	4
20"	5
14"Snare-Dr.	4
f.Bass-Drum	
18"	6
20"	7
22"	8
24"	9
26"	11
28"	13

Looking Glass (ohne Ölfüllung)

f. Tom-Tom	
6"	2
8"	2
10"	3
12"	3
13"	3
14"	3
15"	3
16"	4
18"	4
20"	5
14" Snare Dr.	4
f. Bass-Drum	
18"	6
20"	7
22"	8
24"	9
26"	11
28"	13

GAUSS LAUTSPRECH LEADSERIE

10"	49
12"	69
15"	76

BASS-SERIE

12"	69
15"	76
18"	99

EXPO-SERIE

12"	69
15"	76
18"	99

ULTRA LOW BASS

12"	69
15"	76
15"	76

DRUCKKAMMER-SYSTEME

Treiber	1.2
Typ 45	4
Typ 50	4
Typ 90	6
Typ 08	5
Typ 95	1.0

HOCHTÖNER

Super Tweeter	4

FREQUENZWEICH

3-Weg-Stereo-Weiche	1.2

Melodic 250L	4.780,--
Prestige 330L	5.590,--
Prestige 340L	5.950,--
Prestige 350L	6.150,--
Prestige 365L	7.900,--
K.O. Key Orchestra	1.800,--
Symphoniy Concert Stereo	2.680,--
Syntex	2.900,--

EKO ORGELN

New Tiger-Duo	1.999,--
New Tiger 61RA	1.798,--
New Tiger RA	1.498,--
Tiger 2000	799,--
Tiger Junior RA	599,--
Tiger Junior RA	498,--
Rimini SP	1.299,--
Cantorum 44	1.499,--
New Madrigale/S	1.999,--
New Madrigale/NV	1.699,--
Liturgico	2.990,--
Coliseum	7.488,--
Rainbow	7.680,--
Solaris X	3.498,--
Solaris X	2.880,--

EKO RHYTHMUS-GERÄTE U. PEDAL-EFFEKT—GERÄTE

Iri Synthesizer	1.898,--
Dream Box 15	498,--
Bream Box 12	438,--
Basspedal K1	496,--
Basspedal K2	558,--
Basspedal K3	598,--
Bass-Pedal 13	496,--
Rhythmusmaker	688,--
Rhyhtmus-Box	350,--
Multitone	229,--
Strepitoso	139,--
Distortion	85,--
Crecendo	58,--
Switch	19,--
Dual	56,--
EKO-Piano 200 mit einge. Verst.	998,--

EKO-ELEKTRIK-GITARREN

C 33 Git.	698,--
B 34,Bass	698,--
C 44 Git.	798,--
B 45, Bass	798,--
M 24	1.198,--
Baracuda VI	489,--
Baracuda Bass	469,--
Tramp II	369,--
Mascot	188,--
Explorer	278,--
Indy	399,--
Indy Bass	399,--
Kadett	429,--
Kadett Bass	398,--
Cobra II	349,--
Cobra-II Bass	339,--
X 27	299,--
Kiwi	399,--
Kiwi-Spezial	499,--
Kiwi-Bass	429,--
Manta	249,--
Manta Bass	249,--

WESTERN- UND FOLK-GITARREN

Ranger 6	269,--
Ranger 6 Elekt.	329,--
Ranger 12	299,--
Ranger 12 Elektr.	359,--
Navaho 6	199,--
Navajo 12	239,--
Sombrero 6	308,--
Sombrero 12	338,--
Neue Korall	488,--
Rio Bravo 6	359,--
Rio Bravo 6 Elek.	429,--
Rio Bravo 12	398,--
Rio Bravo 12 Elek.	468,--
El-Dorado 6	478,--
El-Dorado 12	528,--
El-Goucho Schwarze Western	598,--
E85	398,--
dto. E20 6-saitig.	298,--
dto. E20,12-saitg.	338,--
Akusik-Bass B4	399,--
Akustik-Bass B6	439,--

KLASSIK GITARREN Nylonbesaitung

Manola	139,--
Studio	149,--
551	179,--
552	189,--
9051	229,--
555	189,--
652	269,--
Conservatorio 1050	379,--
dto. 2300	429,--
dto. 3000	598,--
Alborada	988,--

STUDIO GITARREN

Studio L	100,--
Fiesta	107,--
P 2/S	109,--
Manola	129,--
Colorado	118,--
P 3	129,--
Junior	99,--

PARI ORGEL

New Pari	11.970,--

CRUMAR PIANO

Roadrunner	1.099,--
Roaddracer	1.099,--

CRUMAR ORGELN

Organzier 2	6.684,--
Multiman S	2.698,--
One Man Band	1.388,--
Compac Brass	999,--
Synthesizer DS 2	2.598,--
Organizer T1	2.598,--
Organizer T2	3.999,--
Mod. 198	2.698,--
Mod. 200	3.499,--
Mod. 201	3.999,--
Mod. 202	5.699,--
Mod. 203	6.999,--
Mod. 205 Prestige	7.988,--
Mod. 2003	9.788,--
Mod. 2001	6.688,--
Mod. 2002	7.988,--

TREP ORGELVERSTÄRKER

DSR 150	1.998,--
DSR 200	2.998,--
Organ Speaker mod. 120M	1.298,--

CORON SOUND EFFEKTE

Distortion 15	78,--
Compressor 20	89,--
Rotor Phaser	109,--
Octaver 2	99,--
Cross Over 80	99,--
Funk Box 90	99,--
Space Maschine 70	99,--
Sound-Cutter 60	89,--
Cross Over 85	99,--
Funk Box 95	99,--

JEN EFFEKTGERÄTE

Volume	69,--
Mister Cry Baby	138,--
Cry Baby Super Double Sound	119,--
Fuzz Sustain	149,--
Flanger	129,--
Phase Shifter	239,--
Motorphaser	129,--
Echo chamber	298,--
EQ 500 Equalizer	398,--

HILLWOOD

Rhyhtmus Box	688,--
Fullroter	298,--

KASUGA KLASSIK-GITARREN

G310	229,--
G312	269,--
G 314	299,--
G 316	339,--
G 318	399,--
G 11	589,--
Y 80	699,--
H 110	769,--
H 130	879,--
H 150	939,--
H 18-	1.098,--
H 220	1.188,--
H 250	1.488,--
H 300	1.868,--
H 400	2.188,--
G 21	598,--
G 4	698,--
HC 40	778,--
HC 50	868,--
HC 60	998,--
HC 70	1.199,--

KASUGA FOLK GITARREN

T-350	568,--
D-200	299,--
T-250	348,--
D-300	489,--
T-813 12-satig.	778,--
T-812 6-saitg.	698,--
D-412	448,--
T-413 12-saitg.	498,--

GUYATONE STELL GUITARS

HG-92	375,--
HG 308D	688,--
HG-306D	648,--
HG-188D	998,--
Pedal Steel HG-508P	1;388,--

STAGG ELECTRIC GUITARS

EG-106	568,--
EG-110D	499,--
Profi-Modell	669,--
EG-116	558,--
EB-130/Bass	568,--
EB-140/Bass	548,--
EB-120/Bass	419,--
EG-100	568,--
EG-100YS	499,--
EG-102	419,--
EG-104	499,--
EG-114	789,--

KASUGA E.-GUITARS + BÄSSE

KLG-2	648,--
KLG-2G	688,--
KLG-2S	699,--
KLG-2T	629,--
KEB-2	639,--
SE 600N	788,--
LG 2000 V	1.399,--
SA 600	858,--
EB 880 N	999,--
KTG2	549,--
KTB 1	599,--
KCG 3	668,--

GUYTONE GITARREN-VERSTÄRKER

GA-280	229,--
GA-480D	598,--
GA-580D	798,--
GA-680	978,--
GA-680S	698,--
GA-880 II	1.498,--

BASS VERSTÄRKER

GA-480B	558,--
GA-580B	898,--
GA-680BS	1.496,--
GA-1100DB	2.346,--
GA-1100DS	2.286,--

Vocal Amplifiers

VA-100/VS	1.998,--
VA-200/VS	4.298,--

GUYATONE FLIP SERIES Gitarren Verstärker

GA-2000	1.398,--
GA-3000	1.798,--

DTO. ZIP SERIES

GA-200	698,--
GA-300	898,--
GA-400	1.398,--
GA-200B Bass	598,--
GA-300B Bass	1.098,--

EX SERIES

GA-EX1	498,--
GA-EX2	738,--

EVANS ECHO GERÄTE

ES-5	1.098,--
EE-6	798,--
EP-100	659,--
SE 780	1.498,--

EVANS VERSTÄRKER

GX-600 m. 2 Boxen	1.568,--
PAM 600	1.985,--
Nowa 400	1.698,--
PAS 200	898,--
GX-800 m. 2 Boxen	2.598,--
MA 600 m 2 Boxen	2.398,--
MA 310 E m. 2 Boxen	2.800,--
EM-60	2.150,--

EVANS MIKROFONE

ECM-87UB	119,--
EDM 1000	189,--
ECM-105	139,--
EDM-1300	189,--
ECM-100	149,--
REC 501	79,--
REC 506	49,--
REC 812	129,--
REC 1901	189,--

TROMSA SCHLAGZEUGE

Kombination 711/5	1.554,--
711/4 ohne Tom-Tom	1.200,--
711/3 Kombination	915,--
802 Kombination	1.803,--
Kombination Amateur	620,--
600/4	980,--

Fußpedale:

Z 413f	48,--
Z 416f	81,--
Z 416L	87,--

HOSHINO SCHLAGZEUGE

5085 Prof.	2.298,--
5050 De Luxe	1.298,--
HM 1000 Stand. HSD 500	799,--
Super DeLu. HSD 500TP	1.688,--
ICE-Crystal	2.198,--

CONCERT TOM TOMS

5 1/2x6"	99,--
5 1/2x8"	109,--
5 1/2x1."	119,--
8x12"	129,--
9x13"	144,--
10x14"	159,--
12x15"	179,--
14x16"	196,--

als Satz Nr. 8050 m.8 Toms, 4 Ständer 4 Doppel-Halter 1.598,--

PLASTIC-FELLE SUPER CONSTANT Schlagfell

7"	13,80
8,5"	16,50
10"	17,70
12"	20,20
13"	21,50
14"	22,70
16"	31,50
20"	37,90
22"	41,60
23"	47,70
25"	50,50
27"	52,00

Resonanzfell

10"	16,40
12"	17,70
13"	18,95
14"	20,20
16"	22,80
20"	30,50
22"	35,20

CONGAS

T 323	257,--
T 323/2	512,--
M 524	798,--
TS 110	418,--
TS 120	458,--
TS 3115	876,--

TIMBALES

T 322	239,--
TM 200	318,--
T 321	139,--

BONGOS

MD-118	127,--
T 320	139,--
KTB 40	98,--
Nr.190	109,--

HÖFNER

SOLID-GITARREN

Nr. 164
Nr. 164V
Nr. 165
Nr. 167
Nr. 172
Nr. 173
Nr. 176
Nr. 169
Nr. 170
Nr. 175
Nr. 174
Nr. 4579
Nr. 166
Nr. 168

PROFESSIONAL LINE

Modell A2L
Modell A2HL
Modell T2S
Modell T2N
Modell S7L
Modell S5E
Modell S7N
Modell S7-12
Modell S7B

ELEKTRO-BÄSSE

Nr. 500/1
Nr. 500/1 B
Nr. 500/1M
Nr. 5000/1
Nr. 5000/1B
Nr. 5000/1M
Nr. 5000/4
Nr. 500/4
Nr. S7B

Solid Modelle:
Nr. 182
Nr. 183
Nr. 185
Nr. 189
Nr. 190
Nr. 184

KONZERT-GITARREN

Nr. 514
Nr. 515
Nr. 513 G
Nr. 4820
Nr. 484
Nr. 484a
Nr. 4840
Nr. 485
Nr. 486
Nr. 487
Nr. 487 HD
Nr. 493
Nr. 494
Nr. 495
Nr. 497
Nr. 4950
Nr. 498
Nr. 4980
Nr. 4981
Nr. 4984

WESTERN-GITARREN

Nr. 488M
Nr. 489
Nr. 489 G
Nr. 489E
Nr. 4890
Nr. 4890 E
Nr. 491
Nr. 491 E
Nr. 4910
Nr. 4910 E
Nr. 4990/6
Nr. 4990/6E
Nr. 4912
Nr. 4914
Nr. 4914b
Nr. 496
Nr. 490 M
Nr. 490
Nr. 490 G
Nr. 490 E
Nr. 4900
Nr. 4900 E
Nr. 492
Nr. 492 E
Nr. 4920
Nr. 4920 E
Nr. 4990
Nr. 4990 E

AKG

STEREO-KOPFHÖRER

K 140 S
K 240
K 40
K 141
K 80

KOPFHÖRER-MIKRO-FON-KOMBINATIONEN

K 10
K 18
K 36/1
K 14 TV
K 158

STEREO-TONAB-NEHMER

P 8 ES
P 8 E
P 7 E
P 6 R
P 6 E

DYNAMISCHE MIKROFONE

D 12
D 140
D 170
D 190
D 1200
D 2000
D 4
D 222
D 200
D 202
D 900
D 58
D 510 B
D 555 B
D 109
D 160
D 224
D 110
D 591

SOUND EQUIPMENT

6100 RA/EA
6100 RB/EB
6200 A
6200 B
6000 CF
6000 RCF
100 K
2200
4400

CMSE-MIKROFONE

C 501-10
C 505-10
C 510

KONDENSATOR-MIKROFONE/ NACHHALLGERÄTE

C 414 EB
BX 20/A
BX 20/B
BX 15

TEAC

Audio Mixer, Model 2A
Tascam Series, Model 3
dto. Model 5
dto. Model 15
35-2
80-8
90-16
A-3440

HARMAN

Citation 18 FM-Tuner
Citation 17, Verstärker mit Audio-Equalizer
Citation 16a, Leistungsverstärker
Citation 17S,Vorverstärker
Citation 19, Leistungsverstärker

JBL Speaker K 110
JBL Speaker K 120
JBL Speaker K 130
JBL Speaker K 140
JBL Speaker K 145
JBL Speaker K 151
JBL Tieftöner 136 A
LE 85, Mittelhochton-Druckkammersys. m. Horn
Breitbandlautsprecher:
LE8T-20 cm
LE12C-Koaxial-System
LE14C-Kaxial-System
Systeme für den erweiterten Tieftonbereich:
D208-20 cm
D123-30 cm
D131-30 cm
D130-38 cm
Baßlautsprecher:
LE10A-25 cm
124A-30 cm
LE14A-36 cm
LE15A-38 cm
130A-38 cm
136A-38 cm
Passivstrahler:
PR 8-21 cm
PR 10-25 cm
PR 15-15C-38 cm
Mitteltöner:
LE5/2-13 cm
Hochtöner:
LE20-Direktstrahler
075-Ringstrahler
077-Hornringstrahler für den Ultra-Hochtonbereich
LE175-Treiber
LE85-Treiber
375-Treiber

Exponentialhörner und akustische Linsen:
HL87-Horn/Linse
HL88-Horn/Linse
HL89-Horn/Linse
HL90-Horn/Linse
HL91-Horn/Linse
HL92-Horn/Linse
HL93-Horn/Linse

JBL Frequenzweichen:
LX2-35 Watt
LX5-100 Watt
LX8-35 Watt
LX10-50 Watt
LX11-35 Watt
LX50-125 Watt
LX80-100 Watt
N502-125 Watt
N802-125 Watt
N1200-60 Watt
N2400-35 Watt
N7000
N8000

JBL Professional Series
Model 6233 Dual Channel Power Amplifier
JBL Studio Monitor
Model 4350
dto. Model 4343
dto. Model 4331A
dto. Model 4315
Model 4311 Control Monitor
Model 4301 Broadcast Monitor

YAMAHA

PA Speaker System S6115 H
Analog Delay
Model E-1010
Stage Monitor Speaker S2115 H
Sound-Mixer PM-170/180
EM-300 Mixer
EM-200 Mixer
Frequency Dividing F1030
Power Emplifier P2201
dto. P2050
dto. P2100/P-2200
Guitar Amplifier G25-112, 30 W
Yamaha FET-Transistor-Verstärker:
G100B-212 Gitarrenverst. 100 W
G100-115 Gitarrenverst. 100 W
G100-410 Gitarrenverst. 100 W
G50-112 Gitarrenverst. 50 W
B100-115 Baßverstärker 100 W
B50-115 Baßverstärker 50 W

Mixer PM-1000-16
Mixer PM-1000-24
Mixer PM-1000-32
Mixer PM-210
Profi-Mischpulte PM-430
PM 700

Yamaha Electric Grand Piano CP-70B
Electronic Piano CP-20/30
Polyphonic Synthesizer CS-80
dto. CS-60
dto. CS-50
Monophonics Synthesizer CS-301
dto. CS-30
CS-10
Strings SS-30
Combo Organs: YC-45D
YC-25D
YC-30
YC-20
YC-10

Yamaha-Gitarren SG-2000/SG-1500

Yamaha-Drums YD-5222WT
YD-9124W
YD-9122W
YD-7124W
YD-7122W

Yamaha Combo Amplifiers RA-70R
RA-200R
RA-100

Yamaha Professional Equipment:

Endstufe P-2100
Aktive elektronische Frequenzweiche F-1030
Mixer/Verstärker EM-150
dto. EM-120
Mischpulte PM-170
dto. PM-180

Lautsprecher-Systeme:
A-0410H
S-0410H
A-0112T
S-0112T
S-0110T
S-6115H
S-2115H
A-4115H
S-4115H

Yamaha-Gitarren
SX-900B
SC-1200
SB-800
SB-600
Bässe:
BB-1000
BB-1200
SA-2000
SF-1000

Diese Übersicht und die darin enthaltenen Preise wurden bei den Herstellern oder Großhändlern erfragt. Bei den Preisen handelt es sich um unverbindliche Preisempfehlungen an den Einzelhandel. Für die Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen. Stand: 31.12.1978. Die Übersicht erhebt deswegen keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weil die erforderlichen Unterlagen von einigen Herstellern bzw. Großhändlern nicht erhältlich waren.